K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KUNSTE IN WIEN.

# BERICHT

ÜBER DIE

# STUDIENJAHRE 1876/77 BIS 1891/92.

ERSTATTET AUS ANLASS DER

FEIER DES ZWEIHUNDERTJÄHRIGEN BESTANDES DER AKADEMIE

VON DEM

BESTÄNDIGEN SECRETÄR DERSELBEN REGIERUNGSRATH

THEODOR LOTT.

WIEN.

VERLAG DER K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE.

1892.

# VORWORT.

Zu der im Jahre 1877 erfolgten feierlichen Eröffnung des neuen Akademiegebäudes hat Prof. Dr. C. v. Lützow im Auftrage der Regierung eine umfassende Geschichte der Anstalt in Gestalt einer künstlerisch reich ausgestatteten Festschrift [1]) verfasst, welche weite Verbreitung gefunden hat. Seither ist in der Organisation der Akademie keinerlei wesentliche Änderung eingetreten; auf Antrag des Professorencollegiums hat deshalb das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht genehmigt, dass aus Anlass der am 26. October 1892 stattfindenden Feier des zweihundertjährigen Bestandes dieses kaiserlichen Institutes der Secretär desselben lediglich einen sachlichen Bericht über die Jahre 1877 bis 1892 zu verfassen habe.

Der Gefertigte war bestrebt, diesem Auftrage in möglichst knapper Form gerecht zu werden, den Bericht aber doch so weit auszugestalten, dass er von dem Bestande der Akademie und ihren gesammten Einrichtungen ein in sich abgeschlossenes orientierendes Bild bringe.

Durch Beifügung einer Anzahl bisher noch nicht publicierter Verzeichnisse des Personals der Akademie, deren Ehren- und Wirklichen Mitgliedern seit 1790, anknüpfend an Weinkopfs Beschreibung der Akademie von 1783 und 1790 [2]), sowie der Träger der Hofpreise, des Reichel-Künstlerpreises seit dem Bestande derselben und dergleichen mehr, hat das in diesem Berichte angesammelte Quellenmaterial eine Erweiterung erfahren, die Fachkreisen nicht unwillkommen sein dürfte.

WIEN, im September 1892.

TH. LOTT.

[1]) Wien, Verlag von Karl Gerolds Sohn. 1877.

[2]) Wien, im Selbstverlage der k. k. Akademie der bildenden Künste. 1875. (Dieses Druckwerk ist gänzlich vergriffen.)

# INHALT.



## *Beilagen:*

# FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES NEUEN AKADEMIE-GEBÄUDES UND HISTORISCHE AUSSTELLUNG 1877.

An Lützows Festschrift anknüpfend, mag ein gedrängter Abriss der Geschichte der Akademie hier Platz finden. Diese lässt sich in drei große Abschnitte theilen, von denen die beiden ersten ungefähr zusammenfallen mit der glänzenden Zeit des Barockstils in Wien und mit dem nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts beginnenden Classicismus. Die dritte Periode umfasst die Kunst der neuesten Zeit.

Als Gründer der Akademie ist Kaiser Leopold I. zu betrachten, der den Kammermaler Peter Freiherrn v. Strudel zum ersten Präfecten derselben ernannte. Der Charakter dieser Akademie war der einer unter dem Schutze des Kaisers stehenden und vom Hofe unterstützten Privatanstalt, welche der Meister in dem nach ihm benannten Strudelhof eingerichtet hatte. Nach Strudels Tode (1714) gieng die Akademie wieder ein, um erst zwölf Jahre später durch Karl VI. im Günther-Sterneggschen Hause in der Kärntnerstraße neu eröffnet zu werden. Zum Director wurde (1726) Jacob van Schüppen ernannt. Unter der Leitung dieses Mannes blieb die Akademie bis an seinen Tod (1751); sie umfasste damals schon eine Elementarabtheilung und Schulen für Architektur, Plastik und Malerei, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreuten. Auch für den Kupferstich wurde bereits 1727 eine besondere Professur errichtet und dem Kupferstecher G. Ad. Müller übertragen.

Nach van Schüppens Tode trat ein wechselndes Rectorat ein, das von 1751 bis 1759 von M. A. Unterberger und P. Troger verwaltet wurde, unter deren Leitung ein Matthäus Donner, Balth. Moll u. A. als Professoren fungierten. — Im Jahre 1759 wurde M. v. Meytens zum Director ernannt, unter dem die Akademie, die bis dahin verschiedenemale ihre Quartiere gewechselt hatte und sogar vier Jahre lang wegen Mangel eines passenden Locales hatte sistiert werden müssen, den oberen Stock der »Aula« bezog.

Aber der wichtigste Abschnitt in der Geschichte der Akademie im vorigen Jahrhundert ist ihre Vereinigung mit den inzwischen neben ihr gegründeten Akademien der Zeichnungs- und Kupferstecherkunst (1766 unter Schmutzers Directorat vom Fürsten Kaunitz ins Leben gerufen) und der Bossir- und Gravierkunst (1767 unter Anton Domanöck eröffnet), welche im Jahre 1772 auf Kaunitzs Antrag vollzogen wurde. Die Akademie umfasste

danach alle Hauptzweige der Kunst und der höheren Kunstindustrie in einem großartig angelegten Organismus, der von 1786 an im St. Annagebäude auch räumlich zu einem Ganzen verschmolzen wurde. Neben Schmutzer treten nun Füger (seit 1783 zunächst als Vicedirector), dann Zauner, Caucig, Maurer und der Architekt Ferdinand v. Hohenberg als die Hauptrepräsentanten dieser Blütezeit der Akademie zu Ende des XVIII. Jahrhunderts auf. — Als Secretär, zunächst an der Kupferstecherakademie, dann an der vereinigten Akademie, fungierte Josef v. Sonnenfels. — Kaiser Franz gab der Akademie in dieser ihrer Gestalt im Jahre 1800 ihr erstes Statut, welches 1812 unter dem Präsidium Josefs v. Sonnenfels neu redigiert und erweitert wurde. Der Akademie ist hierin, neben ihrer Aufgabe als Kunstschule, auch der Charakter einer Kunstgesellschaft und nationalen Kunstbehörde vindiciert. Von 1811—1848 stand Fürst Metternich als Curator an der Spitze der Anstalt; unter ihm wirkten Sonnenfels, Lamberg, Czernin als Präsidenten des akademischen Rathes.

Mit 1851, nachdem Graf Franz Thun Referent für die Kunstangelegenheiten geworden war, beginnt eine neue Ära sowohl auf dem Gebiete der Architektur als auf dem der monumentalen Plastik und Malerei. Auch die Regeneration des Kunstgewerbes datiert aus dieser Zeit. In den Kreisen der Akademie sind die künstlerischen Urheber hiefür zu suchen. Nachdem 1852 unter Ruben ein Directorat eingerichtet war, wurde 1865 der (1848 aufgehobene) akademische Rath unter dem Präsidium Gustav Heiders von neuem eingeführt, aber sieben Jahre später wieder aufgehoben. In dem 1872 erlassenen und jetzt geltenden Statute ist der reine Hochschulcharakter der Akademie gewahrt, die behördliche Ingerenz derselben aufgehoben und die kunstgewerbliche Abtheilung aus dem Unterrichte entfernt.

Erst in ihrem neuen Gebäude ist der Akademie Gelegenheit geboten worden zur vollen Entfaltung ihrer reichen Kräfte und wertvollen Sammlungen.

Die Akademie glaubte im eigenen und im Interesse des vaterländischen Kunstlebens die Vollendung ihres neuen Hauses nicht würdiger begehen zu können als durch die Veranstaltung einer historischen Kunstausstellung, in welcher möglichst zahlreiche Arbeiten ihrer früheren und gegenwärtigen Mitglieder, Lehrer und Schüler vereint zur Anschauung gelangen sollten, und trat deshalb im Juni 1876 mit dem folgenden Aufruf vor die Öffentlichkeit:

»Die Wiener Akademie der bildenden Künste wird den festlichen Tag ihrer Übersiedlung in das neue, durch kaiserliche Huld ihr angewiesene Gebäude durch eine sämmtliche Fächer der bildenden und zeichnenden Künste umfassende historische Kunstausstellung begehen, welche ein Gesammtbild von dem künstlerischen Wirken der Anstalt, von der Zeit ihrer Gründung unter Kaiser Leopold I. bis auf die Gegenwart, darbieten soll.

Wie alle Stätten höherer Bildung, so hat auch unsere Akademie nicht etwa in weltabgeschlossener Isolierung, sondern im steten innigen Zusammenhange mit dem Cultur- und Geistesleben Österreichs von Anbeginn gestanden und sich fortentwickelt. Die Epochen der modernen Kunst in Österreich sind auch ihre Epochen; sei es nun, dass die tonangebenden Meister, die als Leiter oder Lehrer an ihrer Spitze standen, der Kunst für eine längere Zeit ihre Bahn anwiesen, sei es, dass neue Strömungen von außen her in die akademischen Kreise eindrangen, das Überkommene befruchtend oder umgestaltend: immer war es ein wechselseitiges Geben und Empfangen, das beiden Theilen Leben und Fortschritt verbürgte.

Die historische Ausstellung der Wiener Akademie darf daher für sich eine Bedeutung in Anspruch nehmen, welche über das Gebiet der Wirksamkeit dieser Anstalt als Hochschule der Kunst hinausreicht. Indem sie die Werke ihrer früheren und gegenwärtigen Mitglieder, ihrer Lehrer und Schüler in sich vereinigt, wird sie zu einer Gesammtrepräsentation der österreichischen Kunst unseres und des vorigen Jahrhunderts, welche keine bedeutsame Richtung und Entwicklungsstufe unvertreten lassen wird. Zum erstenmale werden wir aus dieser Ausstellung einen geschichtlichen Überblick über die in Wien concentrierten Kunstbestrebungen Österreichs gewinnen und uns jener klärenden und erhebenden Wirkung erfreuen können, welche als der Segen solcher historischer Ausstellungen allbekannt und namentlich den Besuchern der ersten derartigen deutschen Gesammtausstellung in München vom Jahre 1858 in unauslöschlicher Erinnerung ist. Wenn der von uns unternommenen Ausstellung auch die reiche Mannigfaltigkeit der Schulen und Richtungen, welche das deutsche Kunstleben der Gegenwart kennzeichnet, ihrer Natur nach abgehen wird, so hat sie dafür die zeitlich bedeutend weiter gesteckten Grenzen voraus. Und gerade dieser Punkt ist es, welcher unserer Ausstellung ein völlig neues und eigenthümliches Interesse verleihen wird. Während man bei den historischen Ausstellungen moderner Kunst bisher nur bis zu den Begründern derselben, zu Carstens und seinen Zeitgenossen, zurückgegriffen hat, wollen wir deren Vorgänger, die Meister der Barock- und Rococozeit, für deren Würdigung der Sinn wieder erwacht ist, mit in den Rahmen unserer Ausstellung hineinziehen. Wir zollen damit den Gründern unserer Anstalt den schuldigen Dankestribut; wir erfüllen die uns zunächst gestellte Aufgabe, den Entwicklungsgang der Wiener Akademie von ihren ersten Anfängen an zu repräsentieren; aber wir gewinnen damit zugleich den natürlichen, geschichtlichen Boden für die Betrachtung der Kunst der heutigen Zeit und hegen die Überzeugung, dass die friedliche Zusammenstellung dessen, was einst sich bekämpft, ebenso fruchtbringend sein werde für unser eigenes künstlerisches Schaffen wie für die historische Erkenntnis der Vergangenheit.

Indem wir das Weitere den speciellen Einladungen vorbehalten, legen wir hiemit die Ausstellung des Jahres 1877 nicht nur als eine Festfeier der Neubegründung unserer Hochschule, sondern zugleich als ein patriotisches Werk von weitgreifender Bedeutung für Österreich und seine Kunst allen Künstlern und Kunstfreunden warm ans Herz. Mögen sie uns durch ihre rege Betheiligung an dem großen und schwierigen Unternehmen, durch Einsendung oder Nachweisung von Kunstwerken, welche in den Bereich unserer Ausstellung fallen, freundlichst unterstützen, damit das Gesammtbild des künstlerischen Schaffens in Österreich, das wir zu des Vaterlandes Ehre vor aller Augen zu entrollen gesonnen sind, würdig werde der Fülle von Begabung und stets verjüngter schöpferischer Kraft, deren dieser Boden sich rühmen darf!«

Der Gedanke, diese Ausstellung ins Leben zu rufen, fand durch das k. k. Unterrichtsministerium die thatkräftigste Unterstützung; sofort wurde die Organisierung einer solchen Ausstellung in großem Stile vorbereitet. Mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Jänner 1877 geruhten Seine Majestät der Kaiser Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig das *Protectorat* über die Ausstellung zu übertragen und nebst Seiner Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister Dr. v. Stremayr aus dem Kreise von

Gönnern und Förderern der Akademie und ihrer Bestrebungen die Nachbenannten zu *Ehrenpräsidenten* der Ausstellung zu ernennen:

Den Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, den Prinzen August von Coburg, den ersten Obersthofmeister Constantin Prinzen zu Hohenlohe, den Oberstkämmerer Franz Grafen Crenneville, den Fürsten Josef Colloredo-Mannsfeld, den Fürsten Ferdinand Kinsky, den Grafen Alfred Potocki, den Freiherrn Albert von Rothschild und den Reichsrathsabgeordneten Nicolaus Dumba.

Durch das bald darauf ausgearbeitete Reglement für die historische Kunstausstellung wurde festgestellt, dass die *Ausstellungscommission* unter dem Vorsitze des Rectors zu stehen habe und zu bilden sei aus dem Professorencollegium der Akademie und aus außerhalb demselben stehenden Künstlern und Kunstfreunden, mit besonderer Berücksichtigung jener, welche dem Verbande der Akademie als Mitglieder angehören. Auf Vorschlag des akademischen Professorencollegiums ernannte Seine Excellenz der Herr Unterrichtsminister die Nachbenannten zu Mitgliedern der Ausstellungscommission:

Die Maler Rudolf Alt und v. Angeli, Regierungsrath J. v. Falke, Oberbaurath H. v. Ferstel, Bildhauer J. Gasser, Architekt C. Freiherr v. Hasenauer, Maler Rudolf Huber, Professor F. Laufberger, Professor Dr. C. v. Lützow, Custos Dr. A. Ilg, die Maler H. Makart, Leopold Müller und Robert Russ, Regierungsrath E. Freiherr v. Sacken, Custos A. Schaeffer, Maler Alois Schönn, die Oberbauräthe A. v. Schwendenwein und Dr. G. Semper, Professor J. Storck, Kammermedailleur J. Tautenhayn, die Bildhauer V. Tilgner und W. David und Professor William Unger. Schließlich wurde Hofrath v. Eitelberger beauftragt, als Vertreter der Regierung an den Sitzungen der Ausstellungscommission theilzunehmen.

So mächtig gefördert und unterstützt, konnte es nicht fehlen, dass aus den vornehmsten öffentlichen und Privatsammlungen, sowie aus weiten Kreisen der Kunstfreunde und der Künstlerschaft, der Ausstellungscommission so überaus zahlreiche Kunstwerke zur Verfügung gestellt wurden, dass das Arrangement der Ausstellung eine immer weiter greifende Ausgestaltung erfahren musste, die aber auch die zeitraubende Einrichtung immer neuer, zur Ausstellung herangezogener und für eine solche nicht vorbereiteter Räume des Akademiegebäudes zur Folge hatte.

Den vereinten Bemühungen aller Mitglieder der Ausstellungscommission, insbesondere dem Bureauleiter derselben, Herrn Custos A. Schaeffer, war es zu danken, dass nach langer rastloser Arbeit die Eröffnung der mit 3662 Kunstwerken beschickten Ausstellung [1]) für den 3. April 1877 endlich anberaumt werden konnte.

An diesem Tage, kurz vor 11 Uhr, war in der Aula des neuen Akademiegebäudes eine ebenso zahlreiche wie glänzende Gesellschaft versammelt. Neben Ihren kaiserlichen Hoheiten den Herren Erzherzogen Albrecht, Wilhelm, Leopold und Friedrich (der Protector der historischen Kunstausstellung, Erzherzog Karl Ludwig, war leider verhindert) hatten der Akademie die Ehre ihres Besuches erwiesen beinahe sämmtliche am Wiener Hofe vertretenen Botschafter und Gesandten, viele Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses des

[1]) Katalog der historischen Kunstausstellung 1877. 3. Auflage. Wien, Verlag der k. k. Akademie.

Reichsrathes, die Spitzen der Hofämter, aller Ministerien und Centralstellen, der Bürgermeister mit mehreren Gemeinderäthen der Stadt Wien, die sämmtlichen Ehrenpräsidenten der historischen Ausstellung, viele Vertreter der Hochschulen, der Generalität, der hohen Beamtenschaft, der Gelehrten- und Schriftstellerkreise, der vornehmsten Vereine und Institute der Residenz, zahlreiche Kunstfreunde und Mitglieder der Künstlergenossenschaft, sowie die nachbenannten Deputationen fremder Kunstinstitute: aus Dresden Bildhauer Hähnel und Maler Große, aus Berlin die Maler C. Becker und A. v. Werner sowie Architekt Ende, aus München Bildhauer Widnmann und Professor Carrière, aus Stuttgart Maler v. Rustige, aus Frankfurt W. Metzler-Lutteroth und Galeriedirector Malss, aus Düsseldorf Maler Karl Müller und Professor Dr. Wörmann, aus Königsberg Maler Max Schmid und Kupferstecher Trossin, aus Prag endlich A. Graf Kaunitz und Maler J. v. Swerts.[1])

Diese Deputationen, der Ausschuss der Wiener Künstlergenossenschaft, die Professoren, Docenten und die Beamten der Akademie waren im Fond der Aula aufgestellt, während die akademische Schülerschaft die Corridore dieses Festraumes füllte.

Punkt 11 Uhr fuhr Seine Majestät vor dem Akademiegebäude vor, woselbst ihn der Herr Unterrichtsminister v. Stremayr und der Rector der Akademie, Oberbaurath Friedrich Schmidt, ehrfurchtsvoll begrüssten und in die Aula geleiteten. Nachdem der Kaiser in die Mitte derselben gelangt war, trat der Rector vor und hielt an Allerhöchstdenselben folgende Ansprache:

»Zwei Jahrhunderte sind nahezu verflossen, seit der erste Grundstein für dieses Institut gelegt wurde unter dem glorreichen Vorfahren Eurer Majestät, dem Kaiser Leopold I. Von dieser Zeit bis auf den heutigen Tag hat sich das Institut der außerordentlichsten Fürsorge unseres erhabenen Herrscherhauses zu erfreuen gehabt und dank dieser Fürsorge konnte sich die Akademie in solcher Weise entwickeln, dass sie in Wahrheit zu einer Pflanzstätte der Kunst herangewachsen ist. Nur einen Mangel musste die Akademie beklagen, dass ihre Glieder nicht in Einem Hause vereinigt sein konnten. Eurer Majestät ist es vorbehalten geblieben, diese letzte Fürsorge uns angedeihen zu lassen, und so erfreuen wir uns heute des Besitzes dieser Räume, in denen die verschiedenen Facultäten der Akademie unter einem Dache vereinigt ihre Wirksamkeit entfalten können. Sie ist nicht eine allgemeine lose Vereinigung, sondern sie bildet eine wahre Bedingung für ein inniges Zusammenwirken und gegenseitige Förderung. Hiefür Eurer Majestät den Dank auszusprechen, gereicht uns zum höchsten Glück, zur höchsten Freude. Dieses Dankes werden wir auch stets eingedenk sein, wenn wir alle Kräfte aufbieten, um der uns gewordenen Aufgabe gerecht zu werden. Leicht mag es erscheinen, den Dank in Worte zu kleiden, aber schwer ist die That, und ich kann nur die Versicherung geben, dass all unser Streben dahin gehen wird, die Kunst hoch und rein zu erhalten, und dass wir diejenigen, deren Führung uns anvertraut ist, lehren werden, der Kunst treu, wahr und mit edler Gesinnung zu dienen.

[1]) Die Akademie zu Berlin sowie die Kunstschulen zu Weimar und Karlsruhe hatten auch Glückwunschadressen an die Akademie gelangen lassen und die beiden letzteren ihr Bedauern ausgesprochen, sich bei der Feier nicht vertreten lassen zu können.

Eure Majestät haben gestattet, dass zugleich eine Ausstellung der Werke der bildenden Kunst vom Ursprung der Akademie bis zum heutigen Tage veranstaltet werde; diese Ausstellung ist nun vollendet und die in ihr enthaltenen Gegenstände geben nicht nur ein glänzendes Zeugnis des Kunstlebens in Österreich während zweier Jahrhunderte, sondern in ihnen wird auch die Geschichte des Vaterlandes in ergreifenden Bildern dargestellt.

Eure Majestät! Zum Andenken an den heutigen Festtag wurde eine Denkschrift verfasst, und ich bitte Eure Majestät, sie huldreichst anzunehmen mit der Denkmünze, die auch in fernen Tagen Kunde geben soll von diesem Feste.

Uns Lehrer und Schüler und uns Künstler alle empfehle ich der Allerhöchsten Gnade und Huld. Sind wir doch wie Pflanzen, die nicht gedeihen können, wenn nicht das Gestirn des Tages sie voll bescheint. Eure Majestät geruhe nun diesem Hause die wahre Weihe durch die Eröffnung der Ausstellung zu geben.«

Seine Majestät der Kaiser erwiderte hierauf mit folgender Rede: »Ich bin sehr erfreut, diesen Tag hier mit Ihnen zu genießen. Ich bin überzeugt, dass die Kunst nun immer größere Fortschritte machen wird, und versichere Sie, dass ich mit dem höchsten Interesse Ihre Bestrebungen verfolgen und fördern werde. Ich und Meine Regierung werden der Akademie gewiss stets vollen Schutz angedeihen lassen.«

Seine Majestät geruhten die vom Professor Radnitzky hergestellte Gedenkmedaille und die vom Professor Dr. v. Lützow verfasste Denkschrift allergnädigt entgegenzunehmen und ließen sich nunmehr vom Rector die Deputationen der fremden Kunstinstitute, den Ausschuss der Künstlergenossenschaft, den Lehrkörper und die Beamten der Akademie, sowie die beim Neubaue vornehmlich beschäftigten Künstler und Gewerbsleute vorstellen und beehrten viele der Bezeichneten durch huldreiche Ansprachen, ganz besonders den Erbauer des Hauses, Professor v. Hansen, welchen Seine Majestät zur Vollendung des so schönen Baues lebhaft beglückwünschte.

Unter Vorantritt des Rectors geruhte hierauf Seine Majestät, gefolgt von der ganzen glänzenden Gesellschaft, die historische Ausstellung eingehend zu besichtigen und über dieselbe Allerhöchstihre vollste Zufriedenheit wiederholt und wärmstens auszusprechen. Es war 1 Uhr geworden, als der Kaiser unter stürmischen Hochrufen der Versammelten das neue Haus verließ. — Meister Rudolf Alt hat in einem den Sammlungen der Akademie eingereihten gelungenen Aquarell den Moment festgehalten, in welchem Rector Schmidt an Seine Majestät den Kaiser die vorstehend mitgetheilte Ansprache hält.

Der Vollständigkeit wegen soll hier beigefügt werden, dass die Akademie am Abend dieses ereignisvollen Tages im Grand Hôtel ein von etwa 150 Personen, unter welchen sich auch eine zahlreiche Deputation der akademischen Schüler befand, besuchtes und von Seiner Excellenz dem Herrn Minister Dr. v. Stremayr präsidiertes Bankett veranstaltet hatte, und dass bei diesem animierten Feste in begeisterten Reden Seiner Majestät des Kaisers und all derjenigen gedacht wurde, die mitgewirkt zu dem schönen Ziele, der Akademie eine neue würdige Stätte zu gründen.

Am kommenden Tage veranstaltete Rector Schmidt zu Ehren der auswärtigen Gäste einen vom schönsten Wetter begünstigten Ausflug auf den Kahlenberg und von dort durch

die Wälder nach Klosterneuburg, wo der Prälat des herrlichen Stiftes die fröhliche Künstlerschar gastfreundlichst willkommen hieß.

Allen Zeugen dieser erhebenden Festtage werden dieselben unvergesslich bleiben; um so schmerzlicher muss es berühren, dass jetzt, nach Verlauf von nur 15 Jahren, schon viele der Betheiligten nicht mehr unter uns weilen, und dass zu diesen der damalige Rector Fr. Schmidt und der Erbauer des neuen Hauses Theophil v. Hansen zählen!

Die historische Kunstausstellung war vom 4. April bis 17. Juni 1877, also 75 Tage hindurch geöffnet und wurde von allen Kunstfreunden der Residenz, voran von Ihrer Majestät der Kaiserin und den durchlauchtigsten Mitgliedern des allerhöchsten Kaiserhauses, im Ganzen von 56.245 Personen besucht; sie fand in berufenen Kreisen volle und freudige Würdigung. Unter der großen Zahl literarischer Publicationen über diese Ausstellung kann wohl die 1877 bei Alfred Hölder in Wien erschienene als die umfassendste bezeichnet werden; wir lassen deshalb die zu dieser von R. v. Eitelberger geschriebene Einleitung, in welcher die Aufgabe und die Bedeutung der Ausstellung zutreffend charakterisiert erscheinen, wörtlich folgen:

»Die Akademie der bildenden Künste in Wien begieng am 3. April d. J. ein doppeltes Fest. Der Neubau der Akademie wurde gleichzeitig mit einer historischen Ausstellung eröffnet, deren Aufgabe es ist, die Geschichte der Wiener Akademie seit ihrem ersten Beginne am Anfange des XVIII. Jahrhunderts bis in die gegenwärtige Zeit zu illustrieren. Zum erstenmale seit ihrem Entstehen ist die Akademie der bildenden Künste in dem Besitze eines eigenen Gebäudes; seit fast zwei Jahrhunderten zum erstenmale vereinigt sie im eigenen Hause und unter Einem Dache die verschiedenen Schulen und Lehrmittel — Museum, Bibliothek, Kupferstichsammlung und Gemäldegalerie —, die sich im Laufe der Jahre in so reichem Maße bei ihr angesammelt haben, und es schien daher bei Eröffnung des neuen Akademiegebäudes passend, auch eine historische Ausstellung der Wiener Kunst speciell mit Rücksicht auf die Wirksamkeit der Akademie der bildenden Künste im Wiener Künstlerleben zu veranstalten. Was wir von der Wiener Kunst kennen, ist nur bruchstückweise zur Anschauung der Künstler und Kunstfreunde gekommen und ebenso kommt die Geschichte der Wiener Akademie nur bruchstückweise in den Handbüchern für Kunstgeschichte vor. Nur wenige wussten, dass in zweihundertjährigen Denkmälern der Wiener Kunst ein ungehobener Schatz liegt, den im Detail kennen zu lernen, bisher nicht möglich gewesen ist. Weder war es möglich, das historische Detail gründlich zu erforschen, noch konnte man eine genaue Übersicht erlangen über den gesammten Entwicklungsgang der Wiener Kunst. Das Bedürfnis, sich selbst bei diesem Anlasse über die Geschichte der österreichischen Kunst und über die Wiener Akademie zu orientieren, hat den Anlass geboten, die akademische Festschrift zu verfassen, in welcher Professor v. Lützow ein klares, auf Documente basiertes Bild der Geschichte der Institution der Wiener Akademie gibt. Aber so wertvoll diese Publication und so gewissenhaft dieselbe auch durchgeführt ist, so ersetzt sie doch nicht die lebendige Anschauung und schafft nicht die Überzeugungen, welche durch die Anschauung gewonnen werden. Aus diesem Grunde eben ist diese historische Ausstellung der Akademie ein Ereignis von weittragender Bedeutung nicht bloß für die Kunst Wiens, sondern auch für jene der Monarchie. Denn die Wiener Akademie ist nicht eine Local- oder Provinzialanstalt, sondern ein Reichsinstitut gewesen,

an dessen Wirksamkeit alle Völker betheiligt waren, welche unter dem Scepter des habsburgischen Hauses vereinigt sind. Mit der Blüte dieser Anstalt steht daher auch das Kunstleben der Monarchie in directem oder indirectem Zusammenhange, mit ihr hebt sich und mit ihr sinkt die Kunstbildung und der Geschmack im ganzen Reiche. Je größer die inneren und äußeren Hindernisse sich im Laufe der Zeiten gestalteten, mit denen sie zu kämpfen hatte, desto schwieriger war ihre Stellung, in desto geringerem Maße war es ihr möglich, jene Aufgaben zu erfüllen, die von Anfang an ihr zugewiesen wurden. Sie hat, wie alle Akademien, eine Periode der Kämpfe durchmachen müssen, sie musste sich mit jenen widerstrebenden Elementen aller Art abfinden, die, von ganz localen oder subjectiven Gesichtspunkten ausgehend, die großen Zielpunkte der Kunst und die Aufgaben der Akademie gering geachtet haben. Sie hat trotzdem zu allen Zeiten — und das zeigt eben die akademische Ausstellung für jeden, der die Sprache der Geschichte und der Kunstdenkmäler versteht und verstehen will — trotz Hemmnissen aller Art es verstanden, hervorragende Künstler aller Volksstämme in sich zu vereinigen; sie hat nie einen speciell nationalen oder provinzialen Charakter gehabt, sie ist nicht ausschließlich böhmisch oder magyarisch, polnisch oder deutsch gewesen, sondern sie hat, indem sie die großen Zwecke der Kunst nicht aus den Augen verlor, sich als den Träger des österreichischen Reichsgedankens und als ein Hort der gesammten österreichischen Kunst erwiesen. Niemand fragt heute, ob Heinrich Füger ein Schwabe, Peter Krafft ein Nassauer, Strudel ein Wälschtiroler, Schüppen ein französierter Niederländer war, lauter Künstler, welche wesentlich zum Ruhme der Akademie beigetragen haben, sondern wir nennen sie alle, welcher Nationalität sie auch angehört haben, Österreicher und betrachten ihre Werke als Werke der österreichischen Kunst. Das ist nach meiner unmaßgeblichen Meinung der größte Gewinn der akademisch-historischen Festausstellung, dass sie eine breitere Basis und ein reiches historisches Material zur Entwicklung der Kunst Österreichs in geordneter Weise lieferte, dass man durch sie die Überzeugung gewinnt, dass die österreichische Kunst, Hand in Hand mit dem Reichsgedanken gehend, ein Kunstleben geschaffen hat, das auf einer eigenartigen Basis ruht und welches die volle Berechtigung in sich schließt, als ein selbständiger Factor des geistigen und künstlerischen Lebens Mitteleuropas, speciell Deutschlands, betrachtet zu werden. Diese Gemeinsamkeit der Zielpunkte des akademischen Strebens und Lehrens ist in der Gegenwart in mächtiger Weise dadurch gefördert, dass die Anstalt selbst zum erstenmale ihr eigenes selbständiges Haus im Centrum der Reichshauptstadt Wien besitzt und alle Institute in sich vereinigt, welche zur Blüte der Kunst und zur Förderung der Kunstbildung geeignet sind. Nachdem nunmehr auch für das kunstgewerbliche Leben Österreichs durch Specialanstalten, theilweise im großen Stile, hinreichend gesorgt ist, kann die Akademie künftighin um so beruhigter sich der großen Aufgabe widmen, welche in einer *Universitas artium* liegen, sie kann die drei großen Künste: Architektur, Sculptur und Malerei, auf deren harmonisches Zusammenwirken jeder Fortschritt auf dem Gebiete der bildenden Künste beruht, in der Weise pflegen, wie dies zu den Zeiten des Phidias und Perikles und nicht minder zu Zeiten Papst Julius II. und der Medicäer, Maximilians I. und Rudolfs II. der Fall war. Waren ja doch von dem Anfange der Akademie an Künstler aller Zweige: Baukünstler, Historienmaler, Bildhauer, Medailleure und Kupferstecher an ihr thätig, die

es verstanden haben, ihr eigenes Fach mächtig emporzuheben und zu gleicher Zeit der Akademie Glanz und Würde zu verschaffen. Ist für den Künstler und Akademiker die Kunst der höchste Zweck, so ist es andererseits für den Staat, für die Kirche und die Gesellschaft nicht minder wichtig, dass aus einer solchen Anstalt Künstler hervorgehen, die, mit den Grundbedingungen der Kunst vertraut und vollständig in ihrem Berufe gebildet, dem öffentlichen Leben dienen.

Die Wandlungen des Geschmackes und der Stilrichtungen, die Leistungsfähigkeit der österreichischen, speciell der akademischen Künstler seit Strudels Zeiten anschaulich darzustellen, ist nun die Aufgabe, welche die Festaustellung der Akademie zunächst zu erfüllen hat. Die Akademie nahm den günstigen Augenblick wahr, die Ausstellung schon zu der Zeit zu veranstalten, wo ein Theil der Räume im neuen Akademiegebäude noch zur freien Verfügung steht, und es wurden daher die noch leerstehenden Localitäten des Museums der Gipsabgüsse, der Bibliothek und der Gemäldegalerie nebst anderen, momentan noch nicht in Gebrauch genommenen Räumen dazu benützt, um in denselben ein möglichst vollständiges Bild der österreichischen Kunst aufzurollen. Die Parterrelocale umfassen die Plastik, die Architektur und die Handzeichnungen. In der Bibliothek und den benachbarten Räumen der Medailleurschule ist ein Bild der Entwicklung des Kupferstiches, der Miniaturmalerei, der Medailleur- und Graveurkunst gegeben. In den Localitäten der künftigen Gemäldegalerie und der an dieselben anstoßenden Ateliers ist Raum geboten für die Darstellung der Geschichte der Malerei von den Zeiten Peter Strudels bis auf die Gegenwart, mit Inbegriff der Aquarelle. Um dieses Bild möglich zu machen, hat sich mit Zustimmung des Ministeriums eine fachmännische Commission gebildet, bestehend aus Mitgliedern der Akademie, aus Künstlern, Kunstfreunden und Kunstgelehrten, die es übernommen haben, auf Grundlage eines festgestellten, vom Ministerium genehmigten Programmes die betreffenden Kunstwerke aufzubringen, dieselben zu ordnen und zu sichten und endlich auch aufzustellen. Zu diesem Zwecke wendete sich die Akademie an Seine Majestät den Kaiser, an die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, an die Mitglieder des Adels und der Geistlichkeit und endlich an jene Privatpersonen, welche sich im Besitze hervorragender Kunstwerke österreichischer Provenienz befinden, die geeignet sind, ein Blatt österreichischer Kunstgeschichte zu illustrieren, mit der Bitte, diese Werke der Akademie für die Zeit der Ausstellung zu überlassen. Wir begegnen in dieser Commission einer Reihe von Persönlichkeiten, von denen es bekannt ist, dass sie als Gönner und Förderer dieser Ausstellung gewirkt haben und noch wirken; wir begegnen ferner illustren Namen von Personen, die seit der Gründung des Neubaues mit dazu beigetragen haben, das schöne Werk zu unterstützen und die Zwecke der Akademie zu fördern.

Ist es aber ein unschätzbarer Gewinn, dass durch diese historische Festausstellung ein Überblick über das gesammte Gebiet der österreichischen Kunst gewonnen wird, dass wir also Einsicht in den Gang der österreichischen Kunst im Großen, auf die Wandlungen des Geschmackes, den Einfluss der Principien, der Personen und der Schulen erhalten, so ist es ein nicht minderer Gewinn, dass eine Reihe von fast unbekannten oder wenig bekannten Thatsachen durch diese Ausstellung in das Licht der Öffentlichkeit gezogen werden. Die Aufgabe des vorliegenden Werkes wird es sein, in erster Linie diese Daten bezüglich der älteren Werke zu fixieren, zu ordnen und zum deutlichen Bewusstsein zu bringen. Die

modernen Leistungen fallen nicht durchaus in den Bereich der hier eingeleiteten Artikel. Vieles ist schon durch den Katalog bekannt geworden, der, wenn auch noch so gedrängt, doch eine Fülle von Thatsachen enthält, welche geeignet sein dürften, uns über Künstler und Kunstwerke Österreichs zu orientieren. Aber trotzdem gibt es auf den verschiedenen Gebieten der bildenden Kunst eine Anzahl von Wahrnehmungen, die sich nicht in die Form eines Katalogs fügen lassen, weil sie jedenfalls den Katalog ungebürlich erweitert hätten, wenn man bei Verfassung desselben auf diese Daten hätte Rücksicht nehmen wollen. Es schien daher wohl sehr wünschenswert, dass vorerst all dasjenige verzeichnet und aufgenommen wurde, was auf dem Gebiete der Geschichte der Kunst Österreichs auf dieser akademischen Ausstellung zu lernen ist; denn die Geschichte der österreichischen Kunst ist ein ungeschriebenes Buch. Konnte ja eben bisher auch ein dem Zwecke entsprechendes Werk aus dem Grunde nicht geschrieben werden, weil die hiezu erforderlichen historischen Daten gefehlt haben. Aus diesem Grunde haben sich eine Reihe von österreichischen Kunstschriftstellern zu einer gemeinsamen Arbeit vereinigt, um all die Wahrnehmungen, die soeben skizziert wurden, zu sammeln und in diesem Berichte zu veröffentlichen, damit nicht — wie dies so häufig bei ähnlichen Ausstellungen geschehen — nach dem Verlaufe der Ausstellung selbst sozusagen das historische Material der Vergessenheit preisgegeben und die Spuren der Erinnerung verwischt werden, denn der Mensch lebt nun einmal in der Erinnerung, und je stärker und mächtiger sein geschichtliches Bewusstsein ist, desto stärker ist seine geistige Kraft, desto hoffnungsreicher gestaltet sich ihm die Zukunft, — und so wird uns diese historische Ausstellung, die voll von großen, jedenfalls aber interessanten Erinnerungen ist, auch an halb vergessene Zustände und Männer mahnen, uns auch die Kraft geben, in der Gegenwart würdig der Vergangenheit zu wirken und uns mit froher Zuversicht einer schönen Zukunft erfüllen.«

Nach Schluss der Ausstellung konnten dann die im St. Anna-Gebäude noch zurückgebliebenen Schulen und Sammlungen in den Neubau übertragen werden, und so waren denn nach jahrelangem Harren alle Theile der Akademie unter einem Dache vereinigt, ausgenommen die im Jahre 1872 errichteten zwei Specialschulen für höhere Bildhauerei, für welche auf einem von Seiner Majestät dem Kaiser huldreichst gewidmeten hofärarischen Grunde zunächst dem k. k. Belvedere ein eigenes Gebäude hergestellt worden war. Die Raumbedürfnisse dieser Bildhauerschulen sind übrigens so große und eigenartige, dass es ganz und gar unmöglich gewesen wäre, für dieselben im Akademiegebäude Platz zu schaffen, weil dieses nach allen Seiten frei und inmitten eines monumental gestalteten Stadttheiles gelegen, architektonische und ästhetische Rücksichten wahren musste.

Die Akademie hatte also thatsächlich von ihrem neuen Hause Besitz ergriffen. Das in einem der vornehmsten Räume desselben, dem Sitzungssaale, aufgestellte lebensgroße Bildnis Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I.[1]) wird die kommenden Geschlechter stets erinnern an den kunstfördernden Monarchen und hochsinnigen Beschützer der Akademie, dem diese das stolze Heim und damit gleichsam ihre Wiedergeburt zu danken hat.

[1]) Im Toisonsordensornate in ganzer Figur, gemalt von K. v. Blaas; Geschenk des Künstlers an die Akademie aus Anlass der Eröffnung des neuen Akademiegebäudes 1877.

Aber auch des verehrten Rathgebers der Krone, ohne dessen Wohlwollen und Thatkraft das so lange herbeigesehnte Ziel sicherlich nicht erreicht worden wäre, musste die Vertretung der Akademie dankerfüllt gedenken. Das akademische Professorencollegium fasste deshalb den einstimmigen Beschluss, an Seine Excellenz den Herrn Unterrichtsminister Dr. v. Stremayr mit der Bitte heranzutreten, Herrn Professor Zumbusch zu einer Porträtbüste sitzen zu wollen. Außer dieser in edlem Marmor vortrefflich gemeißelten Büste wird aber auch die »Stremayr-Preisstiftung«, zu deren Errichtung Seine Excellenz eine Goldrente von tausend Gulden spendete, den Namen des um die Akademie so hochverdienten Staatsmannes für alle Zeiten wach erhalten.

Wenn die Akademie auf diese für sie so ereignisvolle und erhebende Zeit zurückblickt, so darf sie nicht vergessen, dass Hofrath Rudolph v. Eitelberger in seiner vieljährigen Stellung als Beirath des Unterrichtsministers dessen Bemühungen um die Entwicklung der vaterländischen Kunstverhältnisse und um die der Akademie insbesonders rastlos und voll Initiative kräftigst und erfolgreich zu fördern gewusst hat.

Die großen Verdienste, die sich Eitelberger um die Akademie erworben, hat sie durch seine Wahl zum Ehrenmitgliede freudig anerkannt und wird das Andenken an diesen kunstbegeisterten und selten selbstlosen Mann stets hochhalten.

# ORGANISATION.

Die Organisation der Anstalt fußt auf dem im Jahre 1872 erlassenen Statut, durch das die Akademie zur *Hochschule* erklärt wird, welche die Aufgabe hat, die akademische Jugend zu selbständiger künstlerischer Thätigkeit in den großen Zweigen der bildenden Kunst heranzubilden und zugleich jene Hilfsfächer und Hilfswissenschaften zu lehren, welche geeignet sind, diesen Zweck zu fördern.

Es ist demnach die Aufgabe der Akademie, die drei bildenden Künste: Architektur, Sculptur und Malerei untereinander im vollen Gleichgewicht und in unausgesetzter Wechselwirkung zu erhalten und nicht die einzelnen Künste einseitig zu fördern oder die vorübergehende Vorliebe für eine bestimmte künstlerische Richtung zu begünstigen. Diesem Princip entspricht auch die Übertragung der Leitung der Akademie an das Professorencollegium und die Institution des wechselnden Rectorates. Dadurch wird es eben ermöglicht, den Repräsentanten der sämmtlichen in der Akademie vertretenen Kunstfächer, welche in Ausübung ihres Lehramtes frei und unbehindert durch irgend welche Bevormundung lediglich ihrer künstlerischen Überzeugung folgen können, auch in das innere Getriebe der Anstalt vollen Einblick gewinnen zu lassen und die mehr oder weniger ausschließliche Pflege einer einzelnen Kunst- oder Geschmacksrichtung zu verhindern.

Im Jahre 1888 hat das Statut der Akademie einige geringfügige, das Wesen desselben nicht berührende Änderungen erfahren; die verhältnismäßig wichtigste derselben betraf die *Aufhebung der Semester*. Diese Änderung entsprach der langjährigen Erfahrung, dass für die mit vielen und zeitraubenden Geschäften verbundene und den Unterricht zeitlich sehr beschränkende Untertheilung des Studienjahres in Semester an der Akademie jedes wie immer geartete Bedürfnis fehlte und dass es den innerhalb des Studienjahres Neuaufgenommenen ja gar nicht möglich war, an den Vorlesungen aus den obligaten Hilfsfächern und Hilfswissenschaften theilzunehmen. Das akademische Studienjahr findet seinen natürlichen Abschluss in der Schulausstellung, durch welche die Akademie mit ihren Leistungen Jahr für Jahr vor die Öffentlichkeit tritt. In Verbindung mit dem Ergebnis der theoretischen Prüfungen gibt erst diese Ausstellung der Leitung der beiden allgemeinen Schulen den geeigneten Anlass, über Talent und Können der Schüler sowie über deren Befähigung an dem Unterrichte auch weiterhin mit Aussicht auf Erfolg theilnehmen zu können, ein entscheidendes Urtheil zu

gewinnen, weshalb auch die Ausdehnung der *Probezeit* für die Neueingetretenen von einem halben auf ein ganzes Jahr verfügt wurde.

Eine dankenswerte Erweiterung des akademischen Unterrichtes ist durch die 1880 erfolgte Einrichtung einer *Specialschule für Thiermalerei* eingetreten.

---

Die im § 13 des Statuts vorgesehenen *periodischen grösseren Ausstellungen* wurden nicht abgehalten, weil die Akademie über die dazu nöthigen Räumlichkeiten nicht verfügt und weil, ganz abgesehen hievon, der Zweck, den diese Ausstellungen zu erfüllen hätten, durch die im Künstlerhause veranstalteten internationalen und regelmäßig stattfindenden Jahresausstellungen umsomehr vollauf erreicht wird, als die Professoren der Akademie in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens auch an dem Arrangement dieser Ausstellungen, sei es als Mitarbeiter in den verschiedenen Ausschüssen oder als Preisrichter u. s. w., vielfach betheiligt sind und thatsächlich Jahr für Jahr eine beträchtliche Anzahl von Kunstwerken akademischer Specialschüler in diesen Ausstellungen vertreten waren.

Auch sei bemerkt, dass der Kaiserpreis und die Staats-Kunstmedaillen sowie der der Akademie zur Verfügung stehende Reichel-Künstlerpreis seit geraumer Zeit schon auf den Ausstellungen im Künstlerhause zur Verleihung gelangen.

Eine natürliche Folge dieser Sachlage ist, dass die Mitglieder der Akademie auch alle auswärtigen Kunstausstellungen stets an der Seite ihrer Wiener Kunstgenossen beschicken; in der That ist im Laufe der letzten Decennien auch anderwärts das stets großartiger sich gestaltende und einen besonderen Verwaltungsapparat erfordernde Ausstellungswesen beinahe ausnahmslos in die Hände der freien Künstlerverbände übergegangen, welche hiebei aber in den meisten Ländern, so auch in Österreich, von der Staatsgewalt kräftigst gefördert und materiell unterstützt werden.

---

In den Beilagen I und II erscheinen abgedruckt das Akademiestatut und die Geschäftsordnung für das Professorencollegium.

---

# EINTHEILUNG DES STUDIENJAHRES UND REGELUNG DES UNTERRICHTES.

In der allgemeinen Maler- und in der allgemeinen Bildhauerschule wird an den ersten fünf Wochentagen Vormittags Modell gestellt, während die Nachmittage bestimmt sind für das Gewand-, Costüm- und Actstudium (Abendact), sowie für die Vorlesungen aus den Hilfsfächern und Hilfswissenschaften, und zwar aus Anatomie (das Zeichnen anatomischer Objecte steht unter der Leitung desjenigen Professors, der jeweilig das Zeichnen nach der Antike überwacht), Perspective und Stillehre. Cultur- und Weltgeschichte und Kunstgeschichte. An den Samstagen besuchen die Schüler der allgemeinen Malerschule die Vorlesungen aus Farbenchemie und im Sommersemester auch aus Farbenlehre.

Außerdem ist an den Nachmittagen der ersten fünf Wochentage sowie am Samstag Vormittags die Bibliothek für die Schüler geöffnet.

Die Ateliers oder Specialschulen der Akademie stehen, mit Ausnahme weniger bestimmter Tage, das ganze Jahr über den Schülern offen bis zum Einbruche der Dunkelheit, längstens jedoch bis 7 Uhr Abends und an den Sonn- und Feiertagen bis zur Mittagsstunde.

Anfangs Juli werden die *Prüfungen* aus Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie und Farbenlehre unter Beachtung der vom Unterrichtsministerium genehmigten *Prüfungsordnung* abgehalten. Über das Resultat derselben haben die aus den betreffenden Docenten und den vom Professorencollegium entsendeten Commissären bestehenden Prüfungscommissionen dem Collegium schriftlich zu berichten.

Etwa Mitte Juli findet die *Schulausstellung* statt; auf Grundlage der in diese eingereihten Schülerarbeiten bringt das Professorencollegium die der Akademie zur Verfügung stehenden *Schulpreise* zur *Votierung*, worauf diese Ausstellung längere Zeit hindurch für den allgemeinen Besuch geöffnet bleibt.

Einige Tage nach der Preisvotierung erfolgt sodann die öffentliche *Preisvertheilung;* zu diesem feierlichen Acte versammeln sich die Lehrer und Schüler der Akademie sowie deren stets sehr zahlreiche, zumeist der Künstlerschaft und dem Familienverbande der Studierenden angehörigen Gäste in der Aula. Die Akademie hat es stets als eine ihr widerfahrene Ehre zu würdigen gewusst, dass die ganzen Jahre hindurch Ihre Excellenzen die Herren Unterrichtsminister oder die sie vertretenden Herren Sectionschefs in Begleitung des Herrn Kunstreferenten

dieser Feier immer angewohnt und nach einer der Weihe des Tages angepassten und das Wirken der Akademie zumeist schmeichelhaft anerkennenden Ansprache die Übergabe der Preise an die ausgezeichneten Schüler persönlich vollzogen haben.

Mit der eingehenden Besichtigung der akademischen Schulausstellung findet dann diese erhebende jedes Studienjahr zum Abschluss bringende Feier ihr Ende.

Nur für diejenigen Landschafts-, Thiermaler- und Architekturschüler, welche zur Theilnahme an den mit staatlicher Unterstützung und unter Führung ihrer Herren Professoren stattfindenden *Studienreisen* bestimmt werden, ist der sofortige Antritt der Ferialzeit ausgeschlossen.

---

Nun soll, soweit dies nicht schon in dem früheren Capitel »Organisation« geschehen ist, der Änderungen und Erweiterungen gedacht werden, welche der Unterricht an der Akademie seit 1877 erfahren hat:

Um die *Freilichtmalerei* üben zu können und den Studierenden Gelegenheit zu geben, auch nach lebenden Thieren zu zeichnen und zu malen oder zu modellieren, wurde der Akademie durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers ein 600 Quadratmeter großer abgeschlossener hofärarischer Gartengrund hinter den akademischen Bildhauer-Ateliersgebäuden zunächst dem kaiserlichen Belvedere zur Verfügung gestellt und auf diesem mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums eine *Unterstandshütte* erbaut, welche lediglich den Zweck hat, Malrequisiten und Geräthe zu bergen und bei ungünstiger Witterung den dort Arbeitenden Unterstand zu gewähren. Dieser *Freilichtmalplatz* wurde im Sommer 1891 in Gebrauch genommen. Bis dahin diente zu gleichen Zwecken ein dem Hofphotographen Löwy gehöriges, in einem Garten freistehendes Atelier, welches im Sommer 1889 in Miete genommen worden war.

---

Auf Antrag des akademischen Professorencollegiums genehmigte im Jahre 1885 das Ministerium, dass bei dem Unterrichte an der *allgemeinen Malerschule* der Akademie die *Professoren* in der Leitung der verschiedenen Disciplinen jährlich zu *alternieren* haben.

Die an dieser Schule angestellten Professoren hatten es nämlich schon lange als einen unerträglichen, auf jeden Einzelnen erschlaffend wirkenden Missstand empfunden, Jahr für Jahr dieselbe Disciplin zu lehren. Aber auch für die Schüler war es sicherlich recht bedenklich, im Beginne ihres Kunststudiums jedes Jahr ihre Lehrer wechseln zu müssen, während durch die nun eingetretene jährliche Alternierung der Professoren jeder Schüler unter durchaus einheitlicher Führung die allgemeine Malerschule absolviert. Naturgemäß wird durch diese Einrichtung unter den Lehrern ein reger Wetteifer und ein Gefühl erhöhter, aber auch ehrenvoller Verantwortlichkeit wachgerufen.

Der Lehrstoff ist auf die vier Abtheilungen der mehrgenannten Schule wie folgt vertheilt:

1. Zeichnen nach der Antike.
2. Zeichnen des Kopfes nach der Natur.
3. Zeichnen nach dem Acte.
4. Malen des Kopfes nach der Natur.

Die mit dem Gewand- und Costümstudium gepaarte Disciplin des Abendactes hingegen wird nach wie vor von demselben Professor gelehrt, dem in Anbetracht des stark besuchten Actstudiums seit 1884 ein Assistent zur Seite steht.

---

An der allgemeinen Malerschule wirken fünf Professoren in völlig gleichberechtigter Stellung; es war deshalb ein entschiedenes Bedürfnis, ein Organ zu schaffen, welches die geschäftliche und disciplinelle Leitung aller Abtheilungen dieser Schule in die Hand zu nehmen hat. Das sonach vom Unterrichtsministerium genehmigte *Statut für den Leiter der allgemeinen Malerschule* lautet:

»Das Gesammtcollegium wählt auf Vorschlag der an der allgemeinen Malerschule wirkenden ordentlichen Professoren aus der Mitte derselben auf die Dauer von je zwei Jahren einen Leiter dieser Schule. Diese Wahl unterliegt der Bestätigung des Ministeriums.

Die Wiederwahl desselben Functionärs in dem unmittelbar darauf folgenden Turnus ist gestattet.

Der Leiter der allgemeinen Malerschule hat mit Ausnahme der Fragen rein didaktischer Natur alle diese Schule betreffenden, in Wesenheit also disciplinellen und administrativen Angelegenheiten zu besorgen und erforderlichenfalls die übrigen an der Schule wirkenden ordentlichen Professoren einzuvernehmen, beziehungsweise zu Sitzungen einzuberufen, in welchen durch einfache Majorität entschieden wird.

Er hat überdies in der allgemeinen Malerschule die genaue Handhabung des Statuts, der Studienordnung, der Hausordnung etc. zu überwachen und den Rector der Akademie, dessen sowie des Gesammtlehrkörpers amtliche Wirksamkeit durch diese Institution überhaupt keine Änderung erleiden darf, von allen wichtigeren Vorfallenheiten stets in Kenntnis und sich mit diesem ins Einvernehmen zu setzen.«

Professor Ch. Griepenkerl, welcher 1878 zur Übernahme dieses Amtes berufen wurde, steht demselben heute noch vor.

---

Mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums wurde die *Aufnahmsprüfung* für diejenigen, welche in die *allgemeine Bildhauerschule* aufgenommen werden wollen, dahin erweitert, dass dieselben nach einer antiken Büste ein Relief in Thon an der Akademie zu modellieren haben werden.

---

Die übrigen Änderungen, welche die akademische *Studienordnung* seit 1877 erfahren hat, sind theils belanglos, theils eine natürliche Folge derjenigen Veränderungen, welche an dem Statute für die k. k. Akademie mittlerweile vorgenommen worden sind. Die jetzt in Kraft stehende Studienordnung wurde in der Beilage III abgedruckt, die Prüfungsordnung in der Beilage IV und die Vorschrift für die Schulausstellungen in der Beilage V.

# DIE AKADEMISCHE SCHÜLERSCHAFT, IHRE RECHTE, PFLICHTEN, VEREINE U. S. W.

Die »Studienordnung« und die »Disciplinarordnung« (Beilagen III und VI) geben über die Pflichten und die Stellung der an der Akademie Studierenden Aufschluss.

Es kann der Akademie nur zu freudiger Genugthuung gereichen, dem Verhalten ihrer Schülerschaft das allerbeste Zeugnis ausstellen zu müssen. Von ganz vereinzelten Fällen abgesehen, haben die Studierenden der Akademie in allem und jedem stets eine geradezu musterhafte Haltung beobachtet, was bei der großen Verschiedenheit in Alter und Vorbildung und angesichts der materiellen Nothlage, in der sich viele der jüngeren Schüler leider befinden, doppelt zu würdigen ist.

Im Laufe der den Gegenstand dieses Berichtes bildenden fünfzehn Jahre ist zwar viel geschehen, die mittellosen Schüler zu fördern, doch steht das Gebotene noch nicht im gewünschten Einklange mit dem Bedürfnisse.

Im letzten Studienjahre wurden von der Gesammtzahl von 280 Studierenden 110 vom Schulgelde befreit und 119 mit Stipendien und Preisen [1]) im Betrage von 19.622 fl. betheilt. Dazu kamen noch 1880 fl., die der akademische Unterstützungsverein armen Studierenden zuwendete.

Talentvollen und schon vorgeschritteneren Schülern wird es minder schwer, ihre Bedürfnisse zu decken, da es ihnen möglich ist, zu Stipendien und Preisen durch ihre Arbeiten [2]) und Privatstunden Beträchtliches zu erwerben; hiezu sei bemerkt, dass alle von der Akademie mit Preisen bedachten Arbeiten Eigenthum der Schüler bleiben und dass das Studium an der Akademie auch durch staatliche Beiträge zu Studienreisen (jährlich 2450 fl.) und durch die kostenlose Beistellung der nöthigen Modelle materiell sehr gefördert wird; so wurden im letzten Jahre z. B. fast 6000 fl. für *Naturmodelle* aufgewendet.

[1]) Über die Stipendien und Preise der Akademie bringt dieser Bericht an anderer Stelle genaue Daten.

[2]) Fast jährlich werden von akademischen Schülern, unter Aufsicht ihrer Professoren, auch Copien von hervorragenden Bildnissen Seiner Majestät des Kaisers und früherer Monarchen für die Festräume von Staats- und sonstigen öffentlichen Gebäuden und Anstalten, sowie nicht selten auch kirchliche Bilder ausgeführt.

Unter solchen Verhältnissen kann sogar behauptet werden, dass nicht wenige begabte und tüchtige junge Leute, namentlich Maler, welche die ganze statutarisch zulässige Studienzeit von neun Jahren an der Akademie verbringen, wo ihnen Ateliers und Unterrichtsbehelfe aller Art kostenfrei zur Verfügung stehen, etwa in der zweiten Hälfte ihrer Schülerzeit, sorgenloser existieren als in den ersten Jahren ihrer künstlerischen Selbständigkeit.

Über die für hervorragende und vorgeschrittenere akademische Schüler derzeit auch bestehenden sechs Reisestipendien bringt ein eigenes Capitel nähere Daten; im letzten Studienjahre waren fünf Schüler mit Reisestipendien im Betrage von 7734 fl. betheilt.

*Der Unterstützungsverein an der k. k. Akademie der bildenden Künste*, dessen vorhin schon gedacht wurde, besitzt, obgleich er erst im Jahre 1877 gegründet wurde, bereits ein in Wertpapieren im Nominalbetrage von 24.600 fl. bestehendes Stammvermögen, zu welchem vor Allen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Herren Erzherzoge Albrecht und Rainer, der regierende Fürst von und zu Liechtenstein, mehrere Landtage und Sparcassen, das Unterrichtsministerium, viele Künstler und Kunstfreunde aus allen Schichten der Gesellschaft großmüthig beigesteuert haben.

An der Spitze der Spender steht Professor v. Angeli mit dem überaus stattlichen Betrage von 5823 fl.

Dieser Verein, dem jederzeit ein Mitglied des akademischen Professorencollegiums vorsteht, wirkt bereits recht segensreich und unterstützt mittellose Studierende durch Barbeträge, Vorschüsse und Speisemarken; außerdem vermittelt er Freitische, Bäder, künstlerische Aufträge und Unterrichtsstunden, den freien oder ermäßigten Eintritt in Theater, Concerte und Ausstellungen aller Art, billige Mal- und Zeichenutensilien u. s. w. — Maler Robert Praeceptor, der als Vereinsleiter-Stellvertreter die letzten sieben Jahre hindurch die Geschäfte des Vereines in musterhafter Weise führte, hat sich um denselben dankenswerte Verdienste erworben.

Auch die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens kommt der akademischen Jugend stets fördernd und opferfreudig entgegen, indem sie derselben den freien Eintritt in ihre Kunstausstellungen gewährt und ihr auch die großen Säle des Künstlerhauses zur Abhaltung von Faschingsfesten, deren Ertrag dem akademischen Unterstützungsverein zufällt, schon wiederholt zur Verfügung gestellt hat.

An dem *Studenten-Krankenvereine der Wiener Hochschulen* können die Specialschüler der Akademie theilnehmen; die Akademie hat deshalb im Jahre 1878 diesem Vereine 100 fl. als Beitrag zum Stammcapital gewidmet.

Von den *Vereinen*, die an der Akademie im Laufe der letzten fünfzehn Jahre bestanden, sind zu nennen:

Der Ende 1874 gegründete Verein »*Künstlersinn*«, der aber seither eingegangen ist.

Der »*Verein der Architekten an der k. k. Akademie der bildenden Künste*«, aus Schülern Professors Freiherrn v. Hansen bestehend, befasste sich mit der Publication der Arbeiten dieser Schule; derselbe nahm später den Namen »*Hansen-Verein*« an und hat 1886 dem »*Hansen-Club*« Platz gemacht, dem ehemalige Schüler des genannten Meisters

angehören, welche dessen Andenken und Kunstideale pietätvoll hegen und pflegen und die im Capitel »Preise« erwähnte »Hansen-Preismedaille« gestiftet haben.

Die farbentragende Verbindung deutscher Kunstakademiker »*Athenaia*« hat es im Mai dieses Jahres bereits zu ihrem zehnten Stiftungsfeste gebracht.

Der Verein »*Wiener Bauhütte*«, auf Anregung Friedrich Schmidts 1865 ins Leben gerufen, publiciert Aufnahmen von noch weniger bekannten, künstlerisch und geschichtlich denkwürdigen Baulichkeiten. Den Hauptbeitrag zu diesen Publicationen bilden die auf den Studienreisen der Architekturschulen der Akademie und der Wiener technischen Hochschule entstandenen Arbeiten, zumeist jedoch die aus der Schule des Professors Fr. Schmidt, welche bis jetzt so ziemlich das wertvollste Material für die Arbeiten der Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale liefern. Dieser Verein genießt seit langer Zeit eine staatliche Unterstützung von jährlich 500 fl.

---

Die Wehrpflicht der Studierenden ist durch das Gesetz vom 11. April 1889 geregelt. Laut § 64 der Wehrvorschriften, I. Theil, und der Beilage II*a* zu denselben wird nämlich den Schülern der k. k. Akademie der bildenden Künste die Begünstigung des *Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstes* zuerkannt, wenn sie ein *Triennium* an einer der zwei allgemeinen oder an einer der Specialschulen der Akademie mit entsprechendem Erfolge absolviert haben.

Mit Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 1. August 1889 wurden den an der Akademie Studierenden, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige innerhalb ihrer Studienzeit leisten, eine Reihe von Begünstigungen gewährt, deren wesentlichste darin besteht, dass diese Studierenden unter bestimmten Verhältnissen im Fortbezuge der ihnen verliehenen Stipendien belassen werden können.

---

Seit Herbst 1890 werden, zufolge Beschlusses des Professorencollegiums, die *Matrikelbücher* für die Studierenden nur dann ausgefertigt, wenn sie mit der *Photographie* ihres Inhabers ausgestattet sind.

Da die Matrikelbücher der Akademie so eingerichtet sind, dass deren fortlaufende Giltigkeit von Semester zu Semester durch den Secretär zu bestätigen ist, so erlangen dieselben, in Verbindung mit der eingeklebten und amtlich abgestempelten Photographie, den Wert eines sehr verlässlichen Legitimationsdocumentes.

---

Über den Besuch der Akademie geben die in den Beilagen VII, VIII und IX abgedruckten statistischen Nachweisungen für die Studienjahre 1876/77 bis 1891/92 genauesten Aufschluss; es muss hiezu bemerkt werden, dass der Andrang von Studierenden ein überaus großer ist, die der Akademie zur Verfügung stehenden Räume aber der Anzahl der Aufzunehmenden eine natürliche Grenze setzen.

---

# PERSONALIEN.

Im Nachfolgenden sind alle ordentlichen, außerordentlichen und supplierenden Professoren, Assistenten und Docenten sowie die Beamten der Akademie verzeichnet, welche an derselben von 1877 bis 1892 gewirkt haben.

*Professoren:*

**L'Allemand Siegmund**, geboren zu Wien 8. August 1840, Maler und Titularprofessor, ernannt 1883 zum Professor der allgemeinen Malerschule an der k. k. Akademie, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter des belgischen Leopold- und des französischen Ordens der Ehrenlegion.

**Angeli Heinrich**, v., geboren zu Ödenburg in Ungarn 8. Juli 1840, Maler und Titularprofessor, ernannt 1877 zum unbesoldeten Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der k. k. Akademie; unbestimmt beurlaubt 1884 wegen vielfacher künstlerischer Thätigkeit im Auslande. Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des Franz Joseph-Ordens, Comthur II. Cl. des württembergischen Friedrich-Ordens, Ritter II. Cl. des preußischen Kronen-Ordens, Ritter I. Cl. des bayerischen Michael-Ordens, Ritter des russischen Annen-Ordens III. Cl., des belgischen Leopold- und des französischen Ordens der Ehrenlegion.

**Berger Julius**, geboren zu Neutitschein in Mähren 10. Juli 1850, Maler und Professor an der Kunstgewerbeschule des österr. Museums für Kunst und Industrie, ernannt 1887 zum Professor an der allgemeinen Malerschule der k. k. Akademie.

**Blaas Karl, Ritter** v., geboren zu Nauders in Tirol 28. April 1815, Maler, ernannt 1852 zum Professor an der k. k. Akademie, 1856 zum Professor an der damals österreichischen Akademie zu Venedig und 1866 neuerdings zum Professor an der Wiener Akademie; trat 1882 mit Titel und Charakter eines Regierungsrathes in den Ruhestand. Comthur des Franz-Joseph-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des päpstlichen Gregor-Ordens, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

**Eisenmenger August**, geboren zu Wien 11. Februar 1830, Maler, ernannt 1872 zum Professor an der allgemeinen Malerschule der k. k. Akademie, eröffnete 1872 eine Specialschule für Historienmalerei an derselben und wurde für 1888/89 und 1889/90 zum Rector der

Akademie gewählt. Mitglied der Prüfungscommission für das Lehramt des Freihandzeichnens. Ritter des Franz Joseph-Ordens.

**Engerth Eduard, Ritter v.**, geboren zu Pleß in Deutschland 13. Mai 1818, Maler und Director der Prager Akademie, ernannt 1865 zum Professor an der k. k. Akademie, woselbst er als Lehrer in der allgemeinen Malerschule und als Leiter einer Specialschule für Historienmalerei wirkte, für 1874/75 und 1875/76 zum Rector der Akademie gewählt wurde und 1877 in den Ruhestand trat. Von 1871 bis 1892 war v. Engerth Director der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses; er ist k. k. Hofrath, Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie, Comthur des Franz Joseph-Ordens, Commandeur des serbischen Takova-Ordens, Officier des Ordens der französischen Ehrenlegion und des Ordens »Stern von Rumänien«.

**Feuerbach Anselm**, geboren zu Speier in Deutschland 12. September 1829, Maler, ernannt 1872 zum Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der k. k. Akademie, 1877 von dieser Stelle auf sein Ansuchen enthoben, am 4. Jänner 1880 zu Venedig gestorben.

**Frisch Anton, Ritter v.**, Med.-Dr., geboren zu Wien 16. Februar 1849, ernannt 1874 zum außerordentlichen Professor der Anatomie an der k. k. Akademie; er ist auch außerordentlicher Professor der Chirurgie an der Wiener Universität, Docent für Anatomie an der Kunstgewerbeschule des österr. Museums für Kunst und Industrie und Mitglied der Prüfungscommission für das Lehramt des Freihandzeichnens. K. k. Regierungsrath und Ritter des Franz Joseph-Ordens.

**Griepenkerl Christian**, geboren zu Oldenburg in Deutschland 17. März 1839, Maler, bestellt 1874 zum supplierenden Professor und ernannt 1875 zum Professor an der allgemeinen Malerschule der k. k. Akademie, eröffnete 1877 eine Specialschule für Historienmalerei an derselben und functioniert seit 1879 auch als Leiter der allgemeinen Malerschule. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des Franz Joseph-Ordens, Ehrenritter I. Cl. des oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens.

**Hansen Theophil, Freiherr v.**, k. k. Oberbaurath und Ehrendoctor der philosophischen Facultät der Wiener Universität, geboren zu Kopenhagen in Dänemark 13. Juli 1813, Architekt, 1868 ernannt zum Professor einer Specialschule für Architektur an der k. k. Akademie, 1884 im Alter von 71 Jahren in den Ruhestand getreten und am 17. Februar 1891 in Wien gestorben. Comthur des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Cl., Großkreuz des dänischen Danebrog-Ordens, Ritter des bayerischen Maximilian-, des französischen Ehrenlegion- und des griechischen Erlöser-Ordens.

**Hasenauer Karl, Freiherr v.**, geboren zu Wien 20. Juli 1833, Architekt und Titularprofessor, ernannt 1884 zum Professor einer Specialschule für Architektur an der k. k. Akademie und gewählt 1892 zum Rector der Akademie für die Studienjahre 1892/93 und 1893/94. Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft, Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Cl. und des Leopold-Ordens, Commandeur des schwedischen Nordstern-Ordens II. Cl., Officier des Ordens der französischen Ehrenlegion und des belgischen Leopold-Ordens, Ritter des italienischen Kronen-Ordens und Besitzer des ottomanischen Medschidié-Ordens III. Cl. Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie.

**Hellmer Edmund**, geboren zu Wien 12. November 1850, Bildhauer, bestellt 1879 zum supplierenden Professor und ernannt 1882 zum Professor an der allgemeinen Bildhauerschule der k. k. Akademie. Ritter des Franz Joseph-Ordens.

**Huber Karl Rudolf**, geboren zu Schleinz in Niederösterreich 15. August 1839, Maler, ernannt 1880 zum Titularprofessor und, unter Aufnahme in das akademische Professorencollegium, mit der Leitung der Specialschule für Thiermalerei an der k. k. Akademie betraut.

**Jacoby Louis**, geboren zu Havelberg in Deutschland am 7. Juni 1828, Kupferstecher, ernannt 1863 zum Professor der Kupferstecherschule an der k. k. Akademie, 1882 von dieser Professur auf sein Ansuchen enthoben. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl.

**Kundmann Karl**, geboren zu Wien 15. Juni 1838, Bildhauer, ernannt 1872 zum Professor an der allgemeinen Bildhauerschule der k. k. Akademie, eröffnete 1873 eine Specialschule für höhere Bildhauerei an derselben, wurde mit Beginn des Studienjahres 1876/77 von der Lehrverpflichtung an der allgemeinen Bildhauerschule enthoben, mit 1. October 1882 zum Professor einer Specialschule für höhere Bildhauerei ernannt, für 1877/78 zum Prorector und für 1880/81 und 1881/82 zum Rector der Akademie gewählt. Comthur des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des französischen Ordens der Ehrenlegion, Besitzer des bayrischen Verdienstkreuzes für 1870/71.

**Lichtenfels Eduard, Ritter v.**, geboren zu Wien 18. November 1833, Maler, bestellt 1871 zum supplierenden Professor und ernannt 1872 zum Professor der Specialschule für Landschaftsmalerei an der k. k. Akademie und 1878 zum Rector der Akademie gewählt für die Studienjahre 1878/79 und 1879/80. Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer der Kriegsmedaille.

**Luntz Victor**, geboren zu Ybbs a. d. Donau in Niederösterreich 8. März 1840, außerordentlicher Professor der altchristlichen und mittelalterlichen Baukunst an der technischen Hochschule in Wien, ernannt 1892 zum Professor einer Specialschule für Architektur an der k. k. Akademie. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des rumänischen Kronen-Ordens.

**Makart Hans**, geboren zu Salzburg 29. Mai 1840, Maler und Titularprofessor, ernannt 1879 zum Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der k. k. Akademie, gestorben am 3. October 1884 zu Wien. Ritter des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Commandeur II. Cl. des dänischen Danebrog-Ordens, Officier des Ordens der französischen Ehrenlegion, Ritter des belgischen Leopold-Ordens, Ehrenritter I. Cl. des oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens.

**Müller Leopold Karl**, geboren zu Dresden in Deutschland 9. December 1834, Maler, ernannt 1877 zum Professor der allgemeinen Malerschule an der k. k. Akademie, eröffnete 1878 eine Specialschule für Historienmalerei an derselben. Müllers oftmalige Abwesenheit von Wien führte 1884 zu seiner zeitlichen Enthebung von der Lehrverpflichtung an der allgemeinen Malerschule. Nach zweieinhalbjähriger Carenz seiner Gebühren wurde ihm 1887, unter definitiver Enthebung von dieser Lehrverpflichtung, die damals erledigte Professur einer Specialschule für Historienmalerei verliehen, 1890 erfolgte seine Wahl zum Rector der k. k. Akademie für die Studienjahre 1890/91 und 1891/92 und am 4. August 1892 sein Tod zu Weidlingau bei

Wien. Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft und Ritter des belgischen Leopold-Ordens.

**Niemann Georg,** geboren zu Hannover in Deutschland 12. Juli 1841, Architekt, ernannt 1872 zum außerordentlichen Professor für architektonische Hilfswissenschaften an der k. k. Akademie. Ritter des Franz Joseph-Ordens, Officier des Ordens »Stern von Rumänien« und Ritter des toscanischen Civil-Verdienstordens.

**Radnitzky Karl,** geboren zu Wien 16. August 1818, Medailleur im k. k. Hauptmünzamte, bestellt 1850 zum Unterricht in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule, ernannt 1853 zum Professor für das Ornamenten-, Modellier- und Medailleurfach und für das abendliche Modellstudium an der k. k. Akademie, leitete die später eingerichtete Specialschule für Graveur- und Medailleurkunst und trat 1881 mit Titel und Charakter eines Regierungsrathes in den Ruhestand. Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie, Mitglied der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des päpstlichen Sylvester-Ordens.

**Rumpler Franz,** geboren zu Tachau in Böhmen 4. December 1848, Maler, ernannt 1885 zum Professor der allgemeinen Malerschule an der k. k. Akademie.

**Schmidt Friedrich, Freiherr von,** geboren zu Frickenhofen in Deutschland 22. October 1825, Architekt, ernannt 1857 zum Professor der Architektur an der k. k. Akademie zu Mailand, 1859 an der zu Wien, welcher er in den 6 Studienjahren 1872/73, 1873/74, 1876/77, 1877/78, 1882/83 und 1883/84 als gewählter Rector vorstand. Am 23. Jänner 1891 erfolgte zu Wien sein Tod. Schmidt war k. k. Oberbaurath, Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsrathes, Dombaumeister zu St. Stephan, Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie und Mitglied der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale. Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft, Comthur des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern, Ritter des Leopold-Ordens, Ritter des preußischen Ordens pour le mérite und des bayerischen Maximilians-Ordens, Comthur I. Cl. des hessischen Philipp-Ordens, Commandeur des Ordens der Krone von Italien, des päpstlichen Pius-Ordens mit dem Sterne und des Ordens »Stern von Rumänien«, Officier des Ordens der französischen Ehrenlegion, Ritter des päpstlichen Gregor-Ordens, des preußischen rothen Adler-Ordens IV. Cl., des sächsischen Albrecht- und des hohenzoller'schen Haus-Ordens und Besitzer der mecklenburg-schwerinischen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft (am Bande).

**Sonnenleiter Johannes,** geboren zu Nürnberg in Deutschland 21. Februar 1825, Kupferstecher, ernannt 1882 zum Professor der Specialschule für Kupferstecherei an der k. k. Akademie. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des preußischen Kronen-Ordens IV. Cl.

**Tautenhayn Josef,** geboren zu Wien 5. Mai 1837, k. und k. Kammermedailleur, Titularprofessor und Münz- und Medaillengraveur des k. k. Haupt-Münzamtes, ernannt 1881 zum Professor der Specialschule für Graveur- und Medailleurkunst an der k. k. Akademie. Ritter des Franz Joseph-Ordens.

**Trenkwald Josef Matthias,** geboren zu Prag 13. März 1824, Maler und Director der Prager Akademie, ernannt 1872 zum Professor einer Specialschule für Historienmalerei

an der k. k. Akademie und gewählt zum Rector derselben für 1884/85 und 1885/86. Mitglied der Centralcommission für Kunst und historische Denkmale. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., des Franz Joseph- und des päpstlichen Gregor-Ordens.

**Wurzinger Karl**, geboren zu Wien 1817, Maler, ernannt 1856 zum Professor der Malerkunst der Vorbereitungsschule, der späteren allgemeinen Malerschule an der k. k. Akademie, woselbst er auch mehrere Jahre hindurch eine Specialschule für Historienmalerei leitete. Gestorben zu Wien am 16. März 1883. Ritter des Franz Joseph-Ordens, des bayerischen Michaels- und des päpstlichen Gregor-Ordens.

**Zumbusch Caspar, Ritter von**, geboren zu Herzebrock in Deutschland 23. November 1830, Bildhauer, ernannt 1872 zum Professor einer Specialschule für höhere Bildhauerei an der k. k. Akademie, gewählt zum Rector derselben für 1886/87 und 1887/88. Curator des österr. Museums für Kunst und Industrie. Besitzer des Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft, Comthur des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., des bayerischen Maximilians- und des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone.

## *Supplierende Professoren und Assistenten:*

**Auer Hans**, geboren zu St. Gallen in der Schweiz am 26. April 1847, Architekt, bestellt 1874 zum Assistenten des Akademieprofessors Freih. von Hansen und anlässlich dessen Jubilierung 1884 von dieser Stelle enthoben. 1885 wurde Auer, unter Zuerkennung des Professortitels zum wirklichen Lehrer an der Staats-Gewerbeschule in Wien ernannt, hat aber seither diese Lehrstelle aufgegeben und wirkt als Architekt in Bern in der Schweiz, wo er mit der Ausführung monumentaler Bauten für die Bundesämter und mit der Projectverfassung solcher für das Bundesparlament betraut wurde. Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

**Düll Alois**, geboren zu Wien 28. Juni 1843, Bildhauer, bestellt 1873 zum Assistenten und 1876 zum supplierenden Professor an der allgemeinen Bildhauerschule der k. k. Akademie. 1879 hat Düll diese Stellung verlassen.

**Gruber Bruno**, geboren zu Wien 23. Juni 1839, Architekt, bestellt 1884 zum Assistenten des Akademieprofessors C. Freih. von Hasenauer. K. k. Baurath, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone.

**Holitzky Heinrich**, geboren zu Brünn 10. Mai 1850, Architekt, bestellt 1890 zum Assistenten des Akademieprofessors Friedr. Freih. v. Schmidt; 1892 von dieser Stelle enthoben.

**Mayer Heinrich**, geboren zu Wien 1848, Maler, war Assistent des Akademieprofessors Griepenkerl im Sommersemester 1876/77 und im Studienjahre 1877/78.

**Michalek Ludwig**, geboren zu Temesvár in Ungarn 13. April 1859, Kupferstecher und Maler, war Assistent des Akademieprofessors Griepenkerl vom 1. November 1884 bis Ende Juli 1887.

**Predić Urosch**, geboren zu Orlovát in Ungarn 2. December 1857, Maler, war Assistent an der allgemeinen Malerschule der k. k. Akademie vom 1. Mai 1883 bis Ende Juli 1885.

**Schmid Julius**, geboren zu Wien 3. Februar 1854, Maler, wirkt seit 1884 als Assistent des Professors Eisenmenger an der k. k. Akademie.

*Docenten:*

**Ditscheiner Leander**, Ph. Dr., k. k. Regierungsrath, correspondierendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften und o. ö. Professor der Physik an der technischen Hochschule zu Wien, Director der Prüfungscommission für das Lehramt des Freihandzeichnens, wirkt an der k. k. Akademie seit 1874 als Docent für Farbenlehre.

**Horawitz Adalbert**, Ph. Dr., Professor am Staats-Gymnasium im IX. Bezirk, Privatdocent an der Universität und correspondierendes Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, war von 1869 bis 1888 als Docent für Cultur- und Weltgeschichte an der k. k. Akademie bestellt und ist am 6. November 1888 zu Klosterneuburg gestorben. Ritter des preußischen Kronen-Ordens IV. Cl. und Besitzer der sächsischen Coburg-Gotha'schen Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

**Linke Friedrich**, Ph. Dr., Professor der Chemie an der Kunstgewerbeschule des österr. Museums für Kunst und Industrie, wirkt an der k. k. Akademie seit 1883 als Docent für Farbenchemie.

**Teclu Nikolaus**, Professor der Chemie an der Wiener Handelsakademie, war von 1874 bis 1883 Docent für Farbenchemie an der k. k. Akademie.

**Zitkovszky Ludwig, Ritter v.**, Ph. Dr., Professor am akademischen Gymnasium und Privatdocent an der Wiener Universität, wirkt an der k. k. Akademie seit 1889 als Docent für Cultur- und Weltgeschichte.

*Beamte:*

**Dernjać Josef**, Ph. Dr., geboren zu Heilenstein in Steiermark 8. März 1851, bestellt 1874 zum Hilfsarbeiter und ernannt 1878 zum Scriptor an der Bibliothek der k. k. Akademie.

**Gerisch Eduard**, geboren zu Gewitsch in Mähren 14. März 1853, Maler und Restaurator, ernannt 1887 zum Custos der Gemäldegalerie der k. k. Akademie, Correspondent der Centralcommission für Kunst und historische Denkmale.

**Kanka Anton**, geboren zu Rothretschitz in Böhmen 4. October 1821, Kanzlist der n. ö. Handels- und Gewerbekammer, ernannt 1856 zum Kanzlisten und 1872 zum Official an der k. k. Akademie, 1887 in den Ruhestand versetzt. Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, Ritter des päpstlichen Sylvester-Ordens.

**Lott Theodor**, geboren zu Wien 10. Juli 1834, k. u. k. Hauptmann im Geniestabe, 1872 aus dem Heeresverbande in den Civil-Staatsdienst übergetreten als Secretär der k. k. Akademie. K. k. Regierungsrath, Besitzer der Militär-Verdienst- und der Kriegsmedaille.

**Lützow Karl v.**, Ph. Dr., o. ö. Professor an der technischen Hochschule in Wien, geboren zu Göttingen in Deutschland 25. December 1832, ernannt 1866 zum Bibliothekar an der k. k. Akademie und bestellt 1864 zum Docenten für Kunstgeschichte und als solcher auch zum Vorstand des Museums der Gipsabgüsse an der k. k. Akademie. Mitglied der Prüfungscommission für das Lehramt des Freihandzeichnens. Ritter des Franz Joseph- und des japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne, Besitzer der goldenen österreichischen und mecklenburg-schwerin'schen Medaille für Kunst und Wissenschaft.

**Penther Daniel**, geboren zu Lemberg 1837, Maler und Restaurator, ernannt 1881 zum Custos der Gemäldegalerie der k. k. Akademie, gestorben zu Wien am 10. Februar 1887.

**Schaeffer August**, geboren zu Wien 30. April 1833, Maler, ernannt 1872 zum Scriptor an der Bibliothek und 1874 zum Custos der Gemäldegalerie der k. k. Akademie. Ende 1881 aus dem Verbande der Akademie getreten, und zwar als Custos und Director-Stellvertreter an der Gemäldesammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses, 1892 zum Director dieser Sammlung ernannt. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des Franz Joseph-Ordens, Officier des belgischen Leopold-Ordens.

**Thomke Heinrich**, geboren zu Bielitz in Österr.-Schlesien 4. Mai 1854, Custos des Wissenschaftlichen Club in Wien, ernannt 1887 zum Official an der k. k. Akademie. Besitzer des ottomanischen Medschidié-Ordens IV. Cl.

**Vischer Robert**, Ph. Dr., geboren zu Tübingen in Deutschland 22. Februar 1847, war von Anfang 1875 bis Ende 1878 Scriptor an der Bibliothek der k. k. Akademie. Gegenwärtig wirkt derselbe als Professor an der technischen Hochschule zu Aachen.

**Warmuth Moriz**, geboren zu Wien 30. Mai 1852, ernannt 1881 zum Amanuensis an der Bibliothek der k. k. Akademie.

---

Die *Orden*, *Titel* und *Adelsgrade*, welche den Einzelnen im Laufe der Jahre verliehen wurden, erscheinen in das vorstehende Verzeichnis bereits eingetragen; es erübrigt daher nur noch beizufügen, dass Seine k. und k. Apost. Majestät anzuordnen geruht haben, dass den Nachbenannten die *Allerhöchste Anerkennung* ausgesprochen werde.

Prof. Th. v. Hansen, anlässlich der Vollendung des Neubaues der Akademie. (Ah. Entschließung vom 1. April 1877.)

Prof. E. v. Lichtenfels, aus Anlass der historischen Kunstausstellung, Wien 1877. (Ah. Entschließung vom 1. April 1877.)

Prof. J. Tautenhayn, anlässlich der Vollendung des Universitätsgebäudes. (Ah. Entschließung vom 17. December 1884.)

Prof. C. Freih. v. Hasenauer, aus Anlass der Enthüllung des Tegetthoff-Monumentes. (Ah. Entschließung vom 5. October 1886.)

Prof. C. Freih. v. Hasenauer, anlässlich der Enthüllung des Maria-Theresia-Monumentes. (Ah. Entschließung vom 10. Mai 1888.)

Aus demselben Anlasse geruhten Se. Majestät der Kaiser dem Assistenten Architekten Bruno Gruber die *Allerhöchste Zufriedenheit* aussprechen zu lassen. (Ah. Entschließung vom 10. Mai 1888.)

Prof. Fr. Freih. v. Schmidt, in dessen Eigenschaft als Vorstand der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, anlässlich der Jubiläums-Kunstausstellung 1888. (Ah. Entschließung vom 3. Juni 1888.)

Den Professoren Eisenmenger und Kundmann, aus Anlass der Vollendung des Hofburgtheaters. (Ah. Entschließung vom 28. October 1888.)

Prof. Kundmann, anlässlich der Enthüllung des Grillparzer-Denkmals. (Ah. Entschließung vom 10. Juni 1889.)

Den Professoren Eisenmenger und Kundmann, aus Anlass der Vollendung der Hofmuseen. (Ah. Entschließung vom 22. October 1891.)

---

Wenn über die Vorkommnisse in der Akademie während eines Zeitraumes von nahezu zwei Decennien berichtet wird, so ist es wohl auch am Platze, der *wichtigeren Kunstwerke* zu gedenken, die in dieser Zeit aus den Händen der akademischen *Professoren zu öffentlichen Zwecken* hervorgegangen sind.

**L'Allemand Siegmund:** Bildnis Sr- Majestät des Kaisers (in ganzer Figur) für die orientalische Akademie in Wien. Großes Reiterbild des Feldmarschalls Loudon (jetzt in der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses), Ankunft der Dampierre-Cürassiere in der Hofburg (im Besitze Sr. Majestät des Kaisers) und Durchmarsch des 8. Dragonerregiments, früher Dampierre-Cürassiere, durch die Hofburg (im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers für dieses Regiment), Schlacht bei Matinestie in der Moldau 1789 (im Auftrage des Prinzen August von Coburg), Bildnis in Lebensgröße Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer (im Auftrage des Curatoriums des österreichischen Museums für Kunst und Industrie). Porträts: Graf Hohenwart, General Baron Uchatius, Baron Conrad v. Eybesfeld, General Baron Koller (diese vier im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), A. v. Arneth (im Auftrage der Beamtenschaft des Haus-, Hof- und Staatsarchivs), Oberbaurath Prenninger (im Auftrage der Ingenieure der Südbahn).

**Angeli Heinrich v.:** Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers für die Kriegsschule und das Rathhaus, Porträt Friedrich Schmidt's (der Akademie gewidmet), dann nebst vielen anderen Bildnissen: Minister Dr. Unger und Anastasius Grün (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), Billroth (für die Universität), Kaiser Wilhelm I., Feldmarschall Manteuffel, dann die Chemiker A. W. Hofmann und Fr. A. Kekulé (diese vier für die Nationalgalerie in Berlin), Kronprinz und Kronprinzessin Friedrich Wilhelm (später Kaiser Friedrich III.), Feldmarschall Moltke (diese drei für das schlesische Museum in Breslau), Kaiser und Kaiserin Alexander II. und die Kronprinzessin (jetzige Kaiserin) von Russland, Kaiser von Brasilien (jüngst verstorben), König und Königin Karl I. von Württemberg, Großherzog und Großherzogin von Hessen-Darmstadt, Ludwig IV. mit deren Kindern (großes Familienbild für die

Königin von England), Prinz von Wales (wiederholt gemalt). Von den im Schlosse zu Windsor befindlichen zahlreichen Porträts von Angeli seien genannt: Königin von England und sämmtliche Mitglieder der königlichen Familie, der Prince Impérial (Sohn Napoleons III.), Disraeli (Lord Beaconsfield) und Stanley (der Afrikareisende).

**Berger Julius**: Das Colossal-Deckengemälde »Die Mäcene der bildenden Künste im Hause Habsburg« für den sogenannten Goldsaal im kunsthistorischen Hofmuseum, Bildnis Sr. Majestät des Kaisers für den Justizpalast (Staatsauftrag), Porträts der Universitätsprofessoren Karl Tomaschek und Fenzl und des Baron Washington, dann die in Ölfarben ausgeführten Entwürfe für die malerische Ausschmückung des Festsaales im Justizpalaste (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht).

**Blaas Karl, Ritter v.**: Das große Kaiserbild für den Sitzungssaal im Akademiegebäude und die malerische Ausschmückung der Ruhmeshalle im Arsenale zu Wien.

**Eisenmenger August**: Der große Fries des Sitzungssaales für das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes (Staatsauftrag), der Fries für die Hoffestlogentreppe im Hofburgtheater, der Fries en grisaille für das kunsthistorische Hofmuseum, zwei Plafondgemälde für das neue Rathhaus, Bilder für ein Zimmer des kaiserlichen Schlosses im Lainzer Thiergarten, die Porträts der Minister Graf Leo Thun und v. Stremayr (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht) und des Componisten Johann Strauß (für das neue Rathhaus), die Fresken im Gipssaal des österreichischen Museums für Kunst und Industrie (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), zehn Ahnenbilder in ganzer Figur für das erzherzogliche Schloss in Hernstein, zwei Altarbilder für die Kirche zu den Schotten und einen großen Vorhang für das neue Theater in Augsburg.

**Feuerbach Anselm**: Die cyklischen Deckengemälde aus der Titanen- und Götterwelt der Hellenen für den Plafond der Aula des Akademiegebäudes. (Im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht.) Feuerbach hat das große Mittelbild und vier Seitenbilder vollendet und zu zwei der noch fehlenden vier Seitenbilder gezeichnete Skizzen hinterlassen.

**Griepenkerl Christian**: Der große Fries des Sitzungssaales für das Herrenhaus des Reichsrathes (Staatsauftrag), große Wandgemälde für die Akademie der Wissenschaften zu Athen und das Kunstmuseum in Oldenburg. Porträts: Baron Helfert, Dr. theol. Karl Werner, M. v. Kaiserfeld, Baron Wüllersdorf und v. Führich (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), Adalbert Ritter v. Schmid, Baron Engerth und Baron Friedrich Schmidt (für den Ingenieur- und Architektenverein), Rudolf Alt (für das Rathhaus), Johann Gögl (für die n. ö. Handels- und Gewerbekammer) und R. v. Eitelberger (für die Akademie).

**Hansen Theophil, Freiherr v.**: Die Ruhmeshalle im Wiener Arsenal (Staatsauftrag), das Palais des Erzherzogs Wilhelm, das Reichsrathsgebäude (Staatsauftrag), die Börse, das Musikvereinsgebäude, die Akademie der bildenden Künste (Staatsauftrag), Schloss Hernstein und die Akademie der Wissenschaften in Athen.

**Hasenauer Karl, Freiherr v.**: Die großen Bauten für die Weltausstellung im Wiener Prater 1873 (Staatsauftrag), das Hofburgtheater, das kaiserl. Schloss im Thiergarten zu Lainz, die beiden Hofmuseen und die im Baue begriffene kaiserl. Hofburg (alle diese Bauten im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers).

**Hellmer Edmund**: Die »Austria« im Giebel des Justizpalais, große Gruppe im Hauptgiebel des Reichsrathsgebäudes (Staatsaufträge), Makarts Grabdenkmal auf dem Centralfriedhof, das sogenannte Türkendenkmal für die St. Stephanskirche (in Arbeit), eine große Brunnengruppe für die kaiserl. Burg am Michaelerplatz (in Arbeit), viele Statuen und Büsten für die Hofmuseen, das Rathhaus, Burgtheater, die Universität und das Reichsrathsgebäude.

**Huber Karl Rudolf**: Vier große Bilder für das kaiserl. Schloss im Thiergarten zu Lainz.

**Jacoby Louis**: Eine Reihe von Stichen für die Lützow'sche Festschrift 1877 und für die Publicationen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, worunter der große Stich nach Raphaels »Schule von Athen«.

**Kundmann Karl**: Die beiden Tegetthoff-Monumente in Pola und Wien, die Figur des Dichters am Grillparzer-Monument zu Wien, das Anastasius Grün-Monument in Graz, das Schubert-Monument im Stadtpark und das Grabdenkmal für denselben auf den Centralfriedhof, Sarkophag für die Gräfin Hanna Széchényi-Erdödy in Groß-Zinkendorf (Ungarn), die Relief-Reiterfigur Rudolf von Habsburgs am Thurme des neuen Rathhauses, Hansens Reliefporträt in der Votivtafel für diesen Künstler (in der Aula der Akademie), mehrere Statuen und Gruppen für die Hofmuseen, die Figuren des Apollo, der Thalia und der Melpomene für das Burgtheater, die Kolossalbüsten des Bürgermeisters Dr. Felder und des Architekten Friedrich Schmidt für das Rathhaus, die Büste des Chemikers Redtenbacher für das chemische Laboratorium und die Büste des Professors M. Neumayr für die Arcaden der Universität, wohin auch das vom Ministerium für Cultus und Unterricht bestellte, aber noch in Arbeit stehende Denkmal für den Minister Graf Leo Thun und seine Mitarbeiter Exner und Bonitz bestimmt ist, das Grabdenkmal für Theophil v. Hansen (in Arbeit).

**Lichtenfels Eduard, Ritter v.**: Eine größere Anzahl landschaftlicher Wandbilder für das geologische Museum im neuen Universitätsgebäude und für das naturhistorische Hof-Museum.

**Lützow Karl, v.**: Die Galerie der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien in einer Auswahl ihrer alten Meisterwerke. Vierundzwanzig Originalradierungen. Mit geschichtlicher Einleitung und erläuterndem Text. Leipzig, Seemann. 1880. Führer durch die Sammlungen der k. k. Akademie der bildenden Künste, I. Museum der Gipsabgüsse. Wien, Holzhausen. 1880. Die Kunstschätze Italiens, in geographisch-historischer Übersicht geschildert. Mit Radierungen und zahlreichen Text-Illustrationen. Stuttgart, Engelhorn. 1884. Die k. k. Gemäldegalerie in Wien. Text zu den Radierungen von W. Unger. Wien, Miethke. 1886. Die Kunst in Wien unter der Regierung Sr. k. k. Apostol. Majestät Franz Joseph I. Wien, Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. 1889. Katalog der Gemäldegalerie der k. k. Akademie der bildenden Künste. Wien, k. k. Akademie. 1889. Raffaels Bildungs- und Entwicklungsgang. Wien, Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. 1890. Geschichte des deutschen Kupferstiches und Holzschnittes. Berlin, Grote. 1891.

**Müller Leopold Karl**: Das Bild »Markt in Cairo« für die Gemäldegalerie der Akademie. (Im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht.)

**Niemann Georg**, Professor und Architekt, hat an mehreren, theils vom Staate, theils von einer Gesellschaft von Kunstfreunden und vom Grafen Lanckoroński veranstalteten

archäologischen Expeditionen nach Kleinasien theilgenommen und war ein Hauptmitarbeiter an den künstlerisch reich ausgestatteten Publicationen über dieselben; hat weiters das Werk »Palastbauten des Barockstils in Wien« herausgegeben und ist der Verfasser eines für Kunstschüler geeigneten »Lehrbuches der Perspective«. (Dieses wurde von Spemann in Stuttgart verlegt und vom Ministerium für Cultus und Unterricht subventioniert.)

**Radnitzky Karl**: Eine große Anzahl von Porträt- und Gedenkmedaillen, darunter die zur Enthüllung des Schiller-Monumentes und die zur Eröffnung des Akademiegebäudes.

**Rumpler Franz**: Porträts des Cardinals Kutschker, des Geologen Ferd. Ritt. v. Hochstetter und des Senats-Präsidenten Baron Rizy. (Im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht.)

**Schmidt Friedrich, Freiherr v.**: Das Rathhaus in Wien, Restaurierung des Domes zu St. Stephan und Wiederaufbau des großen Thurmes dieser Kirche, die Fünfhauser-, Weißgärber-, Brigittenauer-, Weinhauser- und die beiden Lazaristenkirchen zu Wien, das kaiserliche Stiftungshaus am Schottenring (im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers), der Dom zu Fünfkirchen und eine große Anzahl von Kirchen- und Schloss-, Neu- und Restaurierungsbauten in Österreich-Ungarn, Deutschland, Rumänien und Russland.

**Sonnenleiter Johannes**: Eine Anzahl von Stichen für die Lützow'sche Festschrift 1877 und für die Publicationen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, worunter die Stiche nach Kurzbauers »Ereilte Flüchtlinge« und Rubens' »Venusfest«. Unter vielen Porträtstichen wären zu nennen: Erbprinzessin von Meiningen und Erzherzogin Maria Theresia, beide nach Angeli, dann Cardinal Simor, Fürstprimas von Ungarn, nach der Natur.

**Tautenhayn Josef**: Grosse Gruppe für den Hauptgiebel des Universitätsgebäudes (Staatsauftrag), mehrere plastische Arbeiten für die Hofmuseen und das Reichsrathsgebäude. Außer zahlreichen Porträt- und Gedenkmedaillen: die Staatspreismedaille 1883 (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), die Hansen-Medaille 1883, die Gautsch-Medaille, die Helmholtz-Medaille 1891 und die Akademie-Festmedaille 1892 (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht). Ein in Silber ausgeführter großer Schild: »Kampf der Kentauren mit den Lapithen«; eine Cassette aus Silber und Ebenholz, »Allegorie der Zeit«; eine Relieftafel aus Bronze in verlorener Wachsform, »Kampf des Herakles mit den Amazonen«; eine große, in Silber ausgeführte Fruchtschale, »Raub und Rückkehr der Persephone«. (Diese vier Kunstwerke für das Oberstkämmereramt Sr. Majestät des Kaisers.) Ein in Bronze aus verlorener Wachsform gegossener Schild: »Geburt der Aphrodite« (für das Ministerium für Cultus und Unterricht).

**Trenkwald Josef Mathias**: Großer Mariencyklus, Wandmalereien in den Chorkapellen der Votivkirche zu Wien und Cartons für die 19 Glasfenster in diesen Chorkapellen (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht).

**Zumbusch Caspar, Ritter v.**: Das Kaiserin Maria Theresia-Denkmal (im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers), das Radetzky- und das Beethoven-Monument, die Statue des Kaisers in der Universität (im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht), die Relief-Reiterfigur des Kaisers am Thurme des neuen Rathhauses, die Statue des Geologen Werner für das naturhistorische Hofmuseum, Reliefporträts von Dr. Julius Glaser und R. v. Eitelberger

in den Arcaden der Universität, Denkmale für den Arzt Schönlein in Bamberg (Kolossalbüste), für den Anatomen Herz in Erlangen (Standbild) und für den Minister Graf Mannsfeld (Grabdenkmal), das König Max-Monument in München, das Siegesdenkmal in Augsburg und die Kolossalstatue Kaiser Wilhelms I. für das gleichnamige Monument zunächst der Porta Westphalica (in Arbeit).

---

Seit 1877 sind im Stande der an der Akademie angestellten Professoren und Beamten folgende Veränderungen eingetreten:

Die Professoren v. Blaas, v. Engerth, Radnitzky und v. Hansen traten in den Ruhestand, die Professoren Feuerbach und Jacoby nahmen ihre Entlassung, der erstere krankheitshalber, der letztere, um die Stellung eines künstlerischen Beirathes der kaiserl. Reichsdruckerei zu Berlin anzutreten; die Professoren Wurzinger, Makart, Freiherr v. Schmidt und L. C. Müller raffte der Tod hinweg; auch Feuerbach und v. Hansen weilen heute nicht mehr unter den Lebenden.

Es ist nicht Sache dieses amtlichen Berichtes, die Bedeutung der Vorgenannten zu würdigen; die Kunstgeschichte wird es aber zu verzeichnen haben, dass sich unter denselben Künstler befanden, deren Namen weit über die Grenzen unserer stolzen Kaiserstadt hinaus sich Geltung errungen, und deren unvergänglicher Ruhm auch der unserer Akademie ist, an der sie gewirkt und gelehrt haben.

Auch Docent Professor Dr. Horawitz und Custos Penther hat in noch thatkräftigem Alter der Tod ereilt, während Custos Schaeffer in den Dienst der Gemäldesammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses trat, Scriptor Dr. Vischer seine Entlassung genommen hat und Official Kanka in den Ruhestand versetzt wurde.

Ernannt wurden seit 1877 zu Professoren: die Maler L'Allemand, Berger, L. C. Müller und Rumpler, die Architekten Baron Hasenauer und Luntz, Bildhauer Hellmer, Kupferstecher Sonnenleiter und Medailleur Tautenhayn; zum Custos Maler Gerisch, zum Scriptor Dr. Dernjać, zum Amanuensis M. Warmuth und zum Official der Custos des Wissenschaftlichen Clubs H. Thomke. Ferner wurde der Titularprofessor C. R. Huber mit der Leitung der Specialschule für Thiermalerei betraut.

---

Das gegenwärtig an der Akademie wirkende Personal ist das folgende:

*Rector:* Professor Karl Freiherr von Hasenauer.
*Prorector:* Professor Josef Mathias Trenkwald.

## PROFESSOREN-COLLEGIUM.

*Ordentliche Professoren:*

Eisenmenger August,
Kundmann Karl,
Zumbusch Caspar, Ritter v.,
Lichtenfels Eduard, Ritter v.,
Trenkwald Josef Mathias,
Griepenkerl Christian,
Angeli Heinrich, v. (beurlaubt),

Tautenhayn Josef,
Hellmer Edmund,
Sonnenleiter Johannes,
L'Allemand Siegmund,
Hasenauer Karl, Freiherr v.,
Rumpler Franz,
Berger Julius,
Luntz Victor,
Huber Karl Rudolf (Titular).
(1 Maler-Professur unbesetzt.)

*Ausserordentliche Professoren:*

Niemann Georg, Architekt,
Frisch Anton, Ritter v., Med.-Dr. und Regierungsrath.

## SCHULEN DER AKADEMIE.

*Allgemeine Malerschule:*

Eisenmenger August, Professor,
Griepenkerl Christian, Professor, derzeit Leiter dieser Schule,
L'Allemand Siegmund, Professor,
Rumpler Franz, Professor,
Berger Julius, Professor,
Schmid Julius (Maler), Assistent.

*Allgemeine Bildhauerschule:*

Hellmer Edmund, Professor.

*Specialschulen für Historienmalerei:*

Eisenmenger August, Professor,
Trenkwald Josef Mathias, Professor
Griepenkerl Christian, Professor.
(1 Stelle unbesetzt.)

*Specialschule für Landschaftsmalerei:*

Lichtenfels Eduard, Ritter v., Professor.

*Specialschule für Thiermalerei:*

Huber Karl Rudolf, Titular-Professor.

*Specialschule für Kupferstecherei:*

Sonnenleiter Johannes, Professor.

*Specialschule für Graveur- und Medailleurkunst:*

Tautenhayn Josef, Professor.

*Specialschulen für höhere Bildhauerei:*

Kundmann Karl, Professor,
Zumbusch Caspar, Ritter v., Professor.

*Specialschulen für Architektur:*

Hasenauer Karl Freiherr v., Professor,
Luntz Victor, Professor,
Gruber Bruno (Architekt und Baurath), Assistent.

## HILFSFÄCHER.

*Perspective und Stillehre:*

Niemann Georg, Professor.

*Anatomie:*

Frisch Anton, Ritter v., Med.-Dr. Professor.

## HILFSWISSENSCHAFTEN.

*Kunstgeschichte:*

Lützow Karl v., Dr., Professor,

*Allgemeine Welt- und Culturgeschichte:*

Zitkovszky Ludwig, Ritter v., Dr., Professor.

*Farbenlehre:*

Ditscheiner Leander, Dr., Professor.

*Farbenchemie:*

Linke Friedrich, Dr., Professor.

## HILFSANSTALTEN.

*Bibliothek und die mit ihr vereinigten Sammlungen von Handzeichnungen, Kupferstichen und sonstigen Reproductionen:*

Bibliothekar und Custos: Lützow Karl, v., Dr., Professor.

Scriptor: Dernjać Josef, Dr.

Amanuensis: Warmuth Moriz.

*Gemäldegalerie:*

Custos: Gerisch Eduard (Maler).

*Museum der Gipsabgüsse:*

Vorstand: Lützow Karl, v., Dr., Professor.

*Gipsgießerei:*

Leiter: Hellmer Edmund, Professor.

*Secretariat:*

Secretär: Lott Theodor, Regierungsrath.

Official: Thomke Heinrich.

Hilfsbeamte: Stiasny Raimund, k. u. k. Lieutenant d. R., und Dobrafsky Wilhelm, k. k. Hilfsämter-Directions-Adjunct d. R.

## DIENERSCHAFT.

*Portier:*

Sloup Karl, Besitzer der Kriegsmedaille und des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

*Gipsformer:*

Kramer Franz. — Gipsformer-Gehilfen nach Bedarf.

*Maschinist und Hausmeister:*

Zimmer Wilhelm, Besitzer der Kriegsmedaille. — Ausserdem 2 Dampfkesselheizer, resp. Hausdiener.

*Saaldiener:*

Hloschek Johann.

Twardowski Michael, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes, des 16jährigen Militär-Mannschaftsdienstzeichens, des preußischen allgemeinen Ehrenzeichens und des silbernen Kreuzes des hessischen Philipp-Ordens.

Kornhuber Johann, Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone und des 16jährigen Militär-Mannschaftsdienstzeichens.

Lochmann Johann, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

Türk August.

Brunner Rupert, Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaillen I. und II. Cl., der Kriegsmedaille und des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

*Schuldiener:*

Grabmayr Rupert, Besitzer der preußischen rothen Adlermedaille.

Pfanzagel Franz, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl. und der persischen silbernen Sonnen- und Löwenmedaille.

Stantejsky Alois, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

Reehschuch Josef, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

Müller Alois, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

Swoboda Adolf, Besitzer des Militär-Mannschaftsdienstzeichens II. Cl.

*Gipsformer und Hausmeister im Bildhauergebäude der Akademie:*

Wagenzink Otto.

*Aushilfsdiener:*

Watzek Franz.

Hassmann Anton, Besitzer der Kriegsmedaille, der kais. mexicanischen Verdienst- und der französischen Erinnerungsmedaille an den mexicanischen Feldzug.

Stancher Karl und

Horetzky Martin (Hausdiener).

---

Seit die Leitung der Akademie dem Professorencollegium, an dessen Spitze der Rector steht, übertragen wurde, wählte das Collegium folgende ordentliche Professoren der Akademie auf die Dauer von je zwei Jahren zum *Rector* (§§ 14 und 17 des Statutes vom Jahre 1872):

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Architekt Professor Friedrich Schmidt ......... | für | die | Studienjahre | 1872/73 | und | 1873/74 |
| Maler Professor Eduard v. Engerth ............ | » | » | » | 1874/75 | » | 1875/76 |
| Architekt Professor Friedrich Schmidt ......... | » | » | » | 1876/77 | » | 1877/78 |
| Maler Professor Eduard v. Lichtenfels ......... | » | » | » | 1878/79 | » | 1879/80 |
| Bildhauer Professor Karl Kundmann [1] ........... | » | » | » | 1880/81 | » | 1881/82 |
| Architekt Professor Friedrich Schmidt ......... | » | » | » | 1882/83 | » | 1883/84 |
| Maler Professor Josef Mathias Trenkwald ...... | » | » | » | 1884/85 | » | 1885/86 |
| Bildhauer Professor Caspar Zumbusch .......... | » | » | » | 1886/87 | » | 1887/88 |
| Maler Professor August Eisenmenger .......... | » | » | » | 1888/89 | » | 1889/90 |
| Maler Professor Leopold Karl Müller .......... | » | » | » | 1890/91 | » | 1891/92 |
| Architekt Professor Karl Freiherr v. Hasenauer | » | » | » | 1892/93 | » | 1893/94 |

---

Die seit 1876 wiederholt eingetretene Verleihung des *Professortitels* durch Seine Majestät den Kaiser ist stets unter Einflussnahme des Professorencollegiums der Akademie

erfolgt, weshalb die durch diesen Titel bisher ausgezeichneten Künstler hier genannt werden sollen:

| | | |
|---|---|---|
| Maler Heinrich v. Angeli | im Jahre | 1876 |
| » Hans Makart | » » | 1876 |
| » Alois Schönn | » » | 1877 |
| » Rudolf Alt | » » | 1879 |
| » Ludwig Passini | » » | 1879 |
| » Siegmund L'Allemand | » » | 1879 |
| Architekt Karl Freiherr v. Hasenauer | » » | 1879 |
| Medailleur Josef Tautenhayn | » » | 1879 |
| Maler Karl Rudolf Huber | » » | 1880 |
| » August v. Pettenkofen | » » | 1880 |
| » Hans Canon | » | 1883 |
| Bildhauer Victor Tilgner | » | 1883 |

Von den *Akademiedienern des Ruhestandes* sind die Nachbenannten Besitzer des *silbernen Verdienstkreuzes*:

Saaldiener Johann Becker, Saaldiener Lorenz Holzer, Saaldiener Franz Josefek und Gipsformer Paul Burian; der letztere ist 1889 gestorben.

Anknüpfend an die vom Secretariats-Adjuncten Anton Weinkopf in den Jahren 1783 und 1790 verfasste und später in Druck gelegte Beschreibung der Akademie, in welche auch das Personal derselben bis 1790 aufgenommen ist, wurde vom akademischen Secretariate der *Personalstand von 1790 bis 1876*, soweit hierüber die vorhandenen Acten Aufschluss geben, zusammengestellt und diesem Berichte, welcher auch den Personalstand von 1877 bis 1892 bringt, in der Beilage X angeschlossen, da eine ähnliche authentische und erschöpfende Publication bisher noch nicht erfolgt ist.

# EHREN- UND WIRKLICHE MITGLIEDER.

Der § 11 des in Kraft stehenden Statutes für die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien vom Jahre 1872 lautet:

»Der Akademie der bildenden Künste steht das Recht zu, Männer, durch deren Aufnahme in den akademischen Verband die Akademie sich selbst zu ehren beabsichtigt, zu *Ehrenmitgliedern* zu wählen.

Die Wahl unterliegt der Bestätigung des Kaisers.«

Seit 1872 findet sonach die Wahl von *wirklichen Mitgliedern* nicht mehr statt.

Die der k. k. Akademie als Professoren angehörigen Ehren- und Wirklichen Mitglieder wurden zu diesen erwählt, bevor sie die Professur erlangt hatten oder nachdem sie in Ruhestand getreten waren.

Die Vorschrift für den Vorgang bei der *Wahl der Ehrenmitglieder* der k. k. Akademie lautet:

§ 1. Jedes Mitglied des Professorencollegiums hat das Recht, Künstler oder um die Kunst hochverdiente Persönlichkeiten des In- und Auslandes zu Ehrenmitgliedern der Akademie in Vorschlag zu bringen, doch haben derlei Anträge immer nur in einer der ersten Sitzungen eines jeden Semesters gestellt zu werden.

§ 2. Über jeden solchen Vorschlag hat in der nächstfolgenden Sitzung geheime Abstimmung mittelst Stimmzettel stattzufinden.

§ 3. Die in Vorschlag gebrachte Persönlichkeit ist als gewählt zu betrachten, sobald sich zwei Drittel der Stimmen auf dieselbe vereinigen.

§ 4. Jede getroffene Wahl unterliegt der Bestätigung Seiner Majestät des Kaisers.

Die Verzeichnisse der Ehren- und der Wirklichen Mitglieder der Akademie wurden in den Beilagen XI und XII abgedruckt; dieselben schließen sich an die in Weinkopfs Beschreibung der Akademie von 1783 und 1790 bereits genannten Mitglieder unmittelbar an.

# PREISE UND STIPENDIEN.

Seit 1877 haben die Preise und Stipendien für Schüler der Akademie eine ganz wesentliche Vermehrung erfahren.

Zur *Stiftung von Preisen* widmeten: Seine Excellenz der Minister für Cultus und Unterricht Dr. v. Stremayr eine Goldrentenobligation von 1000 fl., die Private Therese Dessauer in Wien 500 fl., das Comité der beim Wiener Rathhausbau beschäftigten Künstler und Gewerbetreibenden eine Notenrente zu 1000 fl. (für den Fr. Schmidt-Preis) und der »Hansen-Club« in Wien Silberrenten im Betrage von 1000 fl.

Außerdem stehen jetzt für die akademischen Specialschulen statt der früher bestandenen sechs »Preisstipendien« à 300 fl. nunmehr zwölf »Specialschulpreise« à 200 fl. zur Verfügung. Ferner wurde aus Akademiefonds ein »Naturkopfpreis« zu 30 fl. geschaffen.

An der Spitze der *Stifter neuer Stipendien* steht Seine k. u. k. Apostolische Majestät, Allerhöchstwelche aus Anlass der Vermählung Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf zwei Stipendien im Jahresbetrage von je 300 fl. Gold Allergnädigst zu gründen geruhten.

Zu Stipendien-Stiftungen widmeten ferner:

Fräulein Anna Schnabl in Graz eine Notenrente zu 2000 fl. (für das Gsellhofer-Stipendium), der Sohn des berühmten Malers und Akademiedirectors Füger Notenrenten im Betrage von 18.000 fl., der städtische Hauptcassa-Liquidator Friedrich Rosenstein in Wien eine Notenrente von 5000 fl., Frau Anna Katharina Prokop in Wien eine Notenrente zu 3000 fl., der Maler Leopold Weißmann in Wels 1000 fl., Eduard Ritter Wiener von Welten in Wien ein Stipendium im Jahresbetrage von 350 fl., Dr. Med. Leopold Trebisch in Wien ein solches von 465 fl., der mährische Landtag zwei Stipendien im Betrage von je 500 fl., Moriz Goldberger in Wien ein solches von 50 fl., und Anton Schey in Wien zwei Stipendien im Betrage von je 315 fl.

Ferner wurde aus den Interessen der Füger-Preisstiftung ein Stipendium jährlicher 200 fl. geschaffen.

Außer diesen dauernden Stipendien erhielten eine große Anzahl akademischer Schüler Unterstützungen vom Ministerium für Cultus und Unterricht, von mehreren Ländern, Gemeinden und Körperschaften aller Art. Unter den kunstfördernden Personen, welche seit einer Reihe von Jahren schon Schüler der Akademie namhaft unterstützen, sind in erster Linie zu nennen:

Seine Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein, Philipp Ritter von Schoeller in Wien und Emerich Teutschmann in Pettau.

In der Beilage XIII ist ein Verzeichnis der gesammten der Akademie zur Verfügung stehenden fundierten Preise und Stipendien abgedruckt, in der Beilage XIV hingegen ein summarisches Verzeichnis aller von 1876/77 bis 1891/92 zur Verleihung gelangten Preise und Stipendien. Die ferner beigefügten Beilagen XV und XVI bringen Verzeichnisse der sämmtlichen Träger des Reichel-Künstlerpreises und der Hofpreise.

Schließlich sei bemerkt, dass Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen zur Reinigung und Erhaltung des höchstseiner Gemahlin, Erzherzogin Maria Christina, in der Augustiner-Hofkirche zu Wien errichteten, von Canova ausgeführten Denkmals, ein jetzt in der n. ö. Landeshauptcassa erliegendes Capital von 4000 fl. gewidmet hat. Laut des am 23. December 1816 Allerhöchst bestätigten Stiftbriefes wurde der Akademie die Obsorge über dieses Denkmal übertragen. Zur Ausführung der sonach von Fall zu Fall nöthigen Arbeiten delegiert die Akademie immer einen geeigneten Fachmann; derzeit, und zwar seit 1872, ist der Bildhauer Josef Gasser Ritter von Valhorn mit dieser Aufgabe betraut.

# REISESTIPENDIEN.

Drei *Staats-Reisestipendien* im Jahresbetrage von je 1500 fl. Die Vorschrift für die Verleihung derselben lautet:

»§ 1. Die Staats-Reisestipendien sind nur solchen immatriculierten Schülern der Akademie behufs ihrer weiteren Ausbildung zugänglich, welche ein ausgezeichnetes Talent und ein wahrhaft künstlerisches Streben bekunden.

§ 2. Ein jedes dieser Reisestipendien wird in der Höhe von jährlich 1500 fl. ö. W. in Silber verliehen.

§ 3. Für den Fall, als sich die genügende Anzahl völlig würdiger Competenten findet, gelangen derlei Stipendien in der Regel zur Vertheilung an einen Schüler der Specialschulen für Malerei auf die Dauer von zwei Jahren, einen Schüler der Specialschulen für Plastik auf die Dauer von zwei Jahren und einen Schüler der Specialschulen für Architektur für ein Jahr, eventuell auf die Dauer von zwei Jahren.

Sobald jedoch die Professoren einer dieser drei Fachgruppen dahin übereingekommen sind, keinen ihrer Schüler für ein Reisestipendium vorzuschlagen, kann dasselbe einem einer der anderen Fachgruppen angehörigen Schüler vom Professorencollegium verliehen werden.

§ 4. In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann das Professorencollegium, wenn eines der systemisierten Stipendien unbesetzt geblieben wäre, vom Unterrichtsministerium die Ermächtigung erbitten, den Bezug eines Reisestipendiums auf ein drittes Jahr zu verlängern.

§ 5. Die Ausschreibung und Verleihung der Reisestipendien erfolgt seitens des akademischen Professorencollegiums.

Der Beschluss wegen Verleihung der Stipendien ist jedoch dem Unterrichtsministerium zur Bestätigung vorzulegen.

§ 6. Jeder Bewerber um ein solches Stipendium hat gleichzeitig mit seinem Gesuche auch ein Reiseprogramm dem Professorencollegium vorzulegen.

§ 7. Die Anweisung der Stipendien erfolgt in der Regel in halbjährigen Anticipativraten.

Die mit Reisestipendien Betheilten haben anfangs October nach Anweisung der ersten halbjährigen Rate ihre Reise anzutreten; aus rücksichtswürdigen Gründen kann jedoch

das Professorencollegium auf ein schriftlich vorgebrachtes Gesuch einen kurzen Aufschub des Reiseantrittes zugestehen.

§ 8. Die Stipendisten haben den Erfolg ihrer Studienreise jährlich durch Arbeiten (Aufnahmen, Skizzen, Zeichnungen, Copien und Photographien, letztere aber nur von eigenen malerischen oder plastischen Arbeiten u. s. w.) nachzuweisen, deren Wahl ihnen freigestellt bleibt. Diese Arbeiten, welche Eigenthum der Stipendisten bleiben, werden der akademischen Schulausstellung einverleibt und sind längstens anfangs Juli dem Rectorate der Akademie einzusenden.

§ 9. Sollte ein Stipendist in der einen oder anderen Weise seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, so hat das Professorencollegium beim Unterrichtsministerium die Sistierung des Weiterbezuges des Stipendiums zu beantragen.

Falls ein Stipendist vor Ablauf der bemessenen Zeit von seiner Studienreise zurückkehrt, ist der im Verhältnis der Zeit nach Monaten entfallende Betrag des Stipendiums zurückzuerstatten.

Unter rücksichtswürdigen Umständen kann jedoch das Professorencollegium, wenn der Zweck der Studienreise im ganzen erreicht wurde, bei dem Ministerium für Cultus und Unterricht die Nachsicht dieser Rückerstattung beantragen.« —

Zwei Eugenie Louise *Kenyon-Reisestipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 10. October 1881, für solche junge Maler und Malerinnen behufs ihrer weiteren Ausbildung in Italien, welche ein ausgezeichnetes Talent und ein wahrhaft künstlerisches Streben bekunden und österreichische (cisleithanische) Staatsbürger sind. Immatrikulierte Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien haben unter gleichen Verhältnissen ein Vorzugsrecht zur Erlangung dieser Reisestipendien. Die Verleihung derselben erfolgt in der Regel für zwei Jahre durch das Ministerium für Cultus und Unterricht über Vorschlag des Professorencollegiums der Akademie (unter Zuziehung von fünf Vertretern der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens im Gebiete der Malerkunst). Sonstige Bedingungen wie bei den Staats-Reisestipendien.

Jedes dieser Stipendien beträgt 1200 fl. in Gold. —

Ein Marie v. *Schwendenwein-Lanauberg-Reisestipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 20. November 1887 für einen vorzüglich fähigen, aber ganz unbemittelten Schüler der Akademie, welcher eine der an dieser Anstalt bestehenden Specialschulen für Architektur Malerei und Plastik mit eminentem Erfolge besucht hat und in einem der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder heimatberechtigt ist. Geborenen Wienern und geborenen Pragern deutscher Nationalität gebürt der Vorzug, während alle Magyaren und Slaven unbedingt ausgeschlossen sind. Das Stiftungsvermögen wird von der Akademie verwaltet, und steht die Verleihung des Stipendiums, in der Regel für zwei Jahre, dem akademischen Professorencollegium zu. Sonstige Bedingungen wie bei den Staats-Reisestipendien.

Betrag: 1806 fl. —

Die von Frau E. L. Kenyon in Wien mit einem Capitale von circa 60.000 fl. und von dem Oberbaurathe August Schwendenwein Ritter v. Lanauberg in Wien mit einem Capitale von 40.000 fl. in Notenrenten gestifteten Reisestipendien bestehen erst seit 1881

und 1887. Außer diesen verfügte die Akademie auch über ein von dem Maler Josef Keßler in Wien 1888 testiertes einmaliges solches Stipendium im Betrage von 792 fl.

Die Beilage XVII bringt ein Verzeichnis aller Akademiker, welche in den Jahren 1772 bis 1892 mit Reisestipendien betheilt worden sind. Zu diesem Verzeichnisse ist Folgendes zu bemerken: Aus den vorhandenen Acten der Akademie geht hervor, dass in den Jahren 1772, 1776 und 1780 nur sieben junge Künstler Reisestipendien erhielten; es muss dies aber eine ganz ausnahmsweise Begünstigung gewesen sein, denn aus einem in Weinkopfs Beschreibung der Akademie (Seite 6) abgedruckten Erlasse des Curators Fürsten Kaunitz vom 30. August 1788 an den Präses und den Rath der Akademie geht hervor, dass der Fürst erst in Aussicht stellte: »Er werde bei Sr. Majestät einleiten, dass derjenige, dessen Geschicklichkeit in der Maler- oder Bildhauerkunst einen höheren Grad erreicht haben wird, zu seiner Vervollkommnung nach Rom mit einer gnädigsten Pension auf ein paar Jahre geschickt wird.«

Die schweren über den Continent hereingebrochenen Zeiten scheinen aber die Durchführung dieser Maßregel nicht möglich gemacht zu haben, denn erst vom Jahre 1801 angefangen finden sich wieder Verleihungen von Reisestipendien verzeichnet.

---

Erwähnung verdient auch, dass den Bildhauern Josef Róna (früher Rosner), Isidor Konti und Friedrich Hausmann, welche aus der Wiener Akademie hervorgegangen sind, von der Akademie der Künste zu *Berlin* wohldotierte *Reisestipendien* zum Aufenthalte in Italien verliehen worden sind, nachdem sie sich an den bezüglichen Concurrenzen erfolgreich betheiligt hatten.

---

Denjenigen akademischen Reisestipendisten, welche in *Rom* Aufenthalt nehmen, werden in der Regel im Palazzo di Venezia, dem k. und k. Botschaftshotel dortselbst, *Ateliers* eingeräumt. Über diese verfügt das k. und k. Ministerium des Äußern; es sind deren zehn, von welchen aber vier für ungarische Künstler vorbehalten werden.

---

# DIE GEMÄLDEGALERIE.

Für die reichen Sammlungen der Akademie, vornehmlich für die Gemäldegalerie, war die im Jahre 1877 erfolgte Übertragung in das neue Gebäude ein Erlösungsact nach langer Qual. Erst hier konnten ihre Schätze in würdiger Weise aufgestellt, dem kunstliebenden Publicum und der studierenden Jugend bequem zugänglich gemacht werden.

Die Bereicherungen der Gemäldegalerie erstreckten sich in den ersten Jahren nach der Übersiedlung vornehmlich auf Bilder von neueren Meistern. Im Jahre 1878 vermachte Herr Heinrich Füger, Sohn des früheren Akademiedirectors Friedrich Heinrich v. Füger, dessen zwanzig Ölgemälde zu Klopstocks Messiade nebst einer Anzahl trefflicher Bildnisse und Miniaturen von der Hand seines berühmten Vaters der Akademie. Dazu kamen zahlreiche Ankäufe von Werken lebender oder jüngst verstorbener Künstler, welche aus den vom Ministerium für Cultus und Unterricht bereitgestellten Staatsmitteln oder aus der Galeriedotation auf den größeren Wiener Ausstellungen oder Auctionen gemacht wurden, sowie mehrere von hiesigen Künstlern und Kunstfreunden gemachte Schenkungen und kleinere Vermächtnisse.

Auf diese Weise erhielt die Galerie Werke von Makart, Canon, Schnorr von Carolsfeld, Lenbach, Führich, Pettenkofen, Wurzinger, Gauermann, Griepenkerl, Rahl u. a. m.

Die letztverflossenen Jahre haben dann auch der Abtheilung der älteren Meisterwerke noch einen sehr erheblichen Zuwachs gebracht in den wiederholten kostbaren Schenkungen, welche die Akademie der Munificenz Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein verdankt. Es befindet sich darunter das früher den Sammlungen Gsell und Wilson angehörige Hauptbild von Pieter Codde, die Tanz- und Musikgesellschaft, der sogenannte »große Ball«, nebst anderen Werken holländischer, italienischer und spanischer Meister, ganz abgesehen von einer kleinen Auswahl von Bildern aus der Wiener Schule, durch welche auch die moderne Abtheilung der Galerie demselben hochsinnigen Geber eine sehr erwünschte Vervollständigung zu danken hat.

Nicht minder verpflichtet erachtet sich die Akademie gegenüber den übrigen freundlichen Geschenkgebern; es sind dies die Herren Johann v. Romano, Josef Enge, Karl Wurzinger, H. O. Miethke, Anton v. Ölzelt und Baron Th. v. Hansen, dann die Damen J. v. Eitelberger und Marie Machold.

Die somit auf 1146 Stücke angewachsene Sammlung nimmt im Gebäude der Akademie gegenwärtig den ganzen nach Süden gelegenen Tract des ersten Stockes nebst dem gegen den Hof zugekehrten Corridor und mehrere gegen Osten und Westen sich anreihende Säle ein. In den westlichen Räumen und einem Theile des südlichen Tractes haben die Bilder der italienischen Meister ihre Aufstellung gefunden; in den übrigen Compartimenten gegen Süden schließen sich ihnen die spanischen, die französischen und die größeren niederländischen Bilder an; darauf folgen die Meister der Barockzeit und die Werke der neueren Künstler; die östlichen Säle sind ausschließlich für Werke der Neuzeit bestimmt. Während somit bei der Anordnung der Gemälde in den größeren Sälen die kunstgeschichtliche Reihenfolge nach Thunlichkeit berücksichtigt worden ist, war für die Auswahl der Bilder, welche in dem gegen den Hof zugekehrten, mit vortrefflichem Nordlicht versehenen Corridor aufgehängt sind, vorzugsweise der Gesichtspunkt der Kostbarkeit maßgebend. Hier hängen die Perlen der deutschen und niederländischen Cabinetmalerei des XV., XVI. und XVII. Jahrhunderts; die Fensterkästen bergen die schönen Miniaturen der Wiener Schule.

Nachdem die Galerie in dieser Weise neu aufgestellt und inventarisiert worden war, machte sich nun auch das Bedürfnis eines den heutigen Anforderungen entsprechenden Kataloges fühlbar, welcher sowohl den Besuchern der Galerie als bequemer Führer dienen, als auch außerhalb derselben über den Bestand der Sammlung in zuverlässiger Weise den Benützer orientieren soll. Zur Ausführung und Drucklegung dieser Arbeit wurden vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und mit der Herausgabe derselben Professor Dr. Karl v. Lützow betraut. Der Katalog erschien im Jahre 1889. Er zerfällt in zwei dem Wesen der Sammlung entsprechende Abtheilungen, die Abtheilung der älteren und die der neueren Meister. Innerhalb derselben sind die Bilder nach der alphabetischen Namenfolge ihrer Urheber, ohne Rücksicht auf deren Nationalität, geordnet. Zur leichten Orientierung vor den Bildern dienen zwei nach der Nummern- und nach der Namenfolge geordnete Verzeichnisse. In der Beschreibung wurde die thunlichste Bildtreue ohne Weitschweifigkeit angestrebt, das Biographische in kürzester Form geboten, den Maßangaben, den Daten über die Provenienz der Bilder auch genaue Aufschlüsse über die Holzarten sowie endlich eine Auswahl der wichtigsten Monogramme in zinkographischen Reproductionen beigefügt.

Über die Entstehung und das Anwachsen der Gemäldegalerie bringt dieser neue Katalog sowie Lützows »Geschichte der Akademie« vom Jahre 1877 eingehende Daten. Die früheren die akademische Gemäldegalerie betreffenden Publicationen sind:

Schwemminger: Verzeichnis der Gemälde. Wien 1866 und 1873.

v. Lützow: Die Galerie der Akademie in einer Auswahl alter Meisterwerke (mit Radierungen). Leipzig 1880.

Angerer Victor: 96 Photographien nach hervorragenden Werken der Galerie.

Die Leitung, Ergänzung und Aufstellung der Galerie liegt in den Händen einer Commission von vier Mitgliedern, welche derzeit aus dem Custos der Galerie, Maler E. Gerisch, als Obmann und den vom Collegium gewählten Professoren v. Lichtenfels, Trenkwald und Berger besteht.

Der regelmäßige Jahrescredit für diese Sammlung beträgt 2000 fl.

Die Galerie erfreut sich eines Besuches von durchschnittlich 11.000 Personen im Jahre und es werden in derselben, ebenfalls durchschnittlich, 140 Copien nach 123 Gemälden jährlich ausgeführt.

Zu dieser reichen Benützung der Galerie kommt noch, dass viele Werke derselben im Laufe der Jahre zu zahlreichen Kunstausstellungen im In- und Auslande überlassen wurden und dass eine große Anzahl der Bilder für künstlerische und Verlagszwecke mit Bewilligung des akademischen Professorencollegiums reproduciert worden ist.

Die Beilage XVIII bringt das Reglement für die Gemäldegalerie.

# DIE BIBLIOTHEK

## UND DIE MIT IHR VEREINIGTEN SAMMLUNGEN VON HANDZEICHNUNGEN, KUPFERSTICHEN UND SONSTIGEN REPRODUCTIONEN.

Auch der große und vielgliedrige Körper der Bibliothek der Akademie, über deren Geschichte und früheren Bestand der von Professor Dr. v. Lützow 1876 herausgegebene Katalog Aufschluss gibt, war erst nach der Übertragung in die gegenwärtigen Räume zur vollen Geltung und Nutzbarkeit zu bringen.

Die Bibliothek umfasst vier verschiedene und getrennt inventarisierte Sammlungen, deren gegenwärtiger Bestand sich in der nachfolgenden Weise beziffert:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Bücher und Kupferwerke . . . . . . . . . . . . | circa | 15.000 | Bände |
| 2. Handzeichnungen, Aquarelle u. dgl. . . . . . . . . | » | 20.000 | Blätter |
| 3. Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien u. s. w. . . | » | 63.000 | » |
| 4. Photographien . . . . . . . . . . . . . . . . . . | » | 6.400 | » |

Die schönen, im südlichen Tracte des Mezzanins gelegenen Säle der Bibliothek machten es möglich, diese vier Abtheilungen auch räumlich von einander zu sondern und innerhalb der Hauptgruppen passende Unterabtheilungen einzuführen. Die Bücher und Kupferwerke sind in den oberen Fächern der Kästen aufgestellt, während die Handzeichnungen, Stiche und Photographien in den unteren Fächern liegen. Zur Aufnahme der Blätter größten Formates dienen besondere Supplementkästen. Der kleinere Lesesaal ist ausschließlich für Stiche der letzteren Kategorie und für die nur in diesem Raume untergebrachte Handzeichnungen-Sammlung verwendet. Der größere Lesesaal umfasst das Gros der Kupferstichsammlung und die Sammlung der Photographien, welche von den Besuchern der Bibliothek am lebhaftesten begehrt und deshalb ihnen am leichtesten zugänglich zu machen sind. Um in der letzteren Hinsicht eine Wehr zu schaffen und die kostbarsten Blätter vor Abnützung und Beschädigung möglichst zu schützen, sind die Stecherwerke (Arbeiten der peintres-graveurs und Grabstichelarbeiten erster Qualität) in den Kästen des gegen den Hof zugekehrten Corridors zu getrennter Aufstellung gebracht. Diese Scheidung in Maler- und Stecherwerke hat übrigens nicht nur den angedeuteten praktischen Wert, sondern sie empfiehlt sich auch aus inneren Gründen, weil es durch sie einerseits ermöglicht wird, die Entwicklung der graphischen Künste als solcher

zusammenhängend zu übersichtlicher Darstellung zu bringen, während andererseits für die Anordnung der Malerwerke die verschiedenen, aus dem Wesen einer Kunstschule sich ergebenden Gesichtspunkte Berücksichtigung verlangen. Hier sind zunächst die Werke der Hauptmeister aller Schulen kunstgeschichtlich und sachlich geordnet vorzuführen. Eine besondere Abtheilung bildet die Porträtsammlung. Weitere Abtheilungen umfassen das Landschaftsfach, die Architektur u. s. w.: Abtheilungen, die zur Zeit in der Neuaufstellung begriffen sind, während die gesammte Stechersammlung in ihrer neuen Formation bereits vollendet ist.

Der Zuwachs, welchen die Verwaltung der Bibliothek aus den letzten fünfzehn Jahren zu verzeichnen hat, erstreckt sich gleichmäßig auf alle vier Abtheilungen der Sammlung und erfolgte zum größten Theile durch regelmäßige Ankäufe aus den Mitteln der Staatsdotation, zum Theil auch durch Geschenke von Behörden, Künstlern, gelehrten Autoren und Kunstfreunden. Für die Ankäufe gilt der Grundsatz, dass in erster Linie solche Werke anzuschaffen sind, welche den künstlerischen Lehrzwecken der Akademie und den Anforderungen der an ihr vertretenen Hilfsfächer und Hilfswissenschaften dienen können, in zweiter Linie solche, welche dem Kreise der Literatur und Culturgeschichte angehören und für die allgemeinen Bildungszwecke der Künstler und der akademischen Jugend sich nutzbringend erweisen. Besonderes Gewicht wird auf die stete Vermehrung des Anschauungsmaterials durch Photographien nach Gemälden, Bauwerken, Sculpturen, auch durch photographische Naturaufnahmen (Landschaften, Thiere u. s. w.) gelegt und bei den Ankäufen für die Kupferstichsammlung den modernen Stecherschulen der Vorzug vor den alten gegeben, und zwar ohne Betonung theurer Luxus- und Remarquedrucke, wie sie die großen Kupferstichcabinette und Liebhabersammlungen anzuschaffen haben.

Die wichtigsten Erwerbungen der Bibliothek aus dem angegebenen Zeitabschnitte sind folgende: eine Auswahl von kostbaren Grabstichelblättern und Radierungen von Meistern des XVII. und XVIII. Jahrhunderts aus der Sammlung Enzenberg (1879), eine Anzahl nicht minder wertvoller Stiche aus dem van Dyck-Werk des Dr. Franz Wibiral (1883), die in demselben Jahre aus der damals in Wien veranstalteten »Internationalen Ausstellung der graphischen Künste« aus Staatsmitteln erworbenen zahlreichen Kupferstiche und Radierungen, sowie die gleichfalls 1883 angekauften 51 Aquarellskizzen von J. Selleny nach den Münchener Wandgemälden von C. Rottmann, die durch Schenkung des Herrn Damböck (1886) der Sammlung zugewendeten 200 Blätter Ölstudien von Anton Hansch, die zahlreichen auf den Auctionen der letzten Jahre in Wien erworbenen Handzeichnungen von Makart, Pettenkofen u. a., die im Jahre 1888 auf einer Wiener Auction erstandenen Radierungen von Rembrandt, die 59 Studienblätter von Ans. Feuerbach, welche zu den Deckengemälden in der Aula gehören und nach Vollendung derselben (1890) der Sammlung einverleibt wurden, die vom hohen Ministerium für Cultus und Unterricht der Akademie zugewiesenen 32 Aquarelle von Rud. Alt sowie endlich die großen regelmäßigen Vermehrungen der Bibliothek durch die Ankäufe der Bibliothekscommission und durch andere Zuweisungen, Widmungen u. dgl.

Die Akademie verfehlt nicht, allen, welche die Güte hatten, diese Sammlungen zu beschenken, verbindlichst zu danken; es sind dies: Ihre Majestät die Königin von England und die Herren A. v. Camesina, Josef Enge, L. Schön, Feldzeugmeister Graf Crenneville,

Ludwig Lobmeyr, Hans Auer, Vincenz Fischer, Karl Graf Lanckoroński, J. L. Raab, Baron Th. v. Hansen, die Witwe des Malers Machold und viele Autoren von literarischen und artistischen Werken.

Eine große, 1863 Blatt umfassende Sammlung von Musterzeichnungen, Stoffmustern u. s. w., welche von der an der Akademie seinerzeit bestandenen Manufactur-Zeichenschule herrührt, wurde 1891 der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums zu Studienzwecken übergeben. Da diese Sammlung ein sprechender Beweis dafür ist, dass die Akademie für das Kunstgewerbe Vortreffliches geleistet hat, solange sie dazu berufen war, so hat sie auch auf die Verfügung des Ministeriums für Cultus und Unterricht, dass dieselbe fortan und ungetheilt ein Eigenthum der Akademie zu bleiben habe, ganz besonderen Wert gelegt.

Personal: Bibliothekar und Custos: Professor Dr. Karl v. Lützow; Scriptor: Dr. Josef Dernjač; Amanuensis (seit 1880 systemisiert): Moriz Warmuth.

Die Bibliothekscommission, welche alle Angelegenheiten dieser Sammlung in Berathung zu ziehen hat, besteht derzeit aus dem Bibliothekar Professor Dr. v. Lützow als Obmann und den vom Collegium gewählten Professoren Eisenmenger, v. Zumbusch, Sonnenleiter und Niemann.

Der regelmäßige Jahrescredit für diese Sammlung besteht aus einer staatlichen Dotation von 3000 fl. und seit einer längeren Reihe von Jahren aus einem Beitrage von 2000 fl. aus Akademiefonds; die vieljährigen Bemühungen der Bibliotheksleitung und des Professorencollegiums auf eine wesentliche Erhöhung der für die heutigen Verhältnisse gänzlich unzureichenden staatlichen Dotation sind bisher leider immer noch an der schwierigen allgemeinen Finanzlage gescheitert.

Durchschnittlich werden im Jahre 350 Bibliothekskarten ausgefertigt, 950 Werke entliehen und 14.500 Werke in den Localitäten der Bibliothek benützt.

Mit Bewilligung des Professorencollegiums gelangten seit 1877 zahlreiche Handzeichnungen aus dieser Sammlung in verschiedenen Kunstausstellungen im In- und Auslande zur öffentlichen Ausstellung, und viele derselben wurden für künstlerische und Verlagszwecke reproduciert.

Das Reglement für die Bibliothek und die mit ihr vereinigten Sammlungen erscheint in der Beilage XIX abgedruckt.

# DAS MUSEUM DER GIPSABGÜSSE.

Mit dieser Sammlung der Akademie, dem Museum der Gipsabgüsse, ist innerlich wie äußerlich die verhältnismäßig größte Umwandlung vor sich gegangen, seit sie im Neubau der Akademie ihre Aufstellung gefunden hat.

Die acht Säle nebst den anstoßenden Corridoren, in denen der Hauptbestand der Sammlung untergebracht ist, empfangen durch ihre Verbindung mit der Aula, dem Festraum der Akademie, welcher zugleich die Eingangshalle in das Museum bildet, eine besondere Würdigkeit. Alle diese Räume liegen im Hochparterre, und Studierende wie fremde Besucher der Akademie werden dadurch zunächst beim Betreten des Hauses auf diejenige Sammlung hingewiesen, welche in den ewigen Musterbildern der antiken Plastik die Grundsteine alles Kunststudiums umfasst. Die Aula führt den Beschauer schon durch den großartigen malerischen Schmuck ihrer Decke, die Schöpfung Professor Anselm Feuerbachs, in den Gedankenkreis des Alterthums ein, und die rings in der Halle sowie vor den Säulen und an den Wänden angebrachten Sculpturwerke sind eine Auslese aus den Meisterschöpfungen der hellenischen und römischen Bildner.

Für die übrigen Museumsräume war der kunstgeschichtliche Gesichtspunkt der maßgebende. Sie stellen in der Reihenfolge von West nach Ost den Entwicklungsgang der Plastik und der wichtigsten Architekturformen in Abgüssen dar, und zwar von den Zeiten des ägyptischen Alterthums bis zur Gegenwart. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Sculptur des classischen Alterthums den Hauptbestandtheil der Sammlung bildet; sie füllt, von der Aula abgesehen, die Säle II bis V nebst den anstoßenden Theilen des Corridors. Der Saal I enthält die altorientalischen Bildwerke. Die Säle VI bis VIII nebst den anstoßenden Abtheilungen des Corridors enthalten die Werke des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit. Aus den letzterwähnten Gruppen des Museums ist neuerdings besonders der Saal der italienischen Renaissance wesentlich bereichert worden, so dass man über deren Hauptmeister, einen Donatello, Verrocchio, Ghiberti, Robbia, Mino, Rossellino, Michelangelo, Sansovino u. s. w., sich hier einen klaren Überblick verschaffen kann. Auch die Säle der neueren und neuesten Plastik bieten eine reiche Auswahl von Werken der verschiedenen Schulen. Die Wiener Plastik ist durch eine Anzahl von Originalwerken des XVIII. und XIX. Jahrhunderts vertreten. Von den auswärtigen Meistern wurden in den letzten Jahren besonders einige Koryphäen der französischen Sculptur, wie Houdon und Dubois, von den Deutschen z. B. Gottfried Schadow

und Reinh. Begas durch Abgüsse ihrer Hauptwerke repräsentiert. Neben der großen Plastik und architektonischen Ornamentik vertritt das Museum auch die verschiedenen Gebiete der Kleinbildnerei und Medailleurkunst. Die letztgenannte Abtheilung erfuhr im Laufe der jüngstverflossenen Zeit mehrere größere Bereicherungen, so z. B. durch eine Anzahl von Gemmenabdrücken aus dem Museo Piombino (Geschenk des Herrn Grafen Moriz Eszterházy) und eine Auswahl von Medaillenabgüssen aus der besten Zeit der italienischen Renaissance nach den Originalen der Uffizien.

Speciell hervorgehoben zu werden verdient, dass dem Museum während der letzten Jahre außer mehreren Abgüssen größerer Sculpturwerke auch eine Anzahl von Originalsculpturen durch Schenkung zugewachsen sind, so z. B. die Marmorbüsten Papst Pius VII. von Canova und des Cardinals Consalvi von F. Pozzi, eine Widmung des verstorbenen Herrn Aug. Zang, die von den Professoren Zumbusch und Kundmann ausgeführten Büsten Sr. Majestät des Kaisers und Josef v. Führichs, die Herme mit Pallaskopf von Drossis und die kleine, von E. Bitterlich modellierte Herme mit dem Kopfe K. Rahls in vergoldeter Bronze, Geschenke der Schwester Baron Theophil Hansens aus dessen Vermächtnis.

Auf diese Weise hat das Museum der Akademie sich im Laufe der letzten beiden Decennien ungefähr verdoppelt und gegenwärtig den Bestand von circa 1650 Inventarnummern erreicht.

Die Vollendung des Neubaues für die Universität in Wien und die dadurch gegebene Gelegenheit, in demselben die bisher im akademischen Museum aufgestellten Gipsabgüsse der archäologischen Lehrkanzel dieser Universität zu einer abgesonderten Sammlung zu vereinigen, führte 1887 zur definitiven Trennung beider Sammlungen. Bei diesem Anlasse fand auch ein den beiderseitigen Bedürfnissen angepasster Austausch von Museumsobjecten statt: die Akademie überließ der Universität 29 Abgüsse um den Betrag von 1151 fl. 8 kr. die Universität hingegen der Akademie 18 Objecte um die Summe von 246 fl. 60 kr.

Die Leitung, Ergänzung und Aufstellung des Museums ruht in den Händen einer Commission, die aus dem Obmann, dem jeweiligen Docenten der Kunstgeschichte an der Akademie, derzeit Professor Dr. v. Lützow, dem Leiter der akademischen Gipsgießerei, Professor Hellmer, und drei vom Collegium gewählten Mitgliedern, den Professoren Kundmann, Niemann und Rumpler, besteht.

Der regelmäßige Jahrescredit für diese Sammlung wurde im Jahre 1880 von 500 fl. auf 2000 fl. erhöht.

Im Museum wird sehr viel, namentlich von Studierenden der Akademie gezeichnet; auch der Besuch dieser Sammlung, der durchschnittlich 8950 Personen im Jahre beträgt, muss als ein ganz befriedigender bezeichnet werden.

Zur Orientierung in der Sammlung, auch hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung derselben, dient der von Professor Dr. v. Lützow 1880 herausgegebene »Führer«, von dem eine zweite Auflage in Arbeit ist.

Das Reglement für das Museum der Gipsabgüsse bringt die Beilage XX.

# GIPSGIESSEREI.

Das Reglement für die Gipsgießerei lautet:

»§ 1. Aufgabe der akademischen Gipsgießerei ist, sämmtliche für die Schulzwecke der k. k. Akademie und für das akademische Museum der Gipsabgüsse erforderlichen, sowie die in den Handel gebrachten Arbeiten (Formen, Ausgüsse u. s. w.) herzustellen, und zwar:

*a)* Abgüsse der von den Schülern der allgemeinen Bildhauerschule[1]) und der Specialschule für Medailleur- und Graveurkunst angefertigten Modelle,

*b)* Ausgüsse aus den im Besitze der Akademie befindlichen Formen,

*c)* neue Originalformen von hervorragenden Werken der alten und modernen Kunst.

Ferner hat die Gießerei für die Instandhaltung aller Formen und Abgüsse der k. k. Akademie zu sorgen und die erforderlichen Reparaturen vorzunehmen; endlich die Expedition und den Transport der abzusendenden Gipsabgüsse auszuführen und die Aufstellung der Gipsabgüsse in den Räumen der Akademie zu besorgen.

§ 2. Zur Ausführung dieser Arbeiten ist ein von der Akademie besoldeter Gipsgießer und ein Gehilfe bestellt. Außerdem können von Fall zu Fall Hilfskräfte herbeigezogen werden, um besonders dringende oder schwierige Arbeiten auszuführen.

§ 3. Die Leitung der Gipsgießerei liegt in den Händen eines vom Professorencollegium auf unbestimmte Dauer gewählten Professors der Akademie (Bildhauers oder Medailleurs).

Der Leiter der Gipsgießerei ist als solcher ständiges Mitglied der akademischen Museums-Commission.

Derselbe hat für die Verbreitung der Erzeugnisse der Gießerei in allen künstlerischen und wissenschaftlichen Kreisen, insbesondere für Anfertigung neuer Originalformen und deren Verwertung im Handel, Sorge zu tragen.

§ 4. Der Leiter der Gipsgießerei ist der unmittelbare Vorgesetzte des in derselben beschäftigten Personals und hat die künstlerisch entsprechende und pünktliche Ausführung aller Arbeiten zu überwachen. Er verwaltet und verrechnet, im Vereine mit dem Secretäre der Akademie, die Dotation der Gießerei, sowie alle sonstigen derselben durch den Vertrieb ihrer Abgüsse zufließenden Einnahmen.

[1]) Für die Herstellung der Gipsabgüsse der von den Bildhauer-Specialschülern gemachten Arbeiten besteht eine eigene Gipsgießerei und ein abgesonderter Credit.

§ 5. Der Betrieb der Gießerei wird theils aus der dafür bestimmten Dotation, theils aus den Mitteln, welche durch den Verkauf der Abgüsse gewonnen werden, bestritten. Die Überschüsse, welche die Gießerei erzielt, sind, im Einvernehmen mit der akademischen Museums-Commission, zur Anfertigung neuer Originalformen (§ 1, c) zu verwenden.«

Über den Betrieb der Gipsgießerei ist zu sagen, dass sie namentlich durch das Abgießen der besseren Arbeiten der zahlreichen Schüler der Allgemeinen Bildhauerschule sehr in Anspruch genommen wird, was jedoch unfraglich im Interesse des Unterrichtes liegt, weil es die Schaffensfreudigkeit der Schüler nur steigern kann, wenn ihre in Thon modellierten Arbeiten nicht sofort wieder zerstört werden.

Laut eines im Jahre 1882 zusammengestellten Verzeichnisses[1]) besitzt die Akademie 255 *Stückformen* von 60 Gruppen und Statuen, 119 Büsten und 76 Vasen, Reliefs, anatomischen Präparaten etc.

Aus diesen Stückformen wurden in den Jahren 1876 bis einschließlich 1891 für Schulen und Sammlungen des In- und Auslandes 891 Ausgüsse im Werte von 9646 fl. hergestellt, also jährlich etwa 56 Stücke im Betrage von rund 603 fl.

Zur Beschaffung neuer Originalformen fand die akademische Gipsgießerei seit Jahren wenig Gelegenheit; auch war sie mit Arbeit stets hinreichend versehen und nicht mit den hiezu nöthigen Geldmitteln ausgestattet. Die einzige Originalform, die sie selbst 1885 anfertigte, ist die von dem sehr schönen, dem akademischen Museum gehörigen, in Marmor ausgeführten Hera-Torso, angeblich aus Ephesos.

Die Gipsgießerei steht unter der Leitung des Professors Hellmer und verfügt über einen Jahrescredit von 700 fl. Als Gipsformer wirkt derzeit Franz Kramer.

---

[1]) Verzeichnis der verkäuflichen Gipsabgüsse. 2. Auflage. Wien, Verlag der k. k. Akademie der bildenden Künste. 1886.

# COSTÜM-SAMMLUNG.

Das Reglement für die akademische Costümsammlung lautet:

»§ 1. Die Costümsammlung, deren Verwaltung einem Professor der Akademie übertragen ist, dient zur Benützung der Schulen, der Mitglieder des Lehrkörpers und der Specialschüler der Akademie.

§ 2. Ein Object der Costümsammlung darf nur gegen vorschriftsmäßig ausgestellte Empfangsbestätigung ausgefolgt werden, welche, wenn die Entlehnung für einen Schüler stattfindet, auch von dem betreffenden Leiter der Specialschule mitgefertigt sein muss.

§ 3. In der Regel ist jedes entlehnte Stück längstens nach acht Tagen zurückzustellen.

Wird ein Costüm voraussichtlich für eine längere Zeit gebraucht, so ist dies in der Empfangsbestätigung unter genauer Angabe des Termines ausdrücklich zu bemerken.

Werden Costümstücke für einen längeren als den ursprünglich in Aussicht genommenen Zeitraum benöthigt, so ist um die Verlängerung der Entlehnungsfrist speciell anzusuchen und im Gewährungsfalle eine neuerliche Empfangsbestätigung auszustellen.

§ 4. Es ist nicht gestattet, ein Costümstück nach geschehenem Gebrauche in andere Hände zu weiterer Benützung zu übergeben. Vielmehr muss ein solches zurückgestellt und von demjenigen, der es dann zu erhalten wünscht, selbständig und ordnungsmäßig übernommen werden.

§ 5. Der Entlehner haftet für sorgfältiges Verfahren beim Gebrauche und für die rechtzeitige Rückstellung der entlehnten Stücke.

§ 6. Alle Objecte der Costümsammlung dürfen nur in den Räumen der Akademie benützt werden, sofern nicht bei allfälligen Schenkungen ausdrücklich abweichende Bedingungen festgestellt wurden.

§ 7. Änderungen an den Costümen oder Reinigungen derselben dürfen ausschließlich nur durch die Verwaltung der Sammlung bewirkt werden.

§ 8. Die Außerachtlassung dieser Vorschriften zieht den zeitlichen oder gänzlichen Verlust des Rechtes der Benützung der Sammlung nach sich, auf welchen das Rectorat der Akademie über Anzeige des Vorstandes der Sammlung zu erkennen berechtigt ist.

Desgleichen erkennt das Rectorat bei Beschädigung oder bei Verlust von Costümen über Anzeige des Vorstandes der Sammlung auf Verpflichtung des Entlehners zum vollen Schadenersatz, gegen welches Erkenntnis ein weiteres Rechtsmittel nicht zulässig ist.«

Diese Sammlung, deren Vorstand Professor l'Allemand ist, verfügt über einen Jahrescredit von 400 fl. und besitzt jetzt 1082 Costümstücke, von welchen nicht wenige Geschenke sind; solche erhielt die Akademie im Laufe der letzten Jahre von dem Comité für den Festzug vom Jahre 1879, den Schwestern Müller (aus dem Nachlasse Pettenkofens), den Professoren v. Lichtenfels, Huber und Berger, Custos Gerisch, Herrn Szokoloczi und dem Kloster zu Slano in Dalmatien.

## HANDBIBLIOTHEK DER SPECIALSCHULEN FÜR ARCHITEKTUR.

Da die akademische Bibliothek laut § 13 ihres Reglements diejenigen Werke, welche in den Schulen der Akademie zum Unterrichte dauernd benöthigt werden, für diesen Zweck nicht herzuleihen hat, so wurde zur Benützung der akademischen Architekturschulen eine Handbibliothek angelegt, welche derzeit bereits aus 167 Werken in 486 Bänden, Tafeln u. s. w. besteht und über einen Jahrescredit von 400 fl. verfügt.

Diese Handbibliothek, deren Vorstand jetzt Professor Freiherr v. Hasenauer ist, hat im Laufe der Jahre wiederholt architektonische Werke zum Geschenke erhalten, meistens von früheren Lehrern und Schülern der Akademie, zuletzt aus dem Nachlasse Hansens und des Dr. Ritter v. Schmelzing.

## MEDAILLEN - SAMMLUNG.

Außer zahlreichen, dem Museum der Gipsabgüsse eingereihten Abgüssen von Medaillen besitzt die Akademie eine ihrer Specialschule für Graveur- und Medailleurkunst einverleibte Sammlung von Medaillen, welche derzeit aus 95 Medaillen aus Metall und 6731 Gipsabgüssen von Gemmen, Cameen und Medaillen besteht. Diese Sammlung, welche der Obhut des Professors Tautenhayn, als Leiters der genannten Schule, anvertraut ist, wurde wiederholt durch Geschenke bereichert; so erhielt sie im Laufe der letzten Jahre vom Grafen Moriz Eszterházy 2029 Gipsabgüsse von Gemmen und vom Custos Gerisch 117 Gipsabgüsse von Medaillen moderner Meister.

# FREIE ATELIERS.

Im Akademiegebäude wird eine Anzahl von Maler- und Bildhauerateliers für Künstler offen gehalten, die dem Verbande der Akademie nicht angehören; seit 1876 wurden solche Ateliers den Nachbenannten zur Benützung überlassen:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bildhauer | Düll Alois | vom | 1. November | 1876 | bis | jetzt | | |
| » | Pendl Emanuel | » | 20. » | 1876 | » | 31. | December | 1878 |
| Maler | Mayer Ludwig | » | 20. » | 1876 | » | 31. | März | 1877 |
| » | Hynais Adalbert | » | 1. Jänner | 1877 | » | 30. | September | 1877 |
| Bildhauer | Pilz Vincenz | » | 1. » | 1877 | » | 1. | October | 1879 |
| » | David Werner | » | 1. Mai | 1877 | » | jetzt | | |
| Maler | Huber Rudolf | » | 1. Juli | 1877 | » | 31. | Jänner | 1880 |
| » | L'Allemand Siegmund | » | 1. August | 1877 | » | 30. | März | 1878 |
| » | Hoffmann Josef | » | 1. September | 1877 | » | 31. | Juli | 1880 |
| » | Blaas Julius, Ritter v. | » | 1. November | 1877 | » | 30. | April | 1878 |
| | | | 1. December | 1884 | » | 30. | April | 1886 |
| » | Russ Robert | » | 1. Februar | 1878 | » | jetzt | | |
| » | Groll Andreas | » | 1. Juni | 1878 | » | 30. | Juni | 1881 |
| Bildhauer | Hofmann Edmund v. | » | 1. Februar | 1879 | » | 30. | » | 1882 |
| Maler | Pettenkofen August, Ritt. v. | » | 1. September | 1880 | » | zu seinem 1889 erfolgten Ableben. | | |
| » | Tentschert Heinrich | » | 1. Jänner | 1882 | » | 30. | Juni | 1883 |
| Bildhauer | Schwerzek Karl | » | 1. Februar | 1882 | » | 31. | Jänner | 1884 |
| » | Pechan Josef | » | 1. » | 1884 | » | zu seinem 1887 erfolgten Ableben | | |
| Maler | Thiele Arthur | » | 1. Jänner | 1884 | » | 31. | Mai | 1884 |
| » | Rumpler Franz | » | 1. December | 1884 | » | 31. | October | 1885 |
| » | Reiffenstein Leo | » | 1. » | 1884 | » | 31. | » | 1886 |
| » | Hirschl Adolf | » | 1. » | 1884 | » | 30. | September | 1887 |
| Kupferstecher | Michalek Ludwig | » | 1. März | 1885 | » | 30. | » | 1887 |
| Maler | Brioschi Othmar | » | 1. Juni | 1885 | » | 30. | » | 1885 |
| » | Schmid Julius | » | 1. Mai | 1886 | » | jetzt | | |
| Bildhauer | Scherpe Johann | » | 1. Juni | 1888 | » | 31. | December | 1888 |
| » | Bitterlich Hans | » | 1. Jänner | 1889 | » | jetzt | | |
| Malerin | Müller Marie | » | 1. Februar | 1890 | » | » | | |

# GEBÄUDE DER AKADEMIE.

Das bis 1877 von der Akademie theilweise benützte St. Anna-Gebäude ist in den Besitz der Stadt Wien übergegangen und 1885 demoliert worden; einzelne Neubauten erheben sich bereits auf dem sonach zwischen der Anna- und Johannesgasse gewonnenen großen Baugrunde.

Das 1877 vollständig bezogene *Akademiegebäude am Schillerplatz* hat 1,966.776 fl. Baukosten erfordert. Außer den für die regelmäßige Instandhaltung desselben nöthigen Beträgen wurden seither verausgabt: Für Herstellung eines gedeckten Luftcanals rings um das Haus 14.700 fl., für Vergitterung der Souterrainfenster 1157 fl., dann für den Umbau der Kesselhäuser und für vier neue Dampfkessel 24.416 fl. Die Kentaurengruppen aus Bronze, welche auf den zwei Postamenten seitlich der Freitreppe des Akademiegebäudes binnen wenigen Wochen aufgestellt sein werden, verursachen einen Kostenaufwand von 23.000 fl.

Ernstlichst zu bedauern ist, dass die Gemeinde Wien es bis heute noch nicht für nöthig erachtet hat, die das ganz freistehende Akademiegebäude umgebenden Straßen pflastern zu lassen, trotzdem das Rectorat Jahr für Jahr darum dringend gebeten hat, unter Hinweis auf den großen Schaden, welchen die kostbaren Sammlungen und Ateliers der Akademie durch den ewigen Schmutz und Staub fort und fort erleiden.

Seit 1. Mai 1883 lässt die Akademie ihr Haus von den Organen der Wiener Gewölbewache nächtlich überwachen.

Das *Bildhauergebäude der Akademie* zunächst des kaiserlichen Belvederes wurde 1873 um den Betrag von 105.235 fl. fertiggestellt und seither, von den jährlichen Instandhaltungsarbeiten abgesehen, in diesem Hause eine Central-Heißwasserheizung mit einem Aufwande von 4100 fl. eingerichtet und das Hochquellenwasser in dasselbe eingeleitet. Ferner hat die seitlich dieses Gebäudes befindliche zu schmale offene Einfahrt in den Hof eine Verbreiterung erfahren durch einen Grundstreifen, welcher von Herrn Grafen Karl Lanckoroński der Akademie schenkungsweise überlassen wurde.

Im Rücken dieses Bildhauergebäudes sind, anlässlich der Ausführung der Denkmale für die Kaiserin Maria Theresia und für Tegetthoff, zwei große Ateliers entstanden, welche heute noch im Gebrauche der Professoren v. Zumbusch und Kundmann stehen. Dass eine an diese Ateliersbauten anschließende, 600 Quadratmeter große Grundfläche der Akademie zum Studium des Malens und Modellierens im Freien durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers überlassen wurde, ist bereits berichtet worden.

Als Gebäude-Inspector der Akademie fungiert der Secretär derselben, Regierungsrath Lott; mit der Überwachung des Central-Dampfwasserheizungsapparates im Akademiegebäude ist der Professor an der Staats-Gewerbeschule, Ingenieur R. Englaender, betraut.

# BUDGET.

ZUR DECKUNG DER REGELMÄSSIGEN BEDÜRFNISSE DER AKADEMIE STANDEN DIESER IN DEN JAHREN 1877 UND 1892 ZUR VERFÜGUNG:

| Für | Staatsgelder | Akademie-Fondsgelder | Staatsgelder | Akademie-Fondsgelder |
|---|---|---|---|---|
| | 1877 | | 1892 | |
| Personalgebüren | 76.698 | — | 83.083 | — |
| Pensionszulagen und Unterstützungen der Akademie-Angehörigen und deren Witwen und Waisen | — | 5.263 | — | 4.703 |
| Haus- und Gebäuderegie | 14.000 | — | 15.000 | — |
| Sammlungen | 3.500 | 4.000 | 5.000 | 4.800 |
| Stipendien und Preise | 5.924 | 1.800 | 5.629 | 1.830 |
| Unterrichtsbedürfnisse | 8.622 | 850 | 10.540 | 1.250 |
| Summe | 108.744 | 11.913 | 119.252 | 12.583 |
| | 120.657 | | 131.835 | |

Die Zinsen der gestifteten Preis- und Stipendienfonds sind in diesem Budgetausweise nicht enthalten, weshalb die hier für Stipendien und Preise angesetzten Beträge wesentlich geringere sind als die in der Beilage XV genannten.

# CHRONIK.[1]

1877.

In die Jury für das Grillparzer-Monument entsendete die Akademie die Professoren Fr. Schmidt, Zumbusch und Trenkwald, in die für den plastischen Schmuck des neuen Rathhauses die Professoren Zumbusch und Radnitzky.

1878.

Das Unterrichtsministerium ernannte den Professor Kundmann zum Juror in der Bildhauerclasse der Pariser Weltausstellung.

1879.

Zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin legte die Akademie an den Stufen des Thrones eine Allergnädigst entgegengenommene Huldigungsadresse nieder. An dem zu dieser Feier veranstalteten Festzuge betheiligten sich die Mitglieder und Schüler der Akademie im Verbande der Künstlergenossenschaft. Den Maler Makart, dem das außerordentlich gelungene Arrangement dieses so großartigen und der ganzen Wiener Künstlerschaft zu hoher Ehre gereichenden Festzuges zu danken war, beglückwünschte die Akademie durch eine Adresse.

Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Februar 1879, in Würdigung der zur Allerhöchsten Kenntnis gebrachten verdienstlichen Leistungen aus dem Anlasse der Pariser Weltausstellung 1878 allergnädigst zu gestatten, dass der Akademie der bildenden Künste die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Zur Enthüllung des Cornelius-Denkmals in Düsseldorf und zu der gleichzeitig veranstalteten Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des dortigen Kunstvereines entsendete das akademische Professorencollegium die Professoren Fr. Schmidt und v. Hansen als seine Vertreter.

In die Jury für den plastischen Schmuck des Reichsrathsgebäudes delegierte die Akademie die Professoren Radnitzky, Eisenmenger, Zumbusch und Makart (den letzteren nach Pensionierung Radnitzkys).

[1]) In diese Chronik wurde nur officiell Bekanntgewordenes aufgenommen.

## 1880.

In diesem Jahre hatte die Akademie bei zwei für ganz Österreich hocherfreulichen Anlässen, einmal bei der Verlobung Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen, das anderemal zu Seiner Majestät des Kaisers fünfzigstem Geburtstage, Allerhöchstdemselben in künstlerisch reich ausgestatteten und der Allergnädigsten Annahme gewürdigten Adressen ihre patriotische Huldigung treuergebenst zum Ausdrucke gebracht.

## 1881.

Zur Vermählungsfeier Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen unterbreitete das Professorencollegium eine allerunterthänigste Adresse, für welche Seine Majestät der Kaiser der Akademie Allerhöchstseinen Dank aussprechen zu lassen geruhte.

Das akademische Professorencollegium beglückwünschte seine Ehrenmitglieder Oberstkämmerer Grafen Crenneville zu dessen fünfzigjährigem Dienstjubiläum und den Bildhauer Hähnel in Dresden zu dessen siebzigstem Geburtstage.

## 1882.

In die Jury für die malerische Ausschmückung des Reichsrathsgebäudes entsendete die Akademie die Professoren v. Angeli, Trenkwald und Müller; in die für das Denkmal im Stephansdome zur Erinnerung an die Befreiung Wiens im Jahre 1683 (das sogenannte Türken-Monument) die Professoren Schmidt, Trenkwald und Kundmann.

Am 27. December 1882, als dem Tage der Säcularfeier der vor 600 Jahren erfolgten Begründung der Dynastie Habsburg, hielt Professor Dr. Horawitz vor der versammelten Lehrer- und Schülerschaft der Akademie einen dieses große geschichtliche Ereignis behandelnden Festvortrag, in dem er vornehmlich der unsterblichen Verdienste gedachte, die sich die herrschende glorreiche Dynastie um die Pflege und munificente Förderung der Kunst in Österreich erworben.

## 1883.

An der in Urbino stattgefundenen 400jährigen Geburtsfeier Rafaels hat sich die Akademie durch Professor Dr. v. Lützow vertreten lassen, der nach seiner Rückkehr von dort in der dichtgefüllten Aula der Akademie eine der Bedeutung dieses Heroen der Kunst würdige Festrede hielt. Am Abend desselben Tages veranstaltete die akademische Jugend im Cursalon eine sehr animierte Rafael-Feier, der das Professorencollegium, viele Künstler und Kunstfreunde anwohnten. Für das Rafael-Monument in Urbino spendete die Akademie einen Beitrag von 200 Lire.

Zur Vollendung des Wiener Rathhauses beglückwünschte das Professorencollegium den Architekten dieses monumentalen Neubaues, Professor Friedrich Schmidt, durch eine Adresse und veranstaltete zu Ehren desselben ein solennes Bankett.

Am 13. Juli wurde Meister Hansens siebzigster Geburtstag in selten festlicher Weise gefeiert. Seine dankbaren Schüler hatten ihm in der Aula der Akademie eine reich in Marmor ausgeführte, vom Architekten Auer entworfene und mit dem von Kundmann modellierten Porträtmedaillon des Jubilars geschmückte Votivtafel errichtet, die Vormittags in Gegenwart

aller Akademie-Angehörigen, vieler Künstler und Verehrer Hansens sowie einer großen Anzahl seiner Schüler feierlich enthüllt wurde.

Unter vielen anderen Ovationen, die Hansen an diesem Tage dargebracht wurden, muss die der philosophischen Facultät der Wiener Universität hervorgehoben werden, die den Jubilar mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers zum Ehrendoctor ernannte.

Nachmittags fand im Cursalon das von der Akademie veranstaltete und in glücklichster Stimmung verlaufene Festbankett mit 200 Gedecken statt, welchem Vertreter auswärtiger Kunstverbände und des Unterrichtsministeriums, der philosophischen Facultät der Universität, der Bürgermeister der Stadt Wien, viele Künstler und Kunstfreunde sowie zahlreiche Hansen-Schüler anwohnten.

Eine von Tautenhayn prächtig modellierte Gedenkmedaille wird die Erinnerung an diesen schönen Tag, dessen festliche Begehung den Gefeierten und die Feiernden in gleicher Weise ehrt, für alle Zeiten festhalten.

Am 20. October veranstaltete die Verbindung deutscher Kunstakademiker »Athenaia« eine Cornelius-Feier, bei der Professor Dr. v. Lützow in Gegenwart des Lehrkörpers der Akademie einen gediegenen Vortrag über diesen bedeutenden Künstler hielt.

### 1884.

In die Jury für das Mozart-Denkmal in Wien entsendete die Akademie die Professoren v. Hansen, Eisenmenger, Trenkwald, Tautenhayn und Baron Hasenauer (letzteren nach Pensionierung Hansens), in die für das auf dem Centralfriedhofe zu errichtende Denkmal für die beim Brande des Ringtheaters Verunglückten Professor Kundmann.

### 1885.

In der Aula der Akademie gelangte eine vom Professor Zumbusch kostenlos modellierte und dann in Marmor ausgeführte Büste Seiner Majestät des Kaisers zur Aufstellung.

In die von der Commune Wien einberufene Commission zur Berathung der Frage der Übertragung der Leichen historisch berühmter Personen auf den Centralfriedhof entsendete die Akademie als Experten die Professoren Eisenmenger und v. Lichtenfels.

Das akademische Professorencollegium beglückwünschte sein emeritiertes Mitglied Professor Karl Ritter v. Blaas sowie seine Ehrenmitglieder Graf Schack in München, Andreas Achenbach in Düsseldorf und Adolf Menzel in Berlin zu deren siebzigstem Geburtstage.

### 1886.

In die zur Revision des Programmes für die malerische und plastische Ausschmückung des neuen Rathhauses eingesetzte Commission delegierte die Akademie Professor L. C. Müller als Experten.

### 1887.

In die Jury für die internationale graphische Ausstellung Wien 1888 entsendete die Akademie die Professoren Kundmann, Eisenmenger und Sonnenleiter.

In dieses Jahr fällt der Beschluss der Künstlergenossenschaft, zur vierzigsten Jahresfeier des Regierungsantrittes Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph I. im Jahre 1888 im

Künstlerhause Wiens eine Internationale Jubiläums-Kunstausstellung zu veranstalten; zu den Mitgliedern des für diese eingesetzten Ehrencuratoriums zählte der damalige Rector der Akademie, Professor C. Zumbusch, während der Ausstellungscommission die Akademieprofessoren Freih. v. Schmidt, v. Angeli, l'Allemand, Berger, Hellmer und Trenkwald angehörten.

1888.

Oberbaurath Fr. Freih. v. Schmidt vollendete am 1. April sein dreißigstes Dienstjahr als Akademieprofessor; zu dieser seltenen Feier beglückwünschte ihn das Collegium durch eine Adresse.

Bei der König Ludwig-Feier in München war die Akademie durch die Professoren v. Zumbusch und l'Allemand vertreten.

In den kunstgewerblichen Beirath des Curatoriums des österreichischen Handels-Museums delegierte die Akademie Professor J. Berger.

Das Professorencollegium beglückwünschte seine emeritierten Mitglieder, die Professoren Eduard Ritter v. Engerth und Karl Radnitzky, zu deren siebzigstem Geburtstag.

1889.

In diesem Jahre hatte Österreich das Unglück, seinen Kronprinzen, den durchlauchtigsten Erzherzog Rudolf zu verlieren. Aus diesem erschütternden Anlasse blieb die Akademie am 30. und 31. Jänner sowie am Begräbnistag geschlossen.

Zufolge Allerhöchster Entschließung Seiner Majestät des Kaisers vom 2. Jänner wurde Professor Fr. Freih. v. Schmidt als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes berufen; es war dies der erste Fall, dass ein Künstler in diese hohe Körperschaft Aufnahme gefunden.

Das akademische Professorencollegium beglückwünschte den früheren Präsidenten der Akademie, Sectionschef Dr. Gustav Freih. v. Heider, zu seinem siebzigsten Geburtstage und sein Ehrenmitglied Ludwig Lobmeyr zur Ansammlung und öffentlichen Ausstellung seines Bilderschatzes, wodurch er seinen Mitbürgern den Weg gezeigt hat, auf welchem sie dem wohlverstandenen Gemeinwohle in wahrhaft patriotischer Weise zu dienen vermögen.

1890.

Die Akademie entsendete die Professoren Freih. v. Schmidt und Eisenmenger als ihre Vertreter zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums des niederösterreichischen Gewerbevereines, die Professoren Freih. v. Schmidt, Eisenmenger, Trenkwald und Freih. v. Hasenauer in die Jury für das Goethe-Monument und die Professoren Freih. v. Schmidt, Eisenmenger Kundmann und v. Zumbusch in die Jury für das Raimund-Denkmal.

Dem »Club der Plastiker« trat die Akademie mit einem Betrage von 300 fl. als Stifter bei.

Das Professorencollegium beglückwünschte seine Ehrenmitglieder Emanuel Ritter v. Max in Prag und Karl Becker in Berlin, den ersteren zu seinem achtzigsten, den letzteren zu seinem siebzigsten Geburtstage.

## 1891.

Das Professorencollegium beglückwünschte Seine Excellenz den kunstsinnigen Herrn Sectionschef Grafen Enzenberg zu der ihm durch Verleihung des Commandeurkreuzes des Leopold-Ordens gewordenen Allerhöchsten Auszeichnung.

Die Akademie veranlasste die Freunde, Verehrer und Schüler v. Hansens zur Schaffung eines Grabmonumentes für diesen großen Meister. Binnen kurzer Frist ist es dem diesfalls eingesetzten Comité gelungen, dieses Denkmal unter Theilnahme der Schwester Hansens sicherzustellen; dasselbe wird von den Professoren Kundmann und Niemann ausgeführt und voraussichtlich am Allerseelentage 1893 feierlich enthüllt werden.

Die Ausführung eines Grabmonumentes und eines auf einem öffentlichen Platze Wiens aufzustellenden Denkmals für Freih. v. Schmidt hat der österreichische Ingenieur- und Architektenverein zu Wien in die Hand genommen. Auch in Köln a. Rh. wird die Errichtung eines Fr. Schmidt-Monumentes geplant.

Am 24. Jänner fand die feierliche Eröffnung des vom Studenten-Krankenvereine errichteten Studenten-Hospitals in Wien durch Seine Majestät den Kaiser, als Protector des Vereines, statt. Bei dieser Feier war die Akademie durch ihren Prorector Professor Eisenmenger vertreten.

Das Professorencollegium beglückwünschte sein Ehrenmitglied Bildhauer Hähnel in Dresden zu seinem achtzigsten Geburtstage.

In die vom Senate der Wiener Universität gebildete ständige artistische Commission wurde Professor Eisenmenger als Vertreter der Akademie entsendet.

## 1892.

In Köln a. Rh. und Hamburg haben Ausstellungen von architektonischen Entwürfen und Handzeichnungen Fr. Schmidts zu Gunsten der für diesen Meister in Köln und Wien geplanten Denkmale stattgefunden; beide Ausstellungen wurden auch von der Akademie beschickt.

In die Jury für die Verleihung der Staatspreismedaillen auf der Jahresausstellung im Wiener Künstlerhause wurde wie im Vorjahre Prorector Professor Eisenmenger als Vertreter des Ministeriums für Cultus und Unterricht entsendet.

Das Professorencollegium beglückwünschte Seine Excellenz den Herrn Unterrichtsminister Dr. Freih. v. Gautsch zu der ihm durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens widerfahrenen Allerhöchsten Auszeichnung.

An das Ehrenmitglied der Akademie, Professor Rudolf Alt, der am 28. August seinen achtzigsten Geburtstag feierte, richtete das Collegium eine Glückwunschadresse; auch beschickte die Akademie die aus diesem Anlasse im Künstlerhause veranstaltete Alt-Ausstellung mit 32 hervorragenden Werken von der Hand dieses bedeutenden vaterländischen Meisters.

An dieser Stelle muss auch noch der »Tiedge-Stiftung« zu Dresden dankend gedacht werden für die regelmäßige Unterstützung der Witwen mehrerer Wiener Künstler.

An der Redaction des durch weiland Seine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Kronprinzen Erzherzog Rudolf ins Leben gerufenen künstlerisch reich ausgestatteten Werkes: »*Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild*« sind die Professoren Freih. v. Hasenauer und Dr. v. Lützow betheiligt; diese gehören neben Professor Eisenmenger auch dem Künstlercomité an, in welchem bis vor kurzem auch Professor L. C. Müller wirkte. Mitglied beider Comités war auch der verstorbene Professor Fr. Freih. v. Schmidt. Künstlerische Arbeiten für dieses Werk haben bisher geliefert die Professoren v. Lichtenfels, Rumpler, Niemann, Trenkwald, l'Allemand, Berger und Luntz.

# DAS ZWEIHUNDERTJÄHRIGE JUBILÄUM DER AKADEMIE.

Die im Jahre 1692 von Peter Strudel aufgerichtete Kunstakademie muss als der Beginn der jetzigen k. k. Akademie der bildenden Künste betrachtet werden, weil eine Gründungsurkunde für diese nicht aufzufinden ist, während die Strudel'sche Akademie in der That nur durch kaiserliche Unterstützung und Protection möglich gemacht wurde und deshalb von ihrem Anfange an als eine kaiserliche Institution aufzufassen ist. Hiefür spricht auch, dass Kaiser Leopold I. in dem für Strudel im Jahre 1701 ausgefertigten Freiherrndiplome den Genannten wörtlich als Präfecten seiner Akademie bezeichnet.[1])

Dieses Verhältnis entspricht völlig der geschichtlichen Entwicklung, wonach Institute aller Art, die ursprünglich einen höfisch persönlichen Charakter hatten, später einen solchen staatlich behördlicher Art angenommen haben. Die Akademie sieht also den 26. October 1692 als ihren Gründungstag an und wird sonach am 26. October 1892 zwei Jahrhunderte hindurch bestanden haben. Das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat genehmigt, dass die Akademie diesen Tag festlich begehe und dass in ihrer Aula an vornehmer Stelle eine künstlerisch gestaltete Gedenktafel angebracht werde.

Diese nun vollendete, durch zwei Genien gehaltene Tafel, deren Mittelschild die Reliefporträts der Kaiser Leopold I. und Franz Joseph I. trägt, zeigt die Inschrift: »Gewidmet 1892 zum zweihundertjährigen Stiftungsfeste«, während auf den zwei die Tafel flankierenden Wandflächen verzeichnet steht: »Kaiser Leopold I., dem Gründer der Akademie«, und »Kaiser Franz Joseph I., dem Erbauer dieses Hauses«. Der architektonische Entwurf dieses Denkmals rührt von Professor Niemann, die plastische Gestaltung desselben von Professor Hellmer und die Modellierung der beiden Kaiserporträts von Professor v. Zumbusch her.

Mit Genehmigung des Ministeriums wird die Akademie anlässlich dieser Feier auch eine vom Professor Tautenhayn ausgeführte, an dieses Jubiläum erinnernde Medaille mit den Bildnissen der beiden Kaiser und den allegorischen Gestalten der Malerei, Bildhauerei und Architektur zur Ausgabe bringen.

Ferner ist alle Aussicht dazu vorhanden, dass die im Auftrage des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom Bildhauer Edmund Hofmann v. Aspernburg ausgeführten und in Bronze

[1]) C. v. Lützows Geschichte der k. k. Akademie der bildenden Künste. Wien, Verlag von Karl Gerolds Sohn. 1877.

gegossenen Kentaurengruppen die beiden Postamente seitlich der Freitreppe des Akademiegebäudes am Festtage bereits schmücken werden.

Auch der Festraum, die Aula, hat mittlerweile eine große Verschönerung erfahren durch die für dieselbe bestimmten cyklischen Deckenbilder aus der Titanen- und Götterwelt der Hellenen. Es sind dies die letzten Werke des dahingegangenen Anselm Feuerbach, über welche eine illustrierte Publication von Professor Dr. v. Lützow unmittelbar bevorsteht. Das große Mittelbild und vier der Seitenbilder sind ganz von des Meisters Hand, während je zwei der übrigen Seitenbilder von Professor Griepenkerl und Maler H. Tentschert ausgeführt wurden; dem letzteren standen hiezu von Feuerbach hinterlassene gezeichnete Skizzen zur Verfügung.

Aus diesem Anlasse wurde die Aula im Geiste ihres Erbauers v. Hansen nach Entwürfen des Professors Niemann reich decoriert.

Die Akademie glaubt die Hoffnung hegen zu dürfen, dass der für sie so hochbedeutsame und ehrenvolle Jubiläumstag in feierlichster Form begangen werde.

# SCHLUSS.

An der Schwelle des dritten Jahrhunderts ihres Bestandes stehend, kann es der Akademie wohl gestattet sein, auf die Schwierigkeit ihrer Stellung als Kunstschule gegenüber der jetzigen Lage der vaterländischen Kunstverhältnisse hinzuweisen.

Schon im Jahre 1883 hatte die Akademie, anlässlich der Klage über die immer seltener werdende Ausführung von Historien- und religiösen Bildern, Gelegenheit, darauf hinzudeuten, dass in allen Landen und zu allen Zeiten nur dort die große Kunst geblüht hat, wo sie von den obersten Staatsgewalten und von erleuchteten Kirchenfürsten hervorgerufen und gefördert worden ist, und dass sonach ohne mächtige und systematische Pflege der Geschichts- und religiösen Malerei durch Staat und Kirche an einen Aufschwung dieser Kunstzweige nicht gedacht werden kann. Hiebei darf wohl auch an die vielbemerkte, von Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer, Protector des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, im Jahre 1887 an die österreichischen Kirchenfürsten gerichtete Aufforderung erinnert werden, zur Ausschmückung und Einrichtung der Kirchen stets heimische Kunstkräfte heranzuziehen.

In den Jahren 1884 und 1885 hat das akademische Professorencollegium dem ihm vorgesetzten Ministerium für Cultus und Unterricht eine Denkschrift über die Kunstzustände in Österreich unterbreitet, die in der eingehend motivierten Bitte gipfelte: »Von Seiner Majestät dem Kaiser die Genehmigung zur Schaffung eines regelmäßigen Kunstcredites von ansehnlichem Betrage, zum mindesten von jährlich 200.000 fl., erwirken zu wollen, welcher einzig und allein der Ausführung von Aufträgen aus dem Gebiete der großen Kunst, insbesondere der Malerei und der Plastik, zu dienen hätte und zunächst die Mittel bieten würde, die sistierten Ausstattungsarbeiten in den neuen Wiener Monumentalbauten zu beendigen.«

Das Collegium wies darauf hin, dass die mit großen Aufgaben beschäftigten Künstler mächtige Anziehungskräfte für ihre Schüler und Gehilfen sind und dadurch erst in die Lage kommen, durch ihr Schaffen im besten Sinne des Wortes Schule zu machen.

Durch die vielen und vortrefflichen Arbeiten, welche zur Zeit der durch die Wiener Stadterweiterung herbeigeführten, nun aber zur Neige gehenden großen und glänzenden Bauthätigkeit, namentlich von Architekten und Plastikern ausgeführt wurden, ist ja bewiesen, dass es nur der gebotenen Gelegenheit bedarf, um an bedeutsamen Aufgaben die Künstler

zu immer steigendem Fortschritte zu führen. Die Akademie ist es also, die in erster Linie an einer umfassenden und stetigen Pflege der großen Zweige der bildenden Künste das höchste Interesse hat, damit die heranwachsenden jungen Künstler an ihren Idealen festhalten können und dieselben nicht der Sorge um materiellen Erwerb zum Opfer bringen müssen oder, was leider seit Jahren der Fall, in großer Anzahl in das Ausland wandern.

Am allergefährlichsten gestaltet sich die Lage der vielen tüchtigen und talentvollen Bildhauer, weil diese nicht für den Kunstmarkt arbeiten können, sondern auf Aufträge angewiesen sind.

Die Akademie sprach bei diesem Anlasse auch die Überzeugung aus, dass eine kräftige und zielbewusste Staatsaction nicht verfehlen würde, die mehr und mehr sinkende Theilnahme großer und mächtiger Gesellschaftskreise für die vaterländische Kunst neu zu beleben.

Dieser Bericht soll in dem Ausdrucke der Hoffnung ausklingen, dass es der tiefen Einsicht und dem warmen patriotischen Gefühl, welches das hohe Ministerium für Cultus und Unterricht für alle Angelegenheiten der Akademie und der Kunstpflege stets hegt und bethätigt, gelingen werde, auch trotz der Ungunst der Zeiten unter dem erhabenen Schutze Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn der großen Kunst diejenige Stellung zu bewahren, die sie in unserem Vaterlande, dank dem glänzenden Mäcenatenthum seiner glorreichen Dynastie, immerdar so ehrenvoll zu behaupten gewusst hat.

# STATUT

## FÜR DIE K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE VOM JAHRE 1872 UND 1888.

§ 1. Die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ist eine Hochschule und hat als solche die Aufgabe, die akademische Jugend zu selbständiger künstlerischer Thätigkeit in den großen Zweigen der bildenden Kunst heranzubilden und zugleich jene Hilfsfächer und Hilfswissenschaften zu lehren, welche geeignet sind, diesen Zweck zu fördern.

§ 2. An dieser Hochschule werden demnach gelehrt, und zwar:

*a)* als Hauptfächer: Architektur, Sculptur, Graveur- und Medailleurkunst, Malerei und Kupferstecherkunst;
*b)* als Hilfsfächer (in Verbindung mit praktischen Übungen): Anatomie, Perspective und Stillehre;
*c)* als Hilfswissenschaften: allgemeine Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Culturgeschichte, Kunstgeschichte, Farbenlehre und Farbenchemie.

§ 3. An der Akademie bestehen für die im § 2 *a)* angeführten Hauptfächer:

1. eine allgemeine Maler- und eine allgemeine Bildhauerschule und
2. eine Reihe von Specialschulen, und zwar für:
   Historienmalerei,
   Landschaftsmalerei,
   Thiermalerei,
   Kupferstecherei,
   Graveur- und Medailleurkunst,
   höhere Bildhauerei und
   Architektur.

Die Einrichtung der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule sowie die der Specialschulen bleibt der Regelung durch besondere Bestimmungen vorbehalten.

Über die im § 2 sub *b)* und *c)* aufgeführten Hilfsfächer und Hilfswissenschaften werden an der Akademie in angemessenen Zeiträumen besondere Vorträge abgehalten.

§ 4. Aufgabe der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule ist es, dem akademischen Schüler Gelegenheit zur Erlangung jenes Grades von künstlerischer, sowohl allgemeiner als technischer Bildung zu geben, welche ihn zu selbständiger Übung eines der Hauptzweige der bildenden Kunst genügend vorbereitet.

Zum Eintritte in die allgemeine Maler- und in die allgemeine Bildhauerschule, welche in der Regel eine Lehrzeit von vier Jahren umfassen, ist erforderlich:

*a)* Der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien des Untergymnasiums, der Unterrealschule oder einer mit diesen Anstalten gleichstehenden Schule, oder über ein Wissen, das dem an diesen Schulen verlangten gleichkommt;
*b)* der Nachweis einer über die Elemente der bildenden Kunst hinausgehenden Ausbildung durch Vorlage von Proben und Ablegung einer Aufnahmsprüfung, deren Resultat annehmen lässt, dass der Candidat einen entschiedenen Beruf zum Studium eines der im § 2 angeführten Hauptfächer der bildenden Kunst hat.

Hat der Candidat diese Nachweise geliefert, so erlangt er vorläufig die Zulassung zum Unterrichte für ein Jahr. Die definitive Aufnahme erfolgt nur dann, wenn der Candidat in dieser Zeit Beweise einer entschiedenen Fähigkeit zu künstlerischen Berufsstudien geliefert hat.

§ 5. Die Aufgabe der Specialschulen ist die Heranbildung der akademischen Jugend zu selbständiger künstlerischer Thätigkeit in jenem Zweige der Kunst, welcher den speciellen Gegenstand der Fachschule bildet.

Der Eintritt in die Specialschulen für Historienmalerei, Landschafts- und Thiermalerei, für Kupferstecherei, Graveur- und Medailleurkunst sowie für höhere Bildhauerei hängt von dem wechselseitigen Übereinkommen der Professoren und Schüler ab.

Außerdem ist hiezu erforderlich entweder der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien an der allgemeinen Maler- oder der allgemeinen Bildhauerschule, oder dass der Candidat durch Vorlage von Proben und Ablegung einer Aufnahmsprüfung über sein künstlerisches Können und Wissen die Überzeugung gewährt, dass er das in den genannten Schulen angestrebte Ziel bereits erreicht hat.

In die Architekturschulen können nur jene Candidaten aufgenommen werden, welche den Nachweis liefern, dass sie die Bauschule einer der technischen Hochschulen der Monarchie oder ähnlicher Institute des Auslandes, welche einen gleichen Grad der Ausbildung zu verleihen berufen sind, mit genügendem Erfolge absolviert haben, oder dass sie sich auf anderem Wege ein dem hier Geforderten gleiches Ausmaß der Vorbildung angeeignet haben.

§ 6. Welche Hilfsfächer und Hilfswissenschaften von den Schülern der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule und der Specialschulen zu hören sind, bestimmen die bezüglichen Schulordnungen.

§ 7. Für die im § 2 sub *a*) angeführten Gegenstände sind ordentliche Professuren systemisiert.

Die Professoren der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule können mit Genehmigung des Unterrichtsministers für die durch sie herangebildeten Schüler, soweit es der Raum gestattet, auch Specialschulen eröffnen.

Für die im § 2 sub *b*) und *c*) angeführten Vorträge wird durch Berufung von honorierten Docenten oder erforderlichenfalls durch Ernennung von außerordentlichen Professoren Sorge getragen.

§ 8. In der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule sowie in den Architekturschulen kann bei eintretender Überfüllung der Schulen oder bei sonst nachgewiesenem Bedürfnisse die Aufnahme von Assistenten von Fall zu Fall vom Unterrichtsminister gestattet werden.

§ 9. Der Akademie gehören als Hilfsanstalten an:

1. Die Bibliothek und die mit ihr vereinigte Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen,
2. die Gemäldegalerie,
3. das Museum der Gipsabgüsse und
4. die Gipsgießerei.

Diese Anstalten haben die Aufgabe, die Zwecke der Akademie zu fördern; dieselben sind den Künstlern und dem Publicum möglichst nutzbringend zu machen. Für jede dieser Anstalten besteht ein besonderes Reglement.

§ 10. Mit der Akademie stehen selbständige akademische Ateliers in Verbindung, welche sich auch außer dem Akademiegebäude befinden können.

Sie sollen dazu dienen, hervorragenden Künstlern oder talentvollen, schon selbständig arbeitenden Zöglingen der Specialschulen für Malerei und Bildhauerei die Möglichkeit zu bieten, größere Werke auszuführen.

Über die Art der Benützung dieser akademischen Ateliers besteht ein besonderes Reglement.

§ 11. Der Akademie der bildenden Künste steht das Recht zu, Männer, durch deren Aufnahme in den akademischen Verband die Akademie sich selbst zu ehren beabsichtigt, zu Ehrenmitgliedern zu wählen. Die Wahl unterliegt der Bestätigung des Kaisers.

§ 12. An der Akademie bestehen zur Förderung der künstlerischen Bildung Preise und Stipendien, bezüglich deren, soweit sie nicht schon durch Stiftungsbriefe geregelt wurden, besondere Bestimmungen maßgebend sind.

§ 13. Die Akademie veranstaltet jährlich Schulausstellungen und außerdem in entsprechenden Zeiträumen größere Ausstellungen, welch letztere sowohl den Mitgliedern des akademischen Lehrkörpers als den in den Ateliers der Akademie und der Specialschulen wirkenden Kunstjüngern, sowie hervorragenden österreichischen Künstlern (welchem Volksstamme dieselben auch angehören mögen) Gelegenheit bieten sollen, ihre Leistungen zur Geltung zu bringen.

§ 14. Die Akademie ist dem Unterrichtsministerium untergeordnet.

Die Leitung der Akademie ist dem Professorencollegium übertragen, an dessen Spitze der Rector steht.

§ 15. Das Professorencollegium der Akademie besteht aus den ordentlichen Professoren der Hauptfächer und den außerordentlichen Professoren der Hilfsfächer. An den Sitzungen desselben nehmen in den Fällen, in denen es sich um Angelegenheiten der Bibliothek, des Gipsmuseums oder der Gemäldegalerie handelt, die bezüglichen Vorstände der Institute, und wenn Fragen des Unterrichts in den Hilfswissenschaften zur Discussion gelangen, die Professoren oder Docenten derselben mit berathender Stimme theil.

Der Lehrkörper versammelt sich auf Aufforderung des Rectors mindestens einmal im Monat.

§ 16. In den Wirkungskreis des Professorencollegiums gehören alle Unterrichts- und Disciplinarangelegenheiten der Akademie.

Insbesondere hat dasselbe die Schulordnungen und das Vorleseverzeichnis so zu ordnen, dass die Studierenden an der Akademie Gelegenheit haben, die Hilfsfächer und Hilfswissenschaften in angemessener Reihenfolge zu hören.

Es hat das Recht, für Besetzung der Professorenstellen und für Zulassung von Docenten Vorschläge an das Unterrichtsministerium zu erstatten sowie Ehrenmitglieder der Akademie zu wählen.

Über die Verleihung der akademischen Preise, dann der Reise- und Künstlerstipendien hat dasselbe, insoferne die Stiftbriefe nicht andere Bestimmungen enthalten, selbständig zu entscheiden und ist nur verpflichtet, hierüber dem Ministerium Bericht zu erstatten.

Rücksichtlich der Assistenten (§ 8) steht dem Professorencollegium das Recht zu, über die von dem betreffenden Professor gemachten Besetzungsvorschläge zu entscheiden und die getroffenen Verfügungen dem Ministerium zur Kenntnis zu bringen.

Dem Professorencollegium obliegt ferner die Oberaufsicht über die an der Akademie bestehenden Sammlungen, Institute, artistischen und wissenschaftlichen Hilfsmittel und die Sorge für die Erhaltung und Vermehrung derselben.

§ 17. Der Rector wird auf die Dauer von je zwei Jahren von dem Professorencollegium aus den ordentlichen Professoren der Akademie gewählt. Die Wiederwahl desselben Rectors in dem unmittelbar darauf folgenden Turnus ist nicht gestattet. Die Wahl unterliegt der Bestätigung des Ministeriums.

Der Rector trägt die nächste Verantwortung für die Geschäftsführung des Professorencollegiums und hat die Pflicht, die Vollziehung der bestehenden Gesetze und Verordnungen zu beaufsichtigen, auf Mängel derselben aufmerksam zu machen und sie dem Lehrkörper und dem Ministerium zur Kenntnis zu bringen. Glaubt er einen Beschluss des Professorencollegiums nicht verantworten zu können, so legt er den Fall dem Unterrichtsministerium zur Entscheidung vor. Currente Geschäftsstücke und alle, welche nur eine einfache Anwendung bestehender Vorschriften bedürfen, erledigt er selbst und berichtet darüber dem Professorencollegium in der nächsten Sitzung. Wo Gefahr am Verzuge ist, trifft er selbständig die betreffenden Anordnungen.

Er führt den Vorsitz im Professorencollegium. Seine Obliegenheit ist es, über alle Theile der Akademie nähere Aufsicht zu führen, auch in Sorgfalt darüber zu wachen, dass den Statuten die genaueste Folge geleistet wird. Ihm ist das gesammte Personale der Akademie dienstlich untergeordnet. Er macht die Einladung zu allen Versammlungen des Professorencollegiums, unterfertigt alle Acte, deren Erledigung unter seiner Leitung erfolgt, sowie die Protokolle des Professorencollegiums.

Im Falle der Erkrankung oder Verhinderung des Rectors functioniert für denselben der Prorector und in dessen Verhinderung das rangälteste Mitglied des Professorencollegiums.

§ 18. Zu einem giltigen Beschlusse des Professorencollegiums ist die Anwesenheit der Hälfte der Professoren, welche Mitglieder des Collegiums sind, nothwendig. Verhandlungsgegenstände, bei denen es sich um die Interessen eines bestimmten Lehrfaches handelt, sind den betreffenden Professoren vorher anzuzeigen.

§ 19. Die Protokolle des Professorencollegiums sind dem Unterrichtsministerium vorzulegen.

§ 20. Die administrativen Geschäfte der Akademie besorgt auf Grund eines besonderen Reglements ein ständiger Secretär, welchem eine mit den Kanzleigeschäften und der Rechnungsführung vertraute Persönlichkeit zur Seite steht.

§ 21. Die Leitung der Bibliothek und der mit ihr vereinigten Sammlung von Handzeichnungen und Kupferstichen obliegt dem Bibliothekar, jene der Gemäldegalerie dem Custos derselben.

Der Secretär, der Bibliothekar, der Scriptor und der Amanuensis der Bibliothek, der Galeriecustos sowie der dem Secretär zur Seite gestellte Official werden nach Einvernehmung des Rectors vom Unterrichtsministerium ernannt.

§ 22. Zu dem Zwecke eines geregelten Vorganges in den Versammlungen des Professorencollegiums dient eine Geschäftsordnung, welche von demselben zu verfassen und dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen ist.

---

Beilage II.

# GESCHÄFTSORDNUNG FÜR DAS PROFESSORENCOLLEGIUM.

§ 1. Die Sitzungen des Lehrkörpers finden statt:

1. regelmäßig jeden Monat einmal, ausgenommen die zwei Ferialmonate;
2. nach Maßgabe des vorhandenen Berathungsstoffes auch in kürzeren Zeitabständen, über Anordnung des Rectors;
3. wenn mindestens ein Drittel der Mitglieder des Lehrkörpers die Abhaltung einer Sitzung beantragt.

An den Sitzungen des Lehrkörpers nehmen in den Fällen, in denen es sich um Angelegenheiten der Bibliothek, des Gipsmuseums oder der Gemäldegalerie handelt, die bezüglichen Vorstände der Institute, und wenn Fragen des Unterrichtes in den Hilfswissenschaften zur Discussion gelangen, die Professoren oder Docenten derselben mit berathender Stimme Antheil.

§ 2. Die Einladungen erfolgen durch den Rector und haben die Aufführung der Hauptverhandlungsgegenstände zu enthalten.

Der Rector eröffnet, leitet und schließt die Verhandlungen, er handhabt die Geschäftsordnung, ertheilt das Wort und formuliert die Fragen, auf welche die Mitglieder mit »Ja« oder »Nein« antworten.

Er sammelt die Stimmen in der ihm zweckmäßig erscheinenden Weise und in Bezug auf die Reihenfolge mit Berücksichtigung der verschiedenartigen Fachkenntnisse der Votanten.

Im Falle gleichgetheilter Stimmen sind jene Stimmen, zu welchen die des Vorsitzenden zählt, entscheidend. Glaubt er einen Beschluss des Professorencollegiums nicht verantworten zu können, so legt er den Fall dem Unterrichtsministerium zur Entscheidung vor.

Im Verhinderungsfalle des Rectors ist der Prorector und in dessen Verhinderung der rangsälteste Professor sein Stellvertreter und übernimmt in dieser Eigenschaft alle seine Functionen.

§ 3. Zur Fassung eines Beschlusses ist die Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder des Lehrkörpers und die absolute Majorität der Stimmenden erforderlich.

Abwesenden kommt kein Stimmrecht zu.

Jeder Anwesende ist verpflichtet, seine Stimme abzugeben. Nur in Angelegenheiten, wobei es allein auf dessen persönliches Interesse ankommt, ist sein Stimmrecht suspendiert, und das betreffende Mitglied hat sich bei Beginn der bezüglichen Verhandlung zu entfernen.

§ 4. Die Stimmenabgabe erfolgt in der Regel mündlich; die geheime Abstimmung tritt nur bei Wahlen ein.

§ 5. Die regelmäßige Theilnahme der Professoren an den Sitzungen bildet einen Theil ihrer Amtsobliegenheiten.

Jede Verhinderung der Theilnahme ist dem Rectorate vor der anberaumten Sitzung zur Anzeige zu bringen.

Abwesende Mitglieder sind an alle Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

§ 6. Alle an die Akademie gerichteten Erlässe der obersten Unterrichtsbehörde werden in der zunächst darauf folgenden Sitzung dem Professorencollegium zur Kenntnis gebracht und gehen allen anderen Geschäftsstücken voran.

§ 7. Verhandlungsgegenstände, welche eines der drei Hauptfächer der Kunst: Architektur, Malerei oder Sculptur betreffen, werden den Professoren des entsprechenden Faches, und Verhaudlungsgegenstände, welche eine bestimmte Schule angehen, den Professoren dieser Schule zur Berichterstattung übergeben. Gegenstände allgemeiner Art, welche für die Berathung im Plenum einer Vorbearbeitung bedürfen, werden zu diesem Zwecke einem Referenten oder einer Commission zugewiesen.

Referenten und Commissionen werden vom Lehrkörper gewählt; in dringenden Fällen kann ein Referent vom Rector ernannt werden.

Alle vorberathenden Comités wählen ihre Obmänner und Referenten selbst aus ihrer Mitte.

§ 8. Jedem Mitgliede des Lehrkörpers steht es frei, während der Verhandlung das Wort zu verlangen.

Der Rector ertheilt es in der Ordnung, in welcher es begehrt wurde, und wacht darüber, dass niemand im Vortrage unterbrochen werde. Dem Rector liegt es ob, einen Sprecher, welcher vom Gegenstande der Verhandlung abweicht, zur Sache zu verweisen.

Über allfällige Beschwerden gegen die Handhabung der Geschäftsordnung sowie über Differenzen, welche über deren Auslegung in einem bestimmten Falle entstehen könnten, entscheidet das Plenum.

§ 9. Jedes Mitglied ist berechtigt, selbständige Anträge zu stellen, und wenn solche Anträge spätestens am Morgen des Sitzungstages dem Rector angemeldet wurden, so haben sie in derselben Sitzung zum Vortrag zu kommen.

Wird ein selbständiger Antrag erst während der Sitzung eingebracht, so bleibt es dem Ermessen des Rectors überlassen, ob dieser Antrag sofort oder erst in der nächsten Sitzung verhandelt werden soll.

§ 10. Zur Abgabe eines Separatvotums ist jedes Mitglied berechtigt; dieses Votum kann, wenn es in wenig Worten fassbar ist, gleich zu Protokoll dictiert werden. Wenn es aber von größerem Umfange ist, muss es schriftlich abgefasst und längstens binnen zwei Tagen dem Rector übergeben werden, der es sodann, wenn dessen schriftliche Fassung mit der mündlich gemachten Äußerung im wesentlichen übereinstimmt, dem Protokolle beischließen lässt.

§ 11. In jeder Sitzung verfasst der Secretär der Akademie ein kurzes Protokoll, welches nebst den Gegenständen der Berathung nur die bestimmt formulierten Beschlüsse zu enthalten hat. Es wird am Schlusse der betreffenden Sitzung vorgelesen und in der vom Collegium genehmigten Gestalt vom Rector unterschrieben.

Wenn bei wichtigeren Fragen eine ausführliche Begründung der Beschlüsse in das Protokoll aufgenommen werden soll, ist diese Begründung noch während der Sitzung oder unmittelbar nachher dem Protokollführer anzugeben.

Im letzteren Falle ist das vervollständigte Protokoll längstens binnen fünf Tagen zu entwerfen und dem Rector zur Unterschrift vorzulegen. Tritt der Fall ein, dass ein Mitglied seine während einer Discussion gemachten Äußerungen dem Protokolle beizugeben wünscht, so kann es diese jedesmal entweder noch während oder am Schlusse der Sitzung oder binnen zwei Tagen schriftlich und unterzeichnet dem Rector übergeben, der es sodann in derselben Weise, wie es mit Separatvoten geschieht, dem Protokolle beischließen lässt.

§ 12. Der Rector sorgt für die entsprechende Vollziehung der vom Professorencollegium gefassten Beschlüsse oder, insoferne diese vorerst dem hohen Ministerium vorzulegen sind, für diese Vorlage.

# STUDIENORDNUNG.

## *A. Allgemeine Bestimmungen.*

§ 1. Die Studierenden an der Akademie sind:

*a)* Ordentliche Schüler,

*b)* Gäste.

§ 2. Ordentliche Schüler sind jene, welche an den Studien aller für die betreffende Schule vorgeschriebenen Lehrgegenstände ihrem vollen Umfange nach theilnehmen.

Sie sind im Genuss aller Rechte, welche der Besuch der Akademie gewährt, und haben alle diesfälligen Pflichten zu erfüllen.

§ 3. Gäste sind jene, welche zur Vervollkommnung ihrer Bildung und in vorübergehender Weise an dem Unterrichte einer Schule theilnehmen.

Übrigens ist auch jenen Schülern der Akademie, welche den Unterricht an einer Schule regelmäßig besuchen, mit Zustimmung der betreffenden Professoren gestattet, auch an dem Unterrichte einer anderen Schule theilzunehmen.

Die Gäste haben im allgemeinen die Rechte der ordentlichen Schüler, nur werden sie zum Genusse der Stipendien und Schulpreise nicht zugelassen und stehen in Bezug auf Raumanspruch den ordentlichen Schülern nach.

§ 4. Beide Kategorien von Studierenden (§ 1) unterstehen der akademischen Disciplinar-Ordnung.

§ 5. Jeder, welcher in die allgemeine Maler- oder in die allgemeine Bildhauerschule einzutreten wünscht, erlangt vorläufig nur die Zulassung zum Unterrichte für ein Jahr. Die definitive Aufnahme erfolgt nur dann, wenn der Candidat in dieser Zeit Beweise einer entschiedenen Fähigkeit zu künstlerischen Berufsstudien geliefert hat.

§ 6. Die an der Akademie Studierenden (§ 1) haben ein Schulgeld zu entrichten, welches für jedes Semester zehn (10) Gulden beträgt.

Außerdem ist von den ordentlichen Schülern eine Matrikelgebür von zwei (2) Gulden ein- für allemal zu bezahlen.

Eine Befreiung von der Matrikelgebür und von der ersten Semestralrate des Schulgeldes findet nicht statt.

Gäste (§ 3) zahlen keine Matrikelgebür.

§ 7. Acht Tage nach der erfolgten Aufnahme hat der Schüler das Schulgeld im Secretariate der Akademie zu erlegen, ein Exemplar der akademischen Studienordnung zu übernehmen und seine Studien zu beginnen.

Die Immatriculierung erfolgt erst bei der definitiven Aufnahme (§ 5).

§ 8. Alle ordentlichen Schüler sind verpflichtet, zu Ende eines jeden Studienjahres Arbeiten aus allen von ihnen geübten Fachstudien bei den betreffenden Professoren einzureichen.

§ 9. Sämmtliche ordentliche Schüler der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule haben sich am Schlusse jedes Studienjahres zur Erlangung der öffentlichen Zeugnisse bei ihren Professoren zu melden.

Diese Zeugnisse werden jedoch nur denjenigen ertheilt, welche den Nachweis liefern, dass sie ihren Verpflichtungen rücksichtlich aller obligaten Fächer nachgekommen sind sowie den Bestimmungen des § 6 entsprochen haben.

Unter der gleichen Voraussetzung können sich die Schüler der akademischen Specialschulen von Fall zu Fall bei ihren Professoren um Ausfertigung von Zeugnissen bewerben.

Die an der Akademie Studierenden sind zur Behebung aller für sie ausgestellten Zeugnisse verpflichtet.

§ 10. Den Schülern der Architekturschulen können, wenn sie durch mindestens zwei Jahre dieselbe regelmäßig besucht und am Schlusse dieser Periode durch die selbständige Ausarbeitung eines größeren Entwurfes ihre höhere Befähigung an den Tag gelegt haben, Austrittszeugnisse als Beleg des erlangten Bildungsgrades ertheilt werden.

§ 11. Frequentationszeugnisse können jedem Studierenden (§ 1) im Laufe des Studienjahres oder am Schlusse desselben auf motiviertes Ansuchen ausgestellt werden.

§ 12. In den letzten Wochen eines jeden Studienjahres verfasst das Professorencollegium den Lectionsplan für das nächste Studienjahr und legt denselben dem Ministerium zur Genehmigung vor.

## *B. Allgemeine Maler- und allgemeine Bildhauerschule.*

§ 13. Zum Eintritte in die allgemeine Maler- oder in die allgemeine Bildhauerschule ist erforderlich:

1. Der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien des Untergymnasiums, der Unterrealschule oder einer mit diesen Anstalten gleichstehenden Schule oder über ein Wissen, das der in diesen Schulen zu erlangenden Bildung gleichkommt.

2. Nachweis einer über die Elemente der bildenden Kunst hinausgehenden Ausbildung:

*a)* durch Vorlage von Zeichnungen nach antiken Büsten;

*b)* durch Ablegung einer Aufnahmsprüfung, bestehend in einer an der Akademie auszuführenden Zeichnung derselben Art;

*c)* für diejenigen, welche in die allgemeine Bildhauerschule aufgenommen werden wollen, überdies noch durch eine Aufnahmsprüfung, bestehend in einem an der Akademie in Thon zu modellierenden Relief nach einer antiken Büste.

§ 14. Die Meldung zur Aufnahme geschieht bei dem Professor der betreffenden Schule oder Schulabtheilung, auf dessen Verlangen erforderlichenfalls ein Gesuch an den Rector der Akademie geleitet werden muss, worüber die Entscheidung des Professorencollegiums abzuwarten ist.

§ 15. Die Lehrgegenstände in der allgemeinen Malerschule sind:

1. Zeichnen und Malen nach der Antike,
2. Zeichnen und Malen der menschlichen Gestalt,
3. Zeichnen des Actes am Abende,
4. Studium des Gewandes und
5. Compositionsübungen.

Dieser gesammte Lehrstoff gliedert sich in bestimmte Abtheilungen, deren jede von einem Professor geleitet wird.

§ 16. Die Lehrgegenstände in der allgemeinen Bildhauerschule sind:

1. Modellieren nach der Antike,
2. Modellieren nach der Natur,
3. Studium des Gewandes und
4. Übungen in der Composition.

§ 17. Die ordentlichen Schüler der allgemeinen Maler- und der allgemeinen Bildhauerschule haben im ersten Jahre ihres Akademiebesuches die Vorlesungen über Anatomie und Perspective, im zweiten über Stillehre, die Schüler der allgemeinen Malerschule im dritten Jahre über Farbenlehre und Farbenchemie als absolut obligate Fächer zu hören und aus allen Fächern Prüfung abzulegen.

Ferner sind die Schüler beider Schulen verpflichtet, den Vorlesungen über Kunstgeschichte und allgemeine Geschichte regelmäßig beizuwohnen.

Sie haben sich diesbezüglich nach erfolgter Ankündigung der Vorlesungen am Anfange des Studienjahres bei den betreffenden Docenten zur Einschreibung zu melden.

§. 18. Die gesammte Lehrzeit in beiden Schulen darf die Dauer von vier Jahren nicht überschreiten.

Ausnahmen hievon zu bewilligen, steht jedoch dem Professorencollegium zu. Nach Ablauf der ersten vier Jahre sind alle Schüler von dem Bezuge von Schulpreisen und Stipendien ausgeschlossen. Solchen Studierenden, welche als Schüler der genannten Schulen ihren Militärpräsenzdienst geleistet haben, ist die in diesem Dienstverhältnisse zugebrachte Zeit in obige Normalzeit nicht einzurechnen. Die Schüler der allgemeinen Malerschule haben im ersten Jahre ihres Akademiebesuches das Zeichnen nach der Antike, im zweiten Jahre das Zeichnen des Kopfes und der menschlichen Gestalt nach der Natur, im dritten und vierten Jahre das Malen als Hauptgegenstand ihres Studiums anzusehen und aus einer dieser Abtheilungen in die andere, sei es vorübergehend oder für beständig, nur im Einverständnis ihrer Lehrer überzutreten.

## *C. Specialschulen.*

§ 19. Als Bedingungen zum Eintritt in die Specialschulen für Historienmalerei, höhere Bildhauerei, Landschaftsmalerei, Thiermalerei, Kupferstecherei, Graveur- und Medailleurkunst ist erforderlich entweder der Nachweis über die mit gutem Erfolge beendeten Studien an der allgemeinen Maler- oder an der allgemeinen Bildhauerschule, oder die Vorlage von Proben über ein künstlerisches Können und Wissen, wodurch die Überzeugung gewährt wird, dass der Candidat das in den genannten Schulen angestrebte Ziel bereits erreicht hat.

In die Architekturschulen können nur jene Candidaten aufgenommen werden, welche den Nachweis liefern, dass sie die Bauschule einer der technischen Hochschulen der Monarchie oder ähnlicher Institute des Auslandes, welche einen gleichen Grad der Ausbildung zu verleihen berufen sind, mit genügendem Erfolge absolviert haben, oder dass sie sich auf anderem Wege ein dem hier Geforderten gleiches Ausmaß der Vorbildung angeeignet haben.

§ 20. Den Neueintretenden ist die Wahl unter den bestehenden Specialschulen freigestellt.

Über die Aufnahme oder Nichtaufnahme des sich zum Eintritte in eine Specialschule meldenden Schülers entscheidet lediglich der Leiter der betreffenden Schule.

§ 21. Von denjenigen, welche ohne den Nachweis über die Studien der allgemeinen Maler- oder der allgemeinen Bildhauerschule in eine der oben angeführten Specialschulen aufgenommen wurden, haben die Schüler

der Schulen für Historienmalerei, höhere Bildhauerei, Landschaftsmalerei und Thiermalerei im ersten Jahre: Anatomie, Perspective und Stillehre — im zweiten Jahre: die obligaten Hilfswissenschaften (§ 17) — die Schüler der Graveur- und Medailleurschule sowie die der Kupferstecherschule im ersten Jahre die Vorlesungen über Anatomie, im zweiten über Perspective und im dritten über Stillehre zu besuchen, und sich aus all diesen Fächern einer Prüfung zu unterziehen.

Wenn Schüler der Specialschulen aber die vorgeschriebenen Hilfsfächer (Anatomie, Perspective und Stillehre) schon absolviert haben, so obliegt ihnen die Frequentierung der mangelnden Hilfswissenschaften (§ 17) bereits im ersten Jahre.

Überdies sind alle diese Schüler verpflichtet, die Vorträge über Geschichte und Kunstgeschichte regelmäßig zu besuchen. Die Schüler der Specialschulen für Architektur sind zum Besuche der Vorlesungen über die Hilfsfächer und Hilfswissenschaften nur insoweit verpflichtet, als diese Gegenstände nicht schon einen Bestandtheil der von ihnen bei dem Eintritte nachgewiesenen Vorbildung ausgemacht haben.

§ 22. Die gesammte Studienzeit in den Architekturschulen darf die Dauer von drei, in den übrigen Specialschulen die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten. Ausnahmen hievon zu bewilligen, steht jedoch dem Professorencollegium zu. Nach Ablauf der ersten drei, beziehungsweise fünf Jahre sind alle Schüler von dem Bezuge von Schulpreisen und Stipendien ausgeschlossen. Solchen Studierenden, welche als Schüler der genannten Schulen ihren Militärpräsenzdienst geleistet haben, ist die in diesem Dienstverhältnisse zugebrachte Zeit in obige Normalzeit nicht einzurechnen.

§ 23. Für den Fall als ein Schüler während der Dauer seiner Studien in den Specialschulen für Historienmalerei, höhere Bildhauerei oder Architektur aus der Schule des einen Professors in die eines andern überzutreten wünscht, kann dies mit Einverständnis der betreffenden Professoren geschehen.

§ 24. Sobald Schüler einer der Specialschulen für Historienmalerei oder höhere Bildhauerei mit Einverständnis ihrer Professoren an die Ausführung eines selbständigen Werkes schreiten, werden ihnen die nöthigen Modelle sowie andere Behelfe, namentlich Costüme, soweit solche an der Akademie vorhanden sind, unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

§ 25. Jene Schüler der Landschafts- und Thiermalerschule, welche die Leiter derselben hiezu geeignet erkennen, können in den Sommermonaten mit ihren Lehrern zum Zwecke des Naturstudiums Reisen unternehmen.

Zur Förderung der Zwecke der Specialschulen für Architektur werden jährlich unter wechselnder Leitung der Vorstände dieser Schulen Studienreisen unternommen, an welchen sich die hiezu befähigten Schüler der einzelnen Schulen betheiligen können.

§ 26. Alle Schüler der Landschaftsschule haben in den ersten zwei Jahren ihrer Studien den Winter über das Actzeichnen in der allgemeinen Malerschule zu besuchen.

---

Beilage IV.

# PRÜFUNGSORDNUNG.

1. Jeder ordentliche Schüler, der sich in eine Vorlesung eingeschrieben hat, ist, wenn er nicht schon in früheren Jahren ein Zeugnis aus dem betreffenden Gegenstand erhalten hat, verpflichtet, am Schlusse des Studienjahres Prüfung abzulegen.

2. Wer durch triftige Gründe verhindert ist, die Prüfung zu machen, hat dies vor dem angesetzten Prüfungstermine dem betreffenden Professor zu melden.

3. Diese und diejenigen, welche eine Prüfung mit ungenügendem Erfolge abgelegt haben, werden zu Anfang des nächsten Studienjahres zu einer Nachprüfung zugelassen.

4. Wer unentschuldigt von der Prüfung ausgeblieben ist oder bei einer Wiederholung der Prüfung abermals ungenügenden Erfolg gehabt hat, ist verpflichtet, den Gegenstand neuerdings zu hören.

5. Die Erlaubnis, einen Gegenstand nach vorangegangenen ungenügenden Prüfungen ein drittesmal zu hören, wird der Entscheidung des Professorencollegiums vorbehalten.

6. Denjenigen Schülern, welche von der Prüfung unentschuldigt ausgeblieben sind oder dieselbe mit ungenügendem Erfolge abgelegt haben, wird ein Zeugnis der allgemeinen Maler- oder der allgemeinen Bildhauerschule nicht ausgefolgt.

---

Beilage V.

# VORSCHRIFT FÜR DIE SCHULAUSSTELLUNGEN.

§ 1. Die Schulausstellungen finden alljährlich statt.

§ 2. An diesen Ausstellungen betheiligen sich sämmtliche Schüler der Akademie.

§ 3. Jeder Professor hat für das rechtzeitige Einlangen der Arbeiten seiner Schule und für deren Aufstellung in den, vom Professorencollegium dazu angewiesenen Räumen Sorge zu tragen. Die aufgestellten Arbeiten sind nicht nur mit dem Namen der betreffenden Schüler, sondern auch mit der Angabe der Zeit ihres Eintrittes in die Akademie überhaupt sowie in die Schule, der sie während der Ausstellung angehören, zu begleiten, wie auch anzugeben ist, ob dieselben schon einen akademischen Preis erhalten haben.

§ 4. Die Ausstellung beginnt in der Hälfte und dauert bis zum Ende des Monates Juli.

§ 5. Während der ersten drei Tage hat die Votierung der Preise durch das Professorencollegium zu geschehen.

Nach erfolgter Anzeige der diesfalls gefassten Beschlüsse an das Unterrichtsministerium werden die Preiszuerkennungen an den betreffenden Arbeiten ersichtlich gemacht und die Ausstellung sodann für den Besuch des Publicums geöffnet.

§ 6. Mit Rücksicht auf die Ausnahmsverhältnisse der Landschaftsschule ist es gestattet, dass die Preisarbeiten dieser Schule noch vor dem Antritte der jährlichen Reisen der Schüler zum Zwecke des Naturstudiums, also schon im Monate Mai zur Votierung gelangen.

Die öffentliche Ausstellung sowie die Bekanntmachung und Vertheilung der Preise wird jedoch gleichzeitig mit jener der anderen Schulen vorgenommen.

---

Beilage VI.

# DISCIPLINARORDNUNG.

§ 1. Dieser Disciplinarordnung unterstehen alle Studierenden, gleichviel ob sie ordentliche Schüler oder Gäste sind.

§ 2. Die Ausübung der Disciplinargewalt an der Akademie steht dem Rector und den Professoren zu Sie äußert sich in der Anordnung und Vollziehung derjenigen Maßregeln, welche geboten erscheinen, um Achtung vor dem Gesetze, Anstand, Sitte und Ordnung an dieser Hochschule aufrecht zu erhalten und die Ehre und Würde derselben zu wahren.

§ 3. Die Studierenden sind zur Befolgung der Akademiegesetze oder besonderer Anordnungen des Rectors und der Professoren sowie zu einem anständigen Benehmen gegen ihre Vorgesetzten und untereinander verpflichtet. Wer sich dagegen durch unanständiges Betragen, durch unsittliche und Ärgernis gebende Handlungen oder durch beharrlichen Unfleiß und durch nicht gerechtfertigte Schulversäumnis vergeht, wer Beleidigungen gegen die Vorgesetzten, gegen Lehrer und Beamte, auch gegen Diener in der Ausübung ihres Dienstes, und gegen seine Collegen sich erlaubt, wer sich der Störung des Unterrichtes, der Ruhe und Ordnung schuldig macht, wird zur Verantwortung gezogen.

§ 4. Die an der Akademie Studierenden unterstehen, ihren bürgerlichen Verhältnissen und ihren bürgerlichen strafbaren Handlungen nach, den allgemeinen Gesetzen und Behörden. Letztere erstatten bei vorkommenden Untersuchungen und Entscheidungen hierüber Anzeige an den Rector, welcher im Einverständnisse mit dem Professorencollegium, je nach dem schädlichen Einflusse, welchen die strafbare Handlung vielleicht auf die Ordnung oder Ehre der Akademie ausgeübt hat, über den Schuldigen eine entsprechende Disciplinarstrafe verhängt.

§ 5. Die Arten der Ahndung disciplinarer Vergehen nach Maß der Größe und Wiederholung derselben sind:

1. Ermahnung und Verwarnung durch den Rector, nach seinem Ermessen auch vor dem Lehrkörper.
2. Rüge durch denselben mit der Drohung, dass im Falle einer wiederholten, wenn auch geringen Straffälligkeit die Verweisung von der Akademie erfolgen werde.
3. Die Wegweisung von derselben für eine bestimmte Zeit.
4. Die Wegweisung für immer.
5. Ausschließung von allen österreichischen öffentlichen Lehranstalten.

§ 6. Bei Beleidigungen hat die Abbitte niemals zu unterbleiben. Die Verweigerung derselben zieht den nächst schärferen Strafgrad nach sich.

§ 7. Die Ausschließung nicht nur von der k. k. Akademie, sondern auch von anderen öffentlichen Schulen kann nur von dem Ministerium für Cultus und Unterricht über Antrag des Lehrkörpers verhängt werden.

§ 8. Die gegen Akademiker in Anwendung gebrachten Disciplinarstrafen sind in steter Evidenz zu halten.

§ 9. Die an der Akademie oder an einer ihrer Specialschulen Studierenden bilden keine Corporation und können demnach auch keine einer Corporation zukommende Function ausüben.

§ 10. Versammlungen der Studierenden an öffentlichen Orten außerhalb des Akademiegebäudes zu anderen als geselligen Zwecken sind nicht gestattet; wohl aber können die ordentlichen Schüler in den Localitäten des für den Unterricht bestimmten Gebäudes und in nicht regelmäßig wiederkehrenden, sondern nach dem speciellen Bedürfnisse veranstalteten Versammlungen bestimmte, sie betreffende akademische Angelegenheiten berathen.

§ 11. Zu einer jeden solchen Versammlung ist unter bestimmter Angabe des Berathungsgegenstandes die Zustimmung des Rectors einzuholen. Dieser hat zu beurtheilen, ob der Gegenstand dem § 10 entspricht, und wenn er ihn als solchen anerkennt und durch die Versammlung die akademische Ordnung nicht gefährdet scheint, ein Versammlungslocale anzuweisen. Diejenigen, welche um diese Zustimmung ansuchen, übernehmen den akademischen Behörden gegenüber die Bürgschaft für die Aufrechthaltung der Ordnung in der Versammlung und für die genaue Befolgung der akademischen Gesetze.

§ 12. Der Rector, der Prorector und jeder vom Professorencollegium hiezu Delegierte haben das Recht, den Versammlungen der Schüler beizuwohnen; sie können Erinnerungen machen und auch die sogleiche Aufhebung der Versammlung verfügen, sobald dieselbe von den akademischen Gesetzen oder von dem angegebenen Zwecke abweicht.

§ 13. Nur ordentliche Schüler sind berechtigt, an solchen Versammlungen theilzunehmen; allen anderen Individuen, mit Ausnahme der akademischen Lehrer, ist jede Betheiligung, daher auch die Gegenwart bei denselben untersagt. Die Veranlasser von Versammlungen (§ 11) sind für die Beobachtung dieser Vorschrift verantwortlich.

§ 14. Vereine und Verbindungen der immatrikulierten ordentlichen Schüler sind gestattet; es ist hiezu jedoch die Bewilligung des Professorencollegiums und der politischen Behörde einzuholen, und sind die Leiter derselben bekannt zu geben. Letztere sind für die genaue Beobachtung der bewilligten Satzungen sowie für Hintanhaltung aller unziemlichen Vorfälle zunächst verantwortlich.

§ 15. Wer durch wie immer geartete Umstände zu einer Versäumnis seiner akademischen Pflichten veranlasst wird, hat den betreffenden Professoren sogleich unter Angabe der Ursachen hierüber Anzeige zu erstatten und beim Wiedererscheinen nach etwa eingetretener Unterbrechung des Schulbesuches sich zu melden.

§ 16. Wohnungsveränderungen und Austrittserklärungen der Studierenden sind von diesen ohne Verzug dem Secretariate der Akademie anzuzeigen.

§ 17. Die Sammlungen, Lehrmittel und Geräthe der Akademie sind sorgfältig zu schonen. Für Beschädigungen oder Verluste derselben hat der Schuldige Ersatz zu leisten.

Diejenigen, welche derlei Ersätze sofort zu leisten unterlassen, sind gleich solchen, welche ihr Schulgeld nicht bezahlen, aus den Listen der Studierenden zu streichen.

§ 18. Die Annahme von Besuchen in den Studiensälen ist den Studierenden nur mit Bewilligung des betreffenden Professors gestattet.

§ 19. Das Tabakrauchen in den Räumlichkeiten der Akademiegebäude ist nicht gestattet.

# SCHÜLERSTATISTIK FÜR DIE STUDIENJAHRE 1876/77 BIS 1891/92.

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1876/77.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 47 | 84 | 17 | 101 | 30 | 32 | 520 | 77 | 3 | 6 | 3 | 1 | 3 | 3 | — | 5 | — | 101 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 10 | 17 | 9 | 26 | 2 | 9 | 80 | 25 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 26 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 7 | 37 | 2 | 39 | 5 | 18 | 190 | 31 | 5 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | 39 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 3 | 5 | 3 | 8 | 2 | 3 | 20 | 5 | — | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 2 | 2 | 4 | 1 | 2 | — | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | — | 6 | — | 2 | 40 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 46 | 75 | — | 75 | 35 | 7 | 680 | 47 | 7 | 2 | — | 1 | 1 | — | — | 14 | 3 | 75 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 5 | 13 | 1 | 14 | 2 | 7 | 60 | 13 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 14 |
| Zusammen | 6 | 119 | 239 | 34 | 273 | 77 | 80 | 1590 | 208 | 15 | 11 | 3 | 2 | 4 | 5 | — | 21 | 4 | 273 |
| **Im Sommersemester 1876/77.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 5 | 73 | 17 | 90 | 28 | 31 | 420 | 63 | 4 | 4 | 1 | 1 | 4 | 3 | — | 10 | — | 90 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 6 | 20 | 10 | 30 | 3 | 13 | 70 | 26 | — | 2 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 30 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 1 | 32 | 2 | 34 | 5 | 19 | 130 | 26 | 5 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | 34 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 6 | 4 | 10 | 4 | 4 | 20 | 6 | — | 2 | — | — | — | — | — | 2 | — | 10 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 2 | 5 | 2 | 3 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | — | 6 | — | 2 | 40 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 7 | 68 | — | 68 | 28 | 10 | 580 | 42 | 7 | 1 | — | — | 2 | 1 | — | 13 | 2 | 68 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 9 | — | 9 | 2 | 6 | 30 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Zusammen | 7 | 19 | 217 | 35 | 252 | 72 | 88 | 1290 | 183 | 16 | 10 | 1 | 1 | 6 | 7 | — | 25 | 3 | 252 |
| **Im Wintersemester 1877/78.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 37 | 101 | 15 | 116 | 34 | 26 | 750 | 85 | 5 | 7 | 1 | 2 | 6 | 2 | – | 8 | — | 116 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 11 | 26 | 6 | 32 | 3 | 12 | 140 | 28 | — | 1 | — | — | — | 2 | — | 1 | — | 32 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 8 | 23 | 1 | 24 | 3 | 16 | 70 | 20 | 2 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 24 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 6 | 4 | 10 | 2 | 4 | 20 | 7 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 10 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 2 | 5 | 3 | 3 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 3 | 8 | — | 8 | — | 2 | 60 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 37 | 86 | — | 86 | 33 | 11 | 750 | 54 | 11 | 1 | — | — | — | — | — | 16 | 4 | 86 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 3 | 11 | — | 11 | 2 | 6 | 50 | 8 | — | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 11 |
| Zusammen | 6 | 101 | 264 | 28 | 292 | 80 | 80 | 1840 | 215 | 19 | 13 | 1 | 3 | 6 | 4 | — | 27 | 4 | 292 |
| **Im Sommersemester 1877/78.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 3 | 90 | 19 | 109 | 34 | 37 | 530 | 74 | 6 | 9 | 1 | 2 | 6 | 2 | — | 9 | — | 109 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 1 | 24 | 5 | 29 | 1 | 16 | 80 | 28 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 29 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 1 | 21 | 1 | 22 | 2 | 15 | 60 | 20 | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | 22 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 5 | 4 | 9 | 2 | 3 | 20 | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 2 | 5 | 3 | 3 | — | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 8 | — | 8 | — | 4 | 40 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 11 | 87 | — | 87 | 34 | 14 | 730 | 56 | 11 | — | — | — | 1 | — | — | 14 | 5 | 87 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 3 | 13 | — | 13 | 1 | 10 | 30 | 8 | — | 4 | — | — | — | — | — | 1 | — | 13 |
| Zusammen | 7 | 9 | 251 | 31 | 282 | 77 | 102 | 1490 | 206 | 18 | 14 | 1 | 3 | 7 | 3 | — | 25 | 5 | 282 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1878/79.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 31 | 101 | 27 | 128 | 31 | 27 | 740 | 88 | 7 | 10 | 1 | 3 | 4 | 2 | 1 | 10 | 2 | 128 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 2 | 21 | 7 | 28 | 2 | 12 | 90 | 25 | 1 | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | 28 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 9 | 23 | 3 | 26 | 6 | 12 | 110 | 22 | — | 1 | — | 1 | — | 1 | — | 1 | — | 26 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 2 | 1 | 3 | 1 | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 3 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | — | 3 | 2 | 3 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | 1 | 7 | — | 3 | 30 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 39 | 92 | 1 | 93 | 39 | 11 | 810 | 63 | 11 | 3 | — | — | — | — | — | 13 | 3 | 93 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 5 | 13 | — | 13 | 2 | 10 | 30 | 10 | — | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 13 |
| Zusammen | 6 | 86 | 261 | 40 | 301 | 83 | 80 | 1810 | 220 | 19 | 17 | 1 | 4 | 4 | 4 | 1 | 26 | 5 | 301 |
| **Im Sommersemester 1878/79.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 4 | 89 | 25 | 114 | 31 | 31 | 580 | 72 | 10 | 9 | 1 | 2 | 3 | 3 | 2 | 10 | 2 | 114 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 1 | 20 | 7 | 27 | 1 | 13 | 70 | 23 | 1 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | 27 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 2 | 21 | — | 21 | 6 | 10 | 110 | 14 | 2 | 1 | — | 2 | — | 1 | — | 1 | — | 21 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 1 | 3 | 7 | 10 | 4 | 3 | — | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | — | 10 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | — | 3 | 2 | 3 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | 1 | 7 | — | 3 | 30 | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 9 | 87 | — | 87 | 31 | 16 | 710 | 59 | 12 | 1 | — | — | — | — | — | 11 | 4 | 87 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 2 | 14 | — | 14 | 2 | 12 | 20 | 11 | — | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 14 |
| Zusammen | 7 | 19 | 243 | 40 | 283 | 77 | 91 | 1520 | 195 | 27 | 14 | 1 | 4 | 3 | 6 | 2 | 25 | 6 | 283 |
| **Im Wintersemester 1879/80.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 37 | 101 | 21 | 122 | 34 | 19 | 820 | 83 | 10 | 7 | 1 | 3 | 6 | 1 | 2 | 6 | 3 | 122 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 7 | 21 | 12 | 33 | 4 | 9 | 120 | 27 | 2 | — | — | — | — | — | — | 4 | — | 33 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 2 | 34 | 2 | 36 | 12 | 15 | 190 | 22 | 5 | 4 | — | 1 | 1 | 1 | — | 2 | — | 36 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 5 | 3 | 8 | 3 | 3 | 20 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 4 | — | 4 | 2 | 3 | 10 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | 3 | 7 | — | 1 | 30 | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 37 | 94 | — | 94 | 31 | 18 | 760 | 63 | 18 | — | — | — | — | — | — | 12 | 1 | 94 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 21 | — | 21 | 3 | 17 | 40 | 15 | — | 3 | — | — | — | 2 | — | 1 | — | 21 |
| Zusammen | 6 | 86 | 284 | 41 | 325 | 89 | 85 | 1990 | 225 | 37 | 14 | 1 | 4 | 7 | 4 | 2 | 27 | 4 | 325 |
| **Im Sommersemester 1879/80.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 12 | 106 | 21 | 127 | 32 | 26 | 800 | 88 | 11 | 6 | 1 | 3 | 4 | 2 | 2 | 6 | 4 | 127 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | — | 19 | 10 | 29 | 5 | 14 | 50 | 23 | 1 | — | — | — | — | — | — | 5 | — | 29 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 1 | 36 | 2 | 38 | 14 | 17 | 190 | 20 | 5 | 5 | — | 1 | 1 | 1 | — | 5 | — | 38 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 4 | 5 | 9 | 4 | 3 | 10 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | — | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 5 | — | 5 | 2 | 5 | — | 4 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | 3 | 7 | — | 2 | 20 | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 9 | 83 | — | 83 | 26 | 23 | 600 | 61 | 11 | — | — | — | — | — | — | 11 | — | 83 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 19 | — | 19 | 2 | 16 | 30 | 15 | — | 2 | — | — | — | 2 | — | — | — | 19 |
| Zusammen | 7 | 23 | 276 | 41 | 317 | 85 | 106 | 1700 | 224 | 30 | 13 | 1 | 4 | 5 | 5 | 2 | 29 | 4 | 317 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1880/81.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 48 | 133 | 23 | 156 | 34 | 26 | 1070 | 111 | 14 | 10 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | 8 | 5 | 156 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 8 | 33 | 13 | 46 | 9 | 12 | 210 | 37 | 2 | 3 | — | — | — | — | — | 4 | — | 46 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 11 | 35 | — | 35 | 15 | 19 | 160 | 24 | 2 | 2 | — | — | 2 | 2 | — | 2 | 1 | 35 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 4 | 7 | 1 | 8 | 1 | 3 | 40 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 1 | 1 | — | 1 | — | — | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 4 | — | 4 | 2 | 3 | 10 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 6 | 2 | 8 | 1 | 2 | 40 | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 33 | 83 | — | 83 | 25 | 15 | 680 | 63 | 10 | — | — | — | — | 1 | — | 7 | 2 | 83 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 2 | 14 | — | 14 | 2 | 12 | 20 | 11 | — | 1 | — | — | — | 2 | — | — | — | 14 |
| Zusammen | 6 | 109 | 316 | 39 | 355 | 89 | 92 | 2240 | 265 | 29 | 16 | 1 | 2 | 4 | 7 | 1 | 22 | 8 | 355 |
| **Im Sommersemester 1880/81.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 5 | 124 | 22 | 146 | 30 | 37 | 870 | 105 | 12 | 13 | 1 | 3 | — | 2 | — | 6 | 4 | 146 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 3 | 36 | 16 | 52 | 12 | 21 | 150 | 40 | 1 | 6 | — | — | — | — | — | 4 | 1 | 52 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 5 | 36 | — | 36 | 11 | 17 | 190 | 25 | 2 | 2 | — | — | 2 | 1 | — | 4 | — | 36 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 7 | 1 | 8 | 1 | 4 | 30 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 1 | — | 1 | — | — | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 4 | — | 4 | 2 | 3 | 10 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 7 | 1 | 8 | 2 | 2 | 50 | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 11 | 80 | — | 80 | 24 | 17 | 630 | 61 | 9 | — | — | — | — | 1 | — | 6 | 3 | 80 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 14 | — | 14 | 1 | 11 | 30 | 10 | — | 2 | — | — | — | 2 | — | — | — | 14 |
| Zusammen | 7 | 25 | 309 | 40 | 349 | 83 | 112 | 1970 | 260 | 25 | 23 | 1 | 3 | 2 | 6 | — | 21 | 8 | 349 |
| **Im Wintersemester 1881/82.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 37 | 120 | 28 | 148 | 29 | 66 | 820 | 108 | 15 | 9 | 2 | 3 | 1 | 2 | — | 4 | 4 | 148 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 16 | 41 | 14 | 55 | 13 | 31 | 240 | 38 | 4 | 7 | — | — | — | — | — | 4 | 2 | 55 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 13 | 43 | — | 43 | 13 | 22 | 210 | 34 | 2 | 2 | — | — | 2 | — | — | 3 | — | 43 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 3 | 6 | 1 | 7 | 1 | 4 | 30 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 2 | 3 | — | 3 | — | 1 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 3 | — | 3 | — | 1 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | — | 6 | 1 | 5 | 10 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 26 | 82 | — | 82 | 23 | 12 | 700 | 60 | 7 | — | — | — | 1 | 1 | — | 10 | 3 | 82 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 5 | 18 | — | 18 | 4 | 13 | 50 | 15 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 | — | 18 |
| Zusammen | 6 | 103 | 322 | 43 | 365 | 84 | 155 | 2100 | 273 | 29 | 19 | 2 | 3 | 4 | 4 | — | 22 | 9 | 365 |
| **Im Sommersemester 1881/82.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 10 | 107 | 28 | 135 | 26 | 49 | 580 | 102 | 11 | 9 | 1 | 2 | — | 2 | 1 | 4 | 3 | 135 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 4 | 33 | 11 | 44 | 11 | 19 | 140 | 33 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 3 | 2 | 44 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 34 | — | 34 | 13 | 18 | 160 | 29 | 1 | — | — | — | 2 | — | — | 2 | — | 34 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 6 | 3 | 9 | 4 | 4 | 20 | 7 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 1 | 4 | 1 | 3 | — | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 6 | — | 6 | 1 | 5 | 10 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 9 | 75 | — | 75 | 24 | 16 | 590 | 53 | 6 | — | — | — | 1 | 1 | — | 11 | 3 | 75 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 18 | — | 18 | 4 | 14 | 40 | 15 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 | — | 18 |
| Zusammen | 7 | 25 | 284 | 43 | 327 | 84 | 129 | 1550 | 249 | 22 | 14 | 1 | 2 | 3 | 5 | 1 | 21 | 9 | 327 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1882/83.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 47 | 114 | 28 | 142 | 26 | 33 | 810 | 112 | 10 | 3 | 1 | 1 | — | 4 | — | 8 | 3 | 142 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 14 | 32 | 16 | 48 | 10 | 11 | 210 | 38 | 2 | 4 | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 48 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 9 | 35 | — | 35 | 10 | 16 | 190 | 27 | 2 | 2 | — | — | 2 | — | — | 2 | — | 35 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 5 | 2 | 7 | 1 | 4 | 10 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 1 | 1 | 2 | — | — | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 2 | 6 | 2 | 8 | 2 | 5 | 10 | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 20 | 73 | 1 | 74 | 22 | 11 | 620 | 56 | 3 | — | — | — | 1 | — | — | 9 | 5 | 74 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 7 | 21 | — | 21 | 4 | 16 | 50 | 17 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 2 | — | 21 |
| Zusammen | 6 | 101 | 289 | 50 | 339 | 75 | 98 | 1910 | 267 | 19 | 10 | 1 | 1 | 3 | 5 | — | 23 | 10 | 339 |
| **Im Sommersemester 1882/83.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 17 | 109 | 25 | 134 | 25 | 35 | 740 | 106 | 9 | 3 | — | 1 | — | 6 | — | 7 | 2 | 134 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 5 | 33 | 18 | 51 | 11 | 13 | 200 | 39 | 3 | 5 | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 51 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 35 | — | 35 | 8 | 18 | 170 | 27 | 2 | 3 | — | — | 2 | — | — | 1 | — | 35 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 4 | 7 | 2 | 9 | 2 | 4 | 30 | 7 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 3 | — | 3 | — | 3 | — | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 5 | 2 | 7 | 2 | 4 | 10 | 7 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 7 | 67 | — | 67 | 19 | 15 | 520 | 50 | 3 | — | — | — | 2 | — | — | 8 | 4 | 67 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 20 | — | 20 | 4 | 16 | 40 | 16 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 2 | — | 20 |
| Zusammen | 7 | 34 | 281 | 47 | 328 | 71 | 109 | 1720 | 255 | 20 | 12 | — | 1 | 4 | 7 | — | 20 | 9 | 328 |
| **Im Wintersemester 1883/84.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 26 | 88 | 23 | 111 | 19 | 21 | 670 | 90 | 6 | 4 | — | 2 | — | 4 | — | 4 | 1 | 111 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 15 | 42 | 14 | 56 | 13 | 8 | 340 | 44 | 4 | 2 | — | — | — | — | — | 3 | 3 | 56 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 3 | 39 | — | 39 | 6 | 24 | 150 | 33 | 2 | 2 | — | — | 1 | — | — | 1 | — | 39 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 4 | 4 | 8 | — | 3 | 10 | 6 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 1 | 3 | — | 3 | — | 2 | 10 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 1 | 4 | — | 3 | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 5 | — | 5 | 1 | 3 | 20 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 28 | 67 | — | 67 | 26 | 11 | 560 | 49 | 3 | 1 | — | — | 2 | — | — | 6 | 6 | 67 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 18 | — | 18 | 3 | 16 | 20 | 15 | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 | — | 18 |
| Zusammen | 6 | 76 | 269 | 42 | 311 | 68 | 91 | 1780 | 246 | 19 | 11 | — | 2 | 3 | 4 | — | 16 | 10 | 311 |
| **Im Sommersemester 1883/84.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 28 | 93 | 37 | 130 | 21 | 22 | 710 | 103 | 7 | 5 | — | 2 | 1 | 5 | — | 5 | 2 | 130 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 4 | 44 | 14 | 58 | 14 | 17 | 270 | 45 | 4 | 2 | — | — | 1 | — | — | 3 | 3 | 58 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 35 | — | 35 | 5 | 25 | 100 | 30 | 2 | 2 | — | — | 1 | — | — | — | — | 35 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 6 | 2 | 8 | 1 | 4 | 20 | 5 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 3 | 1 | 4 | — | 2 | 10 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | - | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 3 | 1 | 4 | — | 3 | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 5 | — | 5 | 1 | 3 | 20 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 8 | 64 | — | 64 | 24 | 11 | 530 | 44 | 4 | 2 | — | — | 1 | — | — | 6 | 7 | 64 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 19 | — | 19 | 3 | 19 | — | 16 | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 | — | 19 |
| Zusammen | 7 | 41 | 272 | 55 | 327 | 69 | 106 | 1660 | 254 | 21 | 13 | — | 2 | 4 | 5 | — | 16 | 12 | 327 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1884/85.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 45 | 97 | 44 | 141 | 7 | 22 | 750 | 117 | 5 | 6 | 1 | 2 | 2 | 3 | — | 3 | 2 | 141 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 18 | 33 | 17 | 50 | 3 | 12 | 210 | 36 | 3 | 5 | — | — | 1 | 1 | — | 3 | 1 | 50 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 30 | — | 30 | 2 | 19 | 110 | 27 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 30 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 7 | 2 | 9 | 1 | 3 | 40 | 7 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | 1 | 3 | — | 1 | 10 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | — | 3 | — | 3 | — | 1 | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 3 | — | 3 | 1 | 1 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 18 | 56 | — | 56 | 9 | 8 | 480 | 38 | 6 | 1 | — | — | 2 | — | — | 3 | 6 | 56 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 18 | — | 18 | 1 | 17 | 10 | 15 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 18 |
| Zusammen | 6 | 81 | 249 | 64 | 313 | 24 | 86 | 1630 | 247 | 19 | 15 | 1 | 3 | 5 | 4 | — | 10 | 9 | 313 |
| **Im Sommersemester 1884/85.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 19 | 97 | 50 | 147 | 8 | 23 | 740 | 117 | 5 | 7 | 1 | 3 | 2 | 3 | — | 6 | 3 | 147 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 4 | 31 | 14 | 45 | 3 | 14 | 170 | 29 | 3 | 6 | — | 1 | 1 | — | — | 4 | 1 | 45 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 28 | — | 28 | 2 | 19 | 90 | 25 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 28 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 5 | 1 | 6 | — | 4 | 10 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | - | — | — | 6 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 1 | — | 1 | — | — | 10 | 1 | — | — | — | - | — | — | — | — | — | 1 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | — | 3 | — | 3 | — | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 3 | — | 3 | 1 | 1 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 5 | 52 | — | 52 | 11 | 10 | 420 | 35 | 6 | — | — | — | 2 | — | — | 3 | 6 | 52 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 17 | — | 17 | 1 | 16 | 10 | 14 | 1 | 1 | — | — | - | — | — | 1 | — | 17 |
| Zusammen | 7 | 28 | 237 | 65 | 302 | 26 | 90 | 1470 | 230 | 20 | 15 | 1 | 4 | 5 | 3 | — | 14 | 10 | 302 |
| **Im Wintersemester 1885/86.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 46 | 106 | 46 | 152 | 8 | 19 | 1330 | 119 | 10 | 6 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | 7 | 2 | 152 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 12 | 31 | 11 | 42 | 2 | 9 | 330 | 30 | 4 | 2 | — | 1 | — | — | — | 5 | — | 42 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 29 | — | 29 | 1 | 19 | 100 | 26 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 29 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 6 | 1 | 7 | — | 4 | 30 | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 4 | — | 4 | — | 1 | 30 | 4 | — | — | - | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 1 | 3 | 1 | 4 | — | 3 | 10 | 1 | 2 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 4 | — | 4 | 1 | 1 | 30 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 16 | 46 | — | 46 | 8 | 6 | 400 | 30 | 6 | 3 | — | — | 2 | — | - | 2 | 3 | 46 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 22 | — | 22 | 1 | 15 | 70 | 19 | — | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 22 |
| Zusammen | 6 | 76 | 251 | 59 | 310 | 21 | 77 | 2330 | 239 | 24 | 15 | 2 | 3 | 4 | 3 | - | 15 | 5 | 310 |
| **Im Sommersemester 1885/86.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 12 | 101 | 36 | 137 | 8 | 31 | 1060 | 107 | 11 | 4 | 2 | — | 2 | 1 | - | 8 | 2 | 137 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 3 | 28 | 12 | 40 | — | 20 | 200 | 28 | 4 | 2 | — | 2 | — | — | — | 4 | — | 40 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 29 | — | 29 | 1 | 22 | 70 | 26 | 1 | 2 | - | — | — | — | - | — | — | 29 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 1 | 8 | 1 | 9 | — | 5 | 40 | 8 | 1 | — | — | — | - | — | — | — | — | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 1 | 6 | 1 | 7 | — | 2 | 50 | 7 | — | — | — | — | — | — | - | — | — | 7 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 4 | 1 | 5 | — | 5 | — | 2 | 2 | — | — | — | — | 1 | — | — | - | 5 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | — | 4 | 1 | 2 | 20 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 3 | 42 | — | 42 | 6 | 8 | 340 | 31 | 3 | 2 | — | — | 2 | — | — | 2 | 2 | 42 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 25 | — | 25 | 1 | 20 | 50 | 19 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 | — | 25 |
| Zusammen | 7 | 20 | 247 | 51 | 298 | 17 | 115 | 1830 | 232 | 24 | 11 | 3 | 2 | 4 | 2 | — | 16 | 4 | 298 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache | | | | | | | | | | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | |
| **Im Winterssmester 1886/87.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 43 | 113 | 37 | 150 | 11 | 34 | 1160 | 120 | 11 | 4 | 2 | — | 2 | 1 | — | 7 | 3 | 150 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 19 | 33 | 16 | 49 | 2 | 18 | 310 | 35 | 3 | 3 | — | 2 | — | 1 | 1 | 4 | — | 49 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 14 | 33 | — | 33 | 2 | 22 | 110 | 29 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | 33 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 8 | — | 8 | 1 | 6 | 20 | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 5 | — | 5 | — | 2 | 30 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | 1 | 3 | — | 3 | — | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | — | 20 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 9 | 33 | — | 33 | 2 | 3 | 300 | 24 | 4 | — | — | — | 2 | — | — | 2 | 1 | 33 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 7 | 26 | — | 26 | 1 | 19 | 70 | 20 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 3 | — | 26 |
| Zusammen | 6 | 95 | 254 | 55 | 309 | 20 | 107 | 2020 | 243 | 23 | 10 | 3 | 2 | 4 | 2 | 1 | 16 | 5 | 309 |
| **Im Sommersemester 1886/87.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 15 | 111 | 39 | 150 | 9 | 31 | 1190 | 119 | 13 | 4 | 2 | — | 2 | 1 | — | 7 | 2 | 150 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 2 | 31 | 14 | 45 | 1 | 24 | 210 | 31 | 4 | 3 | — | 2 | — | 1 | — | 4 | — | 45 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 2 | 30 | — | 30 | 2 | 20 | 100 | 28 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 30 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 5 | — | 5 | — | 4 | 10 | 4 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 4 | — | 4 | — | 2 | 20 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | 1 | 4 | — | 3 | 10 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 1 | 28 | — | 28 | 2 | 6 | 220 | 21 | 4 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 28 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 26 | — | 26 | 2 | 19 | 70 | 20 | 2 | 1 | 1 | — | — | — | — | 2 | — | 26 |
| Zusammen | 7 | 21 | 239 | 55 | 294 | 17 | 110 | 1840 | 232 | 25 | 10 | 3 | 2 | 3 | 2 | — | 14 | 3 | 294 |
| **Im Wintersemester 1887/88.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 30 | 97 | 32 | 129 | 3 | 21 | 1080 | 104 | 11 | 5 | 11 | 1 | 3 | 1 | — | 3 | — | 129 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 9 | 31 | 17 | 48 | 2 | 26 | 220 | 31 | 5 | 2 | — | 2 | — | 1 | 1 | 5 | 1 | 48 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 12 | 37 | — | 37 | 1 | 24 | 130 | 35 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 37 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 3 | 5 | 1 | 6 | 1 | 2 | 40 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 1 | 5 | — | 5 | — | 2 | 30 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 3 | — | 3 | — | 3 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 2 | 2 | 2 | 4 | 1 | 1 | 30 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 14 | 29 | — | 29 | 3 | 6 | 230 | 24 | 2 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 29 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 20 | — | 20 | 1 | 15 | 50 | 16 | 1 | 1 | — | — | — | — | — | 2 | — | 20 |
| Zusammen | 6 | 72 | 229 | 52 | 281 | 12 | 100 | 1810 | 227 | 22 | 8 | 1 | 3 | 4 | 2 | 1 | 11 | 2 | 281 |
| **Im Sommersemester 1887/88.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 13 | 87 | 35 | 122 | 4 | 17 | 1050 | 101 | 9 | 3 | 1 | — | 3 | 1 | — | 3 | 1 | 122 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 6 | 25 | 21 | 46 | 2 | 23 | 230 | 31 | 4 | 2 | — | 1 | — | 1 | 1 | 5 | 1 | 46 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 1 | 37 | — | 37 | 1 | 27 | 100 | 34 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 37 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 1 | 7 | — | 7 | 1 | 4 | 30 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 7 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 4 | — | 4 | — | 2 | 20 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 2 | 2 | 4 | 1 | 2 | 20 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 4 | 31 | — | 31 | 3 | 5 | 260 | 22 | 4 | — | — | — | 1 | — | — | 3 | 1 | 31 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 20 | — | 20 | 1 | 16 | 40 | 15 | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | 2 | — | 20 |
| Zusammen | 7 | 26 | 215 | 58 | 273 | 13 | 98 | 1750 | 218 | 21 | 7 | 1 | 2 | 4 | 2 | 1 | 14 | 3 | 273 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1888/89.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 34 | 94 | 30 | 124 | 4 | 21 | 1030 | 101 | 6 | 1 | 1 | 1 | 4 | 1 | — | 6 | 3 | 124 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 22 | 31 | 22 | 53 | 5 | 14 | 390 | 35 | 1 | 5 | — | 1 | — | 1 | 3 | 6 | 1 | 53 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 11 | 39 | — | 39 | 1 | 27 | 120 | 35 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 39 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 5 | 8 | — | 8 | — | 2 | 60 | 6 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 3 | 1 | 4 | — | 2 | 20 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 18 | 36 | — | 36 | 5 | 4 | 320 | 29 | 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | 2 | 1 | 36 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 8 | 24 | — | 24 | 1 | 17 | 70 | 19 | 2 | — | — | 1 | — | — | — | 2 | — | 24 |
| Zusammen | 6 | 99 | 239 | 53 | 292 | 16 | 90 | 2020 | 232 | 16 | 7 | 2 | 3 | 5 | 2 | 3 | 17 | 5 | 292 |
| **Im Sommersemester 1888/89.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | — | 92 | 30 | 122 | 4 | 28 | 940 | 101 | 4 | 1 | 1 | 1 | 4 | 1 | — | 6 | 3 | 122 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 1 | 32 | 23 | 55 | 6 | 26 | 290 | 35 | 1 | 5 | — | 1 | — | 1 | 3 | 7 | 2 | 55 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 36 | — | 36 | — | 27 | 90 | 32 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 36 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 8 | — | 8 | — | 2 | 60 | 6 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | — | 2 | — | 1 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 3 | 1 | 4 | — | 2 | 20 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 2 | 37 | — | 37 | 4 | 6 | 310 | 29 | 3 | — | 1 | — | 1 | — | — | 2 | 1 | 37 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 24 | — | 24 | 1 | 18 | 60 | 19 | 2 | — | — | 1 | — | — | — | 2 | — | 24 |
| Zusammen | 7 | 3 | 236 | 54 | 290 | 15 | 112 | 1780 | 229 | 15 | 7 | 2 | 3 | 5 | 2 | 3 | 18 | 6 | 290 |
| **Im Wintersemester 1889/90.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 38 | 89 | 36 | 125 | 1 | 12 | 1130 | 100 | 4 | 3 | — | 3 | 3 | 3 | 1 | 6 | 2 | 125 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 20 | 42 | 15 | 57 | 5 | 15 | 420 | 36 | 4 | 4 | — | 2 | — | 2 | 2 | 6 | 1 | 57 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 8 | 32 | — | 32 | — | 21 | 110 | 27 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 32 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 3 | 9 | 1 | 10 | — | 3 | 70 | 7 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 1 | — | 1 | — | — | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 2 | 3 | 2 | 5 | — | 3 | 20 | 3 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 24 | 46 | — | 46 | 6 | 5 | 410 | 36 | 2 | — | 1 | — | 1 | — | — | 3 | 3 | 46 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 6 | 25 | — | 25 | 1 | 15 | 100 | 19 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 3 | — | 25 |
| Zusammen | 6 | 101 | 249 | 54 | 303 | 13 | 76 | 2270 | 231 | 20 | 9 | 1 | 5 | 4 | 5 | 3 | 19 | 6 | 303 |
| **Im Sommersemester 1889/90.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | — | 87 | 36 | 123 | 1 | 20 | 1030 | 99 | 3 | 3 | — | 2 | 3 | 3 | 1 | 6 | 3 | 123 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | — | 38 | 15 | 53 | 5 | 15 | 380 | 34 | 4 | 3 | — | 2 | — | 2 | 2 | 5 | 1 | 53 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 1 | 30 | — | 30 | — | 22 | 80 | 26 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 30 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 9 | — | 9 | — | 3 | 60 | 7 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 1 | — | 1 | — | — | 10 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 3 | 1 | 4 | — | 3 | 10 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | — | 39 | — | 39 | 5 | 7 | 320 | 30 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | 3 | 3 | 39 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 24 | — | 24 | 2 | 15 | 90 | 19 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | 2 | — | 24 |
| Zusammen | 7 | 2 | 233 | 52 | 285 | 13 | 87 | 1980 | 221 | 15 | 9 | 1 | 4 | 3 | 5 | 3 | 17 | 7 | 285 |

| Studienabtheilung | Zahl der Vorlesungen | Neu-Immatriculierte, resp. Neu-Aufgenommene | Immatriculierte überhaupt | Gäste | Summe aller Studierenden | Darunter Ausländer | Befreiung vom Collegiengelde (Unterrichtshonorar) | Gesammtbetrag des Collegiengeldes (Unterrichtshonorar) | Studierende nach der Muttersprache: Deutsche | Čechen | Polen | Ruthenen | Slovenen | Serben und Croaten | Italiener, Ladiner und Friauler | Rumänen | Magyaren | Sonstige | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Im Wintersemester 1890/91.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 36 | 76 | 36 | 112 | 3 | 21 | 910 | 86 | 2 | 6 | — | 2 | 2 | 4 | 1 | 6 | 3 | 112 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 17 | 36 | 14 | 50 | 4 | 16 | 340 | 32 | 4 | — | — | 2 | 1 | 3 | 3 | 4 | 1 | 50 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 13 | 34 | — | 34 | — | 15 | 190 | 28 | 2 | 1 | — | — | 1 | — | — | 2 | — | 34 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 2 | 10 | 1 | 11 | — | 5 | 60 | 9 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 4 | 4 | — | 4 | — | 1 | 30 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | 2 | 2 | 2 | 4 | 1 | 2 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | — | 4 | — | 3 | 10 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 18 | 42 | — | 42 | 2 | 8 | 340 | 37 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 | 42 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 8 | 17 | — | 17 | 2 | 11 | 60 | 15 | 1 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 17 |
| Zusammen | 6 | 100 | 225 | 53 | 278 | 12 | 82 | 1960 | 217 | 14 | 7 | 1 | 4 | 4 | 8 | 4 | 12 | 7 | 278 |
| **Im Sommersemester 1890/91.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | 1 | 75 | 34 | 109 | 3 | 26 | 830 | 84 | 2 | 6 | — | 2 | 1 | 4 | — | 7 | 3 | 109 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 1 | 38 | 14 | 52 | 4 | 22 | 300 | 32 | 4 | 1 | — | 2 | 1 | 3 | 3 | 5 | 1 | 52 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 31 | — | 31 | — | 17 | 140 | 28 | 2 | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 31 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 10 | 1 | 11 | — | 5 | 60 | 9 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 4 | — | 4 | — | 1 | 30 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | 2 | 4 | 1 | 2 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 4 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | — | 4 | — | 3 | 10 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | — | 42 | — | 42 | 1 | 16 | 260 | 38 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 42 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | — | 17 | — | 17 | 2 | 13 | 40 | 15 | 1 | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 17 |
| Zusammen | 7 | 2 | 223 | 51 | 274 | 11 | 105 | 1690 | 216 | 14 | 7 | 1 | 4 | 2 | 8 | 3 | 13 | 6 | 274 |
| **Im Wintersemester 1891/92.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie | 25 | 73 | 29 | 102 | 2 | 21 | 810 | 80 | 1 | 5 | — | 2 | 1 | 3 | — | 7 | 3 | 102 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 15 | 39 | 11 | 50 | 2 | 23 | 270 | 36 | 4 | — | — | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | 50 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | 10 | 30 | 1 | 31 | 1 | 16 | 150 | 27 | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 31 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | 4 | 9 | 2 | 11 | 1 | 4 | 70 | 9 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | 1 | 3 | 1 | 4 | — | 2 | 20 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | 1 | 3 | 1 | 1 | 20 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | 1 | 4 | 1 | 5 | — | 4 | 10 | 4 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 29 | 56 | — | 56 | — | 6 | 500 | 52 | 1 | — | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | 56 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 8 | 20 | — | 20 | 1 | 14 | 60 | 16 | 1 | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 20 |
| Zusammen | 6 | 93 | 236 | 46 | 282 | 8 | 91 | 1910 | 230 | 11 | 5 | 1 | 4 | 4 | 7 | 1 | 12 | 7 | 282 |
| **Im Sommersemester 1891/92.** | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Allgemeine Malerschule | Allgemeine Geschichte, Kunstgeschichte, Anatomie, Perspective, Stillehre, Farbenchemie, Farbenlehre | — | 70 | 29 | 99 | 2 | 27 | 720 | 78 | 1 | 4 | — | 2 | 1 | 3 | — | 7 | 3 | 99 |
| Allgemeine Bildhauerschule | | 1 | 39 | 12 | 51 | 2 | 26 | 250 | 37 | 4 | — | — | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | 51 |
| 4 Specialschulen für Historienmalerei | | — | 30 | 1 | 31 | 1 | 18 | 130 | 27 | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 31 |
| 1 Specialschule für Landschaftsmalerei | | — | 9 | 2 | 11 | 1 | 5 | 60 | 9 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| 1 Specialschule für Thiermalerei | | — | 2 | 1 | 3 | — | 1 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 |
| 1 Specialschule für Kupferstecherei | | — | 2 | 1 | 3 | 1 | 1 | 20 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 |
| 1 Specialschule für Graveur- u. Medailleurkunst | | — | 4 | 1 | 5 | — | 4 | 10 | 4 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 |
| 2 Specialschulen für Architektur | | 1 | 53 | — | 53 | — | 14 | 390 | 50 | — | — | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | 53 |
| 2 Specialschulen für höhere Bildhauerei | | 1 | 21 | — | 21 | 1 | 14 | 70 | 16 | 1 | 1 | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 21 |
| Zusammen | 7 | 3 | 230 | 47 | 277 | 8 | 110 | 1670 | 226 | 10 | 5 | 1 | 4 | 4 | 7 | 1 | 12 | 7 | 277 |

## SCHÜLERSTAND IN DEN STUDIENJAHREN 1876/77 BIS 1891/92, GEORDNET NACH DEM RELIGIONSBEKENNTNISSE.

| Studienjahre | Semester | Katholiken | Orientalische Griechen | Evangelische | Unitarier | Israeliten | Andere Confessionen | Confessions-los | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1876/77 | I. | 217 | 3 | 23 | 1 | 19 | 7 | 3 | 273 |
| | II. | 200 | 3 | 18 | 1 | 20 | 5 | 5 | 252 |
| 1877/78 | I. | 220 | 5 | 35 | 1 | 29 | — | 2 | 292 |
| | II. | 219 | 4 | 30 | 1 | 26 | — | 2 | 282 |
| 1878/79 | I. | 236 | 1 | 25 | — | 37 | — | 2 | 301 |
| | II. | 217 | 4 | 24 | 1 | 32 | 1 | 4 | 283 |
| 1879/80 | I. | 262 | 9 | 23 | — | 30 | — | 1 | 325 |
| | II. | 257 | 7 | 21 | 1 | 30 | — | 1 | 317 |
| 1880/81 | I. | 280 | 5 | 32 | 1 | 36 | — | 1 | 355 |
| | II. | 272 | 6 | 31 | 2 | 38 | — | — | 349 |
| 1881/82 | I. | 290 | 6 | 36 | 3 | 30 | — | — | 365 |
| | II. | 257 | 8 | 31 | 3 | 28 | — | — | 327 |
| 1882/83 | I. | 266 | 6 | 39 | 2 | 26 | — | — | 339 |
| | II. | 259 | 7 | 34 | 1 | 27 | — | — | 328 |
| 1883/84 | I. | 247 | 5 | 34 | 1 | 23 | — | 1 | 311 |
| | II. | 259 | 7 | 34 | 1 | 25 | — | 1 | 327 |
| 1884/85 | I. | 252 | 5 | 26 | 2 | 26 | 1 | 1 | 313 |
| | II. | 239 | 5 | 27 | 3 | 26 | 1 | 1 | 302 |
| 1885/86 | I. | 251 | 4 | 23 | 3 | 27 | 1 | 1 | 310 |
| | II. | 248 | 4 | 21 | 3 | 20 | 1 | 1 | 298 |
| 1886/87 | I. | 254 | 5 | 24 | 3 | 21 | 1 | 1 | 309 |
| | II. | 245 | 3 | 22 | 2 | 19 | 1 | 2 | 294 |
| 1887/88 | I. | 244 | 2 | 20 | 1 | 12 | 1 | 1 | 281 |
| | II. | 238 | 2 | 17 | 1 | 13 | 1 | 1 | 273 |
| 1888/89 | I. | 243 | 3 | 23 | 2 | 17 | 1 | 3 | 292 |
| | II. | 242 | 3 | 21 | 2 | 18 | 1 | 3 | 290 |
| 1889/90 | I. | 252 | 4 | 19 | 3 | 22 | — | 3 | 303 |
| | II. | 236 | 3 | 18 | 3 | 22 | 1 | 2 | 285 |
| 1890/91 | I. | 229 | 5 | 17 | 2 | 23 | 1 | 1 | 278 |
| | II. | 227 | 4 | 16 | 2 | 23 | 1 | 1 | 274 |
| 1891/92 | I. | 233 | 5 | 19 | 1 | 22 | 1 | 1 | 282 |
| | II. | 231 | 5 | 17 | 1 | 21 | 1 | 1 | 277 |

## SCHÜLERSTAND IN DEN STUDIENJAHREN 1876/77 BIS 1891/92, GEORDNET NACH DEN HEIMATLÄNDERN.

| Studienjahre | Semester | Österreichisch-ungarische Monarchie: Im Reichsrathe vertretene Königreiche und Länder: Österreich u. d. E. | darunter aus Wien | Österreich ob. d. E. | Salzburg | Steiermark | Kärnten | Krain | Triest | Görz u. Gradiska | Istrien | Tirol | Vorarlberg | Böhmen | Mähren | Schlesien | Galizien | Bukowina | Dalmatien | Länder der ungarischen Krone: Ungarn und Siebenbürgen | Croatien und Slavonien |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1876/77 | I. | 102 | (86) | 4 | 2 | 6 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 5 | — | 27 | 25 | 4 | 10 | 3 | — | 50 | 2 |
| | II. | 96 | (85) | 4 | — | 7 | 1 | 3 | 2 | 2 | — | 4 | — | 24 | 20 | 3 | 11 | 3 | — | 51 | 2 |
| 1877/78 | I. | 112 | (100) | 3 | 3 | 4 | 2 | 5 | 1 | 1 | — | 4 | — | 34 | 23 | 4 | 14 | 2 | — | 53 | 4 |
| | II. | 104 | (97) | 3 | 3 | 3 | 1 | 4 | — | 2 | — | 4 | — | 38 | 21 | 5 | 14 | 3 | — | 51 | 5 |
| 1878/79 | I. | 114 | (101) | 3 | 3 | 4 | — | 5 | — | 1 | — | 3 | — | 40 | 20 | 5 | 15 | 5 | — | 52 | 4 |
| | II. | 105 | (93) | 2 | 2 | 3 | 1 | 5 | 1 | 1 | — | 3 | — | 38 | 20 | 6 | 13 | 6 | — | 45 | 3 |
| 1879/80 | I. | 126 | (106) | 2 | 3 | 5 | 1 | 4 | 1 | 1 | — | 3 | — | 46 | 21 | 5 | 13 | 5 | — | 55 | 7 |
| | II. | 131 | (111) | 1 | 2 | 5 | 1 | 3 | 1 | 1 | — | 2 | — | 40 | 23 | 4 | 12 | 5 | 1 | 51 | 5 |
| 1880/81 | I. | 152 | (124) | 3 | 1 | 10 | 1 | 3 | 1 | 1 | — | 2 | — | 35 | 31 | 4 | 17 | 4 | 1 | 50 | 3 |
| | II. | 142 | (116) | 5 | — | 10 | 1 | 4 | 1 | 1 | — | 2 | — | 41 | 31 | 2 | 22 | 4 | — | 46 | 2 |
| 1881/82 | I. | 149 | (126) | 6 | 1 | 9 | 1 | 4 | 2 | — | — | 5 | — | 41 | 32 | 5 | 20 | 5 | 1 | 51 | 1 |
| | II. | 123 | (107) | 6 | 1 | 9 | 1 | 3 | 2 | — | — | 5 | — | 34 | 32 | 6 | 16 | 5 | — | 50 | 2 |
| 1882/83 | I. | 141 | (116) | 6 | 1 | 15 | 1 | 3 | 3 | — | — | 6 | — | 29 | 33 | 7 | 16 | 3 | — | 46 | 2 |
| | II. | 138 | (115) | 6 | 1 | 15 | 1 | 3 | 4 | — | — | 6 | — | 28 | 31 | 7 | 14 | 3 | — | 43 | 3 |
| 1883/84 | I. | 129 | (112) | 5 | 2 | 15 | 1 | 4 | 2 | — | — | 8 | — | 33 | 25 | 6 | 10 | 3 | — | 37 | 2 |
| | II. | 137 | (118) | 5 | 3 | 14 | 2 | 4 | 2 | — | — | 10 | — | 37 | 23 | 6 | 13 | 2 | — | 36 | 3 |
| 1884/85 | I. | 136 | (118) | 7 | 4 | 10 | 1 | 3 | 1 | — | — | 7 | 1 | 37 | 24 | 3 | 17 | 4 | 1 | 27 | 6 |
| | II. | 119 | (100) | 8 | 3 | 8 | 1 | 2 | 1 | — | — | 6 | 1 | 39 | 25 | 2 | 17 | 4 | 2 | 32 | 6 |
| 1885/86 | I. | 122 | (108) | 7 | 1 | 8 | 1 | 3 | — | — | 1 | 9 | 1 | 41 | 29 | 5 | 18 | 4 | 1 | 33 | 5 |
| | II. | 124 | (103) | 8 | 2 | 8 | 2 | 3 | — | — | 1 | 7 | 1 | 40 | 30 | 4 | 12 | 4 | — | 31 | 4 |
| 1886/87 | I. | 127 | (104) | 11 | 1 | 10 | 5 | 3 | — | 1 | 1 | 7 | 1 | 39 | 31 | 4 | 12 | 1 | — | 29 | 6 |
| | II. | 125 | (106) | 11 | 1 | 8 | 5 | 3 | — | 1 | 1 | 9 | 1 | 39 | 29 | 3 | 10 | 1 | — | 25 | 5 |
| 1887/88 | I. | 128 | (113) | 7 | 1 | 7 | 2 | 4 | — | 1 | 1 | 7 | 2 | 36 | 30 | 3 | 10 | 1 | — | 21 | 8 |
| | II. | 118 | (100) | 9 | — | 7 | 2 | 4 | — | 2 | 1 | 7 | 2 | 33 | 29 | 4 | 10 | 1 | — | 25 | 6 |
| 1888/89 | I. | 130 | (110) | 8 | — | 7 | 3 | 5 | — | 2 | 1 | 6 | 2 | 42 | 18 | 3 | 10 | 1 | — | 31 | 7 |
| | II. | 130 | (111) | 8 | — | 7 | 3 | 5 | — | 2 | 1 | 6 | 2 | 39 | 19 | 3 | 10 | 1 | — | 32 | 7 |
| 1889/90 | I. | 131 | (114) | 6 | 1 | 10 | 4 | 6 | — | 2 | 2 | 9 | 2 | 35 | 27 | 4 | 14 | — | 1 | 30 | 6 |
| | II. | 126 | (111) | 6 | 1 | 9 | 4 | 6 | — | 2 | 2 | 9 | 2 | 32 | 22 | 4 | 13 | — | 1 | 27 | 6 |
| 1890/91 | I. | 128 | (110) | 4 | 2 | 8 | 4 | 6 | 1 | 2 | 2 | 9 | 2 | 28 | 26 | 3 | 12 | — | 1 | 22 | 6 |
| | II. | 128 | (110) | 3 | 2 | 7 | 4 | 6 | 1 | 2 | 2 | 9 | 2 | 29 | 26 | 3 | 12 | — | 1 | 22 | 4 |
| 1891/92 | I. | 145 | (127) | 3 | 3 | 11 | 4 | 4 | 3 | 1 | 1 | 5 | 1 | 26 | 21 | 5 | 11 | 1 | 2 | 21 | 6 |
| | II. | 146 | (126) | 2 | 3 | 11 | 4 | 4 | 3 | 1 | 1 | 6 | 1 | 25 | 19 | 4 | 10 | 1 | 2 | 20 | 6 |

| Studienjahre | Semester | Ausland: Deutsches Reich | Schweiz | Italien | Frankreich | Spanien | Belgien | Niederlande | Großbritannien | Dänemark | Schweden u. Norwegen | Russland | Türkei | Rumänien | Serbien | Griechenland | Bulgarien | Amerika | Summa | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1876/77 | I. | 14 | 2 | 3 | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | 25 | 273 |
| | II. | 12 | — | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 | 1 | — | — | — | — | 1 | 19 | 252 |
| 1877/78 | I. | 12 | 3 | 3 | — | — | — | — | — | 1 | — | 2 | 1 | — | — | — | — | 1 | 23 | 292 |
| | II. | 11 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | 1 | — | 3 | 1 | — | — | — | — | 1 | 21 | 282 |
| 1878/79 | I. | 14 | 2 | 4 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | 3 | — | — | — | — | — | 1 | 27 | 301 |
| | II. | 16 | 1 | 5 | 1 | — | — | 1 | — | 1 | — | 2 | 1 | — | — | — | — | 1 | 29 | 283 |
| 1879/80 | I. | 14 | 1 | 5 | 1 | — | — | — | — | 1 | — | 4 | 1 | — | — | — | — | — | 27 | 325 |
| | II. | 14 | 1 | 5 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 5 | 1 | — | — | — | — | — | 29 | 317 |
| 1880/81 | I. | 17 | — | 7 | 2 | 1 | — | 1 | — | — | 1 | 3 | 1 | 1 | — | 1 | — | 1 | 36 | 355 |
| | II. | 18 | — | 5 | 2 | — | — | — | — | — | 1 | 5 | 2 | — | — | 1 | — | 1 | 35 | 349 |
| 1881/82 | I. | 12 | 1 | 7 | 1 | — | — | — | — | 1 | 3 | 3 | 2 | 1 | — | — | — | 1 | 32 | 365 |
| | II. | 13 | — | 7 | 1 | — | — | — | — | — | 3 | 4 | 2 | 1 | — | — | — | 1 | 32 | 327 |
| 1882/83 | I. | 13 | 1 | 2 | 1 | — | — | 1 | — | — | 4 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | — | 27 | 339 |
| | II. | 9 | 1 | 5 | — | — | — | 1 | — | — | 3 | 3 | 2 | 1 | — | — | — | — | 25 | 328 |
| 1883/84 | I. | 10 | 2 | 4 | — | — | — | 1 | — | — | 6 | 3 | — | 2 | — | — | 1 | — | 29 | 311 |
| | II. | 7 | 3 | 4 | — | — | — | 1 | — | — | 7 | 4 | — | 2 | — | — | 2 | — | 30 | 327 |
| 1884/85 | I. | 6 | 1 | 4 | — | — | 1 | — | — | — | 6 | 3 | — | 2 | — | — | 1 | — | 24 | 313 |
| | II. | 6 | 1 | 5 | — | — | — | — | 1 | — | 6 | 3 | — | 2 | — | — | 2 | — | 26 | 302 |
| 1885/86 | I. | 8 | 1 | 4 | — | — | | — | — | — | 3 | 3 | — | 1 | — | — | 1 | — | 21 | 310 |
| | II. | 7 | 1 | 2 | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | — | 1 | — | 1 | 1 | — | 17 | 298 |
| 1886/87 | I. | 7 | 1 | 1 | — | — | — | 1 | — | — | 1 | 5 | — | 2 | — | 1 | 1 | — | 20 | 309 |
| | II. | 6 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 | 5 | — | 1 | — | — | 1 | — | 17 | 294 |
| 1887/88 | I. | 4 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 4 | — | 1 | — | — | — | — | 12 | 281 |
| | II. | 4 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 5 | — | 1 | — | — | — | — | 13 | 273 |
| 1888/89 | I. | 4 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 3 | — | 4 | — | — | — | — | 16 | 292 |
| | II. | 3 | 2 | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | 4 | — | 4 | — | — | — | — | 15 | 290 |
| 1889/90 | I. | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 2 | — | 4 | — | — | — | — | 13 | 303 |
| | II. | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 3 | — | 3 | — | — | — | — | 13 | 285 |
| 1890/91 | I. | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 3 | — | 3 | — | — | 1 | — | 12 | 278 |
| | II. | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | — | 3 | — | — | 1 | — | 11 | 274 |
| 1891/92 | I. | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | — | 2 | — | — | 1 | — | 8 | 282 |
| | II. | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | — | 2 | — | — | 1 | — | 8 | 277 |

# PERSONALSTAND DER AKADEMIE VON 1790 BIS 1876.[1])

## *Curatoren:*

Kaunitz-Rietberg Wenzel Anton, Fürst, geb. 2. Februar 1711, gest. zu Wien 27. Juni 1794, geheimer Conferenz- und Staatsminister, Haus-, Hof- und Staatskanzler der auswärtigen niederländischen und italienischen Geschäfte, 1772 zum Curator ernannt.

Cobenzl Johann Philipp, Graf, geb. zu Laibach 28. Mai 1741, gest. zu Wien 30. August 1810, geh. Rath und Vice-Haus-, Hof- und Staatskanzler, 1796 zum Curator ernannt.

Metternich-Winneburg Clemens Lothar Wenzel, Fürst, geb. zu Coblenz 15. Mai 1773, gest. zu Wien 11. Juni 1859, k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler, 1810 bis 1848 Curator der Akademie.

Lebzeltern-Collenbach Franz, Freiherr v., geb. 15. Juli 1780, gest. zu Salzburg 19. August 1863, k. k. Hofrath der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, 1848 zum Curator-Stellvertreter ernannt, 1849 von dieser Stelle, welche aufgelassen wurde, enthoben.

## *Präsidenten:*

Sperges auf Palenz und Reisdorf Josef, Freiherr v., geb. zu Innsbruck 31. Jänner 1725, gest. zu Wien 26. October 1791, k. k. Hofrath und geh. Referendar des italienischen Departements bei der Hof- und Staatskanzlei, 1783 zum Präsidenten ernannt.

Cobenzl Johann Philipp, Graf, geb. zu Laibach 28. Mai 1741, gest. zu Wien 30. August 1810, geh. Rath und Vice-Haus-, Hof- und Staatskauzler, 1791 zum Präsidenten und 1796 zum Curator ernannt.

Doblhoff-Dier Anton, Freiherr v., geb. zu Wien 1733, gest. daselbst 20. December 1810, k. k. Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch- und österreichischen Hofstelle, 1796 zum Präsidenten ernannt.

Sonnenfels Josef, Ritter v., geb. zu Nikolsburg in Mähren 1732, gest. zu Wien 25. April 1817, k. k. Hofrath und Vicepräsident der Gesetzgebungs-Hofcommission, 1811 zum Präsidenten ernannt.

Lamberg-Sprinzenstein Anton Franz de Paula, Graf, geb. zu Wien 2. August 1740, gest. daselbst 26. Juni 1822, k. k. Gesandter, 1818 zum Präsidenten ernannt.

Czernin zu Chudenitz Johann Rudolf, Graf, geb. zu Wien 9. Juni 1757, gest. daselbst 23. April 1845, k. k. Oberstkämmerer und Oberst-Erbmundschenk im Königreiche Böhmen, 1823 zum Präsidenten ernannt, 1827 über eigenes Ansuchen von dieser Stelle enthoben.

Ellmaurer Josef, geb. zu Krems 4. Juli 1772, gest. zu Wien 5. October 1833, wirkl. n. ö. Regierungsrath und beständiger Secretär der Akademie, 1827 provisorisch mit der Leitung der Präsidialgeschäfte betraut.

Remy Ludwig v., gest. zu Wien 9. April 1851 im 76. Lebensjahre, k. k. Regierungsrath und Kanzleidirector des Hofbauamtes, 1833 provisorisch mit der Leitung der Präsidialgeschäfte betraut, 1848 über eigenes Ansuchen pensioniert.

Rösner Karl, geb. zu Wien 19. Juni 1804, gest. zu Stadt Steyr in Oberösterreich 13. Juli 1869, Architekt und Professor der Akademie, 1848 zum provisorischen Präsidenten derselben ernannt und 1852 von dieser Stelle, welche gleichzeitig aufgelassen wurde, enthoben. (Von 1852 bis 1866 hatte die Akademie keinen Präsidenten; in dieser Zeit stand der seit 1849 dem Unterrichtsministerium unterstellten Akademie ein Director [Ruben] vor.)

Heider Gustav Adolf, Dr., geb. zu Wien 15. October 1819, k. k. Sectionsrath im Staatsmiuisterium, 1866 zum Präsidenten der Akademie ernannt und anlässlich des 1872 in Kraft getretenen neuen Statuts von dieser Stelle enthoben.

## *Akademischer Rath:*[2])

Doblhoff-Dier Anton, Freiherr v., geb. zu Wien 1733, gest. daselbst 20. December 1810, k. k. Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch- und österreichischen Hofstelle, 1769 zum akademischen Rath und 1796 zum Präsidenten der Akademie ernannt.

Sonnenfels Josef, Ritter v., geb. zu Nikolsburg in Mähren 1732, gest. zu Wien 25. April 1817, k. k. Hofrath und Vicepräsident der Gesetzgebungs-Hofcommission, 1769 zum akademischen Rath, 1811 zum Präsidenten der Akademie ernannt.

Sperges auf Palenz und Reisdorf Josef, Freiherr v., geb. zu Innsbruck 31. Jänner 1725, gest. zu Wien 26. October 1791, k. k. Hofrath und geh. Referendar des italienischen Departements bei der Hof- und Staatskanzlei, 1769 zum akademischen Rath, 1783 zum Präsidenten der Akademie ernannt.

Birkenstock Johann Melchior, Edler v., geb. zu Heiligenstadt im Eichsfelde 11. Mai 1738, gest. zu Wien 30. October 1809, k. k. Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch- und österreichischen Hofstelle, 1776 zum akademischen Rath ernannt, hat 1796 diese Stelle niedergelegt.

Eberl von Wallenburg Ferdinand, k. k. n. ö. Regierungsrath, 1776 zum akademischen Rath ernannt.

Haggenmüller von Grienberg Josef Franz, gest. zu Wien 25. October 1824 im 78. Lebensjahre, k. k. n. ö. Regierungsrath, 1776 zum akademischen Rath ernannt.

Greiner Franz Sal. v., geb. zu Wien 2. Februar 1732, gest. zu Hernals bei Wien 2. Juni 1798, k. k. Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch- und österreichischen Hofstelle, 1789 zum akademischen Rath ernannt.

Struppi Vincenz Georg, Freiherr v., geb. 1733, gest. zu Wien 3. Juni 1810, k. k. Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch- und österreichischen Hofstelle, 1789 zum akademischen Rath ernannt.

[1]) Mit Ausschluss der im Personalstand von 1877 bis 1892 (Seite 20) bereits genannten.

[2]) Dem akademischen Rath gehörten außerdem alle Directoren und wirklichen Professoren der Akademie an und verblieben auch dann in demselben, wenn sie, wie Füger und Krafft, aus dem Verbande der Akademie getreten waren. Im Jahre 1848 wurde der akademische Rath aufgehoben, 1865 wieder errichtet und 1872 im Sinne des neuen Statuts neuerdings aufgelöst.

Cerrini Franz, Edler v., gest. zu Wien 21. Mai 1827, n. ö. Ober-Bau- und Strassendirector, 1801 zum akademischen Rath ernannt.

Hertelli, Freiherr v., k. k. Hofrath, 1801 zum akademischen Rath ernannt.

Kielmannsegg, Freiherr v., k. k. n. ö. Regierungsrath, 1801 zum akademischen Rath ernannt.

Neumann Franz, Abbé, geb. zu Krems 22. November 1744, gest. zu Wien 7. April 1816, Director des kaiserlichen Münz- und Medaillencabinets, 1801 zum akademischen Rath ernannt.

Sorgenthal Konrad, Freiherr v., geb. zu Nürnberg 1735, gest. zu Wien 17. October 1805, k. k. Hofrath und Director der k. k. Ärarialfabriken, 1801 zum akademischen Rath ernannt.

Fries Moriz, Graf von, geb. 6. Mai 1777, gest. 1825, 1812 zum akademischen Rath ernannt.

Hudelist v., k. k. Hofrath, 1812 zum akademischen Rath ernannt.

Lederer Gottlob, Freiherr v., geb. 26. Februar 1777, gest. 31. März 1812, Stadthauptmann von Wien, 1812 zum akademischen Rath ernannt.

Moreau Karl, Ritter v., geb. 1758, gest. zu Wien vor dem 16. August 1841, Architekt, 1813 zum akademischen Rath ernannt.

Schemerl Josef, Ritter v. Leytenbach, geb. zu Laibach 1752, gest. zu Wien 28. Jänner 1844, k. k. Hofcommissionsrath, 1813 zum akademischen Rath ernannt.

Remy Ludwig v., gest. zu Wien 9. April 1851 im 76. Lebensjahre, k. k. Regierungsrath und Kanzleidirector des Hofbauamtes, 1816 zum akademischen Rath ernannt.

Gersdorff Johann Rudolf v., Hofrath der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen, 1835 zum akademischen Rath ernannt.

Habermann Franz, Edler v., gest. zu Wien vor dem 30. März 1866, Hofrath der k. k. allgemeinen Hofkammer, 1835 zum akademischen Rath ernannt.

Lebzeltern-Collenbach Franz, Freiherr v., geb. 15. Juli 1780, gest zu Salzburg 19. August 1863, k. k. Hofrath der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, 1835 zum akademischen Rath ernannt, 1848 bis 1849 Curator-Stellvertreter.

L'Allemand Fritz, geb. zu Hanau 1812, gest. zu Wien 20. September 1866, Maler, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Dobyaschofsky Franz, geb. zu Wien 1818, gest. daselbst 7. December 1867, Maler, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Dräxler Philipp, Freiherr v. Carin, gest. zu Wien 4. Juni 1874 im 81. Lebensjahre, k. k. wirklicher Hofrath und Kanzleidirector des Obersthofmeisteramtes, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Ferstel Heinrich, geb. zu Wien 7. Juli 1828, gest. zu Grinzing bei Wien 14. Juli 1883, Architekt und Professor an der technischen Hochschule zu Wien, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Gasser Josef, geb. zu Prägraten in Tirol 25. December 1816, Bildhauer, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Pilz Vincenz, geb. zu Warnsdorf in Böhmen 14. November 1816, Bildhauer, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Sacken Eduard, Freiherr v., geb. zu Wien 3. März 1825, gest. daselbst 20. Februar 1883, Director des kaiserl. Münz- und Antikencabinets, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Van der Nüll Eduard, geb. zu Wien 1812, gest. daselbst 3. April 1868, Architekt, k. k Oberbaurath und Professor der Akademie i. P., 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Laufberger Ferdinand, geb. zu Mariaschein in Böhmen 16. Februar 1829, gest. zu Wien 16. Juli 1881, Maler und Professor an der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, 1867 zum akademischen Rath ernannt.

Hansch Anton, geb. zu Wien 24. März 1813, gest. zu Salzburg 8. December 1876, Maler, 1868 zum akademischen Rath ernannt, hat 1871 diese Stelle niedergelegt.

Schwendenwein v. Lanauberg August, Ritter, geb. zu Wien 1817, gest. daselbst 3. November 1885, k. k. Hofarchitekt und Oberbaurath, 1868 zum akademischen Rath ernannt.

Friedländer Friedrich, geb. zu Kohljanowitz in Böhmen 10. Jänner 1825, Maler, 1871 zum akademischen Rath ernannt.

## *Directoren, ordentliche und außerordentliche Professoren:*

Bauer Franz, geb. zu Wien 1797, gest. daselbst 14. März 1872, Bildhauer, 1842 zum Corrector der Bildhauerschule ernannt, 1845 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, 1852 zum Professor des Modellierfaches an der Vorbereitungsschule der Akademie ernannt, 1872 pensioniert unter Bekanntgabe der vollen Allerhöchsten Zufriedenheit. Ritter des Franz Joseph-Ordens.

Beck Franz Josef, gest. zu Wien vor dem 12. Mai 1805, öffentlicher Lehrer der Mathematik zu Vinkovce in Slavonien, 1786 zum Professor der Mathematik und Geometrie an der Architekturschule ernannt.

Blank Johann Conrad, Abbé, geb. zu Gulenberg in Vorarlberg, gest. zu Wien 14. Februar 1827 (ermordet), Professor an der Theresianischen Ritterakademie, 1805 provisorisch, 1807 definitiv zum Professor der Mathematik und Geometrie an der Architekturschule ernannt.

Bongiovanni Bartholomäus, geb. zu Vicenza 1792, 1862 noch am Leben, öffentlicher Lehrer der Zeichenkunst, Goldschmied und Bildhauer zu Vicenza, 1837 zum Professor der Graveurschule ernannt, 1851 pensioniert.

Brand Johann Christian, geb. zu Wien 6. März 1722, gest. daselbst 12. Juni 1795, Maler, 1773 zum Professor der Landschaftszeichnung ernannt.

Brand Friedrich August, geb. zu Wien 1735, gest. daselbst kurz vor dem 20. October 1806, Maler, 1776 zum Professors-Adjuncten, 1795 zum Professor der Landschaftszeichnungsschule ernannt.

Caucig Franz, geb. zu Görz 3. December 1762, gest. zu Wien 17. November 1828, Maler, ernannt 1796 zum Corrector bei der historischen Zeichnungsschule, 1798 in die Zeichenschule nach den Antiken und dem Modell versetzt, 1799 zum Professor der Historienmalerei und 1820 zum Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt.

Danhauser Josef, geb. zu Wien 18. August 1805, gest. daselbst 4. Mai 1845, Maler, 1838 zum Corrector, 1840 zum außerordentlichen Professor der Schule für Historienmalerei ernannt, 1842 auf zwei Jahre beurlaubt, 1844 aus dem Verbande der Akademie getreten.

Drechsler Johann Baptist, geb. zu Wien 1758, gest. daselbst 28. April 1811, Maler, 1787 zum Professor der Fabrikantenschule, 1807, bei Trennung der Blumenzeichnungsschule von der Manufacturschule, zum Director der ersteren ernannt.

Ender Johann, geb. zu Wien 3. November 1793, gest. daselbst 16. März 1854, Maler, 1829 zum Professor der Historienmalerei ernannt, 1850 pensioniert.

Ender Thomas, geb. zu Wien 3. November 1793, gest. daselbst 28. September 1875, Maler, 1836 zum Corrector der Landschaftszeichnungsschule, 1837 zum Professor der Landschaftsmalerei ernannt, 1851 pensioniert.

Fischer Andreas, geb. zu Prag (in die Akademie eingetreten 1743), gest. zu Wien vor dem 5. October 1819, Architekt, 1786 zum Professor der Praktik von der Baukunst, und 1795 zum Ober-Architekten bei der Baudirection ernannt mit der Erlaubnis, die Professur an der Akademie beizubehalten.

Fischer Johann Martin, geb. zu Bebele im Algau 1740, gest. zu Wien 27. April 1820. Bildhauer, 1786 zum Professor der Anatomie ernannt, 1796 beauftragt, dem Professor Zauner in der Bildhauerschule beizustehen, 1807 zum Professor der Bildhauerschule und 1816 zum Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt, mit der Verpflichtung, die Vorträge über Anatomie weiter zu halten.

Fischer Josef, geb. zu Wien 30. Jänner 1769, gest. daselbst 5. September 1822, k. k. Kammer-Kupferstecher, 1815 zum unbesoldeten, 1822 zum wirklichen Professor der Landschaftszeichnungsschule ernannt.

Fischer Vincenz, geb. zu Fürstenzell in Bayern 1729, gest. zu Wien 28. October 1810, Maler, 1764 zum Professor an der Architekturschule ernannt, 1808 pensioniert.

Förster Christian Friedrich Ludwig, geb. zu Bayreuth 1797, gest. zu Gleichenberg in Steiermark 16. Juni 1863, Architekt, 1820 zum provisorischen, 1823 zum wirklichen Corrector der Architekturschule ernannt, 1826 von dieser Stelle enthoben, 1843 bis 1845 Professor der Architekturschule, 1845 über eigenes Ansuchen von dieser Professur enthoben unter Zuerkennung des Titels eines außerordentlichen Professors.

Füger Heinrich Friedrich, geb. zu Heilbronn 8. December 1751, gest. zu Wien 5. November 1818, Maler, 1783 zum Vicedirector, 1795 zum wirklichen Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt, 1795 k. k. Hofmaler, 1806 zum Director der kaiserlichen Gemäldegalerie im Belvedere ernannt und bei diesem Anlasse aus dem Verbande der Akademie getreten.

Führich Josef, Ritter v., geb. zu Kratzau in Böhmen 9. Februar 1800, gest. zu Wien 13. März 1876, Maler, 1834 zum zweiten Custos der akademischen Gemäldegalerie, mit Rang und Titel eines akademischen Correctors ernannt, 1840 die neu creierte Stelle eines Professors der historischen Composition erhalten, 1852 zum Professor einer Meisterschule für Malerei ernannt, 1872 pensioniert. Comthur des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., Commandeur des päpstlichen St. Gregor-, Officier des mexicanischen Guadeloupe- und Ritter des bayrischen Michael-Ordens.

Geiger Josef, geb. zu Wien 1780, gest. daselbst 6. April 1813, Bildhauer, 1812 provisorisch zum Professor für Modellieren und Bossieren an der Erzverschneidungs- und Kunstprofessionistenschule ernannt.

Geiger Peter Johann Nepomuk, geb. zu Wien 11. Jänner 1805, gest. daselbst 29. October 1880, Maler, 1844 zum Corrector, 1846 zum Professorsadjuncten der Elementarzeichnungsschule ernannt, 1849 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, 1853 zum Professor ernannt und mit der Leitung des Studiums bei dem Abendmodelle betraut, 1872 pensioniert unter Bekanntgabe der vollen Allerhöchsten Zufriedenheit. Ritter des Franz Joseph-, des päpstlichen St. Gregor- und des mexicanischen Guadeloupe-Ordens.

Grabner Franz, geb. zu Wien (in die Akademie eingetreten 1769), gest. daselbst 8. April 1835, 1780 zum Professorsadjuncten, 1807 zum Director der Manufacturzeichnungsschule ernannt.

Gruber Franz Xaver, geb. zu Wien 10. September 1801, gest. daselbst 12. April 1862, 1834 zum Corrector, 1835 zum Professor der Manufactur- und Blumenzeichnungsschule ernannt und 1850, in welchem Jahre diese Schule aufgehoben wurde, in die Elementarzeichnungs- und Modellierschule versetzt, 1851 pensioniert.

Gsellhofer Karl, geb. zu Wien 28. October 1779, gest. daselbst 17. Mai 1858, Maler, 1819 zum Professor der historischen Elementarzeichnung ernannt, 1851 pensioniert.

Hagenauer Johann Baptist, geb. zu Strass im Salzburgischen 1732, gest. zu Wien 11. September 1810, Bildhauer, 1774 zum Professor der Bildhauerei, 1780 zum Director der Graveur- und Erzverschneidungsschule ernannt.

Hohenberg Johann Ferdinand v., geb. zu Wien 1732, gest. daselbst 14. December 1816, k. k. Hofarchitekt, 1773 zum Director der Architekturschule ernannt.

Jakobé Johann, geb. zu Wieu 1733, gest. daselbst 23. Juli 1797, Kupferstecher, 1782 zum Professor der Schabkunstschule ernannt.

Janscha Lorenz, geb. zu Radmannsdorf in Krain 30. Juni 1749, gest. zu Wien 1. April 1812, Maler, 1795 zum Corrector, 1811 zum Professor der Laudschaftszeichnungsschule ernannt.

Kaehssmann Josef, geb. zu Wien 3. September 1784, gest. zu Fischau bei Wiener-Neustadt 18. Jänner 1856, Bildhauer, 1818 zum provisorischen Professor der Bildhauerei ernannt, 1823 nach Erhalt eines Reisestipendiums diesen Posten niedergelegt, 1827 zum Corrector der Bildhauerschule ernannt (Kaehssmann blieb jedoch abwesend von Wien und wurde durch seinen Vater Franz suppliert), 1830 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten und den Dienst an der Akademie wieder augetreten, 1842 zum ordentlichen Professor der Bildhauerei ernannt, 1851 pensioniert.

Kalliauer Anton, geb. zu Wien 1768, gest. daselbst 29. März 1827, Maler, 1799 bis 1815 Corrector bei der historischen Zeichnungsschule, 1815 entlassen, anlässlich Annahme der Stellung eines öffentlichen Professors der Zeichnung zu Eperies in Ungarn, 1820 an der Akademie wieder angestellt unter Ernennung zum Professor der Anatomie.

Kininger Vincenz Georg, geb. zu Regensburg 1767, gest. zu Wien 18. Mai 1851, Kupferstecher, 1807 zum Professor der Schabkunstschule ernannt, 1847 pensioniert. (Diese Professur wurde nach der Pensionierung Kiningers aufgelassen.)

Klieber Josef, geb. zu Innsbruck 1. November 1773, gest. zu Wien 11. Jänner 1850, Bildhauer, 1814 zum provisorischen, 1815 zum wirklichen Director der Graveurschule ernannt, 1842 durch Verleihung der großen goldenen Civil-Verdienstmedaille mit der Kette ausgezeichnet, 1845 pensioniert.

Krafft Peter, geb. zu Hanau 15. September 1780, gest. zu Wien 28. October 1856, Maler, 1823 bis 1829 Corrector mit dem Titel eines außerordentlichen Professors bei der Historienmalerschule, 1829 zum Director der kaiserlichen Gemäldegalerie im Belvedere ernannt, daher aus dem Verbande der Akademie geschieden unter Belassung des Titels eines außerordentlichen Professors.

Kupelwieser Leopold, geb. zu Piesting in Niederösterreich 17. October 1796, gest. zu Wien 17. November 1862, Maler, 1831 zum Corrector bei der Abtheilung der Historienmalerei ernannt, 1836 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, in demselben Jahre zum Professor der Historienmalerei und 1852 zum Professor einer Meisterschule für Malerei ernannt. Ritter des Franz Joseph-Ordens.

Laminger Ignaz, Maler, 1766 zum Professorsadjuncten, 1787 zum zweiten Professor der Manufacturschule ernannt, 1807 pensioniert.

Lampi Johann Baptist, Ritter v., geb. zu Romeno in Tirol 31. December 1751, gest. zu Wien 11. Februar 1830, Maler, 1785 zum Professorsadjuncten der Schule für Historienmalerei, 1786 zum Professor der Historienmalerei ernannt, 1823 pensioniert. Besitzer der großen goldenen Civil-Ehrenmedaille mit Öhr und Band.

Lang Thomas, geb. zu Schwaz in Tirol 1749, gest. zu Wien 6. März 1812, Graveur, 1811 zum Director der Erzverschneidungs- und Kunstprofessionistenschule ernannt.

Leybold Johann Friedrich, geb. zu Stuttgart 18. Juni 1755, gest. zu Wien 13. November 1838, k. k. Hof-Kupferstecher, 1812 zum Professor der Kupferstecherschule ernannt.

Maurer Hubert, geb. zu Lengsdorf bei Bonn 10. Juni 1738, gest. zu Wien 10. December 1818, Maler, 1785 zum Professor der historischen Zeichnungsgründe ernannt.

Mayer Karl, geb. zu Wien 18. Jänner 1810, gest. daselbst 8. Juni 1876, Maler, 1852 zum Professor der Vorbereitungsschule ernannt, 1875 pensioniert unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des päpstlichen St. Gregor-Ordens.

Mößmer Josef, geb. zu Wien 20. März 1780, gest. daselbst 22. Juni 1845, Maler, 1812 zum provisorischen, 1815 zum wirklichen Professor der Landschaftszeichnungsschule ernannt.

Nobile Peter, geb. zu Campestre im Canton Tessin 1794, gest. zu Wien 7. November 1854, Architekt und Ober-Baudirector von Triest, 1817 zum Hofbaurathe und Director der Architekturschule an der Akademie ernannt, 1849 pensioniert.

Ostertag Wilhelm, gest. zu Wien 17. Mai 1842, Architekt, 1809 zum Corrector, 1820 zum Professor der Architekturschule ernannt.

Pein Georg, geb. zu Wien, gest. daselbst 5. März 1835, Architekt, 1804 zum Corrector, 1808 zum provisorischen und 1811 zum wirklichen Professor der Architekturschule ernannt und außerdem zum Unterricht in der Ornamentenzeichnung an der Erzverschneidungsschule verpflichtet.

Perger Anton, Ritter v., geb. zu Wien 20. December 1809, gest. daselbst 14. April 1876, Maler, 1845 zum Professor der Anatomie ernannt, 1855 die fünfte Scriptorsstelle an der k. k. Hofbibliothek erhalten mit der Erlaubnis, seine Professur an der Akademie weiter zu behalten, 1874 pensioniert.

Petter Anton, geb. zu Wien 12. April 1781, gest. daselbst 14. Mai 1858, Maler, 1820 zum Corrector der Historienmalerschule, 1823 zum Professor der Historienmalerei und 1829 zum Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt, 1851 pensioniert.

Petter Franz Xaver, geb. zu Wien 22. October 1791, gest. daselbst 11. Mai 1866, Maler, 1815 zum Corrector, 1832 zum Professor und 1835 zum Director der Manufactur- und Blumenzeichnungsschule ernannt, 1851 pensioniert.

Pichler Johann Peter, geb. zu Botzen in Tirol 1766, gest. zu Wien 18. März 1807, Kupferstecher, 1802 zum provisorischen Professor der Schabkunstschule ernannt.

Pichler Luigi, geb. zu Rom 1773, gest. daselbst 13. März 1854, Gemmengraveur, 1819 zum Professor der Medailleur- und Gemmenschneidekunst ernannt, 1850 pensioniert. Ritter des päpstlichen St. Gregor- und des päpstlichen Sylvester-Ordens, Besitzer der goldenen Medaille des Großherzogs von Toscana.

Rahl Karl Heinrich d. J., geb. zu Wien 13. August 1812, gest. daselbst 9. Juli 1865, Maler, im Studienjahre 1850/51 mit dem Unterricht in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule betraut, 1863 zum Professor einer Meisterschule für Malerei ernannt. Ritter des Franz Joseph-Ordens, des griechischen Erlöser-Ordens und des großherzoglich Oldenburgischen Hausordens, Hofmaler des Großherzogs von Oldenburg.

Rahl Karl, geb. in dem Dorfe Hofen bei Heidelberg 11. Juli 1779, gest. zu Wien 12. August 1843, k. k. Kammer-Kupferstecher, 1836 zum unentgeltlichen Supplenten des Professors Leybold bestellt, 1839 zum wirklichen Professor der Kupferstecherkunst ernannt.

Rebell Josef, geb. zu Wien 11. Jäuner 1787, gest. zu Dresden 18. December 1828, Maler, 1824 zum Director der kaiserl. Gemäldegalerie im Belvedere ernannt mit der Verpflichtung, zugleich die Oberleitung der akademischen Schulen für Landschaftsmalerei und Landschaftszeichnung zu übernehmen.

Redl Josef, geb. zu Wien 24. Mai 1774, gest. daselbst 5. Juli 1836, Maler, 1809 zum Corrector bei der Zeichnungsclasse der Antiken, 1820 zum Professor der Historienmalerei ernannt.

Richter Anton, geb. zu Wien 1781, gest. daselbst 22. März 1850, Maler, 1827 zum ersten Professorsadjuncten bei der historischen Elementar-Zeichnungsschule ernannt, 1845 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten.

Rösner Karl, geb. zu Wien 19. Juni 1804, gest. zu Stadt Steyr in Oberösterreich 13. Juli 1869, Architekt und k. k. Oberbaurath, 1826 zum provisorischen, 1828 zum definitiven Corrector der Architekturschule ernannt, 1830 bis 1833 akademischer Reisestipendist iu Italien, 1. September 1833 Correctorstelle wieder angetreten, 1835 zum Professor der Architekturschule ernannt, 1848 bis 1852 provisorischer Präsident der Akademie mit der Verpflichtung, seine Professur weiter zu versehen. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des päpstlichen St. Gregor-Ordens.

Ruben Christian Christoph, geb. zu Trier 30. November 1805, gest. zu Wien 8. Juli 1875, Maler und Director der Kunstakademie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu Prag, mit 1. Jänner 1852 zum Professor einer Meisterschule für Malerei an der k. k. Akademie, am 30. September 1852 zum Director derselben ernannt, 1869 Titel und Charakter eines Regierungsrathes erhalten, 1872 pensioniert unter Bekanntgabe der Allerhöchsten Zufriedenheit. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Commandeur des päpstlichen St. Gregor-Ordens, Ritter des belgischen Leopold-Ordens, Officier des mexicanischen Guadeloupe-Ordens und Besitzer des bayrischen Verdienstkreuzes für die Jahre 1870 und 1871.

Sambach Caspar Franz, geb. zu Breslau 6. Jänner 1715, gest. zu Wien 27. Februar 1795, Maler, 1762 zum Professor und 1773 zum Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt.

Schaller Anton, geb. zu Wien 1772, gest. daselbst 26. September 1844, Maler, 1819 zum Corrector der historischen Elementarzeichnung, 1831 zum Professor der Anatomie ernannt, mit Belassung der Correctorstelle.

Schaller Johann Nepomuk, geb. zu Wien 30. März 1777, gest. daselbst 16. Februar 1842, 1823 zum Professor der Bildhauerschule ernannt.

Schmutzer Jacob Mathias, geb. zu Wien 5. April 1733, gest. daselbst 2. December 1811, k. k. Hof-Kupferstecher, 1766 zum Director der Kupferstecherschule ernannt.

Schulz Leopold, geb. zu Wien 1804, gest. in Heiligenstadt bei Wien 6. October 1873, Maler, 1842 zum provisorischen Corrector der Schule für Historienmalerei, 1843 zum zweiten Custos der akademischen Gemäldegalerie, mit Titel und Rang eines Correctors, ernannt, 1844 über eigenes Ansuchen von der zweiten Custosstelle enthoben und zum wirklichen Corrector der Schule für Historienmalerei ernannt, 1845 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, 1850 zur Dienstesverwendung in die Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule versetzt, 1872 pensioniert. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des päpstlichen St. Gregor-Ordens.

Sicard v. Sicardsburg August, geb. zu Pest 6. December 1813, gest. zu Weidling bei Wien 11. Juni 1868, Architekt, 1843 zum provisorischen, 1847 zum definitiven Professor der Architekturschule ernannt. Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl., des Franz Joseph- und des bayrischen St. Michael-Ordens.

Sprenger Paul, geb. zu Sagan in Niederschlesien 20. August 1798, gest. zu Wien 20. October 1854, Architekt und Assistent der Lehrkanzel für Land- und Wasserbaukunst am polytechnischen Institute zu Wien, 1827 mit Abhaltung der Vorträge über Mathematik an der Architekturschule der Akademie betraut, 1828 zum wirklichen Professor an der Architekturschule ernannt und 1842 anläßlich seiner Ernennung zum Hofbaurathe aus dem Verbande der Akademie geschieden.

Steinfeld Franz, geb. zu Wien 26. Mai 1787, gest. zu Pisek in Böhmen 3. November 1868, gewesener Kammermaler weiland Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Anton, 1837 zum Corrector der Landschaftszeichnungsschule ernannt, 1838 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, 1845 zum wirklichen Professor der Landschaftszeichnungsschule ernannt, 1859 pensioniert. Besitzer der großen goldenen Civil-Ehrenmedaille am Bande.

Stöber Franz, geb. zu Wien 20. Februar 1795, gest. daselbst 20. April 1858, Kupferstecher, 1844 zum Professor der Kupferstecherschule ernannt.

Van der Nüll Eduard, geb. zu Wien 9. Jänner 1812, gest. daselbst 3. April 1868, Architekt und k. k. Oberbaurath, 1844 zum provisorischen Professor der Ornamentik ernannt mit Verpflichtung, Vorträge über Linearperspective zu halten, am 20. Juli 1845 zum provisorischen, mit 1. October 1845 zum wirklichen Professor der Architekturschule ernannt, 1864 über eigenes Ansuchen pensioniert unter Bekanntgabe der vollen Allerhöchsten Zufriedenheit, 1865 zum akademischen Rath ernannt. Comthur des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Cl. und des bayrischen St. Michael-Ordens.

Wegmayr Sebastian, geb. zu Wien 7. Februar 1776, gest. daselbst 20. November 1857, Maler, 1806 zum Corrector der Manufactur- und Blumenzeichnungsschule ernannt, 1807 anlässlich der Abtrennung der Manufacturzeichnungsschule von der Blumenzeichnungsschule an die letztere versetzt, 1812 zum Professor dieser Schule ernannt, 1851 pensioniert.

Westmann Wilhelm, geb. zu Wien 1810, gest. daselbst 26. August 1881, Architekt (beim k. k. Hofbaurathe zugetheilter Dicasterialgebäude-Inspector und zweiter Vorstand der Copieranstalt des n. ö. Gewerbevereines), 1845 bis 1847 provisorischer Professor der Ornamentik.

Würth Franz Xaver, geb. zu Wien (7. Mai 1759 in die Akademie eingetreten), gest. daselbst vor dem 10. Jänner 1814, k. k. Hof-Medailleur, 1813 zum Director der Erzverschneidungs- und Kunstprofessionistenschule ernannt.

Zauner Franz, Edler v. Felpatan, geb. zu Felpatan 1746, gest. zu Wien 3. März 1822, Bildhauer, 1782 zum provisorischen, 1784 zum wirklichen Professor der Bildhauerei, 1806 zum Director der Maler- und Bildhauerschulen ernannt, 1815 pensioniert.

Zimmermann Albert, geb. zu Zittau in Sachsen 20. September 1809, gest. zu München 19. October 1888, Maler und Professor der Landschaftsmalerei an der Mailänder Akademie, 1859 zum Professor der Landschaftsmalerei ernannt, 1871 pensioniert. Ritter des Franz Joseph-Ordens und des bayrischen St. Michael-Ordens.

## *Suppliercnde Professoren, Adjuncten, Correctoren und Assistenten:*

Baron Claudius Toussaint, gest. zu Wien 25. December 1805, 1788 zum Professorsadjuncten der Manufacturschule ernannt.

Bauer Ignaz, geb. zu Wien 1789, gest. daselbst 2. März 1826, Bildhauer, 1819 zum Corrector der Bildhauerschule ernannt.

Bayer Josef, geb. zu Wien 1805, Todesjahr unbekannt, Maler, vom 1. November 1830 bis Ende Jänner 1831 als Corrector in der Schule für Historienmalerei verwendet.

Beskiba Georg, geb. zu Wien 1820, Architekt, 1842 bis 1845 mit Vorlesungen über Linearperspective betraut, 1845 zur Supplierung der Lehrkanzel für Baukunst nach Lemberg versetzt und daher aus dem Verbande der Akademie geschieden.

Conti Karl, geb. zu Wien 1740, gest. daselbst vor dem 1. November 1795, Kupferstecher, 1778 zum Corrector der Kupferstecherschule, 1786 zum Professorsadjuncten der historischen Zeichnungsgründe ernannt.

Däringer Johann Georg, geb. zu Ried in Oberösterreich 20. April 1759, gest. zu Wien 13. Jänner 1809, Maler, 1801 zum provisorischen, 1808 zum wirklichen Corrector bei der Zeichnungsclasse der Antiken ernannt.

Dettler Franz, geb. zu Wien (1835 in der Wiener Irrenanstalt noch am Leben), Graveur, am 10. Jänner 1814 zum Corrector der Graveurschule ernannt.

Dies Albert Christoph, geb. zu Hannover 1755, gest. zu Wien 29. December 1822, Maler, 1806 zum supplierenden Professor der Landschaftszeichnungsschule ernannt.

Dobyaschofsky Franz, geb. zu Wien 1818, gest. daselbst 7. December 1867, Maler, vom 15. December 1850 bis Ende October 1851 provisorisch zum Unterrichte in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule verwendet, 1865 zum akademischen Rath ernannt.

Domaneck Franz, geb. zu Wien (in die Akademie eingetreten 10. Juli 1760), gest. nach dem 1. Jänner 1814, Graveur, 1770 (?) zum Professorsadjuncten der Erzverschneiderschule ernannt, 1814 pensioniert.

Feldt Franz, geb. zu Naviselka in Polen 1812, gest. zu Wien vor dem Jahre 1873, Manufactur- und Architekturzeichner, 1841 bis 1847 Corrector an der Manufactur-

und Blumenzeichnungsschule, mit 1. October 1847 zum Professor der Lehrkanzel für den Manufacturzeichnungsunterricht der Gewerbezeichenschule des polytechnischen Institutes in Wien ernannt und daher aus dem Verbande der Akademie getreten.

Frister Johann Christian, geb. zu Wien (in die Akademie eingetreten 4. Juli 1757), gest. nach dem 18. April 1827, Maler, von 1772 bis 1783 wiederholt in der Figuren-Handzeichnungsschule aushilfsweise verwendet, 1783 zum ersten Professorsadjuncten dieser Schule ernannt, 1827 pensioniert. Besitzer der mittleren goldenen Civil-Ehrenmedaille mit Öhr und Band.

Fröhlich Franz, geb. zu Wien 1824, gest. daselbst 15. April 1889, Architekt und Adjunct der Gewerbezeichenschule am polytechnischen Institut zu Wien, vom 1. Jänner 1851 bis 1. November 1853 provisorisch zum Unterrichte in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule verwendet.

Gasser Hans, geb. zu Eisentratten bei Gmünd in Kärnten 2. October 1817, gest. zu Pest 24. April 1868, Bildhauer, vom 15. December 1850 bis Ende October 1851 provisorisch zum Unterrichte in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule verwendet.

Geiger Karl Josef, geb. zu Wien 14. December 1822, Maler, für die Studienjahre 1851/52 und 1852/53 provisorisch mit dem Unterrichte im freien Handzeichnen an der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule betraut.

Grandauer Josef, geb. zu Wien 1822, Maler, vom 1. Februar bis Ende December 1852 provisorisch mit Nachmittagsunterricht an der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule betraut.

Hartinger Anton, geb. zu Wien 13. Juni 1806, gest. daselbst 23. Jänner 1890, Maler, 1836 zum provisorischen, 1839 zum definitiven Corrector der Manufactur- und Blumenzeichnungsschule ernannt, 1851 pensioniert.

Hlávka Josef, geb. zu Prestic in Böhmen 15. Februar 1831, Architekt, vom 1. Mai bis Ende October 1860 und 29. April bis Ende August 1861 mit Supplierung des beurlaubten Professors van der Nüll betraut.

Höger Josef, geb. zu Wien 17. November 1802, gest. daselbst 13. Mai 1877, Maler, vom 15. December 1850 bis Ende October 1851 provisorisch zum Unterrichte in der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule verwendet.

Janscha Valentin, geb. zu Rodein in Oberkrain 1743, gest. zu Wien 11. Aug. 1818, Maler, 1786 zum zweiten Professorsadjuncten der Figuren-Handzeichnungsschule ernannt.

Kilian Ferdinand, gest. zu Wien 11. Jänner 1857, Architekt, 1835 zum Corrector an der Architekturschule ernannt, 1851 pensioniert.

Lössl Franz, geb. zu Brünn 1801, Architekt, vom 1. Mai 1830 bis Ende August 1833 mit Supplierung des Correctors Karl Rösner an der Architekturschule betraut.

Perger Kajetan, geb. zu Wien 1791, gest. daselbst 12. Juni 1859, Graveur, 1814 zum Corrector der Graveurschule ernannt, 1851 pensioniert.

Reindl Franz, geb. 1770, gest. zu Wien 25. Februar 1840, Maler, 1814 zum Corrector der Manufactur- und Blumenzeichnungsschule ernannt.

Riedlinger Josef, geb. zu Mährisch-Schönberg (in die Akademie eingetreten 1789), gest. zu Krakau vor dem 1. Mai 1822, Bildhauer, 1803 zum provisorischen, 1808 zum definitiven Corrector der Bildhauerschule ernannt, 1818 als Professor der Bildhauerei an die Universität in Krakau berufen und daher aus dem Verbande der Akademie geschieden.

Robatz Augustin, geb. in Böhmen, Bildhauer, vom 17. August 1801 bis 18. Juli 1804 Corrector an der Bildhauerschule.

Ruß Robert, geb. zu Wien 7. Juni 1847, Maler, vom 29. December 1870 bis Ende August 1871 mit Supplierung der Professur der Landschaftsmalerei betraut.

Schalhaas Karl, geb. zu Wien 1767, gest. daselbst 21. September 1797, Maler, 1795 zum Corrector der Landschaftszeichnungsschule ernannt.

Spreng Anton, geb. zu Schwechat in Niederösterreich 1770, gest. zu Wien 18. December 1845, Maler, 1815 zum Corrector, 1818 zum Professorsadjuncten der Schule der historischen Elementarzeichnung ernannt.

Stork Josef, geb. zu Wien 22. April 1830, Architekt, 1862 zum provisorischen Assistenten an der Zeichnungsvorbereitungsschule für Architekturschüler bestellt, 1866 als Docent für Ornamentik an die technische Hochschule zu Wien übergetreten.

Strenzel Ignaz, geb. 1786, gest. zu Wien 14. Jänner 1832, 1812 zum Corrector der Manufacturzeichnungsschule ernannt.

Vogler Adam, geb. zu Wien 1822, gest. zu Rom 10. November 1856, Maler, in den Studienjahren 1851/52 und 1852/53 provisorisch mit dem Unterrichte im freien Handzeichnen an der Elementar-Zeichnungs- und Modellierschule betraut.

Wurm Alois, geb. zu Wien 26. Jänner 1843, Architekt, für das Studienjahr 1867/68 mit Supplierung des erkrankten Professors v. Sicardsburg betraut.

## *Docenten:*

Eitelberger v. Edelberg Rudolf, Dr., geb. zu Olmütz 1817, gest. zu Wien 18. April 1885, Docent an der Wiener Universität, 1850 bis 1864 mit der Abhaltung kunstgeschichtlicher Vorträge und längere Zeit hindurch auch mit der Docentur für allgemeine Welt- und Culturgeschichte an der Akademie betraut.

Ellmaurer Josef (siehe Beamte), 1812 bis 1833 Professor der Hilfswissenschaften für die schönen Künste an der Akademie.

Roeßler Eduard Robert, Dr., Privatdocent an der Wiener Universität, im Studienjahre 1868/69 Docent für allgemeine Welt- und Culturgeschichte.

Tauschinsky Hippolit, Dr. (siehe Beamte), in den Studienjahren 1865/66, 1866/67 und 1867/68 mit Abhaltung der Vorträge über allgemeine Welt- und Culturgeschichte betraut.

Thausing Moriz, Dr. (siehe Beamte), in den Studienjahren 1862/63, 1863/64 und 1864/65 mit Abhaltung der Vorträge über allgemeine Welt- und Culturgeschichte betraut.

Trost Johann (siehe Beamte), 1835 zum Professor der allgemeinen Theorie und Geschichte der bildenden Künste ernannt, 1850 von der Abhaltung dieser Vorlesungen enthoben.

## *Beamte:*

Brenner Adam, geb. zu Wien 21. December 1800, gest. daselbst 22. April 1891, Maler, vom 14. Jänner bis Ende November 1850 provisorischer Bibliotheksassistent. (Mit 1. December 1850 wurde diese Stelle vorläufig aufgelassen.)

Egger Jakob, geb. zu Gossau, Canton St. Gallen in der Schweiz 1767, gest. zu Wien 22. October 1842, Kupferstecher, seit 3. November 1801 Gehilfe in der Bibliothek, 1804 als Amanuensis derselben beeidet.

Ellmaurer Josef, geb. zu Krems in Niederösterreich 4. Juli 1772, gest zu Wien 5. October 1833, 1806 zum Archivar und Custos der akademischen Bibliothek ernannt mit Verpflichtung, im Verhinderungsfalle des Professors J. M. Fischer die Vorlesungen über Maleranatomie zu halten, 1808 beauftragt, insoweit man es bedarf, den Dienst des vormaligen Secretärsadjuncten zu versehen, 1811 unter Belassung der Archivar- und Custosstelle zum ständigen Secretär ernannt, 1812 außerdem noch zum Professor der Hilfswissenschaften für die bildenden Künste ernannt, 1826 Charakter eines k. k. wirklichen n. ö. Regierungsrathes erhalten und 1827 provisorisch mit der Leitung der Präsidialgeschäfte betraut.

Engerth Erasmus, geb. zu Wien 1796, gest. daselbst 14. April 1871, Maler und Restaurator, 1840 zum zweiten Custos der akademischen Gemäldegalerie ernannt mit Titel und Rang eines akademischen Correctors, 1843 zum zweiten Custos der kaiserlichen Gemäldegalerie im Belvedere ernannt und daher aus dem Verbande der Akademie geschieden.

Führich Josef, Ritter v. (siehe Directoren und ordentliche und außerordentliche Professoren), 1834 bis 1840 zweiter Custos der akademischen Gemäldegalerie.

Füeßly Johann Rudolf, geb. zu Zürich 1737, gest. zu Wien vor dem 9. März 1806, 1801 zum Custos der akademischen Bibliothek ernannt mit Verpflichtung, den Secretär im Verhinderungsfalle zu vertreten.

Heider Gustav Adolf, geb. zu Wien 15. October 1819, absolvierter Jurist, 1842 zum Bibliotheksassistenten ernannt, 1850 zum Concipisten bei der Generalbaudirection ernannt und daher aus dem Verbande der Akademie geschieden, 1866 bis 1872 Präsident der Akademie.

Klemt Agathon, Conceptsaspirant der Prager Statthalterei, in den Studienjahren 1858/59, 1859/60 und 1860/61 provisorischer Bibliotheksassistent an der Akademie.

Landerer Jakob, gest. zu Wien 30. November 1802, Kupferdrucker, 1773 zum Kupferdrucker der Akademie ernannt.

Post Karl Borromäus, geb. zu Prag 1834, gest. zu Wien 17. März 1877, Kupferstecher, 1869 zum Bibliotheksassistenten an der Akademie ernannt, und 1871 anlässlich seiner Ernennung zum Official der k. k. Familien- und Privatbibliothek Sr. Majestät des Kaisers den Akademiedienst verlassen.

Remy Ludwig v., gest. zu Wien 9. April 1851 im 76. Lebensjahre, k. k. Regierungsrath und Kanzleidirector des Hofbauamtes, 1816 zum akademischen Rath ernannt, 1833 mit der provisorischen Führung der Präsidial- und der Besorgung der Secretariatsgeschäfte betraut, 1835 definitiv zum beständigen Secretär der Akademie ernannt, mit der Verpflichtung, die Präsidialgeschäfte weiter zu führen, Ende December 1848 pensioniert. Ritter des kgl. französischen Militärordens des heil. Ludwig.

Schmidt Anton, absolvierter Hörer der philosophischen Facultät der Universität zu Prag, vom 1. April 1857 bis Ende des Studienjahres 1857/58 provisorischer Bibliotheksassistent.

Schulz Leopold (siehe Directoren, ordentliche und außerordentliche Professoren), 1843 bis 1844 zweiter Custos der akademischen Gemäldegalerie.

Schwemminger Heinrich, geb. zu Wien 1803, gest. daselbst 13. März 1884, Maler, 1844 zum zweiten Custos der akademischen Gemäldegalerie ernannt mit Titel und Rang eines akademischen Correctors, 1849 den Titel eines außerordentlichen Professors erhalten, 1861 unter Auflassung der zweiten Custosstelle zum ersten Custos der akademischen Gemäldegalerie ernannt mit Titel und Rang eines akademischen Professors, 1874 pensioniert.

Sonnenfels Josef, Ritter v., geb. zu Nikolsburg in Mähren 1732, gest. zu Wien 25. April 1817, k. k. Hofrath und Vicepräsident der Gesetzgebungs-Hofcommission, 1769 zum akademischen Rath, 1772 zum beständigen Secretär und 1811 zum Präsidenten der Akademie ernannt.

Tauschinsky Hippolit, Dr., geb. zu Wien 1839, absolvierter Zögling des Seminars für österreichische Geschichtsforschung, 1864 zum provisorischen Bibliotheksassistenten ernannt, in den Studienjahren 1865/66, 1866/67 und 1867/68 mit den Vorlesungen über allgemeine Welt- und Culturgeschichte betraut, im December 1868 über eigenes Ansuchen entlassen.

Thausing Moriz, Dr., geb. zu Tschischkowitz bei Leitmeritz 3. Juni 1838, gest. zu Leitmeritz 14. August 1884, absolvierter Zögling des Seminars für österreichische Geschichtsforschung, 1862 bis 1864 provisorischer Bibliotheksassistent und in den Studienjahren 1862/63, 1863/64 und 1864/65 mit den Vorlesungen über allgemeine Welt- und Culturgeschichte betraut.

Trost Johann, geb. zu Aschaffenburg 16. Mai 1789, gest. zu Wien 8. Februar 1867, 1835 zum Bibliothekar und Custos der akademischen Bibliothek ernannt mit Verpflichtung, gleichzeitig auch die Professur über die allgemeine Theorie und Geschichte der bildenden Künste zu versehen, 1850 von der Abhaltung der kunstgeschichtlichen Vorträge enthoben, 1866 pensioniert.

Waldmüller Ferdinand Georg, geb. zu Wien 14. Jänner 1793, gest. daselbst 23. August 1865, Maler, 1830 zum ersten Custos der akademischen Gemäldegalerie ernannt mit Titel und Rang eines akademischen Professors, 1857 pensioniert.

Weinkopf Anton, Edler v., geb. 1724, gest. zu Wien 26. Februar 1808, wirklicher Official des k. k. geheimen Hausarchivs, 1778 zum Secretärsadjuncten ernannt, 1801 pensioniert. (Die Stelle eines Secretärsadjuncten wurde gleichzeitig aufgelassen.)

Zayer Johann, dritter Commis bei der akademischen Kunsthandlung und gleichzeitig Protokollist der Akademie, 1831 von beiden Stellen entlassen.

Zeidler Josef, gest. zu Wien 29. October 1822, Hofconcipist bei der Studien-Hofcommission, von 1812 an gleichzeitig Protokollist der Akademie.

Zülzer Heinrich, geb. in Deutschland, gest. zu Wien 29. December 1873 im 71. Lebensjahre, provisorischer Commis bei der akademischen Kunsthandlung, 1831 zum provisorischen, 1835 zum definitiven Protokollisten und Registrator der Akademie ernannt, 1848 provisorischer Secretär, 1850 von der provisorischen Führung der Secretärsgeschäfte enthoben, 1852 Actuar, 1854 provisorischer und 1855 definitiver Kanzleivorstand der Akademie, 1867 zum beständigen Secretär ernannt und Titel eines kais. Rathes erhalten, 1872 pensioniert.

# VERZEICHNIS
DER
# EHRENMITGLIEDER DER K. K. AKADEMIE
VOM JAHRE 1789 ANGEFANGEN.[1])

### 1789.

Struppi Vincenz Georg, Freiherr v., Hofrath und Referendar bei der vereinigten böhmisch-österreichischen Hofstelle in Wien.

Kempelen Wolfgang, Ritter v., Hofrath der vereinigten ungarisch-siebenbürgischen Hofkanzlei in Wien.

### 1791.

Galizyn Dmitrij, Fürst von, kaiserl. russischer Botschafter in Wien.

### 1793.

Ihre königl. Hoheit Frau Maria Anna, Erzherzogin von Österreich.

### 1798.

Saurau Franz Josef, Graf, Geh. Rath und Finanzminister in Wien.

### 1801.

Seine königl. Hoheit Erzherzog Karl.

Fries Moriz, Graf, in Wien.

Fredenheim Karl Friedrich v., Präsident der königl. Akademie in Stockholm.

Freddy Gianluigi, de, Schriftsteller in Wien.

### 1802.

Ihre königl. Hoheit Frau Großherzogin von Toscana Maria Ludovica, königl. Prinzessin von Neapel.

Ihre königl. Hoheit Frau Maria Christina, königl. Prinzessin von Neapel.

Ihre königl. Hoheit Frau Maria Amalia, königl. Prinzessin von Neapel.

Ihre königl. Hoheit Frau Maria Antonia, königl. Prinzessin von Neapel.

### 1803.

Steffaneo-Carnea, Franz Maria, Freiherr v., Geh. Rath und Ajo Seiner kaiserl. Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Ferdinand.

Wohlleben Stephan, Edler v., k. k., dann der Stadt Wien Magistratsrath und Oberkämmerer.

### 1804.

Seine königl. Hoheit Erzherzog Anton.
Seine königl. Hoheit Erzherzog Rudolph.

### 1807.

Seine kaiserl. Hoheit Erzherzog Johann.

Schwarzenberg Josef, Fürst von, in Wien.

Eszterhazy Nicolaus, Fürst von, in Eisenstadt.

Sinzendorf Prosper, Fürst von, in Wien.

Lamberg-Sprinzenstein Anton Franz de Paula, Graf, in Wien.

Czernin v. Chudenitz Johann Rudolf, Graf von, in Wien.

Mayer v., Hofrath und geheimer Kammerzahlmeister in Wien.

### 1808.

Seine kaiserl. Hoheit Erzherzog Rainer.

Albani, Fürst von, Geh. Rath und Obersthofmeister Seiner kaiserl. königl. Hoheit Erzherzog Franz.

Ugarte Alois, Graf vou, oberster Kanzler in Wien.

Bissingen-Nippenburg Ferdinand, Graf von, n. ö. Landes-Regierungspräsident in Wien.

Lederer Josef Paul Gottlob, Freiherr v., Hofrath und n. ö. Stadthauptmann in Wien.

Niedermayer Matthäus v., n. ö. Regierungsrath und Director der Porzellanfabrik in Wien.

Hoppe Friedrich, Hofsecretär in Wien.

Fiorillo Johann Dominik, Professor in Göttingen.

### 1811.

Dietrichstein Josef, Graf von, Landmarschall in Wien.

Herberstein-Moltke Josef Franz Stanislaus, Graf von, Hofkammer-Vicepräsident in Wien.

Hudelist v., Hofrath in Wien.

Ellmaurer Josef, Archivar der Akademie in Wien.

Metternich Georg, Fürst von, Staats- und Conferenzminister in Wien.

### 1812.

Ihre Majestät Kaiserin Maria Ludovica.

Seine kaiserl. königl. Hoheit Erzherzog Josef, Palatin des Königreichs Ungarn.

Seine kaiserl. königl. Hoheit Erzherzog Ludwig.

Trauttmansdorff-Weinsberg Ferdinand, Fürst von, erster Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers in Wien.

Liechtenstein Johann, Fürst von, Feldmarschall in Wien.

Kaunitz-Rietberg Dominik Andreas, Fürst von, Oberst-Hofstallmeister in Wien.

Clary, Fürst von, General-Hofbaudirector in Wien.

Wallis Josef, Graf von, Hofkammerpräsident in Wien.

Schönborn Franz, Graf von, Geh. Rath und Erb-Obergespan der Beregher Gespanschaft im Königreiche Ungarn, in Wien.

Ossoliński v. Tenczyn Josef, Graf von, Präfect der Hofbibliothek in Wien.

Harrach Johann, Graf von, Kämmerer in Wien.

Harrach Franz, Graf von, Kämmerer und Ritter des Malteserordens in Wien.

[1]) Anschließend an »Anton Weinkopfs Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien 1783 und 1790«.

Széchényi Niklas, Graf von, Geh. Rath, Obergespan der Simegher Gespanschaft im Königreiche Ungarn.

Festetics Georg, Graf von, Geh. Rath in Wien.

Lobkowitz Anton, Fürst von, Referent der ständischen Akademie der bildenden Künste zu Prag.

Leithner Josef, Freiherr v., Hofkammer-Vicepräsident beim Münz- und Bergwesen in Wien.

Schemerl Josef, Ritter v. Leytenbach, Hofcommissionsrath in Wien. (Gest. 28. Januar 1844 im 91. Lebensjahre in Wien als k k. Hofrath und Hofbauraths-Director i. P.)

Pasqualati und Ostenberg Johann, Freiherr v., Hofagent in Wien.

Attems Ferdinand, Graf von, Landeshauptmann von Steiermark in Graz.

Ommeganck Balthazar Paul, Maler in Antwerpen.

Usteri Johann Martin, Mitglied des Stadtrathes in Zürich.

Humboldt Friedrich Wilhelm Christian Karl Ferdinand, Freiherr v., königl. preuß. Minister in Berlin.

Hirt Emil, königl. Rath und Universitätsprofessor in Berlin.

Schadow Johann Gottfried, Bildhauer in Berlin.

Lens Andreas Cornelis, Historienmaler in Brüssel.

Böttiger Karl August, Hofrath und Studiendirector in Dresden.

Becker Wilhelm Gottlieb, Hofrath und Aufseher der Kunstcabinette in Dresden.

Graff Anton, Professor und Porträtmaler in Dresden.

Morghen Raphael, Kupferstecher in Florenz.

Benvenuti Pietro, Maler und Director der Akademie in Florenz.

Heyne Christian Gottlob, Hofrath und Professor der alten Sprachen an der Universität in Göttingen.

West Benjamin, Maler und Präsident der königl. Akademie in London.

Sharp William, Kupferstecher in London.

Schelling Friedrich Wilhelm Josef v., Hofrath und Generalsecretär der Akademie der bildenden Künste in München.

Kobell Wilhelm v., Landschafts- und Thiermaler in Müncheu.

Strixner Johann Nepomuk, Erfinder des Steindrucks, in München.

David Jacques Louis, Maler in Paris.

Gérard François Pascal, Baron, Maler in Paris.

Desnoyers Auguste Gaspard Louis Boucher, Kupferstecher in Paris.

Bervic Charles Clement, Kupferstecher in Paris.

Visconti Ennio Quirino, Aufseher und Conservator des Museums Napoleon in Paris.

Percier Charles, königl. Hofarchitekt in Paris.

Fontaine Pierre François Louis, königl. Hofarchitekt in Paris.

Andrieux Bertrand, Medailleur in Paris.

Köhler, Etatsrath und Aufseher der kaiserl. Sammlung von Medaillen und geschnittenen Steinen in St. Petersburg.

Camuccini Vincenzo, Ritter v., Historienmaler in Rom.

Thorwaldsen Bertel, Bildhauer in Rom.

Pichler Johann Josef, Steinschneider in Rom.

Sergel Johann Tobias v., Bildhauer in Stockholm.

Dannecker Johann Heinrich v., Professor und Bildhauer in Stuttgart.

Müller Johann Gotthard v. (Vater), Professor und Kupferstecher in Stuttgart.

Goethe Joh. Wolfgang v., Geh. Rath und Minister in Weimar.

## 1813.

Seine königliche Hoheit Prinz Christian von Dänemark.

Isabey Jean Baptiste, kaiserl. Maler in Paris.

Langer Johann Peter v., Maler und Director der Kunst-Akademie in München.

Müller Johann Friedrich Wilhelm (Sohn), Kupferstecher in Stuttgart.

Paar Karl, Fürst von, in Wien.

Chotek von Chotkowa und Wognin J. Rudolf, Graf von, Excellenz, in Wien.

Lobkowitz Anton Isidor, Fürst von, in Wien.

Pálffy von Erdöd Ferdinand, Graf, Excellenz, in Wien.

Sternberg Franz Josef, Graf von, in Prag.

Ribini Johann Daniel v., Hofsecretär in Wien.

Rainer zu Haarbach, Ritter v.

Remy Ludwig v., Rath und Director der Hofbauamtskanzlei in Wien.

Hauer Franz Xaver, Ritter v., in Wien.

Koháry Franz Josef, Graf von, Excellenz, in Wien.

## 1815.

Seine Majestät Kaiser Alexander I., Selbstherrscher aller Reußen.

Seine Majestät Friedrich VI., König von Dänemark.

Seine Majestät Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

Seine Majestät Maximilian Josef I., König von Bayern.

Seine Majestät Friedrich I., König von Württemberg.

Seine königl. Hoheit Karl Friedrich I., Großherzog von Baden.

Seine Durchlaucht Karl August, Herzog zu Sachsen-Weimar.

Seine königl. Hoheit Kronprinz Friedrich von Württemberg.

Seine kaiserl. Hoheit Erzherzog Ferdinand, Kronprinz von Österreich.

Seine königl. Hoheit Kronprinz Ludwig Karl von Bayern.

Seine königl. Hoheit Prinz Leopold von Sicilien.

Seine königl. Hoheit Erzherzog Ferdinand von Österreich-Este.

Dietrichstein Moriz, Graf von, in Wien.

Ridler Johann Wilhelm, Regierungsrath, Beisitzer der Studien-Hofcommission und Vorsteher der Universitätsbibliothek in Wien.

Debrois Edler von Bruyck Johann, k. k. Regierungsrath, Beisitzer der Studien-Hofcommission in Wien.

Schlegel Friedrich, Schriftsteller und Hofsecretär in Wien.

Castiglioni, Graf von, Präsident der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Cicognara Leopold, Graf von, Präsident der Akademie der schönen Künste in Venedig.

Wittgenstein, Fürst von, Oberkammerherr und geheimer Staatsminister Sr. Majestät des Königs von Preußen.

Cerbera Niccolò, Gemmengraveur in Rom.

## 1818.

Ihre Majestät Kaiserin Carolina Augusta.

Ihre königl. Hoheit Frau Erzherzogin Leopoldine Maria, Kronprinzessin von Portugal, Brasilien und Algarbien.

Seine königl. Hoheit Erzherzog Maximilian von Österreich-Este.

Seine königl. Hoheit Don Francesco de Paula, Infant von Spanien.

Schwarzenberg Karl, Fürst zu, Feldmarschall und Hofkriegsraths-Präsident in Wien.

Stadion-Warthausen Johann Philipp, Graf von, Staats-Conferenz- und Finanzminister in Wien.

Lebzeltern-Collenbach Franz, Ritter v., a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister am russischen Hofe.

Malaspina, Marchese.

Cagnola Ludwig, Marchese, Architekt in Mailand.

Kohl Lorenz v., Hauptmann vom Infanterieregimente Zach in Wien.

Rothmüller Anton, Custos der fürstl. Eszterhazy'schen Kunst-Sammlung in Wien.

Riquet de Caraman Victor Louis Charles, Marquis, königl. französischer Bothschafter.

Marialva, Marquis von, königl. portugiesischer Botschafter.

Sanvitali Stephan, Graf von, Oberstkämmerer Ihrer Majestät der Frau Erzherzogin Maria Louise von Parma.

Saolucci, Graf von, Director der Akademie der schönen Künste zu Parma.

Sanvitali Jakob, Graf von, Secretär der Akademie der schönen Künste zu Parma. (Gest. auf Schloss Fontanellato bei Parma, 3. October 1867.)

Bezzana, Professor, Bibliothekar der Akademie der schönen Künste zu Parma.

Lama, Professor, Director des Museums der schönen Künste zu Parma.

Muggi, Professor, Director der Akademie der schönen Künste zu Piacenza.

Monzoni, Graf von, Präsident der Akademie der schönen Künste zu Carrara.

Tambroni, Cavaliere, Vorsteher der lombardisch-venezianischen Akademie zu Rom.

Santarelli Giovanni Antonio, Cav., Gemmengraveur und Professor an der Akademie zu Florenz.

## 1820.

Ihre kaiserl. Majestät Frau Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla (Gemalin Kaiser Napoleons I.).

Seine königl. Hoheit Erzherzog Franz, Herzog von Modena.

Stürmer, Freiherr v., Staats- und Conferenzrath in Wien.

Lažansky Prokop, Graf von, bömisch-galizischer Hofkanzler in Wien.

Geislern Johann Nepomuk, Freiherr v., österreichisch-illyrischer Hofkanzler in Wien.

Goess Peter, Graf von, lombardisch-venezianischer Hofkanzler in Wien.

Chorinski Ignaz, Graf von, Hofkammerpräsident in Wien.

Sedlnitzky Josef, Graf von, Präsident der Polizei- und Censur-Hofstelle in Wien.

Stahl Philipp, Ritter v., Präsident der Commerz-Hofcommission in Wien.

Melerio, Graf von, Excellenz.

Neipperg Adam, Graf von, Ehren-Cavalier bei Ihrer Majestät der Erzherzogin Maria Ludovica, Herzogin von Parma, in Parma.

Stift, Freiherr v., Staats- und Conferenzrath.

Hammer Josef v., Hofrath und Hof-Dolmetsch in Wien.

Bretfeld-Chlumczanzky Franz Josef, Freiherr v., Staatskanzleirath in Wien.

O'Donnell Johann, Graf von, in Wien.

Arbter Josef, Ritter v., Hofrath in Wien.

Hahn Josef, Freiherr v., Regierungsrath in Wien.

Joris Peter, Rath und Directionsadjunct der Porzellanfabrik in Wien.

Lefebre Franz, Architekt und Inspector der Sammlung von Handzeichnungen Seiner königl. Hoheit des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen in Wien.

Steinbüchel v. Rheinwall, Anton, Director des Münz- und Antikencabinets in Wien.

Vanboekhout Josef, Inspector der Kupferstichsammlung Sr. königl. Hoheit des Herzogs Albrecht von Sachsen-Teschen.

Neuling Vincenz, in Wien.

Majnoni, Rath und Director des Tabakgefälls in Mailand.

Steinlein, Freiherr v., bevollmächtigter Minister Sr. Majestät des Königs von Bayern.

Navarro d'Andrade, Commandeur, bevollmächtigter Minister Sr. Allergetreuesten Majestät.

Lawrence Thomas, Porträtmaler in London.

Stieler Josef Karl, Porträtmaler in München.

Langer Robert, v., Professor der Historienmalerei an der Akademie in München.

Brulliot Franz, Conservator des königl. Kupferstichcabinets in München.

Dorner Johann Jakob, Landschaftsmaler und Inspector der königl. Gemäldegalerie in München.

## 1824.

Seine kaiserl. königl. Hoheit Erzherzog Franz Karl von Österreich.

Ihre kaiserl. königl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Beatrix von Österreich.

Nádasdy Johann Michael, Graf von, Präsident der allgemeinen Hofkammer in Wien.

Reichmann Augustin, Freiherr v. Hochkirchen, Präsident der n. ö. Landesregierung in Wien..

Sommariva Hannibal, Marquis v., commandierender General in Ober- und Niederösterreich, in Wien.

Inzaghi Karl Borromäus, Graf von, Gouverneur der venezianischen Provinzen in Venedig.

Pyrker von Felső-Őr, Ladislaus, Patriarch von Venedig.

Apponyi Anton, Graf von, Botschafter in Rom.

Krause v.

Clam-Gallas Christian, Graf von, Referent und Secretär der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag.

Diedo Anton, v., Secretär der Akademie der schönen Künste in Venedig.

Fumagalli Ignaz, Secretärsadjunct der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Longhi Josef, Professor der Kupferstecherei an der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Burckhart Ernst Georg, Dr., aus Wien, gegenwärtig in Constantinopel.

Dunin-Borkowski Stanislaus, Graf von, Kämmerer in Wien.

Hormayr zu Hortenburg Josef, Freiherr v., Hofrath und Historiograph in Wien.

Heinbucher Edler v. Bikkessy, Obristlieutenant.

Scaccia Hieronymus, Ritter v., Präsident der Akademie von S. Luca in Rom.

## 1836.

Ihre Majestät Kaiserin Maria Anna Carolina.

Ihre kaiserl. königl. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie.

Ihre kaiserl. königl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Dorothea.

Ihre kaiserl. königl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Elisabetha.

Ihre kaiserl. königl. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Theresia.

Lamberg Franz Philipp, Graf von, Generalmajor.

Kolowrat-Liebsteinsky Franz Anton, Graf von, Staats- und Conferenzminister in Wien.

Bellegarde Heinrich, Graf von, Staats- und Conferenzminister in Wien.

Colloredo-Mansfeld Rudolf, Fürst zu, erster Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers in Wien.

Mittrovsky von Mittrowitz und Nemischl Anton Friedrich, Graf, k. k. oberster Kanzler in Wien.

Hardegg-Glatz und im Mechlande Johann Ignaz, Graf von, General der Cavallerie und Präsident des Hofkriegsrathes in Wien.

Eichhoff Peter Josef, Ritter v., Präsident der allgemeinen Hofkammer in Wien.

Lobkowitz August Longin, Fürst von, Präsident der Hofkammer im Münz- und Bergwesen in Wien.

Reviczky von Revisnye Adam, Graf, oberster Hofkanzler des Königreichs Ungarn, in Wien.

Baldacci Anton, Freiherr v., Präsident des General-Rechnungs-Directoriums in Wien.

Chotek von Chotkowa und Wognin Karl, Graf von, Oberstburggraf und Präsident des Landesguberniums in Böhmen, in Prag.

Talatzko von Gestietics Johann, Freiherr v., Präsident der n. ö. Landesregierung in Wien.

Hartig Franz, Graf von, Gouverneur des Landesguberniums in der Lombardie, in Mailand.

Wilczek Friedrich, Graf von, Gouverneur und Landeshauptmann in Tirol und Vorarlberg, in Innsbruck.

Gärtner Friedrich Christian, Freiherr v., Präsident des Appellations- und Criminal-Obergerichtes in Österreich ob und unter der Enns, in Wien.

Di Pauli Freiherr von Treuheim, Andreas Alois, Präsident des Appellations- und Criminal-Obergerichtes in Tirol und Vorarlberg.

Hoyos-Sprinzenstein Johann Ernst, Graf von, Obersthof- und Landjägermeister in Wien.

Lützow Rudolf, Graf von, Botschafter in Rom.

Ottenfels-Gschwind, Franz Xaver, Freiherr v., Staats- und Conferenzrath bei der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei in Wien.

Metzburg Johaun Nepomuk, Freiherr v., Vicepräsident des General-Rechnungs-Directoriums in Wien.

Koudelka Josef, Freiherr v., Feldmarschall-Lieutenant in Bregenz.

Segur August, Graf von, Kämmerer und Vorsteher der Kammer Sr. Majestät des Kaisers iu Wien.

Londonio Karl Josef, Ritter v., Präsident der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Pereira-Arustein Ludwig, Freiherr v., Banquier in Wien.

Pereira-Arnstein Adolf, Freiherr v., in Wien.

Friesenhof Adolf, Freiherr v.

Neuhaus Theodor Josef, Ritter v., Legationsrath und Ritter des Johanniterordens in Wien.

Arneth Josef Calasanz, Custos des Münz- und Antiken-Cabinets in Wien.

Amati Karl, Professor der Architektur an der Akademie der schönen Künste in Mailand.

Arthaber Rudolf, Chef des Handlungshauses Josef Arthaber in Wien.

Feldmüller Mathias, Bürger von Wien.

Fürstenberg zu Born und Stühlingen Josef, Landgraf, Oberstküchenmeister in Wien.

Spaur zu Pflaum und Valör Johann Baptist, Graf von, Gouverneur der venezianischen Provinzen, in Venedig.

Eszterházy von Galántha Josef, Graf von, Kämmerer, in Wien.

Sándor Moriz, Graf von, Kämmerer, in Wien.

Starhemberg Heinrich, Graf von, Kämmerer, in Wien.

Beuth Peter Christof Wilhelm, Dr., königl. wirklicher geheimer Ober-Regierungsrath und Mitglied des Staatsrathes in Berlin.

Loos Gottfried Bernhard, königl. Münzrath und General-Wardein in Berlin.

Rauch Christian, Professor der Bildhauerei an der königl. Akademie der schönen Künste in Berlin.

Schinkel Karl Friedrich, königl. Ober-Baudirector und Professor an der königl. Akademie der schönen Künste in Berlin.

Moller Georg, Dr. ph., großherzoglich hessischer Hofbaudirector und Oberbaurath in Darmstadt.

Rietschel Ernst, a. o. Professor der Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Dresden.

Vogel von Vogelstein Christian, Hofmaler Sr. Majestät des Königs von Sachsen uud Professor an der Akademie der bildenden Künste in Dresden.

Nicolini Johann Baptist, Dr., Secretär und Bibliothekar der großherzogl. Akademie der schönen Künste in Florenz.

Matas Nicola, Professor der Architektur an der großherzogl. Akademie der schönen Künste in Florenz.

Ramirez de Montalvo Anton, Custos der Kunstmonumeute der Paläste, Director der Statuengalerie und Präsident der großherzogl. Akademie der schönen Künste in Florenz.

Roselli già del Turco Luigi, Ritter v., Vicepräsident der großherzogl. Akademie der schönen Künste in Florenz.

Chantrey Francis Legatt, Ehrendoctor des bürgerlichen Rechtes von Oxford und königl. Akademiker in London.

Soane John, königl. Akademiker und Professor der Architektur an der königl. Akademie in London.

Wyon William, Esquire, Gesellschafter der königl. Akademie und erster Graveur der königl. Münze in London.

Cornelius Peter, v., Director der Akademie der bildenden Künste in München.

Klenze Leo v., Vorstand der königl. obersten Baubehörde, Hofbau-Intendant und wirklicher geheimer Rath in München.

Malzen Conrad Adolf, Freiherr v., königl. bayrischer Kammerherr in München.

Bianchi Pietro, Don, erster Architekt Sr. Majestät des Königs von Sicilien, Director der Arbeiten bei dem Tempel des heil. Franziscus und Paulus und aller Ausgrabungen im Königreiche, Architekt des päpstlichen Hofes in Neapel.

Vernet Horace, Mitglied der königl. Akademie der schönen Künste in Paris.

Tolstoy Feodor, Graf von, zweiter Präsident der kais. russischen Akademie der schönen Künste in St. Petersburg. (Gest. in St. Petersburg, 25. April 1873.)

Canina Alois, Ritter v., Professor der Akademie von S. Luca in Rom.

Fabris Josef, Ritter v., Directionsadjunct des vaticanischen Museums, akademischer Verdienstrath und Professor zu S. Luca in Rom.

Ingres Jean Auguste Dominique, Maler und Director der französischen Akademie in Rom.

Leybold Karl Friedrich, Professor der Historienmalerei an der königl. württembergischen Kunstschule in Stuttgart.

Steinkopf Gottlob Friedrich, Professor der Landschaftsmalerei an der königl. württembergischen Kunstschule in Stuttgart.

Tatischtschew Demeter v., kais. russischer a. o. Botschafter am Hofe zu Wien.

Brühl Karl, Graf von, k. wirklicher geheimer Rath und Generalintendant der k. Museen in Berlin.

Gerhard Eduard, Dr., Professor der Archäologie des k. Museums, dirigierender Secretär des archäologischen Institutes in Rom, in Berlin.

Panofka Theodor, dirigierender Secretär des archäologischen Institutes für das Ausland in Berlin.

Schnorr v. Carolsfeld Julius, Professor der Historienmalerei in München.

Hess Peter, Professor der Landschafts- und Schlachtenmalerei in München.

Hess Heinrich, Historien- und Porträtmaler in München.

Schwanthaler Ludwig Michael, Professor und königl. Bildhauer in München.

Rochette Raoul, Conservator des Medaillen- und Antikencabinets der königl. Bibliothek in Paris.

Lenormant Charles, Conservatorsadjunct des Medaillen- und Antikencabinets der königl. Bibliothek in Paris.

Gärtner Friedrich, Professor der Architektur und königl. bayrischer Architekt in München.

Uggeri Angelo, Abbate, Architekt und Archäolog in Rom.

Wagner Josef Martin, Bildhauer, Generalsecretär der königl. bayrischen Akademie der schönen Künste in München.

Overbeck Friedrich, Historienmaler aus Lübeck, in Rom.

## 1843.

Seine kaiserl. königl. Hoheit Stephan, kaiserl. Prinz und Erzherzog von Österreich etc. etc.

Seine kaiserl. und königl. Hoheit Albrecht, kaiserl. Prinz und Erzherzog von Österreich etc. etc.

Seine kaiserl. und königl. Hoheit Leopold, kaiserl. Prinz und Erzherzog von Österreich etc. etc.

Coudenhove Franz, Graf von, Obersthofmeister Sr. kaiserl. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ludwig in Wien.

Eszterházy von Galántha Paul, Fürst, Botschafter.

Falkenhayn Eugen, Graf von, Obersthofmeister Sr. kaiserl. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz in Wien.

Galvagna Franz, Freiherr v., Präsident der Akademie der schönen Künste in Venedig.

Grünne Philipp, Graf von, Obersthofmeister Sr. kaiserl. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl in Wien.

Keglevich von Buzin Johann, Graf, königl. ungar. Obergespan in Klein-Tapolcsán.

Kübeck Karl Friedrich, Freiherr v., Präsident der allgemeinen Hofkammer in Wien.

Liechtenstein Alois Josef, regierender Fürst von und zu, in Wien.

Milde Vincenz, Fürst-Erzbischof von Wien.

Pálffy von Erdöd Alois, Graf, Gouverneur der k. k. venezianischen Provinzen in Venedig.

Pillersdorf Franz Xaver, Freiherr v., Hofkanzler in Wien.

Schwarzenberg Adolf, Fürst von, in Wien. (Gest. zu Frauenberg in Böhmen 15. September 1888.)

Schwarzenberg Friedrich, Fürst von, Cardinal und Erzbischof von Salzburg.

Somerau-Beeckh Maximilian Josef, Freiherr v., Fürst-Erzbischof von Olmütz.

Taaffe Ludwig Patrick, Graf von, Präsident der obersten Justizstelle in Wien.

Ambros, k. k. Rath und Abt des Cistercienser-Stiftes Lilienfeld.

Arneth Michael, k. k. Rath und Abt des canonischen Stiftes zu St. Florian in Oberösterreich.

Beck Johann, Chef des Handlungshauses Joh. Beck in Wien.

Beroldingen Franz, Graf von.

Bettio Pietro, Abbate, Bibliothekar bei S. Marco in Venedig.

Colloredo-Mansfeld Ferdinand, Graf von, General-Hofbaudirector in Wien.

Ebneter Johann, Prälat, wirkl. n. ö. Regierungsrath und Oberaufseher der deutschen Schulen in Wien.

Fáy Stephan, Graf von, Malteserritter und Magnat im Königreiche Ungarn.

Ferrario Julius, Bibliothekar an dem italienischen Institute in Mailand.

Francesconi Hermenegild, Hofrath und Vorsteher der technisch-administrativen Generaldirection für Staatseisenbahnen in Wien.

Gervay Sebastian, Freiherr v., Hofrath, Referent und Protokollführer bei der hohen Staatsconferenz in Wien.

Harnoncourt Hubert, Graf von, Kämmerer.

Hoser Josef Karl Eduard, erzherzoglicher Hofrath und Leibarzt des Erzherzogs Karl in Wien.

Jäger Anton, gewesener Baumeister in Wien.

Eltz Johann August, Dr. jur., Hof- und Gerichtsadvocat in Wien.

Jüstel Josef Alois, infulierter Propst und Prälat, Staats- und Conferenzrath in Wien.

Kloyber Ferdinand v., Vorsteher der Privatbibliothek Sr. Majestät des Kaisers in Wien.

Laurin Anton, Gubernialrath und Generalconsul in Alexandrien.

Löhr Franz, Freiherr v., Hofrath und Director des Obersthofmeisteramtes in Wien.

Nostiz-Rieneck Erwin, Graf von, Präsident der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen, in Prag.

Ohms Ferdinand, Ritter v., Botschaftsrath in Rom.

Pilgram Johann Baptist, Freiherr v., Dr. jur., Staats- und Conferenzrath in Wien.

Ruttenstock Jakob, Regierungsrath, Prälat und Propst des Stiftes der regulierten lateran. Chorherren in Klosterneuburg.

Sacken Josef, Freiherr v., Hofrath und Kanzleidirector des Oberstkämmereramtes in Wien.

Saleri Giuseppe, Dr., Präsident des Atheneums, Mitglied des Institutes der Wissenschaften und Künste in Mailand.

Schreibers Karl, Ritter v., Hofrath und Director der vereinigten Naturaliencabinette in Wien.

Sengel Karl, Vorsteher aller Kunstsammlungen und der Bibliothek Sr. kaiserl. königl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl in Wien.

Thun-Hohenstein Franz, Graf von, jun., in Prag.

d'Azeglio Roberto, Marchese, Director der königl. Gemäldegalerie in Turin.

Bartolini Lorenz, Bildhauer in Florenz.

Baruzzi Cincinato, Cavaliere, Professor der Bildhauerei an der päpstlichen Akademie in Bologna.

Betti Salvatore, beständiger Secretär und Professor der päpstlichen Akademie in Rom.

Biefve Edouard de, Historienmaler in Brüssel.

Boisserée Melchior, in München.

Boisserée Sulpiz, Dr. phil., in München.

Bürkel Heinrich, Landschaftsmaler in München.

Daguerre Louis Jacques Mandé, Panoramenmaler in Paris.

Delaroche Paul, Historienmaler und Mitglied des königl. Institutes in Paris.

Donaldson Leverton, Architekt, beständiger Secretär der Gesellschaft britischer Architekten in London.

Finelli Carlo, Bildhauer in Rom.

Gallait Louis, Historienmaler in Brüssel. (Gest. in Brüssel, 20. November 1887.)

Gau Christian, Architekt in Paris.

Hittorff Jakob J., Architekt in Paris.

Humboldt Alexander, Freiherr v., königl. preuß. wirkl. geh. Rath und Kämmerer in Berlin.

Jomard Edmond François, Vicepräsident der geographischen Gesellschaft, Director des großen Cabinets der Karten und Pläne in der königl. Bibliothek, Mitglied des königl. französischen Institutes in Paris.

Keyser Nicaise de, Historienmaler in Antwerpen.

Kaulbach Wilhelm, Historienmaler in München.

Lajard Felix, Vicepräsident der königl. Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften in Paris.

Letronne Antoine Jean, Mitglied des königl. französischen Institutes in Paris.

Olfers, v., Dr., Generalintendant der königl. Museen in Berlin.

Ouwarow Sergij Semenow, Minister des öffentlichen Unterrichtes und Präsident der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.

Reiffenberg Friedrich, Baron, Director der königl. Bibliothek in Brüssel.

Rohan Camillo, Fürst von, in Prag.

Salvi, Conte Palatine Gaspare, Cavaliere, Präsident der päpstlichen Akademie in Rom.

Stiglmaier Johann, königl. Inspector der Erzgießerei in München.

Tenerani Pietro, Bildhauer in Rom.

Toschi Paolo, Director des Museums und der Akademie der schönen Künste in Parma.

Waagen Gustav Friedrich v., Dr., Director der königl. Gemäldegalerie in Berlin.

## 1868.

Czernin Eugen, Graf von, in Wien. (Gest. auf Schloß Petersburg in Böhmen, 11. Juli 1868.)

Folliot de Crenneville, Franz, Graf, Oberstkämmerer Sr. k. u. k. Apost. Majestät in Wien. (Gest. in Gmunden, 22. Juni 1888.)

Sachsen-Coburg-Gotha, August, Prinz von, in Wien. (Gest. in Ebenthal, Niederösterreich, 26. Juli 1881.)

Raczynski Athanasius, Graf von, in Berlin. (Gest. in Berlin, 21. August 1874.)

Schack Adolf Friedrich, Graf von, in München.

Schnaase Karl, Dr., geh. Ober-Tribunalrath in Weimar. (Gest. in Wiesbaden, 20. Mai 1875.)

Vischer Friedrich Theodor v., Dr., Professor in Stuttgart. (Gest. in Gmunden, 14. September 1887.)

Genelli Bonaventura, Maler in Weimar. (Gest. in Weimar, 13. November 1868.)

Hess Peter v., königl. bayr. Hofmaler und Professor in München. (Gest. in München, 4. April 1871.)

Kaulbach Wilhelm v., Maler und Director der Kunst-Akademie in München. (Gest. in München, 7. April 1874.)

Knaus Louis, Maler und Professor an der Akademie in Berlin.

Lessing Karl Friedrich, Maler in Karlsruhe. (Gest. in Karlsruhe, 3. Juni 1880.)

Overbeck Johann Friedrich, Maler in Rom. (Gest. in Rom, 12. November 1869.)

Richter Ludwig, Dr., Maler in Dresden. (Gest. in Dresden, 19. Juni 1884.)

Schnorr v. Carolsfeld, Julius, Dr., Maler und Professor an der Akademie in Dresden. (Gest. in Dresden, 24. Mai 1872.)

Schwind Moriz v., Maler in München. (Gest. in München, 8. Februar 1871.)

Steinle Eduard, Ritter v., Maler und Professor am Städel'schen Kunst-Institute in Frankfurt a. M. (Gest. in Frankfurt a. M., 18. September 1886.)

Veit Philipp, Maler in Mainz. (Gest. in Mainz, 18. December 1877.)

Hähnel Ernst Julius, Dr., Bildhauer und Professor an der Akademie in Dresden. (Gest. in Dresden, 22. Mai 1891.)

Semper Gottfried, Architekt, Oberbaurath und Professor in Wien. (Gest. in Rom, 15. Mai 1879.)

Strack Johann Heinrich, Architekt und geh. Oberbaurath in Berlin. (Gest. in Berlin, 13. Juni 1880.)

Ziebland Georg Friedrich v., Architekt, Oberbaurath und Professor an der Akademie in München. (Gest. in München, 24. Juli 1873.)

Calamatta Luigi, Kupferstecher in Mailand. (Gest. in Mailand, 8. März 1869.)

Henriquel-Dupont Louis Pierre, Kupferstecher und Professor an der École des beaux arts in Paris. (Gest. in Paris, 20. Januar 1892.)

Mercuri Paul, Kupferstecher in Rom. (Gest. in Bukarest, 4. Mai 1884.)

Cabanel Alexandre, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 23. Januar 1889.)

Cogniet Léon, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 20. November 1880.)

Robert-Fleury, Josef Nicolaus, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 5. Mai 1890.)

Frith William Power, Maler in London.

Gagarin-Gregoriewitsch, Gregor, Fürst, Maler in St. Petersburg.

Gallait Louis, Maler in Brüssel. (Gest. in Brüssel, 20. November 1887.)

Gérôme Jean Léon, Maler in Paris.

Hayez Francesco, Maler und Professor an der Akademie in Mailand. (Gest. in Mailand, 11. Februar 1882.)

Landseer Edwin Henry, Sir, Maler in London. (Gest. in London, 1. October 1873.)

Leys Henry Jean Augustin, Baron, Maler in Antwerpen. (Gest. zu Antwerpen am 26. August 1869.)

Madrāzo Federico, Maler und Director der Akademie in Madrid.

Meissonier Jean Louis Ernest, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 31. Januar 1891.)

Fedi Pio, Bildhauer und Professor in Florenz. (Gest. in Florenz, 31. Mai 1892.)

Fraikin Charles Auguste, Bildhauer in Brüssel.

Guillaume Claude Jean Bapt. Eugène, Bildhauer und Director der Académie des beaux arts in Paris.

Tenerani Pietro, Cavaliere, Bildhauer in Rom. (Gest. in Rom, 11. December 1869.)

Ballu Theodore, Architekt in Paris. (Gest. in Paris, 23. Mai 1885.)

Barry Edward M., Architekt in London. (Gest. in London, 30. Januar 1880.)

Boeswillwald Emile, Architekt in Paris.

Duban Felix, Architekt in Paris.

Duc Louis Joseph, Architekt in Paris.

Donaldson Thomas Leverton, Architekt in London. (Gest. in London, 1. August 1885.)

Fabris Emilio de, Architekt und Professor an der Akademie in Florenz. (Gest. in Florenz, 2. Juli 1883.)

Scott George Gilbert, Architekt in London. (Gest. in London, 28. März 1878.)

Street George Edmund, Architekt in London.

Viollet le Duc Eugène, Architekt in Paris. (Gest. auf seinem Landsitze in Lausanne, 17. September 1879.)

Waterhouse Alfred, Architekt in London.

### 1870.

Hohenlohe-Schillingsfürst Constantin, Prinz zu, Erster Obersthofmeister Seiner k. und k. Apost. Majestät in Wien.

Vautier Benjamin, Maler und Professor in Düsseldorf.

Grillparzer Franz, Hofrath in Wien. (Gest. in Wien, 21. Januar 1872.)

### 1874.

Breton Jules Adolphe, Maler in Courrières (Pas de Calais).

Defregger Franz, Maler und Professor an der Akademie in München.

Faed Thomas, Maler in London.

Führich Josef, Ritter v., Maler und Professor an der Akademie in Wien. (Gest. in Wien, 13. März 1876.)

Lenbach Franz, Ritter v., Maler und Professor in München.

Makart Hans, Maler und Professor an der Akademie in Wien. (Gest. in Wien am 3. October 1884.)

Passini Ludwig, Maler und Professor, derzeit in Venedig.

Wauters Emile Charles, Maler in Brüssel.

Begas Reinhold, Bildhauer und Professor an der Akademie in Berlin.

Dubois-Pigalle Paul, Bildhauer und Director der École des beaux-arts in Paris.

Duprè Giovanni, Cavaliere, Bildhauer und Professor in Florenz. (Gest. in Florenz in der Nacht vom 9. auf den 10. Januar 1882.)

Kullrich Wilhelm, Medailleur in Berlin. (Gest. in Berlin, 1. September 1887.)

Morel-Ladeuil Léonard, Ciseleur in London. (Gest. in Boulogne sur Mer, 15. Juni 1888.)

Schnitzspahn Christian, Medailleur in Darmstadt.

Schwenzer Karl, Medailleur in Stuttgart.

Tautenhayn Josef, Medailleur und Professor an der Akademie in Wien.

Bürkner Hugo, Kupferstecher und Professor an der Akademie in Dresden.

Juvara Aloisio Tomaso, Cavaliere, Kupferstecher in Rom. (Gest. in Rom, 30. Mai 1875.)

Unger William, Kupferstecher und Professor an der Kunstgewerbeschule in Wien.

Gropius Martin, Architekt, Professor und Director der Kunstschule in Berlin. (Gest. in Berlin, 13. December 1880.)

Hansen Christian, Architekt, Etatsrath und Professor an der Akademie in Kopenhagen. (Gest. in Hietzing bei Wien, 2. Mai 1883.)

Lucae Richard, Architekt und Director der Bauakademie in Berlin. (Gest. in Berlin, 26. November 1877.)

Sina Simon, Freiherr v., in Wien. (Gest. in Wien, 15. April 1876.)

### 1878.

Wieser Leopold, Ritter v., Präsident der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien.

Delaborde Henri, Vicomte, Secretär der Akademie in Paris.

Vogüé Melchior, Marquis, in Paris.

Baudry Paul, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 17. Januar 1886.)

Bonnat Léon, Maler in Paris.

Bouguereau Adolphe William, Maler in Paris.

Alma-Tadema Lourens, Maler in London.

Gebhardt Eduard v., Maler und Professor an der Akademie in Düsseldorf.

Green C., Maler in London.

Herkomer Hubert, Maler und Professor in Dyrcham (England).

Lefebvre Jules, Maler in Paris.

Millais John Everett, Maler in London.

Munkacsy Michael, Maler in Paris.

Nittis Giuseppe de, Maler in Paris. (Gest. in Paris, 22. August 1884.)

Pradilla Francisco, Maler und Director der spanischen Akademie in Rom.

Stevens Joseph, Maler in Brüssel. (Gest. in Brüssel, 3. August 1892.)

Werner Anton Alexander v., Maler, Professor und Director der Akademie in Berlin.

Chapu Henri Michel Antoine, Bildhauer in Paris. (Gest. in Paris, 21. April 1891.)

Monteverde Giulio, Bildhauer und Professor an der Akademie von S. Luca in Rom.

Thomas Gabriel Jules, Bildhauer in Paris.

François Louis Alphonse, Kupferstecher und Präsident der Akademie in Paris. (Gest. in Paris, 7. Juli 1888.)

Gaucherel Léon, Kupferstecher in Paris. (Gest. in Paris, 7. Januar 1886.)

Jacquemart Jules, Kuperstecher in Paris. (Gest. in Paris, 27. September 1880.)

Raab Johann Leonhard, Kupferstecher und Professor an der Akademie in München.

Weber Friedrich, Kupferstecher in Basel. (Gest. in Basel, 17. Februar 1882.)

Barry Charles, Architekt in London.

Ende Hermann, Architekt und Professor an der Akademie in Berlin.

Kaftangioglu Lysander, Architekt in Athen. (Gest. in Athen, 5./17. October 1885.)

Lefuel Hector Martin, Architekt in Paris. (Gest. in Paris, 31. December 1880.)

Otzen Johannes, Architekt und Professor an der Akademie in Berlin.

### 1880.

Dumba Nicolaus, Mitglied des Herrenhauses in Wien.

Liechtenstein Johann, regierender Fürst von und zu, in Wien.

### 1884.

Hansen Theophil, Freiherr v., Dr. phil., Architekt und emer. Professor der Akademie in Wien. (Gest. in Wien, 17. Februar 1891.)

### 1885.

Eitelberger v. Edelberg, Rudolf, Dr., Hofrath und Director des Österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien. (Gest. in Wien, 18. April 1885.)

### 1888.

Lanna Adalbert, Ritter v., in Prag.

Lanckoroński-Brzezie, Karl, Graf, Mitglied des Herrenhauses in Wien.

Lobmeyr Ludwig, Mitglied des Herrenhauses in Wien.

Blaas Eugen, Ritter v., Maler und Professor, derzeit in Venedig.

Charlemont Eduard, Maler, derzeit in Paris.

Russ Robert, Maler in Wien.

Schindler Emil Jakob, Maler in Wien (Gest. zu Westerland auf Sylt, 9. August 1892.)

Benczúr Gyula, Maler und Professor in Budapest.

Baisch Hermann, Maler und Professor an der Kunstschule in Karlsruhe.

Böcklin Arnold, Dr., Maler und Professor in Zürich.

Bokelmann Christian Ludwig, Maler in Düsseldorf.

Detaille Edouard Jean Bapt., Maler in Paris.

Diez Wilhelm, Maler und Professor an der Akademie in München.

Kaulbach Fritz August, Maler und Director der Akademie in München.

Leighton Frederick, Maler und Präsident der Akademie in London.

Lindenschmit Wilhelm, Maler und Professor an der Akademie in München.

Löfftz Ludwig, Maler und Professor an der Akademie in München.

Villegas José, Maler aus Sevilla, derzeit in Rom.

Koepping Karl, Kupferstecher und Professor an der Akademie in Berlin.

Waltner Charles Albert, Kupferstecher in Paris.

Boehm Josef Edgar, Baronet, Bildhauer derzeit in London (Gest. in London, 13. December 1890)

Scharff Anton, k. k. Kammer- und Münzmedailleur in Wien.

Tilgner Victor Oscar, Bildhauer und Professor in Wien.

Weyr Rudolf, Bildhauer und Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Schaper Fritz, Bildhauer und Professor in Berlin.

König Karl, Architekt und Professor an der technischen Hochschule in Wien.

Mocker Josef, Architekt und Dombaumeister in Prag.

Wielemans Alexander, Edler v. Monteforte, Achitekt in Wien.

Cuypers P. J. H. Dr., Architekt in Amsterdam.

Hauberrisser Georg, Architekt und Professor in München.

Orth August, Architekt und Professor an der Akademie in Berlin.

Seither hat eine Neuwahl von Ehrenmitgliedern nicht stattgefunden.

# VERZEICHNIS

DER

# WIRKLICHEN MITGLIEDER DER K. K. AKADEMIE

VOM JAHRE 1790 ANGEFANGEN.[1])

### 1790.

Grassi Anton, Bildhauer und Modellmeister bei der k. k. Porzellanfabrik in Wien.

Schalhaas Karl, Landschaftsmaler in Wien.

### 1791.

Vogel Franz, Verzierungsbildhauer in Wien.

Köpp Edler v. Felsenthal Wolfgang, Künstler in der Mosaik in Wien.

Knoller Martin, Historien- und Frescomaler in Mailand.

### 1792.

Marchant Nathaniel, Gemmenschneider des Prinzen von Wales in London.

Bartsch Adam, Custos der Hofbibliothek in Wien.

### 1798.

Canova Antonio, Ritter v., Bildhauer in Rom.

### 1799.

Guntrich Josef, Bildhauer, fürstl. Eszterhazy'scher Statuar in Wien.

### 1801.

Rosa Josef, Director der Belvedere-Galerie in Wien.

Duvivier Ignace, Landschaftsmaler in Rheims.

### 1803.

Audouin Pierre, Kupferstecher in Paris.

Pichler Johann, Kupferstecher iu Wien.

### 1807.

Leybold Johann Friedrich, Kupferstecher und gewesener Professor in Stuttgart.

### 1808.

Pein Georg, Architekt und prov. Professor der Architekturschule in Wien.

Kornhäusel Josef, Architekt in Wien.

Fischer Johann, Architekt in Wien.

Benedetti Michaele, Kupferstecher in Wien.

### 1812.

Moreau Karl, Ritter v., Architekt und Maler in Wien.

Ortner Anton, Hoftheater-Architekt in Wien.

Ostertag Wilhelm, Corrector bei der Architekturschule der Akademie in Wien.

### 1813.

Krafft Johann Peter, Maler in Wien.

Lampi Joh. Bapt., Reichsritter v., der Jüngere, Maler in Wien.

### 1815.

Abel Josef, Historienmaler in Wien.

Petter Anton, Historienmaler in Wien.

Dettler Franz, Graveur in Wien.

Mössmer Josef, Landschaftsmaler iu Wien.

Schödlberger Joh. Nep., Landschaftsmaler in Wien.

Gauermann Jakob, Landschaftsmaler in Wien.

Fischer Josef, Hofkammer-Kupferstecher in Wien.

Rahl Karl, Kupferstecher in Wien.

Nobile Peter, Architekt in Triest.

Frey Martin, Kupferstecher in Wien.

### 1818.

Bossi D., Porträtmaler in Wien.

Piringer Benedikt, Kupferstecher aus Wien, dermalen in Paris.

Schindler Johann, Landschaftsmaler in Wien.

### 1820.

Pallavicini Eduard, Graf von, Landschaftsmaler in Wien.

Lang Josef, zweiter Münz- und Medaillengraveur in Wien.

Oettel Karl, Freiherr v., Oberst im Geniecorps in Wien.

### 1824.

Höfel Blasius, Kupferstecher und Professor an der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Eissner Josef, Kupferstecher und Professor an der Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt.

Lieder Franz, Porträtmaler in Wien.

Steinfeld Franz, Landschaftsmaler in Wien.

Ender Thomas, Landschaftsmaler in Wien.

### 1836.

Agricola Karl, Porträtmaler und Kupferstecher in Wien.

Amerling Friedrich, Historien- und Porträtmaler in Wien.

Albertolli Jucundus, emerit. Professor der Ornamentenzeichnung an der Akademie in Mailand.

Benedetti Thomas, Kupferstecher in Wien.

Böhm Josef Daniel, Kammermedailleur in Wien.

Borsato Josef, Professor der Verzierungskuust an der Akademie in Venedig.

Daffinger Michael, Porträtmaler in Wien.

Fendi Peter, Zeichner und Kupferstecher im Münz- und Antikencabinet in Wien.

Führich Josef, Historienmaler in Wien.

[1]) Anschließend an »Anton Weinkopfs Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien 1783 und 1790«.

Gauermann Friedrich, Landschaftsmaler in Wien.

Hayez Francesco, Historienmaler, Mitglied der Akademien zu Mailand und Venedig, in Mailand.

Hild Josef, Architekt in Pest.

Jäger Franz, Baukünstler im gothischen Stil in Wien.

Lössl Franz, Architekt in Wien.

Manfredini Alois, Ober-Münzgraveur in Mailand.

Marco Karl, Landschaftsmaler in Rom.

Marchesi Pompeo, Professor der Bildhauerei an der Akademie in Mailand.

Migliara Johann, Architekturmaler in Mailand.

Nusspammer Michael, Bildhauer in Wien.

Pollak Michael, Baumeister in Pest.

Sanquirico Alexander, Theaterarchitekt und Maler in Mailand.

Schnorr v. Carolsfeld Ludwig Ferdinand, Historienmaler in Wien.

Schiavoni Natale, Vater, Historienmaler in Venedig.

Schiavoni Felice, dessen älterer Sohn, Historienmaler in Venedig.

Stöber Franz, Kupferstecher in Wien.

## 1843.

Albertolli Ferdinand, Rath und Professor der Ornamentenzeichnung an der Akademie in Mailand.

Anderloni Peter, Rath und Professor der Kupferstecherkunst an der Akademie in Mailand.

Axmann Josef, Kupferstecher in Wien.

Bauer Franz, Bildhauer in Wien.

Bisi Michael, Kupferstecher und Rath der Akademie in Mailand.

Canonica Alois, Hofarchitekt und Rath der Akademie in Mailand.

Caronni Paul, Kupferstecher und Rath der Akademie in Mailand.

Dallinger Johann, v., Thiermaler und Director der fürstlich Liechtenstein'schen Gemäldegalerie in Wien.

Danhauser Josef, a. o. Professor der Historienmalerei an der Akademie in Wien.

Depian Anton, Scenenmaler in Wien.

Einsle Anton, Historien- und Porträtmaler in Wien.

Eybl Franz, Porträt- und Genremaler in Wien.

Feid Josef, Landschaftsmaler in Wien.

Fischbach Johann, Genre- und Landschaftsmaler in Wien.

Geiger Peter Joh. Nep., Historienmaler in Wien.

Grigoletti Michelangelo, Historienmaler und Professors-Adjunct an der Akademie in Venedig.

Hartinger Anton, Corrector der Blumenmalerei an der Akademie in Wien. (Gest. in Wien, 23. Juni 1890.)

Höger Josef, Landschaftsmaler in Wien.

Koch Heinrich, Architekt.

Liparini Ludwig, Professor der Elementarzeichnung an der Akademie in Venedig.

Moglia Dominik, Professors-Adjunct der Ornamentenzeichnung an der Akademie in Mailand.

Monti Cajetan, Bildhauer und Rath der Akademie inMailand.

Neefe Hermann, Maler in Wien.

Politi Odorico, Professor der Malerkunst an der Akademie in Venedig.

Ramelmayer Adam, Bildhauer aus Wien, derzeit in Rom. (Gest. in Wien, 20. März 1887.)

Ruben Christian, Historienmaler, Director der Akademie der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Prag. (Gest. in Wien, 8. Juli 1875.)

Rupp Johann, Hofbauingenieur in Wien.

Sabatelli Alois, Rath und Professor der Malerkunst an der Akademie in Mailand.

Schaller Ludwig, Bildhauer aus Wien, in München.

Schrotzberg Franz, Porträtmaler in Wien.

Schulz Leopold, Historienmaler in Wien.

Theer Robert, Porträt- und Miniaturmaler in Wien.

Zandomeneghi Alois, Bildhauer und Professor an der Akademie in Venedig.

## 1865.

L'Allemand Fritz, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 20. September 1866.)

Dobyaschofsky Franz, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 7. December 1867.)

Dräxler Philipp, Freiherr v. Carin, Hofrath in Wien. (Gest. in Wien, 4. Juni 1874.)

Ferstel Heinrich, Architekt in Wien. (Gest. in Grinzing bei Wien, 14. Juli 1883.)

Gasser Josef, Bildhauer in Wien.

Pilz Vincenz, Bildhauer in Wien.

Sacken Eduard, Freiherr v., Dr., Vicedirector des Münz- und Antikencabinets in Wien. (Gest. in Wien, 20. Februar 1883.)

Van der Nüll Eduard, Architekt in Wien. (Gest. in Wien, 3. April 1868.)

## 1866.

Alt Rudolf, Maler und Professor in Wien.

Amerling Friedrich, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 14. Januar 1887.)

Arthaber Rudolf, Edler v., Privatier in Wien. (Gest. in Wien, 9. December 1867.)

Bayer Rudolf, Architekt in Wien. (Gest. in Dresden, 4. Juli 1878.)

Bergmann Hermann, Architekt und Ministerial-Oberingenieur in Wien. (Gest. in Wien, 26. Mai 1886.)

Cesar Josef, Bildhauer in Wien. (Gest. in Wien, 28. Juni 1876.)

Dietrich Anton, Bildhauer in Wien. (Gest. in Wien, 1872.)

Eitelberger v. Edelberg Rudolf, Universitätsprofessor und Director des Österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien. (Gest. in Wien, 18. April 1885.)

Engerth Erasmus, Ritter v., Director der Gemäldegalerie im Belvedere zu Wien. (Gest. in Wien, 13. April 1871.)

Falke Jakob, erster Custos des Österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien.

Ferrari Luigi, Bildhauer und Professor an der Akademie in Venedig.

Friedländer Friedrich, Maler in Wien.

Gasser Hans, Bildhauer in Wien. (Gest. in Budapest, 24. April 1868.)

Groner Anton, Architekt und Hofbaucontrolor in Wien. (Gest. in Wien, 19. December 1889.)

Gsell Friedrich Jakob, Kaufmann in Wien. (Gest. in Wien, 20. September 1871.)

Hansch Anton, Maler in Wien. (Gest. in Salzburg, 8. December 1876.)

Hansen Theophil, Ritter v., Architekt in Wien. (Gest. in Wien, 17. Februar 1891.)

Hasenauer Karl, Architekt in Wien.

Haushofer Max, Maler und Professor an der Akademie in Prag. (Gest. in Prag, 24. August 1866.)

Hauslab Franz, Ritter v., Feldzeugmeister in Wien. (Gest. in Wien, 11. Februar 1883.)

Hefft Anton, Architekt in Wien.

Höger Josef, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 13. Mai 1877.)

Holzer Josef, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 17. Januar 1876.)

Hlávka Josef, Architekt in Wien.

Horky Josef, Architekt in Graz.

Kirschner Ferdinand, Architekt und Hofconcipist in Wien.

Klein Johann, Maler in Wien. (Gest. in Venedig, 8. Mai 1883.)

Kranner Josef H. senior, Architekt in Wien. (Gest. in Wien, 20. October 1871.)

Kriehuber Josef, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 30. Mai 1876.)

Laufberger Ferdinand, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 16. Juli 1881.)

Löffler Leopold, Maler in Wien.

Mayer Christian, Kupferstecher in Wien. (Gest. in Wien, 6. September 1870.)

Max Emanuel, Bildhauer in Prag.

Melnitzky Franz, Bildhauer in Wien. (Gest. in Wien, 1. Februar 1876.)

Neugebauer Josef, Maler in Wien.

Pettenkofen August, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 21. März 1889.)

Preleuthner Johann, Bildhauer in Wien.

Romano Johann, Architekt in Wien. (Gest. in Wien, 14. April 1882.)

Schönn Alois, Maler in Wien.

Schrotzberg Franz, Maler in Wien. (Gest. in Graz, 30. Mai 1889.)

Schumann Karl, Architekt in Wien.

Schwendenwein August, Architekt in Wien. (Gest. in Wien, 3. November 1885.)

Selleny Josef, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 22. Mai 1875.)

Storck Josef, Architekt in Wien.

Swoboda Karl, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 12. September 1870.)

Tietz Karl, Architekt in Wien. (Gest. in Döbling, 3. August 1874.)

Trenkwald Josef Mathias, Maler und Director der Kunstakademie in Prag.

Ybl Nicolaus, Architekt in Pest. (Gest. in Budapest, 22. Januar 1891.)

Zitek Josef, Architekt und Professor an der technischen Hochschule in Prag.

## 1868.

Camesina Albert, kaiserl. Rath in Wien. (Gest. in Wien, 16. Juni 1881.)

L'Allemand Sigmund, Maler in Wien.

Bitterlich Eduard, Maler in Wien. (Gest. in Pressbaum bei Wien, 20. Mai 1872.)

Eybl Franz, Maler und Custos der Gemäldegalerie im Belvedere in Wien. (Gest. in Wien, 29. April 1880.)

Flatz Gebhard, Maler in Rom. (Gest. in Bregenz, 19. Mai 1881.)

Griepenkerl Christian, Maler in Wien.

Hellweger Franz, Maler in Innsbruck. (Gest. in Innsbruck, 15. Februar 1880.)

Hoffmann Josef, Maler in Wien.

Lichtenfels Eduard, Ritter v., Maler in Wien.

Lotz Karl, Maler in Pest.

Mader Georg, Maler in Innsbruck. (Gest. in Gastein, 31. Mai 1881.)

Matejko Ján, Maler in Krakau.

Rieder Wilhelm August, Maler und Custos der Gemäldegalerie im Belvedere in Wien. (Gest. in Wien, 8. September 1880.)

Rieser Michael, Maler in Wien.

Schaeffer August, Maler in Wien.

Schams Franz, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 22. März 1883.)

Sturm Friedrich, Maler in Wien.

Thoren Otto, v., Maler aus Wien, in Paris. (Gest. in Paris, 15. Juli 1889.)

Kundmann Karl, Bildhauer in Wien.

Lippert Josef, Architekt in Wien.

Löhr Moriz, Ritter v., Architekt und Ministerialrath in Wien. (Gest. in Wien, 26. October 1874.)

Petschnig Johann, Architekt in Wien.

Stache Friedrich, Architekt in Wien.

Carriere Moriz, Dr., Professor in München.

Förster Ernst, Dr., in München. (Gest. in München, 29. April 1885.)

Lübke Wilhelm v., Dr., Professor in Stuttgart.

Reichensperger August, Dr., Appellationsgerichtsrath in Köln a. Rh.

Springer Anton, Dr., Professor in Bonn. (Gest. in Leipzig, 31. Mai 1891.)

Achenbach Andreas, Maler in Düsseldorf.

Achenbach Oswald, Maler in Düsseldorf.

Adam Franz, Maler in München. (Gest. in München, 30. September 1886.)

Bendemann Eduard, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 27. December 1889.)

Bürkel Heinrich, Maler in München. (Gest. in München, 10. Juni 1869.)

Camphausen Wilhelm, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 18. Juni 1885.)

Deger Ernst, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 27. Januar 1885.)

Große Theodor, Maler in Dresden. (Gest. in Dresden, 11. October 1891.)

Gude Hans Frederik, Maler in Karlsruhe.

Heinlein Heinrich, Maler in München. (Gest. in München, 8. December 1885.)

Horschelt Theodor, Maler in München. (Gest. in München, 3. April 1871.)

Ittenbach Franz, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 30. November 1879.)

Klein Johann Adam, Maler in München. (Gest. in München, 21. Mai 1875.)

Kreling August, Maler in Nürnberg. (Gest. in Nürnberg, 23. April 1876.)

Leu August Wilhelm, Maler in Düsseldorf.

Magnus Eduard, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 8. August 1872.)

Meyerheim Friedrich Eduard, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 18. Januar 1879.)

Menzel Adolf, Maler in Berlin.

Müller Karl, Maler in Düsseldorf.

Neher Bernhard, v., Maler in Stuttgart. (Gest. in Stuttgart, 17. Januar 1886.)

Piloty Karl, v., Maler in München. (Gest. in München, 21. Juli 1886.)
Preller Friedrich, Maler in Weimar. (Gest. in Weimar, 23. April 1878.)
Ramberg Arthur, Freiherr v., Maler in München. (Gest. in München, 5. Februar 1875.)
Richter Gustav, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 3. April 1884.)
Riedel August Heinrich, Maler in Rom. (Gest. in Rom, 8. August 1883.)
Schleich Eduard, Maler in München. (Gest. in München, 8. Januar 1874.)
Schraudolf Johann v., Maler in München. (Gest. in München, 31. Mai 1879.)
Tiedemand Adolf, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Christiania, 25. August 1876.)
Keller Josef, Kupferstecher in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 30. Mai 1873.)
Mandel Eduard, Kupferstecher in Berlin. (Gest. in Berlin, 20. October 1882.)
Schäffer Eugen Eduard, Kupferstecher in Frankfurt a. M. (Gest. in Frankfurt a. M., 7. Januar 1871.)
Thäter Julius Cäsar, Kupferstecher in München. (Gest. in München, 13. November 1870.)
Bläser Gustav, Bildhauer in Berlin. (Gest. in Cannstatt bei Stuttgart, 20. April 1874.)
Drake Friedrich, Bildhauer in Berlin. (Gest. in Berlin, 6. April 1882.)
Knabl Josef, Bildhauer in München. (Gest. in München, 3. November 1881.)
Schilling Johannes, Bildhauer in Dresden.
Steinhäuser Karl, Bildhauer in Karlsruhe. (Gest. in Karlsruhe, 9. December 1879.)
Widnmann Max, Bildhauer in München.
Wolff Albert, Bildhauer in Berlin. (Gest. in Berlin, 20. Juni 1892.)
Bötticher Karl, Architekt in Berlin. (Gest. in Berlin, 19. Juni 1889.)
Denzinger Franz Josef, Architekt und Dombaumeister in Regensburg.
Egle Josef v., Architekt in Stuttgart.
Giese Ernst Friedrich, Architekt in Düsseldorf.
Hase Konrad Wilhelm, Architekt in Hannover.
Leins Christian Friedrich v., Architekt in Stuttgart. (Gest. in Stuttgart, 25. August 1892.)
Hitzig Friedrich, Architekt in Berlin. (Gest. in Berlin, 11. October 1881.)
Martens G., Architekt in Kiel. (Gest. in Kiel 1875?)
Raschdorff Julius, Architekt in Köln a. Rh.
Statz Vincenz, Architekt und Diöcesanbaumeister in Köln a. Rh.

### 1870.

Dumba Nicolaus, in Wien.
Kenner Friedrich, Dr., Custos im Münz- und Antikencabinet in Wien.
Schwarz-Senborn Wilhelm, Freiherr v., Dr., Generalconsuls-Stellvertreter in Paris.
Angeli Heinrich v., Maler in Wien.
Brioschi Karl, Maler in Wien.
Eisenmenger August, Maler in Wien.
Felix Eugen, Maler in Wien.
Halauska Ludwig, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 29. April 1882.)
Schilcher Friedrich, Maler in Wien. (Gest. in Wien, 6. Mai 1881.)
Costenoble Karl, Bildhauer in Wien.
Schimek Ludwig, Bildhauer aus Prag, in Rom. (Gest. in Prag, 25. Januar 1886.)
Wagner Anton, Bildhauer in Wien.
Ullmann Ignaz, Architekt in Prag.
Westmann Wilhelm, Architekt und Director der Bau- und Maschinen-Gewerbeschule in Wien. (Gest. in Wien, 26. August 1881.)
Becker Karl, Maler in Berlin.
Becker Jakob, Maler in Frankfurt a. M. (Gest. in Frankfurt a. M., 22. December 1872.)
Däge Eduard, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 6. Juni 1883.)
Foltz Philipp, v., Maler und Central-Galeriedirector in München. (Gest. in München, 5. August 1877.)
Gegenbauer Anton, v., Hofmaler in Stuttgart. (Gest. in Rom, 31. Januar 1876.)
Graeb Karl, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 8. April 1884.)
Lasch Karl, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Moskau, 28. August 1888.)
Müller Andreas, Maler in Düsseldorf. (Gest. in Düsseldorf, 29. März 1890.)
Neureuther Eugen, Maler in München. (Gest. in München, 23. März 1882.)
Niessen Johann, Maler in Köln a. Rh.
Riefstahl Wilhelm, Maler in Rom. (Gest. in München, 11. October 1888.)
Röthing Karl, Maler in Düsseldorf.
Schrader Julius, Maler in Berlin.
Schrödter Adolf, Maler in Karlsruhe. (Gest. in Karlsruhe, 14. December 1875.)
Spangenberg Gustav, Maler in Berlin. (Gest. in Berlin, 20 November 1891.)
Steffeck Karl, Maler in Berlin. (Gest. in Cranz, 11. Juli 1890.)
Voltz Friedrich, Maler in München. (Gest. in München, 25. Juni 1886.)
Felsing Jakob, Kupferstecher in Darmstadt. (Gest. in Darmstadt, 9. Juni 1883.)
Mohr Christian, Dombildhauer in Köln a. Rh. (Gest. in Köln, 13. September 1888.)
Adler Friedrich, Architekt in Berlin.
Neureuther Gottfried, Architekt in München. (Gest. in München, 13. April 1887.)
Salzenberg W., Architekt und vortragender Rath im Ministerium für Handel in Berlin. (Gest. in Montreux, 23. October 1887.)

Eine Wahl »Wirklicher Mitglieder« ist seither nicht mehr erfolgt, weil das in Kraft stehende Statut der k. k. Akademie nur mehr »Ehrenmitglieder« kennt.

# VERZEICHNIS DER PREISE UND STIPENDIEN.

## DER KÜNSTLERPREIS

wurde von dem verstorbenen k. k. Feldkriegs-Registrator Josef Benedict *Reichel* gestiftet. Nach dem Wortlaute des Testamentes vom 25. December 1793, des Codicills vom 16. August 1801 und der Stiftungsurkunde vom 17. Mai 1808 soll dieser Preis »den Künstlern in den k. k. Erblanden, und zwar demjenigen Maler (Öl- und Miniaturmaler), wechselweise auch demjenigen Bildhauer (dessen Werk mag eine Statue oder Gruppe oder halberhabene Arbeit sein) und Medailleur, welcher in der Abbildung oder Ausführung eines Gegenstandes, dessen Wahl dem Künstler freisteht, nach *einstimmiger* Erkenntnis der Akademie die Leidenschaften und Empfindungen der Seele am meisterhaftesten ausdrückt,' oder dafern sich nicht immer Künstler fänden, die sich im ausdrucksvollen historischen Fache vorzüglich auszeichnen sollten, auch demjenigen Maler was immer für einer Gattung oder Bildhauer oder Medailleur ertheilt werden, welcher in dem Theile seiner Kunst etwas Vorzügliches und Meisterhaftes, wodurch er sich vor anderen gewöhnlichen Künstlern seines Faches auszeichnet, hervorbringen wird«.

Der Preis wird nach dem Jahreserträgnis des Stiftungsvermögens bemessen und wechselweise ein Jahr für Maler, das andere Jahr für Bildhauer und Medailleurs zur Bewerbung ausgeschrieben. Dermalen beträgt derselbe 1600 fl. ö. W.

Das Preisstück bleibt Eigenthum der Künstler.

Die vom Professorencollegium der Akademie zu vollziehende Zuerkennung dieses Preises findet derzeit auf den Jahresausstellungen im Künstlerhause zu Wien statt. Jeder dort ausstellende Künstler, der bei Einsendung seines Werkes nicht ausdrücklich erklärt hat, an der Concurrenz *nicht* theilnehmen zu wollen, wird als Bewerber um diesen Preis angesehen.

## SCHULPREISE.

Dieselben sind ausschließlich für immatriculierte Schüler der Akademie bestimmt. Die Preisstücke bleiben ohne Ausnahme Eigenthum der Schüler.

Die *Hofpreise.* In Absicht auf die Verleihung der mit Allerhöchster Entschließung vom 23. August 1857 wieder eingeführten Hofpreismedaillen haben Se. k. und k. Apostolische Majestät vermöge Allerhöchster Entschließung vom 7. April 1867 Folgendes allergnädigst anzuordnen geruht:

»Die Hofpreise sind für die drei Kunstschulen der Malerei, Bildhauerei und Architektur bestimmt und an jene Schüler derselben, deren Ausbildung schon die Fähigkeit höherer Kunstleistung in sich schließt, vom Jahre 1867 angefangen von drei zu drei Jahren im Wege der Preisbewerbung vom akademischen Professorencollegium zu verleihen.

Dieselben haben als Preise I. Classe in drei goldenen Medaillen zu je 60 Ducaten im Gewichte und als Preise II. Classe in drei silbernen Medaillen im Werte von je 5 fl. nebst 6 Ducaten zu bestehen, und ist deren Herstellung wie bisher aus dem Staatsschatze zu bestreiten.«

Rücksichtlich der Bewerbung um diese Hofpreismedaillen ist festgesetzt, dass in der von drei zu drei Jahren wiederkehrenden Concursausschreibung für jedes der drei Kunstfächer vom akademischen Professorencollegium bestimmte Aufgaben zu ertheilen sind, welche in folgenden Anforderungen zu bestehen haben:

1. Für die Architektur in einem der wirklichen Ausführung fähigen Entwurfe zu einem monumentalen Gebäude, dessen Wahl und Programm zu bestimmen ist, und welches in Grundrissen, Profilen und Façaden vollkommen entwickelt sein muss;

2. für die Malerei in Lösung einer Aufgabe, welche entweder der historisch-religiösen oder der Profangeschichte oder der Mythe entnommen sein kann;

3. für die Bildhauerei in einem den gleichen Bedingnissen entsprechenden Kunstwerke, bestehend in einer Gruppe, Statue oder in einem Basrelief, welches auch in Gips oder Thon ausgeführt werden kann.

Die *Füger-Preise,* gestiftet für die Akademie von einem Vereine von Künstlern mittelst Urkunde vom 15. August 1819 zum bleibenden Andenken an den verstorbenen Hofmaler und Galeriedirector Heinrich Füger.

Die Preise, welche alljährlich an die sechs Kunstschulen der Malerei, Bildhauerei, der Graveur- und Medailleurkunst, der Landschaftsmalerei, Architektur und Kupferstecherei ertheilt zu werden bestimmt sind, bestehen in sechs goldenen Medaillen, jede im Werte von acht Ducaten, und in drei silbernen Medaillen in der Größe der goldenen nebst zwei Ducaten.

Hinsichtlich der Preisbewerbung enthält der Stiftbrief folgende Bestimmungen:

»Die Preisstücke sollen bei sämmtlichen Classen ohne Ausnahme in Handzeichnungen von eigener Erfindung und nicht weniger als einem Schuh Höhe oder Breite bestehen. Die Art der Zeichnung überlässt man dem Geschmacke eines jeden Concurrenten.

Für die Beurtheilung historischer Concursstücke ist ausdrücklich festgesetzt, dass das glückliche Auffinden des Hauptmomentes der Handlung, treffender Ausdruck, schöne Gruppierung und Beleuchtung die wesentlichen Bedingungen zur Erwerbung des Preises sind. Da eine gefällige Manier im Zeichnen nur ein untergeordnetes Verdienst ist, so kann selbe bei der Beurtheilung nur dann berücksichtigt werden, wenn sich obige Bedingungen erfüllt zeigen.

Die Landschafter sollen ihre Stücke mit Tusch oder Bister machen, da sich diese Art des Vortrages mehr der Malerei nähert und befriedigendere Resultate erwarten lässt als die Zeichnung mit Kreide.

Kupferstecher sind fast nie in dem Falle, eigene Compositionen zu machen. Darum soll ihre Preiswerbung darin bestehen, irgend ein gutes Ölgemälde durch eine vollkommen ausgeführte Zeichnung dergestalt zu copieren, dass man im Stande wäre, nach dieser Zeichnung einen Kupferstich vollenden zu können.

Die Bestimmung der Preisaufgaben ist dem akademischen Professorencollegium überlassen, mit dem Vorbehalte, dass die Professoren jener Classen, die zur Concurrenz bestimmt sind, ihre Vorschläge zuerst bekannt machen.

Diese Vorschläge haben zu beruhen für die Historienzeichner, Bildhauer und Erzverschneider auf der Wahl zur bildlichen Darstellung geeigneter Gegenstände aus irgend einem classischen Dichter oder Geschichtsschreiber, für die Architektur auf der Bestimmung eines Gebäudes in edlerem Stile und für die Landschaftsmaler auf der Hinweisung auf eine Stelle aus einem bekannten Dichter, welche dem Künstler Stoff zu einer idealen Landschaft darbietet.

Übrigens mögen die jungen Künstler ihre Preisstücke immerhin zu Hause verfertigen, denn man vertraut auf ihre Rechtlichkeit, dass sie selbe allein machen werden. Träfe der Fall ein, dass ein geschickterer Künstler einem weniger geschickten hilft, so würde dies, wenn es vor der Preisvertheilung bekannt würde, das Stück von der Concurrenz ausschließen und der Preis nach dem Gutachten des akademischen Professorencollegiums entweder dem zunächst folgenden besten Stücke zufallen oder für das folgende Jahr hinterlegt werden; wenn es aber erst nach der Preisvertheilung bekannt würde, so treffe den Preisnehmer die Schande der öffentlichen Erklärung am Rathstische und in der Schule, dass er den Preis erschlichen habe.

Sollten von irgend einer Classe Stücke eingereicht werden, von welchen bei der Beurtheilung keines des Preises würdig befunden wird, oder wenn von einer Classe Niemand oder nur ein Individuum sich zur Concurrenz meldete, so wird die Medaille hinterlegt, um im nächsten Jahre eine Classe mehr zu betheilen.

Wenn Überschüsse aus dem Erträgnisse des Füger'schen Stiftungsfonds sich ergeben, werden dieselben zu Accessiten verwendet, welche in der nämlichen in Silber geprägten Medaille nebst einer mäßigen Beigabe an Geld zu bestehen haben.

Die Verwendung weiterer Überschüsse zu Unterstützungen armer Studierender ist dem akademischen Professorencollegium überlassen.«

Die Paul Anton v. *Gundel-Preise* werden nach dem in dem Stiftbriefe vom 16. Jänner 1782 ausgesprochenen Willen des Stifters alljährlich an die in den sechs Kunstclassen sich auszeichnenden Schüler nach Verhältnis der aus dem Stiftungscapitale jährlich abfallenden Interessen gegeben.

Die Preise sind für die besten Gesammtstudien eines jeden Jahres, und zwar für die Schüler der allgemeinen Malerschule, der allgemeinen Bildhauerschule, der Schule für Graveur- und Medailleurkunst, der Landschaftsmalerei, der Kupferstecherei und der Architektur bestimmt.

Jeder der Preise besteht in dem Betrage von $52\frac{1}{2}$ fl. ö. W. in Silbermünze.

Ein Johann Baptist Ritter v. *Lampi-Preis*, gegründet am 9. December 1819 für die Schüler der Akademie bei dem Modellstudium.

Der Stiftungsurkunde gemäß haben diejenigen, welche sich um den Preis bewerben, »einen Act nach der Natur zu zeichnen, wobei die gehörige Proportion der Figur und die ordentliche Ausführung der Hände und Füße vorzüglichst zu beachten ist«.

Preisbetrag: 40 fl.

Ein Vincenz *Neuling-Preis*, gegründet am 9. December 1819 für die akademischen Schüler der Bildhauerei bei dem Modellstudium.

Der Stiftungsurkunde gemäß haben »diejenigen, welche sich um den Preis bewerben, einen Act nach der Natur zu modellieren, wobei vorzüglich auf die gehörige Proportion der Figur und die ordentliche Ausführung zu sehen ist«.

Preisbetrag: 40 fl.

Ein Josef Franz Freiherr v. *Haggenmüller-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 26. Juni 1826 für die Schule der Architektur an der Akademie der bildenden Künste.

Preisbetrag: 50 fl.

Ein Georg *Pein-Preis*, gegründet laut Stiftungsurkunde vom 14. Juni 1836 für einen akademischen Architekturschüler.

Preisbetrag: 30 fl.

Ein Josef Karl *Rosenbaum-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 6. October 1832 »für denjenigen Schüler, welcher nach bestem Wissen und Einsicht des akademischen Professorencollegiums das beste Preisstück liefert, wobei jedoch der Preis im ersten Jahre aus der Architektur-, im zweiten aus der Historien- und im dritten aus der Landschaftsschule und so fort abwechselnd alle Jahre gegeben werden soll«.

Preisbetrag: 140 fl.

Ein Samuel Ritter v. *Liedemann-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 16. Mai 1831 »für die Medailleurschule der Akademie in der Absicht, das Gravieren der Medaillen auf eine ausgezeichnetere, das Ausland womöglich übertreffende Stufe von Vollkommenheit emporzuheben«.

Der Preis ist jedes dritte Jahr zu geben und besteht in 90 fl.

Ein Dr. Karl v. *Stremayr-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 20. Februar 1880 für einen würdigen Schüler einer der Specialschulen der Akademie.

Der Preis ist jedes zweite Jahr zu vergeben und besteht in 80 fl. in Gold.

Ein Therese *Dessauer-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 3. December 1882 »für die beste Zeichnung nach der Antike«.

Preisbetrag: 30 fl.

Ein Friedrich *Schmidt-Preis*, gegründet laut Stiftbrief vom 4. Juni 1885 für einen Architekturschüler, welcher eine dieses Preises würdige Arbeit ausgestellt hat.

Preisbetrag: 42 fl.

Ein Theophil Freiherr v. *Hansen-Preis*, gegründet vom »Hansen-Club« laut Stiftbrief vom 3. Februar 1888 für einen akademischen Architekturschüler, welcher die beste Studie nach der Antike zur Ausstellung bringt.

Preisbetrag: 1 silberne Medaille und 5 Ducaten.

Ein *Naturkopf-Preis* aus dem akademischen Aushilfsfonds, genehmigt mit Erlass des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 28. August 1889, Z. 15.788, für die Classe der allgemeinen Malerschule, in welcher das »Zeichnen des Kopfes nach der Natur« gelehrt wird.

Preisbetrag: 30 fl.

Zwölf *Specialschul-Preise* aus dem Kunstausstellungsfonds der Akademie, genehmigt mit Erlass des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 10. August 1891, Z. 10.340, für hervorragende Arbeiten von Schülern der zwölf akademischen Specialschulen (4 für Historienmalerei, 1 für Thiermalerei, 1 für Landschaftsmalerei, 1 für Kupferstecherei, 1 für Graveur- und Medailleurkunst, 2 für höhere Bildhauerei und 2 für Architektur).

Preisbetrag je 200 fl.

## STIPENDIEN.

Von weiland Sr. Majestät Kaiser Joseph II. wurden im Jahre 1785 für Schüler der akademischen Kupferstecher- und Malerschule, welche besondere Fähigkeit und fleißige Verwendung bewähren, dabei aber arm sind, folgende Unterstützungen aus dem Großarmenhaus- und Johannes-Spitalfonds zugewiesen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | *Cochs*- | Stipendien, | dermalen | zu je | 180 | fl. |
| 1 | » | Stipendium, | » | » | 120 | » |
| 1 | *Camé*- | » | » | » | 80 | » |
| 1 | » | » | » | » | 70 | » |
| 1 | *Helm*- | » | » | » | 195 | » |
| 1 | » | » | » | » | 103 | » |
| 1 | *Schnaitter*- | » | » | » | 135 | » |

Das Präsentationsrecht steht der Akademie, die Verleihung der n. ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde zu, welche die bei der n. ö. Landeshauptcasse erliegenden Stiftungscapitalien zu verwalten und die Höhe der Stipendienbeträge nach dem Jahreserträgnisse zu bemessen hat.

Laut Erlass der n. ö. Statthalterei vom 5. Mai 1856, Z. 18.659, sind genannte Stipendien rein katholische Stiftungen und dürfen sonach nur an katholische Schüler verliehen werden.

Der Genuss dieser Stipendien dauert drei Jahre.

Ein Hubert *Maurer-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 12. Mai 1823 von Joh. Mich. Sattler mit dem Verkaufsbetrage der von ihm verfassten und in Druck gegebenen Lebensgeschichte Maurers für die Schule der historischen Zeichnungsgründe, und im Falle der Aufhebung derselben für eine andere Schule der Akademie.

Ein Nachkomme Sattlers, der dürftig ist, soll den Vorzug haben und das Stipendium, wenn er Fleiß und anständige Sitten fortwährend zeigt, vier Jahre genießen. Für andere Schüler ist der Genuss des Stipendiums auf drei Jahre beschränkt. Das Stiftungscapital erliegt bei der n. ö. Landeshauptcasse. Der jährliche Betrag des Stipendiums ist dermalen 63 fl. Das Verleihungsrecht steht dem Rector zu.

Zwei Michael *Huber-Stipendien*, gestiftet durch Urkunde vom 28. Februar 1824 für zwei arme Schüler der Malerkunst, und zwar für einen, welcher Blumen- oder Landschaftsmaler werden will, und für einen andern, welcher die Architektur oder als Zierateur die Malerkunst erlernt.

Der Genuss der Stipendien ist auf drei Jahre beschränkt. Das Verleihungsrecht steht dem Rector zu.

Ein jedes der beiden Stipendien beträgt 105 fl.

Vier Johann *Leon-Stipendien*, gegründet laut Stiftungsurkunde vom 22. November 1839 für vier akademische Schüler der Historienmalerei, welche innerhalb der Linien Wiens geboren, arm sind und keine oder nur mittellose Eltern haben. Verwandte des Stifters haben unter gleichen Eigenschaften vor den anderen Competenten den Vorzug.

Das Präsentationsrecht steht der Akademie, die Concursausschreibung und Verleihung dem Wiener Magistrate, bei dessen Depositenamte das Stiftungscapital hinterlegt ist, zu.

Der Genuss der Stipendien dauert drei Jahre, wenn der jeweilige Curator der Stiftung gegen die sittliche und staatsbürgerliche Aufführung der Betheiligten keine Klage führt.

Jedes der vier Stipendien beträgt dermalen 116 fl.

Ein Wolf Isak *Nassau-Stipendium*, gegründet laut des von der n. ö. Statthalterei mit Decret vom 1. Juni 1840, Z. 30.257, genehmigten Stiftbriefes für einen israelitischen Schüler der Akademie, der sich der Architektur, Bildhauerkunst, der Malerei oder Kupferstecherkunst widmet.

Der Genuss dauert längstens sechs Jahre.

Das Vorschlagsrecht steht der Akademie zu, die Verleihung der israelitischen Cultusgemeinde Wien.

Betrag: 42 fl.

Ein Lazar Gotth. *Goldstein-Stipendium*, laut Stiftbrief vom 5. October 1853 für einen Jüngling christlicher Religion, der sich der bildenden Kunst oder der höheren Mathematik widmet, gegründet. Der Vertreter der israelitischen Cultusgemeinde in Wien hat das Präsentations-, die n. ö. Statthalterei das Verleihungsrecht.

Betrag: 60 fl.

Siegmund Edler v. *Wertheimstein-Stipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 22. Februar 1856 für sechs arme Studierende israelitischer Confession, und zwar zur Hälfte an Studierende der Universität zu Wien und zur anderen Hälfte, und zwar zu gleichen Theilen an Schüler der Akademie der bildenden Künste und des Musikvereines in Wien.

Das Betheilungsrecht steht den Herren Heinrich oder Leopold v. Wertheimstein und dem Herrn Heinrich Jacques, unter Beiziehung des ersten Seelsorgers der israelitischen Gemeinde, nach deren Ableben ihren zu berufenden Nachfolgern und die Überwachung der k. k. Landesregierung zu.

Betrag eines jeden Stipendiums: 39 fl. 20 kr.

Zwei Josef *Cloos-* und Louise Baronin *Rechenberg-Stipendien*, gestiftet vermöge letztwilliger Anordnung vom 23. Februar 1862 von der Frau Oberstenswitwe Louise Baronin v. Rechenberg für zwei unbemittelte Schüler der Akademie ohne Unterschied der Religion und Nationalität.

Das Verleihungsrecht steht dem jeweiligen Rector zu.

Betrag je 75 fl.

Ein Josef *Grassi-Stipendium*, gestiftet durch Urkunde vom 30. November 1841 für einen armen, dabei aber fähigen, eine ausgezeichnete Ausbildung erwarten lassenden Schüler der Akademie, welcher sich der Malerkunst widmet, zu seiner Ausbildung in Rom sich aufhält, jedoch kein kaiserlicher Pensionär ist.

Der Vorschlag steht dem jedesmaligen k. u. k. Botschafter oder Gesandten in Rom, das Verleihungsrecht der Akademie zu.

Der Genuss des Stipendiums soll drei Jahre dauern, während welcher der Betheilte verpflichtet ist, sich in Rom in seinem Kunstfache auszubilden. Das Stiftungscapital befindet sich in der Verwaltung des Ministeriums für Cultus und Unterricht. Wegen Unzulänglichkeit des Jahreserträgnisses zur Erfüllung der im Stiftbriefe für die Stipendisten enthaltenen Bestimmungen — sich in Rom auszubilden — wurde das Stipendium seit dem Bestande der Stiftung ausnahmsweise nur Einmal im Jahre 1849 verliehen.

Zwei Jonas Freiherr v. *Königswarter-Stipendien*, laut Stiftbrief vom 25. Juni 1872 für zwei Schüler der Akademie oder einer behördlich autorisierten Meisterschule, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Confession.

Das Verleihungsrecht übt der jeweilige Bürgermeister der Stadt Wien aus, und zwar nach erfolgtem Ternavorschlage des akademischen Professorencollegiums. Der Stipendiengenuss ist auf die Dauer eines Jahres, eventuell aber auch auf längere Zeit festgesetzt.

Betrag je 419 fl.

Zwei *Franz Joseph-Goldstipendien*, gestiftet von Sr. k. und k. Apostolischen Majestät aus Anlass der Vermählung Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolph.

Das Professorencollegium der Akademie wurde mit dem Rechte betraut, die Besetzungsvorschläge zu erstatten; die Verleihung dieser Stipendien ist der Allerhöchsten Entschließung Sr. Majestät des Kaisers vorbehalten und erfolgt auf die statutarisch zulässige Studiendauer.

Ein jedes der zwei Stipendien beträgt 300 fl. in Gold.

Zwei Anna Katharina *Prokop-Stipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 6. April 1881 für zwei mittellose Kunstbildhauer. Immatriculierte Schüler der k. k Akademie der bildenden Künste in Wien sowie gewesene immatriculierte Schüler dieser Akademie haben unter gleichen Verhältnissen ein Vorzugsrecht zur Erlangung dieser Stipendien. Die Verwaltung des Stiftungsvermögens steht der n. ö. Statthalterei zu, ebenso die Verleihung der Stipendien auf Grund der Ternavorschläge des Professorencollegiums der Akademie.

Ein jedes der beiden Stipendien beträgt 60 fl., und dauert der Genuss derselben bis zum 35. Lebensjahre.

Ein Heinrich *Füger-Stipendium* aus dem Füger-Medaillen-Preisfonds. Die Verleihung auf ein Jahr steht dem Professorencollegium der Akademie zu.

Betrag: 200 fl.

Ein Karl *Gsellhofer-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 22. April 1882 für einen Schüler der allgemeinen Maler- oder der allgemeinen Bildhauerschule der Akademie. Blutsverwandte der Stifterin, des Fräuleins Anna Schnabl, haben ein Vorzugsrecht. Das Stiftungsvermögen wird vom Ministerium für Cultus und Unterricht verwaltet. Die Verleihung steht dem Professorencollegium der Akademie zu. Bezugsdauer drei Jahre.

Betrag: 84 fl.

Zwei Friedrich *Rosenstein-Stipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 17. November 1886 für Schüler der Malerschule an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Das Stiftungsvermögen wird vom Ministerium für Cultus und Unterricht verwaltet. Die Verleihung der Stipendien steht dem Professorencollegium der Akademie zu. Bezugsdauer drei Jahre.

Ein jedes der beiden Stipendien beträgt 115 fl.

Ein Leopold *Weissmann-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 24. Juli 1888 »für einen oberösterreichischen oder niederösterreichischen Kunstschüler an der Akademie der bildenden Künste in Wien«. Das Stiftungsvermögen wird von der Akademie verwaltet; die Verleihung des Stipendiums steht dem Professorencollegium zu. Bezugsdauer drei Jahre.

Betrag: 50 fl.

Ein Eduard Ritter *Wiener v. Welten-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 29. Mai 1888 für einen armen nach Niederösterreich zuständigen Schüler der Akademie der bildenden Künste in Wien. Das Vorschlagsrecht zur Verleihung des Stipendiums steht den drei lebenden Kindern des Stifters und deren Nachkommen zu. Die Verleihung erfolgt durch die n. ö. Statthalterei, und zwar auf Studiendauer.

Betrag: 350 fl.

Ein Dr. med. Leopold *Trebisch-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 7. August 1888 für einen Studierenden der Historienmalerei an der Akademie der bildenden Künste. Der zu Betheilende muss Österreicher deutscher Nation, christlicher oder mosaischer Confession und unbemittelt sein. Gebürtige Wiener haben den Vorzug. Der Genuss dieses Stipendiums dauert in der Regel nur ein Jahr, in besonderen Fällen kann jedoch dasselbe auch ein zweites-, und im äußersten Falle auch ein drittesmal demselben Schüler verliehen werden. Die n. ö. Statthalterei verleiht dieses Stipendium über Vorschlag des Professorencollegiums der Akademie.

Betrag: 465 fl.

Ein Moriz *Goldberger-Stipendium*, gegründet laut Stiftbrief vom 18. November 1888 für einen an einer öffentlichen Malerschule inscribierten Maler, als Beitrag zu einer Reise nach Italien. Der Magistrat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien verwaltet und verleiht dieses Stipendium.

Betrag: 50 fl.

Ein Wolfgang v. *Goethe-Stipendium*. Zur Stiftung desselben haben am 9. November 1849 die Herren: Gustav Barth, Vorstand des Wiener Männergesangvereines, G. Dittenberger, Historienmaler, Dr. Friedrich Hebbel, Dichter, und Dr. Adolf Schmidl, Actuar der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, der Akademie 800 fl. C. M. übergeben als Reinertrag einer zur Nachfeier des Jubiläums von Goethes Geburtstag am 11. September 1849 im Wiener Hofoperntheater veranstalteten Festvorstellung. Dieses Stipendium ist für einen armen, aber talentvollen Schüler der Akademie bestimmt. Das Stiftungsvermögen wird vom Ministerium für Cultus und Unterricht verwaltet, der Stiftbrief wurde aber noch nicht errichtet, weil das jährliche Interessenerträgnis noch kein angemessenes ist.

Eine Heinrich *Füger-Sohn-Stiftung* für mehrere Stipendien zu Gunsten akademischer Schüler. Die Errichtung des Stiftbriefes ist erst im Zuge. Das Stiftungscapital besteht aus Notenrenten im Nominalbetrage von 18.000 fl.

Zwei *Van der Nüll und Sicardsburg-Stipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 4. Juni 1871 für zwei Architekturschüler der Akademie. Diese Stipendien konnten aber bisher noch nicht verliehen werden, weil die Tochter van der Nülls auf Lebensdauer im Genuss der vollen Zinsen der Stiftung steht und im Falle ihres Todes deren Mutter, Frau van der Nüll, geborne Killer, für die Dauer des Witwenstandes in denselben treten würde.

Ein jedes der beiden Stipendien wird 420 fl. betragen.

Ein *mährisches Landesstipendium* für einen aus Mähren gebürtigen Schüler der akademischen Architekturschulen. Die Concursausschreibung sowie die Verleihung des Stipendiums erfolgt durch den mährischen Landesausschuss nach eingeholtem Gutachten der Akademie. Die Dauer des Stipendiumgenusses ist auf drei Jahre festgesetzt.

Betrag: 210 fl.

Zwei *mährische Landesstipendien*, eines für einen Schüler der Malerkunst und eines für einen Schüler der Bildhauerkunst an der Akademie. Nur mährische Landesangehörige sind zur Erlangung dieser Stipendien berufen. Die Concursausschreibung sowie die Verleihung der Stipendien erfolgt durch den mährischen Landesausschuss nach eingeholtem Gutachten der Akademie. Der Bezug dieser Stipendien dauert drei Jahre, doch können talentvolle und strebsame Schüler für eine zweite, eventuell für eine dritte dreijährige Periode im Genusse der Stipendien belassen werden.

Ein jedes der beiden Stipendien beträgt 500 fl.

Drei *ungarische Kunststipendien*, welche für aus Ungarn gebürtige Schüler der Akademie, und zwar für einen Maler, einen Bildhauer und einen Architekten bestimmt sind. Die Stipendien werden von Allerhöchstseiner k. und k. Apostolischen Majestät über Vorschlag des ungarischen Ministeriums für Cultus und Unterricht verliehen. Der Genuss derselben dauert drei Jahre.

Ein jedes dieser Stipendien beträgt 420 fl.

*Stipendien aus dem akademischen Aushilfsfonds* im Gesammtbetrage von 1800 fl. Die Anzahl der aus dieser Summe zu bestreitenden Stipendien wird von Jahr zu Jahr festgestellt (gewöhnlich 20 bis 22), und erfolgt deren Verleihung auf Vorschlag des Professorencollegiums der Akademie durch das Ministerium für Cultus und Unterricht auf die Dauer eines Jahres.

Zwei Anton *Schey-Stipendien*, gegründet laut Stiftbrief vom 23. August 1892 für zwei arme und talentierte Malerschüler der Akademie. Die Verleihung erfolgt über Ternavorschlag des Professorencollegiums durch den Professor Dr. Josef Freiherrn v. Schey in Graz und nach dessen Ableben durch den Bürgermeister der Stadt Wien. Der Genuss dieser Stipendien erstreckt sich auf die ganze Studiendauer.

Betrag: je 315 fl.

SUMMARISCHES VERZEICHNIS DER IN DEN STUDIENJAHREN 1876/77 BIS 1891/92 ZUR VERTHEILUNG GELANGTEN

# STIPENDIEN UND PREISE.

| Benennung der Stipendien und Preise | 1876/77 | | 1877/78 | | 1878/79 | | 1879/80 | | 1880/81 | | 1881/82 | | 1882/83 | | 1883/84 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden |
| Staats-Reisestipendien | 3 | 4500 | 3 | 3750 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 |
| Reisestipendien aus dem akademischen Aushilfsfonds | 2 | 3000 | 2 | 3000 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kenyon-Reisestipendien | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1000 | 1 | 1000 |
| Schwendenwein-Reisestipendium | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kessler-Reisestipendium | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hofpreise | 6 | 1143 | — | — | — | — | 6 | 1143 | — | — | — | — | 5 | 800 | — | — |
| Stipendien von Sr. Majestät dem Kaiser | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 600 | 2 | 600 |
| Staatsstipendien | 2 | 800 | 3 | 1115 | 2 | 558 | 3 | 795 | 1 | 315 | 4 | 965 | 3 | 915 | 1 | 315 |
| Ungarische Kunststipendien | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 2 | 840 | 3 | 1260 | 3 | 1260 |
| Stipendien von Ländern, Körperschaften und Personen, dann aus verschiedenen Stiftungen | 4 | 1279 | 10 | 3438 | 12 | 3648 | 14 | 5182 | 11 | 2995 | 15 | 3815 | 11 | 2305 | 11 | 3245 |
| Für akademische Schüler fundierte Stipendien | 22 | 3116 | 22 | 2970 | 21 | 3052 | 22 | 3108 | 26 | 5105 | 28 | 4990 | 28 | 4909 | 27 | 4469 |
| Stipendien aus Fonds der Akademie | 7 | 1500 | 14 | 1800 | 15 | 1350 | 11 | 1800 | 13 | 1800 | 22 | 1750 | 22 | 1800 | 23 | 1920 |
| Preise aus für die Akademie gestifteten Fonds | 25 | 2523 | 24 | 2516 | 22 | 2373 | 18 | 2464 | 28 | 2570 | 31 | 2712 | 29 | 2576 | 24 | 2430 |
| Summe . . . | 74 | 19121 | 81 | 19849 | 78 | 16741 | 82 | 20252 | 85 | 18545 | 105 | 19572 | 107 | 20290 | 95 | 19739 |

| Benennung der Stipendien und Preise | 1884/85 | | 1885/86 | | 1886/87 | | 1887/88 | | 1888/89 | | 1889/90 | | 1890/91 | | 1891/92 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden | Anzahl | Gulden |
| Staats-Reisestipendien | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 4500 | 3 | 3750 | 3 | 4500 | 3 | 4500 |
| Reisestipendien aus dem akademischen Aushilfsfonds | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kenyon-Reisestipendien | — | — | — | — | 2 | 3000 | 2 | 3000 | 1 | 1440 | 2 | 2880 | 2 | 2808 | 1 | 1428 |
| Schwendenwein-Reisestipendien | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1800 | 1 | 1800 | 1 | 1806 | 1 | 1806 |
| Kessler-Reisestipendium | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 792 | — | — | — | — |
| Hofpreise | — | — | 5 | 1160 | — | — | — | — | 4 | 762 | — | — | — | — | 4 | 762 |
| Stipendien von Sr. Majestät dem Kaiser | 2 | 600 | 3 | 830 | 2 | 750 | 2 | 750 | 2 | 720 | 4 | 920 | 3 | 852 | 2 | 626 |
| Staatsstipendien | 2 | 615 | 4 | 1075 | 5 | 910 | 2 | 610 | 2 | 525 | 3 | 625 | 2 | 525 | 3 | 818 |
| Ungarische Kunststipendien | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 2 | 840 | 3 | 1260 | 3 | 1260 | 3 | 1260 |
| Stipendien von Ländern, Körperschaften und Personen, dann aus verschiedenen Stiftungen | 13 | 2752 | 9 | 2490 | 17 | 4550 | 15 | 2530 | 14 | 3170 | 22 | 4750 | 23 | 5469 | 25 | 6079 |
| Für akademische Schüler fundierte Stipendien | 25 | 4312 | 26 | 4365 | 26 | 4382 | 29 | 4790 | 32 | 5294 | 29 | 4527 | 31 | 5289 | 29 | 5316 |
| Stipendien aus Fonds der Akademie | 21 | 1750 | 23 | 1770 | 23 | 1760 | 21 | 1835 | 19 | 1800 | 18 | 1680 | 22 | 1770 | 22 | 1775 |
| Preise aus für die Akademie gestifteten Fonds | 28 | 2358 | 28 | 2642 | 26 | 2478 | 26 | 2364 | 28 | 2710 | 31 | 3011 | 31 | 2641 | 31 | 2986 |
| Summe . . . | 97 | 18147 | 104 | 20092 | 107 | 23590 | 103 | 21639 | 108 | 23561 | 117 | 25995 | 121 | 26920 | 124 | 27356 |

# VERZEICHNIS DER ZUR VERLEIHUNG GELANGTEN REICHEL-KÜNSTLERPREISE

(seit Bestand dieses Preises).

| Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1809 | Petter Anton | Wien | Maler | 1847 | Pilz Vincenz | Warnsdorf in Böhmen | Bildhauer |
| 1811 | Geiger Josef | Wien | Bildhauer | 1858 | Swoboda Karl | Wien | Maler |
| 1812 | Geiger Josef | Wien | Medailleur | 1858 | Müller Leopold Karl | Dresden | Maler |
| 1814 | Kähssmann Josef | Wien | Bildhauer | 1859 | Swoboda Karl | Wien | Maler |
| 1815 | Dettler Franz | Wien | Medailleur | 1859 | Holzer Josef | Wien | Maler |
| 1816 | Ender Johann | Wien | Maler | 1864 | Lauffer Johann Emil | Hof in Mähren | Maler |
| 1817 | Schmelzer Josef | Wien | Bildhauer | 1864 | Mayer Ludwig | Kaniow in Galizien | Maler |
| 1818 | Böhm Josef Daniel | Wallendorf in Ungarn | Medailleur | 1867 | Blaas Eugen | Albano bei Rom | Maler |
| 1819 | Göbel Karl Peter | Würzburg | Maler | 1868 | Benk Johann | Wien | Bildhauer |
| 1820 | Nusspammer Michael | Schörstadt b. Oberdrauburg | Bildhauer | 1869 | Ruben Franz | Prag | Maler |
| 1822 | Weiss Johann | Wien | Medailleur | 1870 | Weyr Rudolf | Wien | Bildhauer |
| 1823 | Arnold Josef | Stans in Tirol | Maler | 1872 | Mayer Ludwig | Kaniow in Galizien | Maler |
| 1823 | Petrovits Demeter | Baja in Ungarn | Bildhauer | 1872 | Matzan Franz | Wien | Bildhauer |
| 1825 | Kalcher Anton | St. Pölten | Medailleur | 1874 | Hofmann v. Aspernburg Edmund | Pest | Bildhauer |
| 1826 | Bauer Franz | Wien | Bildhauer | 1874 | Tautenhayn Josef | Wien | Medailleur |
| 1827 | Bayer Josef | Wien | Maler | 1877 | Alt Rudolf | Wien | Maler |
| 1828 | Amerling Friedrich | Wien | Maler | 1877 | L'Allemand Siegmund | Wien | Maler |
| 1832 | Ramelmayer Adam | Wien | Bildhauer | 1877 | Schwerzek Karl | Friedek in Österr.-Schlesien | Bildhauer |
| 1832 | Rahl Karl | Wien | Maler | 1878 | Mařak Julius | Leitomischl in Böhmen | Maler |
| 1833 | Bernsee Josef | Wien | Medailleur | 1880 | Russ Robert | Wien | Maler |
| 1833 | Dialer Josef | Imst in Tirol | Bildhauer | 1880 | Tilgner Victor | Pressburg | Bildhauer |
| 1833 | Gaul Franz | Wien | Medailleur | 1881 | Schindler Jakob Emil | Wien | Maler |
| 1834 | Schwemminger Heinrich | Wien | Maler | 1882 | Pechan Josef | Wien | Bildhauer |
| 1835 | Herzog Georg | Wien | Bildhauer | 1883 | Canon Hans | Wien | Maler |
| 1836 | Scharff Michael | Wien | Medailleur | 1884 | König Otto | Meißen in Sachsen | Bildhauer |
| 1836 | Stecher Franz | Nauders in Tirol | Maler | 1885 | Pirner Maximilian | Schüttenhofen in Böhmen | Maler |
| 1838 | Preleuthner Johann | Wien | Bildhauer | 1886 | Myslbeck Josef | Prag | Bildhauer |
| 1838 | Seidan Wenzel | Prag | Medailleur | 1888 | Krämer Johann Victor | Wien | Maler |
| 1840 | Pendl Franz Xaver | Meran in Tirol | Bildhauer | 1888 | Bitterlich Hans | Wien | Bildhauer |
| 1841 | Steinbock Oswald | Wien | Medailleur | 1889 | Hirschl Adolf | Temesvár in Ungarn | Maler |
| 1842 | Schwemminger Heinrich | Wien | Maler | 1890 | Scharff Anton | Wien | Medailleur |
| 1842 | Gasser Josef | Prägraten in Tirol | Bildhauer | 1891 | Schmid Julius | Wien | Maler |
| 1843 | Radnitzky Karl | Wien | Medailleur | 1892 | Sucharda Stanislav | Prag | Bildhauer |

VERZEICHNIS DER SEIT 1787 ZUR VERTHEILUNG GELANGTEN

# HOFPREISE.[1])

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis I. Classe | Hofpreis II. Classe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1787 | Wolf Anton . . . . . . . . . | Rothweil im Hegau (Baden) | Historienmaler | 1 | — |
| 1787 | Pitschmann Josef . . . . . . . | Triest | Historienmaler | — | 1 |
| 1787 | Kähssmann Franz . . . . . . . | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1787 | Jevigny Jakob . . . . . . . . | Elsass | Architekt | 1 | — |
| 1787 | Fischer Georg . . . . . . . . | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1787 | Schalhaas Karl . . . . . . . . | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1787 | Troger Anton . . . . . . . . . | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1787 | Haller Christian . . . . . . . | Eggenburg in Niederösterreich | Erzverschneider | 1 | — |
| 1787 | Böhm Lorenz . . . . . . . . . | Schrattenberg in Böhmen | Erzverschneider | — | 1 |
| 1789 | Rechberger Franz . . . . . . | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1789 | Schönberger Lorenz . . . . . . | Vöslau bei Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1789 | Kuchnel Paul . . . . . . . . | Eisenstadt in Ungarn | Architekt | 1 | — |
| 1789 | Wilhelm Jakob . . . . . . . . | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1789 | Exner Josef . . . . . . . . . | Glatz in Preussen | Architekt | — | 1 |
| 1789 | Paldenbach Peter . . . . . . . | Köln a. Rh. | Erzverschneider | 1 | — |
| 1789 | Novatin Andreas . . . . . . . | Graz | Erzverschneider | — | 1 |
| 1792 | Abel Josef . . . . . . . . . . | Aschach in Oberösterreich | Historienmaler | 1 | — |
| 1792 | Däringer Johann Georg . . . . | Ried in Oberösterreich | Historienmaler | — | 1 |
| 1792 | Thaler Franz . . . . . . . . . | Jenbach in Tirol | Bildhauer | 1 | — |
| 1792 | Griebler Florian . . . . . . . | Kolnitz in Kärnten | Bildhauer | — | 1 |
| 1792 | Nagel Anton . . . . . . . . . | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1792 | Poppe Josef . . . . . . . . . | Bremen | Architekt | — | 1 |
| 1792 | Scheurer Franz . . . . . . . . | Prag | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1792 | Kölbel Anton . . . . . . . . | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1792 | Novatin Andreas . . . . . . . | Graz | Erzverschneider | 1 | — |
| 1792 | Stoll Franz . . . . . . . . . . | Wien | Erzverschneider | — | 1 |
| 1794 | Hess Michael . . . . . . . . . | Erlau in Ungarn | Historienmaler | 1 | — |
| 1794 | Däringer Johann Georg . . . . | Ried in Oberösterreich | Historienmaler | — | 1 |
| 1794 | Robatz Augustin . . . . . . . | Böhmen | Bildhauer | 1 | — |
| 1794 | Riedlinger Josef . . . . . . . | Schönberg in Mähren | Bildhauer | — | 1 |
| 1794 | Fischer Johann . . . . . . . . | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1794 | Fischer Franz . . . . . . . . | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1794 | Pollak Michael . . . . . . . . | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1794 | Kölbel Anton . . . . . . . . | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |

[1]) Anschließend an »Anton Weinkopfs Beschreibung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien 1783 und 1790«.

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis I. Classe | Hofpreis II. Classe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1794 | Sartori Franz | Dürnholz in Mähren | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1794 | Stoll Franz | Wien | Stahlverschneider | — | 1 |
| 1794 | Fischer Josef | Wien | Kupferstecher | 1 | — |
| 1794 | Leicher Andreas | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1794 | Wrenk Franz | Strahain in Mähren | Kupferschaber | 1 | — |
| 1794 | Geiger Andreas | Wien | Kupferschaber | — | 1 |
| 1800 | Redl Josef | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1800 | Mathei Josef | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1800 | Geiger Josef | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1800 | Hutter Elias | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1800 | Ortner Anton | Holleschau in Mähren | Architekt | 1 | — |
| 1800 | Neurohr Jakob | Preuß.-Schlesien | Architekt | — | 1 |
| 1800 | Gibele Johann | Schwaben | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1800 | Jaschke Franz | Seitendorf in Preuß.-Schlesien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1811 | Höfel Johann | Pest | Historienmaler | — | 1 |
| 1811 | Kähssmann Josef | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1811 | Fide von Fußenecker Josef | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1811 | Borkovsky Josef | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1811 | Huppmann Franz | Ungarn | Architekt | — | 1 |
| 1811 | Alram Johann | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1816 | Ender Johann | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1816 | Göbel Karl | Würzburg | Historienmaler | — | 1 |
| 1816 | Kähssmann Josef | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1816 | Schrott Andreas | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1816 | Ender Thomas | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1816 | Rist Christoph | Stuttgart | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1816 | Blaschke Johann | Kotzendorf | Blumenmaler | 1 | — |
| 1816 | Saar Karl von | Wien | Blumenmaler | — | 1 |
| 1816 | Kolb Franz | Wien | Kupferschaber | 1 | — |
| 1816 | Hampeln Karl von | St. Petersburg | Kupferschaber | — | 1 |
| 1816 | Szambelli Andreas | Pest | Architekt | 1 | — |
| 1816 | Duras Johann | Mannheim | Architekt | — | 1 |
| 1816 | Weiß Johann | Wien | Medailleur | 1 | — |
| 1816 | Kronberger Johann | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1819 | Gleditsch Paul | Wien | Kupferstecher | 1 | — |
| 1819 | Göbel Peter | Würzburg | Historienmaler | 1 | — |
| 1819 | Schönmann Josef | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1819 | Nusspammer Michael | Schörstadt bei Ober-Orenburg | Bildhauer | 1 | — |
| 1819 | Haberstock Franz | Sondhofen in Bayern | Bildhauer | — | 1 |
| 1819 | Fischbach Johann | Grafenegg | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1819 | Rhederer Josef | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1819 | Lang Franz | Wien | Medailleur | 1 | — |

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis I. Classe | Hofpreis II. Classe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1819 | Kronberger Josef | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1823 | Arnold Josef | Staus in Tirol | Historienmaler | 1 | — |
| 1823 | Melegh Gabriel | Temesvár in Ungarn | Historienmaler | — | 1 |
| 1823 | Bauer Franz | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1823 | Kerndler Karl | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1823 | Gauermann Karl | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1823 | Rauch Johann | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1823 | Rungaldier Ignaz | Graz | Kupferschaber | 1 | — |
| 1823 | Hafner Josef | Wien | Kupferschaber | — | 1 |
| 1823 | Kalcher Anton | St. Pölten | Medailleur | 1 | — |
| 1823 | Leutenant Johann | Kremnitz | Medailleur | — | 1 |
| 1823 | Lössl Franz | Brünn | Architekt | 1 | — |
| 1823 | Leistler Josef | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1826 | Schönmann Josef | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1826 | Flatz Gebhard | Bregenz | Historienmaler | — | 1 |
| 1826 | Kerndler Karl | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1826 | Schaller Ludwig | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1826 | Kröpsch Friedrich | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1826 | Höger Josef Friedrich | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1826 | Berkowitz Josef | Wien | Kupferstecher | 1 | — |
| 1826 | Miletz Friedrich | Pressburg | Kupferstecher | — | 1 |
| 1826 | Gaul Franz | Wien | Medailleur | 1 | — |
| 1826 | Leutenant Johann | Kremnitz | Medailleur | — | 1 |
| 1826 | Kraus Johann | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1826 | Prem Matthäus | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1829 | Bayer Josef | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1829 | Kramer Josef | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1829 | Schönlaub Friedrich | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1829 | Höger Josef Friedrich | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1829 | Feid Josef | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1829 | Roth Johann | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1829 | Hasslinger Josef | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1829 | Sforzi Josef | Triest | Architekt | — | 1 |
| 1832 | Mayer Karl | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1832 | Broky Karl | Temesvár in Ungarn | Historienmaler | — | 1 |
| 1832 | Steiner Ludwig | Olmütz | Historienmaler | — | 1 |
| 1832 | Preleuthner Johann | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1832 | Scharff Michael | Wien | Medailleur | 1 | — |
| 1832 | Schön Josef | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1832 | Feid Josef | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1832 | Kröpsch Josef | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1832 | Mayer Christian | Wien | Kupferstecher | 1 | — |

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis I. Classe | Hofpreis II. Classe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1832 | Hackel Georg | Bruck in Steiermark | Kupferstecher | — | 1 |
| 1832 | Gollinger Anton | Inzersdorf bei Wien | Architekt | 1 | — |
| 1832 | Feldt Franz | Noviselka in Galizien | Architekt | — | 1 |
| 1835 | Danhauser Josef | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1835 | Dullinger Ignaz | Münzkirchen in Oberösterr. | Historienmaler | — | 1 |
| 1835 | Caesar Josef | Wien | Medailleur | 1 | — |
| 1835 | Schreiber Pius | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1835 | Geyling Karl | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1835 | Hueber Johann | Weitzenkirchen in Oberösterr. | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1835 | Lair Franz | Hötting in Tirol | Kupferstecher | 1 | — |
| 1835 | Hartlieb Alois | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1835 | Ryschka Franz | Bludowitz in Österr.-Schlesien | Architekt | 1 | — |
| 1835 | Feldt Franz | Noviselka in Galizien | Architekt | — | 1 |
| 1838 | Dullinger Ignaz | Münzkirchen in Oberösterr. | Historienmaler | — | 1 |
| 1838 | Brix Vincenz | Karlsdorf in Mähren | Bildhauer | — | 1 |
| 1838 | Mathes Michael | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1838 | Hansch Anton | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1838 | Reinhold Franz | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1838 | Stöckler Emanuel Richard | Nikolsburg in Mähren | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1838 | Fux Anton | Wien | Kupferschaber | — | 1 |
| 1838 | Van der Nüll Eduard | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1838 | Sicardsburg August von | Pest | Architekt | 1 | — |
| 1838 | Ubel Anton | Opotschna in Böhmen | Architekt | — | 1 |
| 1841 | Engerth Eduard | Pless in Preuß.-Schlesien | Historienmaler | — | 1 |
| 1841 | Ender Eduard | Rom | Historienmaler | — | 1 |
| 1841 | Gasser Josef | Prägraten in Tirol | Bildhauer | 1 | — |
| 1841 | Pendl Franz Xaver | Meran in Tirol | Bildhauer | — | 1 |
| 1841 | Steinbock Oswald | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1841 | Geyling Karl | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1841 | Holzer Josef | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1843 | Bruckel Friedrich | Znaim in Mähren | Kupferstecher | 1 | — |
| 1843 | Kirchhofer Rudolf | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1844 | Engerth Eduard | Pless in Preuß.-Schlesien | Historienmaler | 1 | — |
| 1844 | Wurzinger Karl | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1844 | Dobyaschofsky Franz | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1844 | Pilz Vincenz | Warnsdorf in Böhmen | Bildhauer | 1 | — |
| 1844 | Fritsch Melchior | Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1844 | Reinhold Fritz | Wien | Landschaftsmaler | — | 1 |
| 1844 | Fux Anton | Wien | Kupferschaber | — | 1 |
| 1844 | Kirschner Ferdinand | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1844 | Barbara Josef | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1847 | Dobyaschofsky Franz | Wien | Historienmaler | 1 | — |

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis I. Classe | Hofpreis II. Classe |
|---|---|---|---|---|---|
| 1847 | Vogler Adam | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1847 | Piskorz Anton | Weißkirchen in Mähren | Bildhauer | 1 | — |
| 1847 | Selleny Josef | Meidling bei Wien | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1847 | Novopacky Johann | Nechanitz in Böhmen | Landschaftsmaler | 1 | — |
| 1847 | Fromböck Karl | Weißkirchen in Mähren | Kupferstecher | 1 | — |
| 1847 | Bruckel Friedrich | Znaim in Mähren | Kupferstecher | 1 | — |
| 1847 | Kirchhofer Rudolf | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1847 | Böck Anton | Wien | Kupferstecher | — | 1 |
| 1847 | Steinbock Oswald | Wien | Medailleur | — | 1 |
| 1847 | Fröhlich Franz | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1847 | Schaller Hieronymus | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1858 | Blaas Karl | Nauders in Tirol | Historienmaler | 1 | — |
| 1864 | Kundmann Karl | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1868 | Graf Ludwig | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1868 | Becher Franz | Münchengrätz in Böhmen | Bildhauer | 1 | — |
| 1868 | Tilgner Victor | Pressburg | Bildhauer | — | 1 |
| 1868 | Neumann Franz | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1871 | Hofmann v. Aspernburg Edmund | Pest | Bildhauer | 1 | — |
| 1871 | Rippel Karl | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1874 | Schmid Julius | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1874 | Bara Leopold | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1874 | Wieser Josef, Ritter von | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1874 | Hesky Karl | Pisino in Istrien | Architekt | — | 1 |
| 1877 | Ottenfeld Rudolf von | Verona | Historienmaler | 1 | — |
| 1877 | Ambros Rafael | Prag | Historienmaler | — | 1 |
| 1877 | Decsey Alexander | Budapest | Architekt | 1 | — |
| 1877 | Fröhlich Julius | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1877 | Tscherne Georg | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1877 | Seib Wilhelm | Stockerau bei Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1880 | Hirschl Adolf | Temesvár in Ungarn | Historienmaler | 1 | — |
| 1880 | Deutsch Coloman | Bács in Ungarn | Historienmaler | — | 1 |
| 1880 | Majunke Gedeon | Georgenberg in Ungarn | Architekt | 1 | — |
| 1880 | Scheiringer Johann | Wien | Architekt | — | 1 |
| 1880 | Klotz Edmund | Inzing in Tirol | Bildhauer | 1 | — |
| 1880 | Mayer Eduard | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1883 | Lebiedzki Eduard | Bodenbach in Böhmen | Historienmaler | 1 | — |
| 1883 | Lenz Maximilian | Wien | Historienmaler | — | 1 |
| 1883 | Rošťlapil Wenzel | Zlonič in Böhmen | Architekt | 1 | — |
| 1883 | Schmid Otto | Maria-Lanzendorf in Niederösterr. | Architekt | — | 1 |
| 1883 | Scherpe Johann | Wien | Bildhauer | — | 1 |
| 1886 | Bacher Rudolf | Wien | Historienmaler | 1 | — |
| 1886 | Siber Alfons | Schwaz in Tirol | Historienmaler | — | 1 |

| Verleihungs-jahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Hofpreis | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | I. Classe | II. Classe |
| 1886 | Lewandowski Stanislaus . . . . | Kotliny in Russisch-Polen | Bildhauer | 1 | — |
| 1886 | Charlemont Theodor . . . . . . | Znaim in Mähren | Bildhauer | — | 1 |
| 1886 | Blecha Mathias . . . . . . . . | Čtitar in Böhmen | Architekt | 1 | — |
| 1889 | Tóth Stephan . . . . . . . . . | Steinamanger in Ungarn | Bildhauer | 1 | — |
| 1889 | Bernard Hans . . . . . . . . . | Wilten in Tirol | Bildhauer | — | 1 |
| 1889 | Strohmayer Anton . . . . . . | Wien | Architekt | 1 | — |
| 1889 | Kraus Franz, Freiherr von . . . | Döbling bei Wien | Architekt | — | 1 |
| 1892 | Fischer Friedrich . . . . . . . | Wien | Bildhauer | 1 | — |
| 1892 | Jankovits Julius . . . . . . . . | Budapest | Bildhauer | — | 1 |
| 1892 | Olbrich Josef . . . . . . . . . | Troppau | Architekt | 1 | — |
| 1892 | Förk Ernst . . . . . . . . . . | Temesvár in Ungarn | Architekt | — | 1 |

## VERZEICHNIS DER SEIT BESTAND DER AKADEMIE VERTHEILTEN

# REISESTIPENDIEN.

| Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Dauer der Stipendiumbenützung | Reisestipendium staatliches | Reisestipendium Aushilfsfonds- | Reisestipendium Kenyon- | Reisestipendium Schwendenwein- |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1772 | Maurer Hubert . . . . . . . . | Lengsdorf bei Bonn | Maler | ? | 1 | — | — | — |
| 1776 | Füger Heinrich Friedrich . . . | Heilbronn | Maler | 5 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1776 | Zauner Franz . . . . . . . . . | Felpatan in Tirol | Bidhauer | ? | 1 | — | — | — |
| 1776 | Linderer Franz . . . . . . . . | Klagenfurt | Maler | ? | 1 | — | — | — |
| 1776 | Nigelli Gottlieb . . . . . . . . | Wien | Architekt | ? | 1 | — | — | — |
| 1776 | Jacobé Johann . . . . . . . . | Wien | Kupferstecher | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1780 | Grabner Franz . . . . . . . . | Wien | Ornamentzeichner | ? | 1 | — | — | — |
| 1801 | Abel Josef . . . . . . . . . . | Aschach in Oberösterreich | Maler | 6 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1801 | Kiesling Leopold . . . . . . . | Im Sandl, Oberösterreich | Bildhauer | 6 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1801 | Nobile Peter . . . . . . . . . | Campestre | Architekt | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1808 | Irwog Sebastian . . . . . . . | Morau in Steiermark | Steinschneider | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1808 | Redl Josef . . . . . . . . . . | Wien | Maler | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1812 | Schaller Johann Nep. . . . . . | Wien | Bildhauer | 10 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1819 | Ender Thomas . . . . . . . . | Wien | Maler | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1820 | Ender Johann . . . . . . . . | Wien | Maler | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1822 | Dettler Franz . . . . . . . . . | Wien | Medaillengraveur | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1822 | Kronberger Josef . . . . . . . | Wien | Medaillengraveur | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1823 | Kähssmann Josef . . . . . . . | Wien | Bildhauer | 6 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1823 | Nusspammer Michael . . . . . | Schörstadt b. Oberdrauburg | Bildhauer | 10 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1824 | Kadlik Franz . . . . . . . . . | Prag | Maler | 5 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1824 | Lössl Franz . . . . . . . . . | Brünn | Architekt | 5 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1826 | Führich Josef . . . . . . . . | Kratzau in Böhmen | Maler | ? | 1 | — | — | — |
| 1829 | Böhm Josef Daniel . . . . . . | Wallendorf in Ungarn | Medailleur | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1830 | Schönmann Josef . . . . . . . | Wien | Maler | 5 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1830 | Rösner Karl . . . . . . . . . | Wien | Architekt | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1830 | Pichler Anton . . . . . . . . | Rom | Graveur | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1831 | Roth Johann . . . . . . . . . | Wien | Medaillengraveur | 5 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1831 | Ernst Leopold . . . . . . . . | Wien | Architekt | ? | 1 | — | — | — |
| 1832 | Weiß Johann . . . . . . . . . | Wien | Graveur | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1833 | Bauer Franz . . . . . . . . . | Wien | Bildhauer | 7 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1834 | Seitz Johann Georg . . . . . . | Schweinau bei Nürnberg | Maler | ? | 1 | — | — | — |
| 1835 | Hasslinger Josef . . . . . . . | Wien | Architekt | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1836 | Schwemminger Heinrich . . . . | Wien | Maler | 6 Jahre | 1 | — | — | — |

| Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Dauer der Stipendiumbenützung | Reise-stipendium staatliches | Aushilfsfonds- | Kenyon- | Schwendenwein- |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1836 | Cesar Josef | Wien | Bildhauer und Medailleur | 6 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1838 | Blaas Karl | Nauders in Tirol | Maler | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1839 | Van der Nüll Eduard | Wien | Architekt | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1839 | Sicardsburg August v. | Pest | Architekt | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1839 | Marschik Johann | Prag | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1840 | Ramelmayer Adam | Wien | Bildhauer | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1840 | Schwab Eduard | Klein-Urban in Mähren | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1842 | Scharff Johann Michael | Hütteldorf bei Wien | Münzgraveur | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1842 | Seidan Wenzel | Prag | Medailleur | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1842 | Mayer Karl | Wien | Maler | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1845 | Gasser Josef | Prägraten in Tirol | Bildhauer | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1846 | Kirschner Ferdinand | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1847 | Engerth Eduard | Pless in Preuß.-Schlesien | Maler | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1847 | Wurzinger Karl | Wien | Maler | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1851 | Pilz Vincenz | Warnsdorf in Böhmen | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1851 | Dobyaschofsky Franz | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1852 | Fröhlich Franz | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1852 | Selleny Josef | Meidling bei Wien | Maler | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1853 | Vogler Adam | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1854 | Barvitius Anton | Prag | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1854 | Ferstel Heinrich | Wien | Architekt | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1855 | Holzer Josef | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1855 | Plattner Franz | Zirl in Tirol | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1856 | Wörndle August | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1856 | Trenkwald Josef Mathias | Prag | Maler | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1856 | Hlávka Josef | Přestic in Böhmen | Architekt | 3 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1857 | Emler Bonaventura | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1857 | Lewy Wenzel | Křic in Böhmen | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1858 | Zitek Josef | Prag | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1859 | Schmidt Leopold | Prag | Kupferstecher | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1861 | Rieser Michael | Schlitters in Tirol | Maler | 2½ Jahre | 1 | — | — | — |
| 1861 | Kessler Josef | Loschitz in Mähren | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1861 | Laufberger Ferdinand | Mariaschein in Böhmen | Maler | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1861 | Kundmann Karl | Wien | Bildhauer | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1861 | Stattler Karl | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1861 | Weber August | Prag | Architekt | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1861 | Schönbrunner Karl | Wien | Maler | 4 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1863 | Otto Heinrich | Wien | Maler | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1865 | Schulcz Ferencz | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |

| Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Dauer der Stipendiumbenützung | Reisestipendium staatliches | Reisestipendium Aushilfsfonds- | Reisestipendium Kenyon- | Reisestipendium Schwendenwein- |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1865 | Till Johann | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1867 | Ruben Franz | Prag | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1867 | Pertscher Johann | Brünn | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1867 | Luntz Victor | Ybbs, Niederösterreich | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1869 | Düll Alois | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1869 | Machytka Johann | Neu-Paka in Böhmen | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1869 | Benk Johann | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1869 | Eichler Hermann | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1869 | Hellmer Edmund | Wien | Bildhauer | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1869 | Becher Franz | Münchengrätz in Böhmen | Bildhauer | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1872 | Düll Alois | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1872 | Geyling Rudolf | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1872 | Prastorfer Alois | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1874 | Berger Julius Victor | Neutitschein in Mähren | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1874 | Matzan Franz | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1874 | Schwanberg Ludwig | Werfen in Salzburg | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1874 | Hynais Adalbert | Wien | Maler | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1874 | Fischer Ludwig Hans | Salzburg | Maler | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1876 | Wieser Hyacinth, Ritter v. | Graz | Maler | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1876 | Hofmann v. Aspernburg Edmund | Budapest | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1876 | Wieser Josef, Ritter v. | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1876 | Simm Franz | Wien | Maler | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1876 | Wittig Hermann | Jauer in Preuß.-Schlesien | Medailleur | 2 Jahre | — | 1 | — | — |
| 1878 | Schmid Julius | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1878 | Schwerzek Karl | Friedek in Schlesien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1878 | Décsey Alexander | Budapest | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1880 | Krudowski Franz | Krakau | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1880 | Pechan Josef | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1880 | Höfler Josef | Mödling, Niederösterreich | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1882 | Hirschl Adolf | Temesvár in Ungarn | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1882 | Vital Rudolf | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1882 | Fröhlich Karl | Pressburg in Ungarn | Architekt | ½ Jahr | 1 | — | — | — |
| 1882 | Brioschi Othmar | Wien | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1883 | Weber Anton | Leitmeritz in Böhmen | Architekt | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1884 | Lebiedzki Eduard | Bodenbach in Böhmen | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1884 | Kassin Josef | Klagenfurt | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1884 | Roštlapil Wenzel | Zlonič in Böhmen | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1886 | Delug Alois | Bozen in Tirol | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1886 | Bitterlich Hans | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |

| Verleihungsjahr | Name | Geburtsort | Kunstfach | Dauer der Stipendiumbenützung | Reise-stipendium | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | staatliches | Aushilfsfonds- | Kenyon- | Schwendenwein- |
| 1886 | Mayreder Julius | Wien | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1886 | Lenz Maximilian | Wien | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1886 | Rauchinger Heinrich | Krakau | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1888 | Krämer Johann | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1888 | Schram Alois | Wien | Maler | 1½ Jahre | 1 | — | — | — |
| 1888 | Procházka Vincenz | Skrovád in Böhmen | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1888 | Rudl Sigmund | Prag | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1888 | Dell Josef | Wien | Architekt | 2 Jahre | — | — | — | 1 |
| 1889 | Tichy Hans | Brünn | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1890 | Bacher Rudolf | Wien | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1890 | Wojtowicz Peter | Přzemysl in Galizien | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1890 | Troll Karl | Oberwölbling bei Krems | Architekt | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1890 | Zimmermann Franz | Linz | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1890 | Illitsch Alexander | Wien | Bildhauer | 2 Jahre | — | — | — | 1 |
| 1892 | Thiele Franz | Friedland in Böhmen | Maler | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1892 | Schaff Adalbert | Polička in Böhmen | Bildhauer | 2 Jahre | 1 | — | — | — |
| 1892 | Wildhack Alfred | Wien | Architekt | 1 Jahr | 1 | — | — | — |
| 1892 | Wilt Hans | Wien | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1892 | Jakesch Alexander | Prag | Maler | 2 Jahre | — | — | 1 | — |
| 1892 | Weirich Ignaz | Fugau in Böhmen | Bildhauer | 2 Jahre | — | — | — | 1 |

*Anmerkung:* Im Jahre 1889 wurde dem Maler Josef Straka aus Schloß Saar in Mähren das von dem verstorbenen Maler Josef Kessler der Akademie zu einem einmaligen Reisestipendium hinterlassene Capital von 800 Gulden zuerkannt.

# REGLEMENT FÜR DIE GEMÄLDEGALERIE.

## *I. Bestand, Zweck, Leitung und Verwaltung.*

§ 1. Die Gemäldegalerie der k. k. Akademie besteht aus Werken der Malerei alter und neuer Schule, welche der Akademie im Laufe der Zeit geschenkweise überlassen wurden.

Die bedeutendste dieser Schenkungen ist die des Grafen Lamberg-Sprinzenstein.

Die Galerie hat den Zweck, vor allem als Hilfsanstalt den Unterricht an der Akademie zu fördern, sowie die in ihr enthaltenen Kunstwerke zur öffentlichen Anschauung zu bringen.

§ 2. Die Leitung, Ergänzung und Aufstellung der Galerie liegt in den Händen einer Commission von vier Mitgliedern, bestehend aus dem Custos der Galerie als Obmann und drei Professoren der Akademie, welch' letztere vom Collegium aus dessen Mitte alle zwei Jahre neu gewählt werden. Die Commission hat alle Angelegenheiten der Galerie in Berathung zu ziehen und die besonders wichtigen dem Professorencollegium zur Beschlussfassung vorzulegen. Sie versammelt sich hiezu regelmäßig einmal im Monate, außerdem nach Bedarf über Einladung des Obmannes.

§ 3. Dem Custos obliegt die Leitung der die Galerie betreffenden Angelegenheiten. Derselbe hat insbesondere die Inventarisierung vorzunehmen, die Rechnungen zu führen und dieselben dem Ministerium im Wege des Rectorates zur Prüfung vorzulegen, sowie den Dienst in der Galerie und die ordnungsmäßige Benützung derselben zu überwachen. Er nimmt in den Fällen, in denen es sich um Angelegenheiten der Galerie handelt, an den Sitzungen des Professorencollegiums mit berathender Stimme theil und hat das Recht, seine Meinungsäußerung zu Protokoll zu geben.

§ 4. Bezüglich der Katalogisierung gelten die vom kunstwissenschaftlichen Congresse zu Wien 1873 hierüber aufgestellten Grundsätze.

§ 5. Für die Gemäldegalerie sind die erforderlichen Diener angestellt, welche den Dienst im allgemeinen sowie an den öffentlichen Einlasstagen zu versehen, Bilder über Auftrag des Custos von der Wand herabzunehmen und wieder aufzuhängen und für die stete Reinhaltung der Galerielocalitäten zu sorgen haben.

Für den speciellen Galeriedienst empfangen sie ihre Instructionen vom Custos.

§ 6. Die Stunden an den Einlass- und Copiertagen sind als Amtsstunden zu betrachten, während welcher der Custos anwesend sein muss.

§ 7. Die Schlüssel der Galerie dürfen sich nur in den Händen des Custos und des ersten Dieners, eventuell des Portiers der Akademie, befinden.

## *II. Benützung.*

§ 8. Die öffentlichen Einlasstage sind: die Samstage, Sonn- und Feiertage (mit Ausnahme der Normatage) von 10 bis 1 Uhr mittags. An den übrigen Tagen ist der Besuch der Galerie nur gegen vorausgegangene Meldung bei dem Custos gestattet.

§ 9. Aus der Galerie können leichter transportable Werke auf Ersuchen eines Professors oder Docenten an der Akademie unter persönlicher Haftung desselben für Lehrzwecke in einem der Ateliers oder Lehrsäle der Akademie aufgestellt werden. Die Dauer der Entlehnung soll jedoch in der Regel nicht länger als einen Tag währen, und darf das Werk in keinem Falle über Nacht in einem Lehrsaale oder Schulatelier bleiben. Die Einwilligung zur Entlehnung ertheilt der Custos gegen Ausstellung eines Empfangscheines, welcher von ihm bis zur Rückgabe des Werkes aufzubewahren ist.

§ 10. Aus dem Gebäude der Akademie dürfen Werke der Galerie nur in zwingenden Fällen zeitweilig abgegeben werden, und zwar nur mit Genehmigung der Galeriecommission und, sobald es sich aber um Bilder der alten Schule und um öffentliche Ausstellungen handelt, des Professorencollegiums.

Diese Bestimmung findet jedoch keine Anwendung rücksichtlich der Gemälde der Lamberg'schen Sammlung.

Werke noch lebender Künstler dürfen aber nur über schriftliche Einwilligung derselben ausgefolgt werden. Die Einholung dieser Einwilligung ist Sache des Ausleihers, und wird das bezügliche Schreiben in der Verwahrung des Galeriecustos zu bleiben haben.

§ 11. Das Copieren in den hiezu angewiesenen Räumen ist in den Sommermonaten an allen Tagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, in den Wintermonaten dagegen von 9 Uhr vor- bis 2 Uhr nachmittags gestattet.

Ausgenommen sind die Schulferien, die Normatage und die Montage, welch' letztere sowie die Akademieferien zum Ordnen und Reinigen der Galerie bestimmt sind.

§ 12. Jeder, der zu copieren wünscht, hat sich, sobald er hiezu die Erlaubnis des Custos der Galerie erwirkt hat, in Vormerkung nehmen zu lassen. Die Vorgemerkten rücken auf die erledigten Copierplätze nach der Reihe ihrer Vormerkung ein. Als erledigt ist ein Platz anzusehen, wenn ein Copist ein Werk vollendet hat, oder wenn er durch drei Tage ausbleibt, ohne seine Abwesenheit genügend zu rechtfertigen.

§ 13. Bei vorhandenen Vormerkungen darf kein Copist, der ein Werk vollendet hat, unmittelbar darauf ein zweites beginnen; wohl aber kann sich derselbe sofort neuerlich vormerken lassen, um, wenn ihn die Reihe trifft, wieder einzutreten.

§ 14. Die Copierenden dürfen ohne Erlaubnis des Custos in der Galerie keine Besuche empfangen.

§ 15. Es ist dem Copisten nicht gestattet, Gemälde von der Wand herunterzunehmen oder wieder an dieselbe zurückzubringen; dies hat mit der Erlaubnis des Custos durch einen Galeriediener zu geschehen.

§ 16. Zur Vervielfältigung von Gemälden durch Stich, Radierung, Holzschnitt, Photographie u. dgl. ist die Zustimmung des Professorencollegiums erforderlich.

Werke noch lebender Künstler können nur dann copiert oder zur Vervielfältigung reproduciert werden, wenn entweder die Akademie im Besitze des Vervielfältigungsrechtes für die betreffenden Werke sich befindet, oder wenn die schriftliche Einwilligung der Künstler oder der Besitzer dieses Rechtes beigebracht ist.

Diese ist vom Galeriecustos aufzubewahren.

§ 17. Es wird erwartet, dass von Seite der Copierenden sowie der Besucher der Galerie alles unterlassen werde, wodurch das vorhandene Materiale in irgend einer Weise einer Beschädigung ausgesetzt werden könnte, insbesondere ist das Berühren oder gar Anfeuchten der Bilder auf das strengste untersagt.

§ 18. Bei Außerachtlassung dieser Vorschriften ist dem Betreffenden durch den Custos das Recht zu entziehen, in der Galerie copieren zu dürfen.

§ 19. Bei Beschädigungen oder in Verlustfällen erkennt das Rectorat der Akademie, auf Antrag des Galeriecustos, endgiltig auf die Verpflichtung des Beschädigers oder Verlustträgers zum vollen Schadenersatze.

§ 20. Sonstige Details bestimmt die in der Galerie am Eingange angeheftete Galerieordnung.

---

Beilage XIX.

# REGLEMENT FÜR DIE BIBLIOTHEK

## UND DIE MIT IHR VEREINIGTEN SAMMLUNGEN VON HANDZEICHNUNGEN, KUPFERSTICHEN UND SONSTIGEN REPRODUCTIONEN.

### *I. Zweck, Leitung und Verwaltung.*

§ 1. Die akademische Bibliothek hat, ebenso wie die mit ihr vereinigten Sammlungen, als Hilfsanstalt der Akademie den Zweck, alle einschlägigen Fächer der Kunst und Literatur in möglichster Vollständigkeit zu repräsentieren und insbesondere diejenigen künstlerischen und kunstwissenschaftlichen Disciplinen zu berücksichtigen, welche an der Akademie, sei es als Haupt- oder Hilfsfächer, sei es als Hilfswissenschaften, gelehrt werden.

§ 2. Die Leitung der Bibliothek und der mit ihr vereinigten Sammlungen liegt in den Händen des Bibliothekars.

Derselbe hat alle auf die Vermehrung und Conservierung der genannten Sammlungen bezüglichen Angelegenheiten zu besorgen, die Inventarisierung und Katalogisierung vorzunehmen, die Rechnungen zu führen und dieselben dem Ministerium im Wege des Rectorats zur Prüfung vorzulegen, sowie den Dienst in der Bibliothek und die ordnungsmäßige Benützung derselben zu überwachen.

Er nimmt in den Fällen, in denen es sich um Angelegenheiten der Bibliothek handelt, an den Sitzungen des Professorencollegiums mit berathender Stimme theil und hat das Recht, in den fraglichen Angelegenheiten seine Meinungsäußerung zu Protokoll zu geben.

§ 3. Als Organ des Professorencollegiums sind dem Bibliothekar vier Mitglieder desselben, und zwar ein Architekt, ein Bildhauer, ein Maler und ein Kupferstecher beigegeben, welche alle zwei Jahre neu gewählt werden. Diese Commission, deren Obmann der Bibliothekar ist, versammelt sich regelmäßig einmal im Monate und hat die neuen Anschaffungen für die Sammlungen, den Verkauf von Doubletten u. dgl. zu bestimmen, alle Angelegenheiten der Bibliothek in Berathung zu ziehen und besonders wichtige dem Professorencollegium zur Beschlussfassung vorzulegen.

In dringenden Fällen kann der Bibliothekar das Votum des betreffenden Fachprofessors auch direct einholen und im Einvernehmen mit diesem die nöthigen Verfügungen treffen, von denen aber die Commission nachträglich zu verständigen ist.

§ 4. Dem Bibliothekar sind zwei Beamte, ein Scriptor und ein Amanuensis, beigegeben. Dieselben empfangen jederzeit ihre Dienstinstructionen vom Bibliothekar.

Der Scriptor, welcher den Vorstand im Behinderungsfalle zu vertreten berufen ist, hat bei den Sitzungen der Bibliothekscommission die Protokolle zu führen.

Die Besetzungsvorschläge für die Stelle des Scriptors und des Amanuensis werden vom Bibliothekar dem Rector erstattet.

§ 5. Für den Dienst in der Bibliothek sind zwei Diener angestellt. Dieselben haben für die tägliche Säuberung des Locales zu sorgen und die alljährlich in den Herbstferien vorzunehmende große Reinigung der Bibliothek zu überwachen.

Für den speciellen Bibliotheksdienst empfangen sie ihre Instructionen vom Bibliothekar.

§ 6. Die Stunden, in welchen die Bibliothek geöffnet ist, sind als Amtsstunden zu betrachten, während welcher das gesammte Bibliothekspersonale unbedingt anwesend zu sein hat. Zur Ausführung von Bibliotheksarbeiten, wie Inventarisierungen, Katalogisierungen u. s. w., sind die Beamten der Bibliothek aber auch außer diesen Bibliotheksstunden nach Weisung des Bibliothekars verpflichtet.

§ 7. Die Schlüssel zum Bibliothekslocale dürfen sich nur in den Händen von beeideten Beamten und Dienern der Akademie befinden. Die Räume der Bibliothek für außerhalb des Wirkungskreises der Bibliothek liegende Zwecke zu öffnen, steht nur dem Bibliothekar im Einvernehmen mit dem Rectorate zu.

### *II. Benützung.*

§ 8. Die akademische Bibliothek ist, mit Ausnahme der Ferien, an den fünf ersten Wochentagen, im Winter von 3 bis 7 Uhr, im Sommer von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und am Samstag von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

§ 9. Die Professoren, Docenten und Beamten der Akademie haben das Recht, die Sammlungen der Bibliothek sowohl im Locale selbst als auch, soweit dies nach § 12 überhaupt zulässig ist, durch Ausleihen von Werken nach Hause gegen eigenhändige Empfangsbestätigung zu benützen.

§ 10. Die Studierenden an der Akademie erhalten das Benützungsrecht der Bibliothek durch Eintrittskarten, welche ihnen von den betreffenden Professoren für das laufende Schuljahr eingehändigt und vom Bibliothekar unterfertigt werden. Die Karten haben nur für die bezeichnete Person Geltung. Bei Ausfertigung der Karte ist die Adresse anzugeben und jeder Wohnungswechsel zu melden.

§ 11. Die Eintrittskarten geben den Studierenden das Recht zur Benützung der Sammlungen in den Räumen der Bibliothek und zum Entleihen von Lehrbüchern aus dem Kreise der akademischen Studien sowie von anderen Werken allgemein bildenden und belletristischen Inhalts nach Hause. Das Entleihen erfolgt gegen Schein, welcher von einem der Professoren mit zu unterzeichnen ist. Wertvollere Bücher können an Studierende nur gegen Erlag einer angemessenen Caution hergeliehen werden, deren Betrag der Bibliothekar bestimmt.

§ 12. Zur einmaligen Benützung der Bibliothek werden Interimskarten vom Bibliothekar oder von dem dazu autorisierten Bibliotheksbeamten verabfolgt. Auch außerhalb der Akademie stehenden Künstlern, Kunstgelehrten und Kunstfreunden, welche dem Bibliothekar entweder persönlich bekannt oder von einem Mitgliede des Professorencollegiums oder sonst genügend empfohlen sind, kann die Benützung der Sammlungen bewilligt werden. Doch sind hiezu bei häufigerem Besuche ebenfalls Eintrittskarten erforderlich, welche vom Bibliothekar für ein Schuljahr ausgestellt werden. Zum Entleihen von Werken nach Hause sind solche Personen, welche dem Verbande der k. k. Akademie oder anderer öffentlicher Anstalten und Behörden nicht angehören, nur gegen eine dem Werte des zu entleihenden Werkes entsprechende Caution berechtigt. Dieselbe ist beim Bibliothekar zu erlegen und von diesem dem Entlehner nach Rückgabe des Werkes zurückzuerstatten.

Besonders kostbare Werke, Bücher zum Nachschlagen, ungebundene Bücher, wertvolle Kupferstiche und insbesondere Handzeichnungen, Aquarelle, Ölskizzen u. dgl. werden in der Regel nicht ausgeliehen. Über Ausnahmsfälle sowie über alle Gesuche um öffentliche Ausstellung von Handzeichnungen u. s. w. entscheidet das Professorencollegium. Die Herausgabe obbezeichneter Werke an die Studierenden im Bibliothekslocale ist dem Ermessen des Bibliothekars anheimgestellt.

§ 13. Die regelmäßige Dauer der Ausleihzeit beträgt für Bücher vier Wochen, für wertvollere Werke längstens vierzehn Tage. Ist nach Ablauf dieser Termine der entliehene Gegenstand nicht zurückgestellt, so wird ein Mahnschreiben an den Entleiher gerichtet, welcher dem überbringenden Diener 20 Kreuzer als Botenlohn zu entrichten hat. Vor Eintritt der Herbstferien und bei Bibliotheksrevisionen sind alle entliehenen Werke an die Bibliothek zurückzustellen. Doch können Bücher, falls die vorzunehmende Revision es gestattet, ausnahmsweise auch während derselben und über die Dauer der Herbstferien ausgeliehen werden.

Erforderlichenfalls ist ein Verzeichnis der mit der Rückstellung aushaftenden Studierenden und der ihnen geliehenen Werke von dem Bibliothekar an die betreffenden Professoren, eventuell an das Rectorat abzugeben, damit gegen diese Studierenden nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften vorgegangen werden könne.

Wird ein Werk von einem der Professoren oder Docenten der Akademie zum Schulgebrauche entliehen, so kann eine längere Ausleihfrist gewährt werden, deren Dauer jedoch nicht über das laufende Schuljahr hinausreichen darf.

Kostbare Werke dürfen in keinem Falle über Nacht in einem Lehrsaale oder Atelier bleiben. Diejenigen Werke, welche in den Schulen zum Unterrichte dauernd benöthigt werden, sind aus anderen akademischen Fonds anzuschaffen, und hat die Bibliothek dieselben für diesen Zweck nicht herzuleihen.

§ 14. Zur Erlangung des gewünschten Werkes ist dem Bibliotheksdiener die Eintrittskarte nebst einem der bereitliegenden Zettel einzuhändigen, auf welchem die Signatur des Werkes und der Name des Empfängers bezeichnet sind. Der Bibliotheksdiener hat beim Herausgeben des Werkes an Stelle desselben den Zettel in das Fach einzulegen und diesen bei der Zurückgabe wieder auszufolgen.

§ 15. Zum Aufsuchen der Bücher, Kupferstiche, Photographien, Handzeichnungen u. s. w. und zur allgemeinen Orientierung der Besucher liegen Kataloge der Sammlungen (Nominal- und Realkataloge) im Bibliothekslocale auf. Erkundigungen aus den Zettelkatalogen können nur durch die Bibliotheksbeamten eingeholt werden.

In der Regel wird nur ein Band oder Portefeuille auf einmal verabfolgt; die ausnahmsweise Herausgabe mehrerer kann nur solchen Besuchern gestattet werden, welche den gehörigen Nachweis über die Nothwendigkeit des gleichzeitigen Gebrauches verschiedener Bücher oder Kupferstiche führen. Eine Viertelstunde vor dem Bibliotheksschlusse wird nichts mehr hergegeben.

§ 16. Bei Benützung der Werke ist mit aller Schonung vorzugehen. Das fortdauernde Anfassen sowie das Auflegen der Hände, Copierbücher, Zeichnungen etc. ist zu vermeiden. Bezeichnungen mit Bleistift, Druckfehlerberichtigungen etc. sind untersagt.

Das Schreiben mit Tinte oder Malen in Aquarell ist nur auf abgesonderten Tischen gestattet und nur nachdem die betreffenden Werke unter Glas und Rahmen gebracht sind. Beim Copieren mit Bleistift ist das zu copierende Blatt auf eine Staffelei zu stellen und das Portefeuille, in welches dasselbe gehört, zu schließen.

Das Pausen ist nur mit besonderer Erlaubnis des Bibliothekars und nur mit weichen Stiften auf Strohpapier gestattet, nicht auf Öl- oder Wachspapier.

Zeichnungen in größerem Formate können nur auf eigens hiezu angewiesenen Tischen angefertigt werden.

§ 17. Zur Vervielfältigung von Handzeichnungen, Aquarellen, Ölskizzen u. s. w. durch irgend welche Art der Reproduction ist die Zustimmung des Professorencollegiums erforderlich.

Werke noch lebender Künstler können nur dann copiert oder zur Vervielfältigung reproduciert werden, wenn entweder die Akademie im Besitze des Vervielfältigungsrechtes für die betreffenden Werke sich befindet, oder wenn die schriftliche Einwilligung der Künstler oder der Besitzer dieses Rechtes beigebracht ist. Diese ist vom Bibliothekar aufzubewahren.

§ 18. Die Beobachtung der nöthigen Stille und eines anständigen Betragens wird bei jedem Besucher der Bibliothek vorausgesetzt. Das Rauchen im Locale ist strengstens untersagt.

§ 19. Mäntel, Hüte, Schirme u. dgl. sind abzulegen.

Änderungen an den Gasbrennern sind nur durch das Bibliothekspersonale vorzunehmen.

§ 20. Gröbliche Verstöße gegen diese Bestimmungen haben die zeitliche oder gänzliche Entziehung der Eintrittskarte durch den Bibliothekar zur Folge. Geräth eine Karte in Verlust, so ist davon dem Bibliothekar sofort Anzeige zu machen.

§ 21. Bei Beschädigungen oder in Verlustfällen erkennt das Rectorat der Akademie auf Antrag des Bibliothekars endgiltig auf die Verpflichtung des Beschädigers oder Verlustträgers zum vollen Schadenersatz. Für diejenigen Studierenden der Akademie, welche den Ersatz nicht leisten, tritt die Bestimmung des § 17 der Disciplinarordnung in Kraft.

---

Beilage XX.

# REGLEMENT FÜR DAS MUSEUM DER GIPSABGÜSSE.

§ 1. Das Museum der Gipsabgüsse an der k. k. Akademie hat den Zweck, den geschichtlichen Entwicklungsgang der Plastik und der wichtigsten Architekturformen in Abgüssen darzustellen, und zwar in derjenigen Auswahl und Anordnung, welche den Unterrichtszwecken der Akademie entspricht.

§ 2. Die Leitung, Ergänzung und Aufstellung des Museums ruht in den Händen einer Commission von fünf Mitgliedern, bestehend aus je einem Vertreter der Architektur, der Plastik und der Historienmalerei sowie dem Leiter der akademischen Gipsgießerei und dem Docenten der Kunstgeschichte an der Akademie.

Die drei erstgenannten Mitglieder werden vom Professorencollegium alle zwei Jahre neugewählt. Der Obmann der Commission ist der Docent der Kunstgeschichte an der Akademie, welcher zugleich als Vorstand des Museums fungiert.

§ 3. Die Commission hat alle Angelegenheiten des Museums in Berathung zu ziehen und die besonders wichtigen dem Professorencollegium zur Beschlussfassung vorzulegen. Sie versammelt sich hiezu regelmäßig einmal im Monate, außerdem nach Bedarf über Einladung des Obmannes.

Ferner hat die Commission die Aufgabe, auf die Anfertigung neuer Originalformen durch die akademische Gipsgießerei Einfluss zu nehmen.

§ 4. Dem Vorstande obliegt die Leitung der das Museum betreffenden Angelegenheiten. Derselbe hat insbesondere die Inventarisierung vorzunehmen, die Rechnungen zu führen und diese dem Ministerium im Wege des Rectorates zur Prüfung vorzulegen sowie den Dienst im Museum und die ordnungsmäßige Benützung desselben zu überwachen. Er nimmt in den Fällen, in denen es sich um Angelegenheiten des Museums handelt, an den Sitzungen des Professorencollegiums theil und hat das Recht, seine Meinungsäußerung eventuell zu Protokoll zu geben.

§ 5. Für das Museum sind die erforderlichen Diener angestellt, welche den Dienst im allgemeinen sowie an den öffentlichen Einlasstagen zu versehen und für die stete Reinhaltung der Museumslocalitäten zu sorgen haben.

Für den speciellen Museumsdient empfangen die Diener ihre Instructionen vom Vorstande.

§ 6. Die dem Museum gehörigen Abgüsse können mit Genehmigung der Commission zu Lehrzwecken der Akademie zeitweilig abgegeben, in Ausnahmsfällen auch zu anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden, jedoch nicht länger als bis zum Schlusse des jeweiligen Semesters und in beiden Fällen gegen Ausstellung eines Empfangscheines, welcher von dem Vorstande des Museums aufzubewahren ist.

§ 7. Über die ausnahmsweise Benützung der Museumsräume in Stunden und zu Zwecken, welche in diesem Reglement nicht vorgesehen sind, kann nur von der Museumscommission mit Zustimmung des Rectors in der Weise verfügt werden, dass dadurch den Lehrzwecken und der Hausordnung der Akademie nicht zu nahe getreten wird.

§ 8. Das Museum ist dem allgemeinen Besuche und Studium an den ersten fünf Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet. An allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie in der Zeit vom 15. bis 30. September bleibt das Museum geschlossen.

§ 9.

*a*) Das Zeichnen und Skizzieren, jedoch ohne Geräthe, Staffeleien u. dgl., nach den im Museum aufgestellten Abgüssen, steht jedermann frei.

*b*) Zum Zwecke des Studiums ist den Studierenden der Akademie auch das Zeichnen an der Staffelei im Museum gestattet, jedoch nur auf besondere Empfehlung ihrer Professoren.

*c*) Anderen Persönlichkeiten, Künstlern, Gelehrten u. s. w. kann der Vorstand des Museums für specielle künstlerische und gelehrte Zwecke ebenfalls das Zeichnen an der Staffelei gestatten, jedoch nur ausnahmsweise und soweit es die Museumsordnung zulässt.

§ 10. Zur Vervielfältigung der im Museum vorhandenen Originalwerke ist die Zustimmung des Professorencollegiums erforderlich. Werke noch lebender Künstler können nur dann copiert oder zur Vervielfältigung reproduciert werden, wenn entweder die Akademie im Besitze des Vervielfältigungsrechtes für die betreffenden Werke sich befindet oder wenn die schriftliche Einwilligung der Künstler oder der Besitzer dieses Rechtes beigebracht ist. Diese ist vom Museumsvorstande aufzubewahren.

§ 11. Die Umstellung von Objecten des Museums darf nur mit Bewilligung des Vorstandes durch einen Museumsdiener geschehen.

§ 12. Es wird erwartet, dass seitens des Besucher des Museums alles unterlassen wird, wodurch das vorhandene Material in irgend einer Weise einer Beschädigung ausgesetzt werden könnte, insbesondere ist das Berühren der Sculpturen strengstens untersagt.

§ 13. Bei Außerachtlassung dieser Vorschriften ist dem Betreffenden über Anzeige des Vorstandes durch das Rectorat der Akademie das Recht zu entziehen, das Museum ferner besuchen zu dürfen.

§ 14. Bei Beschädigungen oder in Verlustfällen erkennt das Rectorat, auf Antrag des Vorstandes, endgiltig auf die Verpflichtung des Beschädigers oder Verlustträgers zum vollen Schadenersatze.

§ 15. Sonstige Details bestimmt die im Museum am Eingange angeheftete Museumsordnung.

# REGISTER.

Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.